51. Jahrgang Nr. 4

Deutsche Bundesbank Wilhelm-Epstein-Straße 14 60431 Frankfurt am Main

Postfach 10 06 02 60006 Frankfurt am Main

Fernruf (0 69) 95 66 -1 Durchwahlnummer (0 69) 95 66 .. und anschließend die gewünschte Hausrufnummer wählen.

Telex Inland 41 227, Ausland 4 14 431 Telefax (0 69) 5 60 10 71

Internet http://www.bundesbank.de

Ein jährlicher und ein wöchentlicher Veröffentlichungskalender für ausgewählte Statistiken der Deutschen Bundesbank liegen vor und können unter der oben genannten Internetadresse abgerufen werden.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 0012-0006

Abgeschlossen am 20. April 1999

Der Monatsbericht erscheint im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main, und wird aufgrund von § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank vom 26.7.1957 veröffentlicht. Er wird an Interessenten kostenlos abgegeben.

Inhalt

Kurzberichte	5	
Wertpapiermärkte	5	
Öffentliche Finanzen	7	
Konjunkturlage	9	
Zahlungsbilanz	12	
Zur Bedeutung von Fundamental-		
faktoren für die Entstehung von		
Währungskrisen in Entwicklungs-		
und Schwellenländern	15	
Entwicklung und Finanzierungs-		
aspekte der öffentlichen Investitionen	29	
Taylor-Zins und		
Monetary Conditions Index	47	
Statistischer Teil	1*	
Wichtige Wirtschaftsdaten für die EWU	6*	
Bankstatistische Gesamtrechnungen		
in der EWU	8*	
Konsolidierter Ausweis des Eurosystems	14*	
Banken	18*	
Mindestreserven	40*	
Zinssätze	41 *	
Kapitalmarkt	46*	
Öffentliche Finanzen in Deutschland	50*	
Konjunkturlage	58*	
Außenwirtschaft	65*	
Übersicht über Veröffentlichungen		
der Deutschen Bundesbank	73*	

Kurzberichte

Wertpapiermärkte

Rentenmarkt

Der Brutto-Absatz inländischer Rentenwerte blieb im Februar deutlich hinter dem Rekordwert vom Vormonat zurück. Inländische Schuldner begaben Anleihen im Kurswert von 47,6 Mrd Euro nach 68,1 Mrd Euro im Januar. Erneut war knapp die Hälfte des Emissionsvolumens in Euro denominiert. Nach Abzug der Tilgungen und unter Berücksichtigung der Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten verblieb im Februar ein Netto-Absatz von 14,5 Mrd Euro, verglichen mit 30,9 Mrd Euro im Monat zuvor. Im Ergebnis wurden weit überwiegend längerfristige Titel (mit Laufzeiten von über vier Jahren) verkauft. Ausländische Rentenwerte wurden für netto 16,5 Mrd Euro im Inland untergebracht. Davon entfielen 13,2 Mrd Euro auf Euro- beziehungsweise DM-Anleihen ausländischer Emittenten und 3,3 Mrd Euro auf Fremdwährungsanleihen. Insgesamt erbrachte der Absatz in- und ausländischer Schuldverschreibungen im Februar damit 31,0 Mrd Euro nach 39,0 Mrd Euro im Vormonat.

Das Mittelaufkommen aus der Plazierung inländischer Rentenwerte kam im Februar ausschließlich den Kreditinstituten zugute (16,2 Mrd Euro). Dabei standen mit 9, 1 Mrd Euro nach wie vor Öffentliche Pfandbriefe im Vordergrund. Der Umlauf am Markt von Sonstigen Bankschuldverschreibungen stieg um 4,4 Mrd Euro. Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten und Hypothekenpfandbriefe wurden per saldo für 1,5 Mrd Euro beziehungsweise 1,2 Mrd Euro untergebracht.

Absatz von Rentenwerten

Bankschuldverschreibungen

Absatz und Erwerb von Rentenwerten

Mrd Euro

Mrd Euro			
	1999		
Position	Januar	Februar	
Absatz	unication from the free field of the field from the	distributions const	
Inländische Rentenwerte 1) darunter:	30,9	14,5	
Bankschuldverschreibungen Anleihen der öffentlichen	20,0	16,2	
Hand	11,0	- 1,7	
Ausländische Rentenwerte 2)	8,0	16,5	
Erwerb 3)	rema resettacion		
Inländer	22,6	24,9	
Kreditinstitute 4)	-5,1	9,1	
Nichtbanken 5) darunter:	27,8	15,8	
inländische Rentenwerte	19,7	- 1,0	
Ausländer 2)	16,3	6,1	
Absatz bzw. Erwerb insgesamt	39,0,	31,0	

1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. - 2 Transaktionswerte. - 3 Vorläufige Angaben. - 4 Buchwerte, statistisch bereinigt. - 5 Als Rest errechnet.

Deutsche Bundesbank

Anleihen der öffentlichen Hand

Die öffentliche Hand verringe1-te ihre Rentenmarktverschuldung Februar im 1,7 Mrd Euro. Der Umlauf von Schuldverschreibungen des Bundes ging um 1,5 Mrd Euro zurück. Er erlöste aus dem Verkauf von Bundesobligationen und zweijäh1igen Schatzanweisungen per saldo 2,9 Mrd Euro beziehungsweise 0,8 Mrd Euro. Der Absatz drei-Bigjähriger Anleihen erbrachte 0,4 Mrd Euro. Der Umlauf von Bundesschatzbriefen und zehnjährigen Anleihen ermäßigte sich um 1,3 Mrd Euro beziehungsweise 1,7 Mrd Euro. Darüber hinaus wurden für 2,0 Mrd Euro vierjährige Schatzanweisungen getilgt, die der Bund schon seit längerem aus seiner Emissionspalette gestrichen hat. 1>Die Länder bauten ihre Rentenmarktverbindlichkeiten um 0,9 Mrd Euro ab. Die Anleiheverschuldung

der übrigen öffentlichen Emittenten veränderte sich nur wenig.

Unter den Erwerbern von Rentenwerten standen im Februar die inländischen Nichtbanken 1m Vordergrund. Ihre Anleihebestände stiegen um 15,8 Mrd Euro. Sie kauften ausschließlich ausländische Rentenwerte (16,8 Mrd Euro), die größtenteils in Euro denominiert waren (14,8 Mrd Euro). Ihre Bestände an inländischen Schuldverschreibungen bauten die Nichtbanken um 1,0 Mrd Euro ab. Die heimischen Kreditinstitute erwarben im Ergebnis für 9, 1 Mrd Euro Rentenwerte, und zwar ausschließlich inländische Papiere (9,4 Mrd Euro). Das Engagement ausländischer Investoren am deutschen Anleihemarkt ging im Februar nach hohen Nettokäufen im Vormonat (16,3 Mrd Euro) auf 6,1 Mrd Euro zurück. Während sie Bankschuldverschreibungen für netto 11,1 Mrd Euro erwarben, trennten sie sich per saldo für 5,0 Mrd Euro von Anleihen der öffentlichen Hand.

Der Brutto-Absatz von DM- beziehungsweise Euro-Anleihen ausländischer Emittenten, die unter deutscher Konsortialführung begeben wurden, übertraf im Februar mit 8,4 Mrd Euro (Nominalwert) den Wert des Vormonats deutlich (5,3 Mrd Euro). Nach Abzug der Tilgungen verblieb im Berichtsmonat ein Mittelaufkommen von 4,4 Mrd Euro gegenüber 3,4 Mrd Euro im Januar.

Erwerb von Rentenwerten

DM-bzw. Euro-Anleihen ausländischer Emittenten

¹ Die einzelnen Positionen für den Bund werden nicht in Kurswerten, sondern in Nominalwerten und ohne Berücksichtigung von Eigenbestandsveränderungen angegeben. Die Summe dieser Einzelangaben stimmt daher In der Regel nicht mit dem oben genannten Gesamtwert für den Netto-Absatz des Bundes überein.

Aktienmarkt

Absatz von Aktien Die Emissionstätigkeit am deutschen Aktienmarkt war im Februar rückläufig. Inländische Unternehmen plazierten junge Aktien im Kurswert von 0,6 Mrd Euro, verglichen mit 1,3 Mrd Euro im Januar. Ausländische Dividendenwerte wurden im Ergebnis für 3,8 Mrd Euro in Deutschland untergebracht, wobei es sich weit überwiegend um Portfolioinvestitionen handelte (3,5 Mrd Euro). Insgesamt erreichte das Mittelaufkommen am inländischen Aktienmarkt im Februar 4,4 Mrd Euro gegenüber 10,3 Mrd Euro im Vormonat.

Aktienerwerb

Die Aktienbestände der inländischen Kreditinstitute stiegen im Februar um 1,5 Mrd Euro. Im Ergebnis entfiel der gesamte Anstieg auf ausländische Dividendenwerte. Ausländische Investoren nahmen für ebenfalls 1,5 Mrd Euro (netto) deutsche Aktien in ihre Portefeuilles. Die heimischen Nichtbanken kauften per saldo für 1,4 Mrd Euro Dividendenpapiere; im Ergebnis erwarben sie - wie die inländischen Banken - ausschließlich ausländische Aktien (3,8 Mrd Euro).

hvestmentzertifi kate

Absatz von Investmentzertifikaten Die inländischen Investmentfonds erzielten im Februar ein Mittelaufkommen von 8,8 Mrd Euro nach 14,0 Mrd Euro im Vormonat. Gut die Hälfte davon kam den Publikumsfonds zugute (4,6 Mrd Euro). Den Aktienfonds unter den Publikumsfonds flossen 1,5 Mrd Euro zu. Rentenfonds und Offene Immobilienfonds verkauften für 1,1 Mrd Euro beziehungsweise 1,0 Mrd Euro Anteilscheine. Geldmarktfonds wurden mit 0,7 Mrd Euro

dotiert. Die Gemischten Fonds und die Altersvorsorgefonds konnten für 0,3 Mrd Euro beziehungsweise 0,1 Mrd Euro Zertifikate absetzen. Das Mittelaufkommen bei den Spezialfonds betrug 4,2 Mrd Euro. Dabei standen erneut die Gemischten Fonds im Vordergrund, die 2,4 Mrd Euro erlösten. Rentenfonds und Aktienfonds flossen 1,5 Mrd Euro beziehungsweise 0,3 Mrd Euro zu. Anteile an ausländischen Investmentfonds wurden für netto 1,1 Mrd Euro im Inland abgesetzt. Das gesamte Mittelaufkommen aus dem Absatz von Investmentzertifikaten belief sich somit auf 9,9 Mrd Euro.

Erworben wurden die Investmentzertifikate größtenteils von inländischen Nichtbanken (7,3 Mrd Euro), wobei sie sich auf heimische Zertifikate konzentrierten (6,8 Mrd Euro); Anteile an in- und ausländischen Geldmarktfonds übernahmen die Nichtbanken per saldo für 1,1 Mrd Euro. Die Bestände der heimischen Kreditinstitute an Investmentzertifikaten stiegen um 2,2 Mrd Euro, wovon 0,7 Mrd Euro auf ausländische Papiere entfielen. Ausländer kauften in Ergebnis für 0,4 Mrd Euro Anteilscheine inländischer Investmentfonds.

Erwerb von Investmentzertifikaten

Öffentliche Finanzen

Kassenentwicklung des Bundes

m März des laufenden Jahres war ein Kassendefizit des Bundes in Höhe von 2 Mrd Euro, also rund 4 Mrd DM, zu verzeichnen, nach annähernd 5 Mrd DM vor Jahresfrist. Im ersten Quartal zusammengenommen belief sich das Defizit auf gut 16 Mrd Euro. Es lag

März

Erstes Quartal

Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts 1

		-		months against the second
	Mrd DM		Mrd Euro	
	1999			
Position	Jan./ März p)	März p)	Jan./ März p)	März p)
Kasseneinnahmen Kassenausga_ben_	146,45 178,09	56,58 60,56	74,88 91,06	28,93 30,96
Kassenüberschuß (+) bzwdefizit (-) 1) Finanzierung 1 Veränderung der	-31,65	- 3,99	-16, 18	- 2,04
Kassenmittel 2 Veränderung der Geldmarkt-	+ 0,59	- 3,01	+ 0,30	- 1,54
verschuldung 3 Veränderung der Kapitalmarkt- verschuldung	+ 18,02	+ 1,42	+ 9,21	+ 0,72
insgesamt a) Unverzinsliche Schatza nwei-	+ 14,28	- 0,42	+ 7,30	- 0,21
sungen b) Finanzierungs-	- 0,44	-	- 0,22	_
schätze d) Bundesschatz- anweisungen	- 0,61 - 4,09	- 0, 15 - 3,41	- 0,31 - 2,09	- 0,07 - 1,74
d) Bundesobliga- tionen	+ 8,12	+ 0.94	+ 4, 15	+ 0,48
e) Bundesschatz- briefe	- 3,86	- 0,03	- 1,97	- 0,01
f) Anleihen g) Bankkredite	+ 23,38 - 8,04	+ 9,01 - 6,77	+ 11,95 - 4,11	+ 4,61 - 3,46
h) Darlehen von Sozialversiche- rungen	-	macoon and not on the control	Acres of the section	AND THE PROPERTY OF THE PROPER
i) Darlehen von sonstigen Nichtbanken	- 0,20	an constitution of the same of	- 0, 10	-
j) SonstigeSchulden4 Einnahmen aus	- 01	- 01	- 00	- 00
Münzgutschriften	- 0,05	- 0,03	- 0,03	- 0,01
5 Summe 1 - 2 - 3 - 4	-31,65	- 3,99	- 16, 18	- 2,04
Nachrichtlich: Zunahme bzw. Abnahme gegenüber dem Vorjahr in %	T11+170000000188-00000188-0000-1-T1-T-		o die dide "Il de operation optimiser optimiser	enfootbelling-bookstilling-book
Kasseneinnahmen Kassenausgaben	+1 7 + 6	+1 5 +1 0	+1 7 + 6	+15

* Bei den hier nachgewiesenen Kasseneinnahmen und -ausgaben handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf die bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes. Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen sie vor allem deshalb ab, weil diese Transaktionen nicht zum Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern zum Zeitpunkt des effektiven Zu- bzw. Abflusses erfaßt werden und weil über die Konten des Bundes nicht im Bundeshaushalt verbuchte Transaktionen für die Europäische Union abgewickelt werden. - 1 Einschl. Sondertransaktionen. - 2 Einlagen bei der Bundesbank und in Geldmarkt.

Deutsche Bundesbank

damit etwas über dem entsprechenden Betrag des Vorjahres. Die Kasseneinnahmen wuchsen in den ersten drei Monaten um gut $10 \frac{1}{2} \%$, während die Ausgaben – ausgehend von einem deutlich höheren Niveau – um $9 \frac{1}{2} \%$ stiegen. In der haushaltsmäßigen Abgrenzung ist für das laufende Jahr gemäß dem von der Bundesregierung in den Bundestag eingebrachten Budgetentwurf ein Defizit in Höhe von 56,3 Mrd DM (28,8 Mrd Euro) vorgesehen, nachdem die Ausgaben im Jahr 1998 um 56,5 Mrd DM über den Einnahmen gelegen hatten.

Öffentliche Verschuldung

Februar

Die Neuverschuldung der Gebietskörperschaften war im Februar mit gut 21/2 Mrd Euro (annähernd 5½ Mrd DM) verhältnismäßig gering, nachdem sie im Januar mit 10 Mrd Euro sehr hoch ausgefallen war. Die Ausweitung der Verschuldung im Februar erfolgte vor allem im kurzfristigen Laufzeitenbereich. So wurde der Geldmarkt mit gut 3 Mrd Euro in Anspruch genommen, während am Kapitalmarkt per saldo Tilgungen in Höhe von gut ½ Mrd Euro vorgenommen wurden. Der Bund führte seine Kapitalmarktverschuldung um 1 Mrd Euro zurück, wobei Tilgungen in Höhe von 8½ Mrd Euro eine Bruttokreditaufnahme von 7½ Mrd Euro gegenüberstand. Dabei wurde der Umlauf von Bundesobligationen ausgeweitet; Bundesschatzanweisungen, Bundesanleihen Bundesschatzbriefe wurden dagegen netto getilgt. Darüber hinaus nahm der Bund Geldmarktkredite in Höhe von gut 3 Mrd Euro auf. Die Neuverschuldung der Länder betrug 1 Mrd Euro, wobei vor allem auf kurzfristige

Marktmäßige Nettokreditaufnahme

annellarrativementationale and considerate the state of the WMM SERVICE	Mrd DM	Mrd Euro		
	1998		1999	
Kreditnehmer	insge- samt tsJ	darunter: Jan./Febr.	Jan./ Febr. tsl	Jan./ Febr. ts)
Bund	+ 52,2	+ 24,0	+31,3	+ 16,0
Länder	+ 28,3	+ 7,0	- 0,4	- 0,2
Gemeinden 1) ts)	+ 2,6	+ 1,4	+ 0,4	+ 0,2
ERP–Sonder– vermögen	+ 0,5	+ 0,9	- 0,1	- 0,1
Fonds "Deutsche Einheit"	- 0,4	+ 0,0	+ 1,2	+ 0,6
Bundeseisen- bahnvermögen	- 0,0	+ 0,2	- 0,2	- 0,1
Erblasten- tilgungsfonds	-18,5	- 1,3	- 7,4	- 3,8
Ausgleichsfonds Steinkohlen- einsatz 2)	+ 0,8	+ 0,0	- 0,0	- 0,0
Gebiets- körperschaften, insgesamt	+ 65,5	+32,2	+ 24,7	+ 12,6

 $1\, \hbox{Einschl. Zweckverb} \\ \hbox{ande.} - \ 2\, \hbox{Einschl. Entsch} \\ \hbox{digungs fonds.}$

Deutsche Bundesbank

März

Überbrückungskredite von Banken zurückgegriffen wurde. Die Verschuldung der Gemeinden dürfte sich im Februar kaum verändert haben. Die Sondervermögen zusammengenommen konnten ihre Kapitalmarktverschuldung um rund ½ Mrd Euro abbauen. Hier wurden Schuldscheindarlehen im Umfang von gut 1 Mrd Euro (netto) getilgt, während die Anleiheverschuldung um ½ Mrd Euro ausgeweitet wurde.

Der Bund griff auch im März nicht auf die Kapitalmärkte zurück, sondern reduzierte dort seine Verschuldung geringfügig. Die Bruttokreditaufnahme belief sich auf annähernd 10 ½ Mrd Euro. Dabei wurde insbesondere auf zehnjährige Bundesanleihen und zweijährige Bundesschatzanweisungen zurückgegriffen, deren Absatz zusammengenommen an-

nähernd 9 Mrd Euro ausmachte. Die Tilgungen beliefen sich auf rund 10 ½ Mrd Euro, wobei Bundesschatzanweisungen aus dem Jahr 1997 in Höhe von gut 6 Mrd Euro sowie Bankkredite in Höhe von 4½ Mrd Euro zurückgezahlt wurden. Die Finanzierung des Kassendefizits des Bundes erfolgte – wie auch im Vormonat – über den Geldmarkt. So weitete der Bund zum einen seine Geldmarktkredite um gut ½ Mrd Euro aus. Zum anderen baute er seine Einlagen am Geldmarkt um 1½ Mrd Euro ab.

Konjunkturlage

Verarbeitendes Gewerbe

Die Entwicklung in der Industrie hat sich nach einem recht guten Start zu Anfang 1999 im Februar wieder etwas beruhigt. Nach Ausschaltung der jahreszeitlich üblichen Bewegungen waren die Auftragseingänge beim Verarbeitenden Gewerbe zuletzt ein wenig niedriger als im vorausgegangenen Monat, der von einer Reihe größerer Geschäftsabschlüsse profitiert hatte. Faßt man zum Ausgleich zufälliger Schwankungen Januar und Februar zusammen, so gingen die Orders um knapp 1% über den vergleichsweise niedrigen Stand in den letzten drei Monate von 1998 hinaus. Da sich die Aufträge zu Jahresbeginn 1998 recht dynamisch entwickelt hatten, nahm der Rückstand gegenüber damals im Zweimonatsdurchschnitt auf rund 3 3 % zu.

Die Bestellungen aus dem Inland sind im Januar/Februar gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres sogar um $4\,\%\,\%\,$ zu-

Auftragseingang

Inlandsaufträge

rückgeblieben; gegen Ende des vergangenen Jahres waren es reichlich 1¼ °a gewesen. Auch saisonbereinigt konnte im Februar das beachtliche Ergebnis *vom* Beginn des laufenden Jahres nicht gehalten werden. In den beiden Anfangsmonaten von 1999 zusammen ergab sich ein um 1% höheres Niveau als im vierten Quartal.

Auslandsaufträge Das Auftragsvolumen aus dem Ausland übertraf demgegenüber saisonbereinigt im Februar den Vormonat. Im Januar/Februar zusammen nahm der Auftragsfluß im Vergleich zum vierten Quartal um 1% zu. Das Vergleichsergebnis von Anfang 1998 wurde damit um rund 2½% unterschritten.

Produktion

Die Produktion des Verarbeitenden Gewerbes ²I war – den Aufträgen folgend – im Februar ebenfalls geringer. In der Zweimonatsbetrachtung übertraf sie saisonbereinigt den recht niedrigen Stand im Schlußquartal 1998 um ½%. Erstmals seit längerem war die Erzeugung damit auch nicht mehr höher als ein Jahr zuvor. Während im letzten Vierteljahr von 1998 noch eine Ausweitung um knapp 2% zu verzeichnen gewesen war, ergab sich im Mittel von Januar/Februar ein Rückstand von rund ¼%.

Bauhauptgewerbe

Auftragseingang Die Nachfrage nach Bauleistungen ist im Januar – über den die statistischen Angaben bisher nicht hinausgehen – deutlich höher gewesen als in den letzten Monaten von 1998. Auch im Vergleich zu dem Stand von Anfang vergangenen Jahres ergab sich ein kräftiges Plus von rund 6 ¾ %. Größere Aufträge sind

insbesondere im Bereich des Wohnungsbaus vergeben worden, doch haben auch öffentliche Auftraggeber verstärkt Projekte in Angriff genommen. Hierbei mag von Bedeutung gewesen sein, daß die Witterung im Januar vergleichsweise mild war und so manches angesichts des kräftigen Wintereinbruchs Ende vergangenen Jahres aufgeschobene Vorhaben nun zum Zuge kam.

Die Erzeugung hat sich im Februar saisonbereinigt im Vergleich zu den hohen Aktivitäten zu Jahresbeginn wieder erkennbar normalisiert. Gleichwohl verbleibt – die über einen längeren Zeitraum hin jahreszeitlich üblichen Bewegungen ausgeschaltet – für die ersten beiden Monate 1999 eine deutliche Ausweitung der Produktion gegenüber dem Herbst 1998. Zwar wurde auch zuletzt das Niveau der Erzeugung von Anfang 1998 um rund 2½% unterschritten, im letzten Viertel des Vorjahres war der Rückstand mit 6½% aber noch weit größer gewesen.

Arbeitsmarkt

Die Lage am Arbeitsmarkt blieb in den letzten Monaten weitgehend unverändert. So verharrte die Zahl der Arbeitslosen saisonbereinigt im März mit 4,07 Millionen nahezu auf dem Stand von Ende Januar. Die ArbeitslosenProduktion

2 Der monatliche Produktionsindex ist vom Statistischen Bundesamt ab Anfang 1995 neu berechnet worden. Er beruht nun auf der vierteljährlich erfaßten Gesamtproduktion aller Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. Diese Quartalsdaten werden für die Indexberechnung in Monatsangaben umgesetzt und mit Hilfe einer monatlichen Erhebung bei einer Auswahl von Betrieben fortgeschrieben. Die so ermittelten Jüngsten Indexwerte werden später an neue Quartalsdaten angepaßt Zu Einzelheiten vgl.: Statistisches Bundesamt, Wirtschaft und Statistik, April 1999.

Arbeitslosigkeit

quote lag nach Ausschaltung der jahreszeitlichen Schwankungen zuletzt bei 10,5 %, womit das Ergebnis vom Januar (10,6 %) nur geringfügig unterschritten wurde. Die Abnahme der Erwerbslosigkeit im Vergleich zum Vorjahr fiel mit 335 000 Personen nicht mehr so günstig aus wie in den Vormonaten.

Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen Die Zahl der Teilnehmer an arbeitschaffenden Maßnahmen sowie an Weiterbildungskursen belief sich Ende März auf knapp 845 000. Dies waren zwar noch etwas mehr als in den Monaten zuvor, die Zunahme im Vergleich zum Vorjahr hat sich aber auf rund 290 000 verringert.

Erwerbstätigkeit Über die Erwerbstätigkeit liegen keine aktuellen Informationen vor, da angesichts des Ausfalls der Angaben über die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten für die Gruppe der Arbeitnehmer keine neuen Basisdaten verfügbar waren.

Preise

Verbraucherpreise Der Anstieg der Verbraucherpreise hat sich im März etwas verstärkt. Saisonbereinigt erhöhte sich das Preisniveau im Vormonatsvergleich um 0,2 %; damit wurde auch der Stand vom Jahresanfang leicht überschritten. Die Zunahme binnen Jahresfrist vergrößerte sich auf 0,4 % nach 0,2 % in den beiden vorangegangenen Monaten. Maßgeblich hierfür war einerseits eine Verteuerung der Mineralölprodukte. Bei leichtem Heizöl wurde diese noch durch eine hohe Nachfrage im Vorfeld der Anhebung der Energiesteuern zum 1. April verstärkt. Andererseits sind die jahreszeitlich üblichen Verbilligungen von Nah-

Zur Wirtschaftslage in Deutschland ->

saison	bere	in	igt

		· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	0/sl		100	
		Auftragseingang (Volumen); 1995 = 100				
		Verarbeite	ndes Gewei	rbe 1)	Bau-	
			davon:		haupt-	
Zeit		insgesamt	Inland	Ausland	gewerbe	
1998	2 Vj.	111,0	103,3	125,0	88, 1	
	3 Vj.	110,4	103,7	122,6	89,5	
	4. Vj.	106,4	99,1	119,7	84,7	
1000	Dez.	105,8	97,6	120,7	82,3	
1999	Jan. Febr.	107,8 107,0	101,2 98,7	119,7 122,1	88,2	
		Produktion	; 1995 = 10	0		
		Verarbeite	ndes Gewer	rbe		
			darunter:			
			Vorlei-	Investi-		
			stungs-	tions-	D	
			güter- produ-	güter- produ-	Bau- haupt-	
		insgesamt	zenten 2)	zenten	gewerbe	
1998	2 Vj.	110,1	111,9	112,9	86,8	
	3 Vj.	111,2	112,8	114,8	87, 1	
	4. Vj.	109, 1	109,6	113,6	84,5	
1000	Dez.	109, 1	109, 1	113,9	83,5	
1999	Jan. Febr.	111,0 108,2	112,5 108,8	113,2 110,1	94,1 82,6	
		Arbeitsmaı	kt		1 ***	
		Erwerbs-	Offene	Arbeits-	Arbeits-	
		tätige 3	Stellen	lose	losen- quote	
		Anzahl in	1 000		in %4)	
1998	3 Vj.	34019	446	4 209	10,9	
	4. Vj.	34061	436	4130	10,7	
	1. Vj.		432	4089	10,6	
1998	Dez.	34042	417	4148	10,7	
1999			427	4082	10,6	
	Febr. März	•••	438 448	4076 4073	10,5 10,5	
		Preise			10000	
		FICISC		Cocomt	Preis-	
			Erzeuger-	Gesamt- wirt-	index	
			preise	schaft-	für die	
		Einfuhr-	gewerb-	liches	Lebens- hal-	
		preise	licher Pro- dukte 5)	Baupreis- niveau 6	tung 7)	
		1991 = 100	1995 = 100			
1 000	3 Vj.	97,4	99,5	98,9	104,5	
1 220	ى vj. 4.Vj.	97, 4 95,5	98,6	98,8	104,5	
1999	1. Vj.			98,7	104,2	
1998	,	95,0	98,4	,	104,5	
1999		94,6	97,8	-	104,2	
	Febr.	94,5	97,7		104,1	
	März			I .	104,3	

Angaben vielfach vorläufig. - 1 Ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung. - 2 Ohne Energieversorgung sowie ohne Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. - 3 Inlandskonzept. - 4 Gemessen an allen Erwerbspersonen. - 5 Im Inlandsabsatz. - 6 Eigene Berechnung. Stand zur Quartalsmitte. - 7 Alle privaten Haushalte.

Deutsche Bundesbank

rungsmitteln und Dienstleistungen vergleichsweise gering ausgefallen.

Einfuhrpreise/ industrielle Erzeugerpreise Bei den Einfuhren und den für der1 Absatz im Inland erstellten Industrieerzeugnissen, für die jeweils Angaben nur bis Februar vorliegen, ist es kaum mehr zu Preisse11kungen gekommen. Auch die Preisrückgänge gegenüber dem Vorjahr, die zuletzt bei den Einfuhrpreisen 5,6 % und den gewerblichen Erzeugerpreisen 2,4 % betrugen, sind nicht mehr beziehungsweise nur noch geringfügig größer geworden.

Zahlungsbilanz

Leistungsbilanz

Die deutsche Leistungsbilanz – das zusammengefaßte Ergebnis des Außenhandels, der Dienstleistungen, Erwerbs- und Vermögenseinkommen sowie der laufenden Übertragungen – schloß im Februar 1999 mit einem Überschuß von 0,2 Mrd Euro ab, verglichen mit einem Defizit von 4,3 Mrd Euro im Januar. Die Aktivierung ist insbesondere darauf zurückzuführen, daß die Defizite bei den "unsichtbaren" Transaktionen niedriger als im Vormonat ausgefallen sind.

Außenhandel

Aber auch der Überschuß im deutschen Außenhandel hat sich im Februar – den Berechnungen des Statistischen Bundesamtes zufolge – weiter erhöht; er belief sich auf 5,9 Mrd Euro, verglichen mit 4,5 rVrd Euro im Januar dieses Jahres. In saisonbereinigter Rechnung hat sich der Aktivsaldo jedoch kaum verändert; wie im Vormonat betrug er rund 6 Mrd Euro. Dabei stiegen die wertmäßigen Exporte im Februar gegenüber dem Mo-

nat zuvor saisonbereinigt um knapp 2%. In den ersten zwei Monaten dieses Jahres zusammengenommen, haben sich die Ausfuhren gegenüber dem Vorzeitraum (November/Dezember 1998) ebenfalls um 2% erhöht. Nach dem starken Rückgang gegen Ende 1998 erreichten sie damit wieder das Niveau der Herbstmonate. Die Importe sind dem Wert nach und saisonbereinigt betrachtet im Berichtsmonat um gut 3% gestiegen. Im Zweimonatsvergleich ergab sich jedoch eine leichte Abschwächung um fast 1%, wobei allerdings der weitere Rückgang der Einfuhrpreise eine ausschlaggebende Rolle spielte.

Die "unsichtbaren" Leistungstransaktionen wiesen im Februar einen Passivsaldo in Höhe von 5,5 Mrd Euro auf, der damit deutlich niedriger ausfiel als im Januar (8,5 Mrd Euro). Entscheidend war die Entwicklung des Saldos der Erwerbs- und Vermögenseinkommen, der von Monat zu Monat ausgeprägten Schwankungen unterliegt. Hier sank das Defizit von 3, 7 Mrd Euro im Januar auf 0, 7 Mrd Euro im Berichtsmonat. Auch der Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland schloß im Februar mit einem niedrigeren Minussaldo ab (2,2 Mrd Euro im Februar, nach 3,4 Mrd Euro im Januar); hier fielen saisonbedingt geringere Ausgaben im Auslandsreiseverkehr ins Gewicht. Bei den laufenden Übertragungen an das Ausland ergab sich dagegen im Berichtsmonat ein Anstieg des Defizits von 1,4 Mrd Euro im Vormonat auf 2,6 Mrd Euro.

Im statistisch erfaßten Kapitalverkehr mit dem Ausland kam es im Februar 1999 zu divergierenden Entwicklungen in den einzelnen Bereichen. Im Wertpapierverkehr verstärkten "Unsichtbare" Leistungstransaktionen

Wertpapierverkehr sich die Netto-Kapitalexporte auf 11,8 Mrd Euro, nachdem im Vormonat bereits 1,3 Mrd Euro abgeflossen waren. Ausschlaggebend für den höheren Passivsaldo war das nachlassende Interesse ausländischer Anleger an deutschen Wertpapieren, die nach 16,4 Mrd Euro im Januar nur noch für 8,4 Mrd Euro derartige Titel erwarben. Vor allem hiesige öffentliche Anleihen wurden per saldo vom Ausland zurückgegeben (- 5,0 Mrd Euro). hländische Anleger haben dagegen ihr Engagement auf den ausländischen Wertpapiermärkten im Berichtszeitraum weiter verstärkt (20,2 Mrd Euro, nach 17,7 Mrd Euro im Januar). Ihr Interesse richtete sich vor allem auf in Euro oder D-Mark denominierte ausländische Schuldverschreibungen (13,2 Mrd Euro); weniger stark gefragt waren Aktien (3,5 Mrd Euro) und Fremdwährungsanleihen ausländischer Emittenten (3,3 Mrd Euro).

Direktinvestitionen Im Bereich der Direktinvestitionen beliefen sich die Netto-Kapitalexporte im Februar auf 2, 1 Mrd Euro. Inländische Unternehmen stellten ihren ausländischen Töchtern Mittel in Höhe von insgesamt 2,0 Mrd Euro zur Verfügung; dagegen zogen ausländische Eigner 0, 1 Mrd Euro aus ihren in Deutschland ansässigen Niederlassungen ab.

Kreditverkehr

Auch im Kreditverkehr von Unternehmen und Privatpersonen kam es im Februar zu Netto-Kapitalabflüssen, und zwar in Höhe von 7,0 Mrd Euro. Die grenzüberschreitenden Kredittransaktionen des öffentlichen Sektors glichen sich dagegen nahezu aus.

Gleichsam als Gegenposten zu den Kapitalabflüssen in den zuvor genannten Bereichen

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mrd I	Euro
-------	------

In the second se	19981)	1999 2)	******************************
Position	Febr.	Jan. r)	Febr. _{p)}
1 Leistungsbilanz 1 Außenhandel 21	20.2	25.4	20.0
Ausfuhr (fob) Einfuhr (cif)	39,2 33,6	35,4 30,9	39,0 33,1
Saldo nachrichtlich: Saisonbereinigte Werte	+ 5,7	+ 4,5	+ 5,9
Ausfuhr (fob) Einfuhr (cif) 2 Ergänzungen zum Waren-	40,4 34,7	39,3 33,2	40,2 34,3
verkehr 3) 3 Dienstleistungen	- 0,1	- 0,2	- 0, 1
Einnahmen Ausgaben	5,4 7,4	5,2 8,6	5,6 7,8
Saldo 4 Erwerbs- und Vermögens-	- 2,0	- 3,4	- 2,2
einkommen (Saldo) 5 laufende Übertragungen	- 0,8	- 3,7	- 0,7
Fremde Leistungen Eigene Leistungen	0,9 3,9	3,8 5,2	0,7 3,4
Saldo	- 3,1	- 1,4	- 2,6
Saldo der Leistungsbilanz	- 0,4	- 4,3	+ 0,2
II. Vermögensübertragungen (Saldo)	- 0,1	+ 0,5	- 0,2
III. Kapitalbilanz (Nettokapitalexport:-) Direktinvestitionen Deutsche Anlagen im Aus-	- 0,6	- 1,3	- 2,1
land Ausländische Anlagen im	- 8,6	- 3,9	- 2,0
Inland Wertpapiere 4)	+ 8,0 - 2,3	+ 2,6 - 1,3	- 0,1 -11,8
Deutsche Anlagen im Aus- land darunter:	-13,8	-17,7	-20,2
Aktien Rentenwerte	- 6,3 - 5,9	- 8,2 - 8,0	- 3,5 -16,5
Ausländische Anlagen im Inland darunter:	+ 11,4	+ 16,4	+ 8,4
Aktien Rentenwerte	+ 1,2 + 8,4	+ 0,1 + 16,6	+ 1,5 + 3,6
Finanzderivate	- 0,6	- 0,7	+ 1,1
Kreditverkehr 4)	+ 4,0	-34,1	+ 17,4
Kreditinstitute darunter kurzfristig Unternehmen und	+ 5,4 + 1,8	-13,5 - 8,6	+ 23,7 + 21,7
t='rivatpersonen 5) Öffentliche Stellen	- 1,8 + 0,2	+ 7,0 - 1,4	- 7,0 - 0.2
Bundesbank	+ 0,1 - 0,2	-26,3 - 0,2	- 0,2 + 0,9
Sonstige Kapitalanlagen	- 0,2	- 0,2	- 0,1
Saldo der gesamten Kapitalbilanz	+ 0,3	-37,6	+ 4,5
M. Veränderung der Währungs- reserven zu Transaktions- werten (Zunahme:-) 6)	- 0,8	+ 12,4	+ 1,0
V. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Trans- aktionen (Rest _p asten)	+ 1,0	+ 29,0	- 5,5

¹ Ergebnisse durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet. - 2 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik (Quelle: Statistisches Bundesamt). - 3 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. - 4 Ohre Direktinvestitionen. - 5 Für Februar 1999 einschließlich der Finanz- und Handelskreditströme, die den Direktinvestitionen zuzurechnen sind. - 6 Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen.

Deutsche Bundesbank

verzeichneten die inländischen Kreditinstitute im Berichtsmonat einen kräftigen Rückgang der kurzfristigen Netto-Auslandsposition (21,7 Mrd Euro); ihre langfristigen Dispositionen führten zu weiteren Netto-Kapitalimporten von 2,0 Mrd Euro. Die Ver-änderungen der nicht zu den Währungsreserven zählenden Auslandsaktiva und -passiva der Bundesbank, die seit Anfang dieses Jahres in der Zahlungsbilanz ebenfalls als Teil des grenzüberschreitenden Kreditverkehrs erfaßt werden, hielten sich in recht engen Grenzen;

netto gerechnet flossen 0,9 Mrd Euro aus dem Ausland zu.

Die Währungsreserven der Deutschen Bundesbank, in der seit Beginn der Währungsunion geltenden einheitlichen Abgrenzung
für das Eurosystem, sanken im Februar zu
Transaktionswerten gerechnet um 1,0 Mrd
Euro, nachdem sie aufgrund der Einbringung
von Währungsreserven in die EZB im Vormonat um 12,4 Mrd Euro abgenommen hatten.
In dem Rückgang spiegelt sich in erster Linie
eine Verringerung der IWF-Position wider.

Währungsreserven der Bundesbank Zur Bedeutung von Fundamentalfaktoren für die Entstehung von Währungskrisen in Entwicklungsund Schwellenländern

Nach den Währungskrisen in einigen asiatischen Schwellenländern ist die Frage nach den Ursachen solcher Krisen erneut in den Blickpunkt des Interesses gerückt. Bisweilen wird die Verantwortung dafür spekulativen, von gesamtwirtschaftlichen Faktoren losgelösten Kapitalbewegungen zugeschrieben. Nach diesen Überlegungen würden Währungen gleichsam nach dem Zufallsprinzip, also unabhängig vom jeweils konkret vorherrschenden ökonomischen Umfeld, attackiert. Der vorliegende Bericht entkräftet diese zuweilen recht pauschale Betrachtungsweise, indem die Entwicklung makroökonomischer Fundamentalfaktoren im Vorfeld von Währungsturbulenzen in 12 Ländern über einen Zeitraum von mehr als 25 Jahren systematisch und umfassend untersucht wird. Hierbei zeigt sich, daß gesamtwirtschaftliche Fehlentwicklungen in der Vergangenheit zumindest mitentscheidend für die meisten Währungskrisen gewesen sind.

Vorbemerkungen

Der Ausbruch der Währungskrisen in Asien im Sommer 1997 ist von vielen Beobachtern als Überraschung empfunden worden. Unmittelbarer Anlaß für den Ausbruch der Krisen waren die sich plötzlich verbreitenden Zweifel an der Durchhaltbarkeit der thailändischen Leistungsbilanzdefizite, nachdem sich der Exportsektor des Landes unter anderem

Währungskrisen in Asien ...

durch den Preisverfall für Halbleiter am Weltmarkt mit schweren Absatzproblemen konfrontiert sah. Der massive Druck auf den thailändischen Baht löste bei den internationalen Investoren einen Vertrauensschock aus, der zugleich den Anlaß dazu gab, die Beständigkeit der an den Dollar gekoppelten Wechselkurse einiger anderer Länder infrage zu stellen. So gerieten innerhalb weniger Wochen auch der philippinische Peso, der malaysische Ringgit und die indonesische Rupiah in den Abwertungsstrudel der thailändischen Währung. Nach wiederholten spekulativen Attakken mußte gegen Jahresende 1997 schließlich auch der südkoreanische Won deutliche Kursabschläge hinnehmen. h der Folgezeit spitzte sich die Krise wiederholt zu, so daß die betroffenen Währungen in der ersten Jahreshälfte 1998 gegenüber dem US-Dollar auf historische Tiefstände fielen. Verglichen mit den Wechselkursen vom Juni 1997 hatte die indonesische Rupiah im Frühjahr 1998 in der Spitze mehr als 80 % ihres Wertes eingebüßt; die Verluste der Währungen Thailands, Malaysias, der Philippinen und Südloreas lagen zwischen 35 % und 50 %.

... führten zu realwirtschaftlichen Belastungen und . Angesichts der relativ hohen lurzfristigen und in Fremdwährung denomilllerten Auslandsverschuldung sowie der plötzlichen Verwerfungen in den Wechselkursverhältnissen griffen die Turbulenzen an den Devisenmärkten rasch auf die in einigen Ländern der Region ohnehin fragilen Bankensysteme und auf die Realwirtschaft über. Die durch den Rückzug der internationalen Kreditgeber und Kapitalexporte von Inländern ver-stärkten Abwertungen und Kursverluste an den Aktienbörsen der Region führten zu beträchtlichen

Vermögensverlusten. Die Wachstumseinbrüche in diesen Ländern erzeugten überdies erhebliche politische und soziale Spannungen. Nachdem Thailand, Indonesien, Malaysia und Südkorea zwischen 1986 und 1996 im Durchschnitt reale Wachstumsraten von über 7% pro Jahr verbucht hatten, schrumpfte das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) in diesen Ländern 1998 erheblich. In Thailand, Malaysia und Südkorea belief sich der Rückgang des BIP im zurückliegenden Jahr auf 61/2 % bis 8%; in Indonesien sogar auf 15%. Durch die abwertungsbedingt stark steigenden Importpreise, zum Teil aber auch wegen der zunächst unzureichenden Umsetzung der erforderlichen Stabilisierungsmaßnahmen, vergrö-Berten sich zugleich die Inflationsrisiken. In den meisten Ländern hat sich der Preisauftrieb jedoch weniger stark beschleunigt, als ursprünglich befürchtet wurde. Einen Sonderfall stellte in dieser Hinsicht allerdings Indonesien dar, dessen jährliche Inflationsrate von einem einstelligen Niveau auf rund 60 % stieg.

tischen Währungskrisen gehen die Meinungen stark auseinander. Auf der einen Seite wird mitunter argumentiert, daß die grundlegenden Wirtschaftsdaten dieser Volkswirtschaften vor Ausbruch der Krise keinen Anlaß zur Sorge gegeben hätten und die Krisen wohl eher von gesamtwirtschaftlichen Faktoren losgelösten spekulativen Bewegungen zuzuschreiben seien. Jedenfalls verfolgte keines dieser Länder eine übermäßig expansive und durch die Notenpresse finanzierte Fiskalpolitik, was nach herkömmlicher Ansicht ein wesentlicher Erklärungsfaktor von Währungs-

krisen gewesen wäre. Im Gegenteil: Thailand,

Hinsichtlich der Bestimmungsgründe der asia-

. steigenden Inflationsraten

Ursache. Spekulative Bewegungen oder Malaysia und Indonesien wiesen vor den Krisen sogar Überschüsse in ihren Staatshaushalten aus. Ferner verzeichneten diese Länder schon seit mehreren Jahren beachtliche Wachstumsraten, und die Inflation hielt sich im Vergleich zu anderen Entwicklungsländern in Grenzen, so daß ihnen zeitweilig sogar ein gewisser Leitbildcharakter für erfolgreiche Entwicklungsprozesse attestiert wurde.

... fundamentale Ungleichgewichte Auf der anderen Seite wiesen steigende Leistungsbilanzdefizite aber auf zunehmende Wettbewerbsprobleme hin. Die "Finanzierung" der Defizite war zwar vordergründig so lange kein Problem, wie die übermäßig boomenden Wertpapier- und Immobilienmärkte dieser Länder sowie - in einigen Fällen - die wechselkursorientierte interne Geldpolitik für entsprechende ausländische Kapitalzuflüsse sorgten. Wegen der Kurzfristigkeit des zufließenden Auslandskapitals wuchs damit allerdings auch die Gefahr von Rückschlägen und plötzlichen Kapitalabzügen. Daß es sich dabei überdies in beträchtlichem Umfang um Fremdwährungsgelder handelte, die im Vertrauen auf die vermutete Wechselkursgarantie für die heimischen Währungen gegenüber dem Dollar in die genannten Länder flossen, vergrößerte das Risikopotential. Erschwerend kam schließlich hinzu, daß die Problematik von den Kreditgebern lange Zeit nicht richtig überschaut werden konnte, weil es in den unzureichend beaufsichtigten Bankensystemen vieler Schwellenländer an der entsprechenden Transparenz fehlte. Erst als die anhaltende Dollarstärke aufgrund der Dollaranbindung der Währungen vieler südostasiatischer Schwellenländer die Wettbewerbsfähigkeit dieser stark exportabhängigen Volkswirtschaf-

Ausgewählte Wirtschaftsdaten

Land	1986-96	1995	1996	1997	1998
	Wachstur	m (in % p.	a.)		
Thailand	9,1	8,8	5,5	-0,4	-8,0
Malaysia	7,8	9,5	8,6	7,8	-6,4
Philippinen	3,7	4,8	5,7	5, 1	-0,6
Indonesien	7,4	8,2	8,0	4,6	-15,0
Südkorea	8,6	8,9	7,1	5,5	l -7,0
	Inflation	(in % p. a.)			
Thailand	4,5	5,8	5,9	5,6	9,0
Malaysia	2,6	3,4	3,5	2,7	6,0
Philippinen	8,9	8,1	8,4	6,0	10,0
Indonesien	8,2	9,4	7,9	6,6	60,0
Südkorea	5,7	4,5	4,9	4,4	8,5
	Leistungs	bilanzsald	o (in % des	BIP)	
Thailand	-4,9	- 7,9	-7,9	-2,0	10,7
Malaysia	-2,6	-10,0	-4,9	-4,8	6,5
Philippinen	-2,5	-4,4	-4,7	-5,2	-1,S
Indonesien	-2,8	-3,3	-3,3	-1,8	2,5
Südkorea	0,9	-1,9	-4,7	-1,8	12,9

Ouelle: MF.

Deutsche Bundesbank

ten empfindlich zu schwächen drohte und Unternehmen und Banken zunehmend in Schwierigkeiten brachte, sind den Marktteilnehmern die Risiken deutlicher ins Bewußtsein gerückt.

Begriff und Abgrenzung von Währungsturbulenzen

Die folgende empirische Analyse der wirtschaftlichen Fundamentalbedingungen im Vorfeld von Währungsturbulenzen erstreckt sich über den Zeitraum von Januar 1970 bis Juni 1997. Sie bezieht 12 Schwellenländer ein, die von der Weltbank überwiegend als Länder mit mittlerem Einkommen klassifiziert werden und die über ein hinreichend entwickeltes inländisches Finanzsystem sowie

Systematische Analyse

über einen einigermaßen liberalisierten Kapitalverkehr verfügen. Im einzelnen handelt es sich hierbei um Argentinien, Brasilien, Chile, Indonesien, Südkorea, Malaysia, Mexiko, die Philippinen, Südafrika, Thailand, Uruguay und Venezuela. Für diese relativ homogene Gruppe wurde die Entwicklung ausgewählter Fundamentalfaktoren im Jahr vor Beginn der Währungsturbulenzen (,,Vorlaufzeit") mit der spannungsfreien Zeit verglichen.

chung letztlich auf eine bestimmte Kategorie von Währungsturbulenzen beschränken und damit unnötig verengen würde.

Operationalisierung des Begriffs von "Währungsturbulenzen" Ein solcher Vergleich erfordert zunächst eine Operationalisierung des Begriffs "Währungsturbulenzen"; das heißt, es muß ein Katalog mit einer hinreichenden Anzahl solcher Krisenphasen in den ausgewählten Ländern zusammengestellt werden. Hierfür kommen grundsätzlich zwei Vorgehensweisen in Betracht. Man kann entweder einen Katalog von Währungskrisen nach der jeweiligen Einschätzung der Wirtschaftsgeschichte des betreffenden Landes zusammenstellen oder Währungsturbulenzen mittels eines eigens konstruierten Spannungsindikators identifizieren.

Sammeln von Episoden mittels Literaturrecherche

Die Aufstellung eines Krisen-Katalogs mit der erstgenannten Methode wäre mit dem Nachteil verbunden, daß dieses eher historische Auswahlverfahren nicht neutral III bezug auf den Ausgang der Krise wäre. Spekulativen Attacken, die relativ rasch und erfolgreich abgewendet wurden, wird nämlich in der historischen Berichterstattung im allgemeinen ein erheblich geringerer Stellenwert eingeräumt als länger andauernden Währungskrisen, die am Ende zu einer erheblichen Abwertung der betreffenden Währungen führten. Es bestünde also die Gefahr, daß man die Untersu-

In einigen neueren wissenschaftlichen Beiträgen wurde daher vorgeschlagen, Turbulenzen an den Devisenmärkten mit Hilfe eines Indikators zu identifizieren, der sich an den bekannten Symptomen solcher Ereignisse von Währungsturbulenzen orientiert: 1>

- Einer außergewöhnlich starken Abwertung der Währung des betreffenden Landes;
- einer sprunghaften Abnahme der Währungsreserven sowie
- abrupt steigender Zinsen.

Die vorliegende Untersuchung folgt Grundsatz diesem Vorschlag. Da allerdings für viele Entwicklungs- und Schwellenländer keine Zinsdaten in hinreichend aussagekräftiger Qualität vorliegen, blieb diese Variable unberücksichtigt. Diese Vorgehensweise scheint auch von methodischer Seite vertretbar, da in Zeiten spekulativer Attacken Zinserhöhungen und kursstützende Interventionen an den Devisenmärkten in einem engen Zusammenhang stehen. 21 Das Abwertungskriterium stellt hier auf die Entwicklung des realen (Dollar-)Wechselkurses betrachteten der Währungen ab, da das ökonomische Umfeld

Entwicklung eines Spannungsmdikators anhand von Krisensymptomen

¹ Vgl. z.B.: Eichengreen, B. et al. (1995), Exchange Rate Mayhem, The Antecedents and Aftermath of Speculative Attacks, Economic Policy, Vol. 21, S 249–312; Sachs, J. D. et al. (1996), Financial Crises In "Emerging Markets". The Lessons from 1995, BrookIngs Papers on Economic Activ1ty, No. 1, S. 147–198; Kaminsky, G. et al. (1998), Leading Indicators of Currency Crises, IMF Statt Papers, Vol. 45, No. 1, S. 1–49.

² Vgl.: Corsetti, G. et al. (1998), Paper Tigers1 A Model of the Asian Crisis, NBER Work1ng Paper No. 6783, Cambridge, MA, S. 22.

in einigen der hier untersuchten Schwellenländer phasenweise durch hohe Inflationsraten geprägt war. Der verwendete Spannungsindikator errechnet sich dann als gewogener Durchschnitt aus der prozentualen Veränderung des realen Wechselkurses sowie der Währungsreserven (jeweils gegenüber dem Vormonat), wobei die Gewichte dem Verhältnis der unterschiedlichen Varianzen dieser beiden Größen entsprechen. ³⁾ der Indikator in den nachfolgenden drei Quartalen anhaltend unterhalb des Schwellenwerts bleibt. Auf diese Weise wurden in den zugrunde gelegten 12 Ländern insgesamt 49 Devisenmarktturbulenzen identifiziert.

Identifikation von Währungskrisen

Ein spekulativer Druck auf eine bestimmte Währung führt zu einem starken Ausschlagen des so berechneten Spannungsindikators, da der Wechselkurs meist steil fällt und/ oder die Devisenreserven des betreffenden Landes deutlich abnehmen. Die Devisenmarktentwicklung eines Landes läßt sich somit als "Währungsturbulenz" identifizieren, der Indikator einen bestimmten wenn Schwellenwert überschreitet. Hier wurde diese Schwelle beim 1,Sfachen der über alle Länder berechneten Standardabweichung des Indikators festgelegt. Dabei zeigt sich, daß die so bestimmten Extremwerte des Indikators häufig in recht kurzen Zeitabständen hintereinander auftreten. Darin kommt zum Ausdruck, daß Währungskrisen in vielen Fällen spekulative Attacken vorausgehen oder sich die Währungskrisen im Zeitablauf verschärfen, so wie es auch in einigen asiatischen Ländern beobachtet werden konnte. Um die Dauer einer Währungskrise noch etwas zielgenauer zu definieren, wurde der Anfangszeitpunkt einer Krise hier auf den Zeitpunkt festgesetzt, in dem der Spannungsindikator den kritischen Schwellenwert erstmals nach einer ruhigen Phase überschreitet. Das Ende einer Krise wird festgestellt, wenn

Zur Auswahl möglicher Erklärungsfaktoren

Zur genaueren Spezifizierung des Erklärungsansatzes kommen grundsätzlich eine Vielzahl von fundamentalen Bestimmungsfaktoren in Betracht. Für die vorliegende Untersuchung wurden sieben Faktoren ausgewählt, die sich bereits in vorangegangenen Studien als relevant und recht robust gegenüber alternativen Spezifikationen erwiesen haben. ⁴⁾ Im einzelnen handelt es sich hierbei um

- die Abweichung des realen Wechselkurses von seinem Trend,
- das Exportwachstum,
- den Leistungsbilanzsaldo in Relation zum RIP.
- den Bestand an Währungsreserven in Relation zu einem breit abgegrenzten Geldaggregat,
- das Wachstum der inländischen Kredite (in Relation zum BIP),
- die Inflationsdifferenz zwischen dem betrachteten Land und den USA sowie
- das internationale Zinsniveau, repräsentiert durch die US-Geldmarktzinsen.

Fundamentale Bestimmungsgründe von Währungsturbulenzen

³ Vgl.: Schnatz, B. (1998), Makroökonomische Bestimmungsgründe von Währungsturbulenzen in "Emerging Markets", Diskussionspapier 3/98, Volkswirtschaftliche Forschungsgruppe der Deutschen Bundesbank, für eine ausführliche Darstellung und kritische Würdigung dieser Berechnungsmethode.

⁴ Vgl. Schnatz, B. (1998), a a 0., S. 45 ff.

Datenfrequenz versus Datenverfügbarkeit

Die Beschränkung der Untersuchung auf diese Größen ist das Ergebnis eines Kompromisses zwischen einer breiten Erfassung von Bestimmungsfaktoren, der entsprechenden Verfügbarkeit und der wünschenswert hohen Datenfrequenz. Um den raschen Reaktionen an den Finanzmärkten Rechnung zu tragen, schien es nämlich erforderlich, zumindest auf Monatsdaten zurückzugreifen; schon in Vierteljahreswerten dürften viele der Informationen untergehen, von denen sich die Akteure an den Devisenmärkten leiten lassen. Damit einige Erklärungsgrößen, durchaus eine Mitverantwortung an den Währungskrisen der letzten Jahre beigemessen werden kann, wegen ihrer geringen Datenfrequenz bedauerlicherweise unberücksichtigt bleiben. Hierzu zählen vor allem Daten zur Zusammensetzung, Denominierung und Laufzeitenstruktur der Auslandsverschuldung. Darüber hinaus lassen sich 1n einer derartigen Analyse aber auch eine Reihe anderer, eher qualitativer Einflußfaktoren nur schwer fassen. Dazu zählen beispielsweise die institutionelle Ausgestaltung des Wechselkursregimes sowie die politischen, rechtlichen und kulturellen Rahmenbedingungen. Diese Einschränkungen sind bei der Interpretation der vorgelegten Ergebnisse zu beachten. Letztlich erheben sie nicht den Anspruch einer umfassenden Erklärung der Entstehung von Währungsturbulenzen, sondern dienen der grundsätzlichen Einordnung von in diesem Zusammenhang wichtigen gesamtwirtschaftlichen Umfelddaten.

Vergleich von Mittelwerten

Erste Anhaltspunkte verspricht ein einfacher Vergleich der Mittelwerte der sieben genannten makroökonomischen Variablen in der Zeit vor dem Ausbruch von Währungskrisen mit den entsprechenden Größen in ruhigen Phasen. Konkret wurden die Mittelwerte der Variablen in ruhigen Zeiten mit ihren entsprechenden Mittelwerten in den 12 Monaten vor Beginn einer Krise untersucht.

Ein solcher Vergleich zeigt zunächst für die realen Wechselkurse, daß diese Währungen vor spekulativen Attacken zur Überbewertung neigten. Auch im Falle Asiens geben die Testrechnungen bei den meisten Währungen Hinweise auf eine derartige Überbewertung vor Ausbruch der Krisen. 3 infolgedessen läßt im Vorfeld von Währungsturbulenzen in der Regel das Exportwachstum sichtbar nach - so auch vor Ausbruch der Währungskrisen in Asien, als sich das Exportwachstum Thailands, Malaysias und Südkoreas im historischen Vergleich merklich abgeschwächt hatte. Im Mittel über alle Währungsturbulenzen verminderte sich das Exportwachstum in der Vorkrisenphase verglichen mit ruhigen Zeiten um mehr als zehn Prozentpunkte. Auch die Defizite in der Leistungsbilanz lagen vor Währungsturbulenzen durchschnittlich um etwa 1% des BIP höher als in ruhigen Zeiten; in der Mehrzahl der asiatischen Länder überstiegen sie 1996 den Durchschnitt in ruhigen Zeiten sogar um mehr als 3%.

Auch die anderen untersuchten Variablen zeigen auffällige Unterschiede in den beiden Phasen. So ist das Wachstum der inländischen Kredite (relativ zum BIP) im Vorfeld von Währungskrisen im Durchschnitt um rund fünf Hohes Kredit-

wachstum und

Inflationsdifferenz

Realer Wechselkurs und

Exportentwicklung

5 Vgl. auch Chinn, M. D. (1998), Before the Fall: Were East Asian Currencies Overvalued?, NBER Working Paper

No. 6491, Cambridge, MA

Prozentpunkte höher als in ruhigen Zeiten gewesen. Einerseits könnte darin eine übermäßig expansive Wirtschaftspolitik der betreffenden Länder im Vorfeld von Währungskrisen zum Ausdruck kommen. Für diese Interpretation spricht auch das im Mittel höhere Inflationsgefälle zu den Industrieländern (hier repräsentiert durch die Vereinigten Staaten). Vor den Währungskrisen in Asien dürften die davon ausgehenden Einflüsse in dieser allgemeinen Form aber wohl eher eine untergeordnete Rolle gespielt haben. Wichtiger war in diesem Zusammenhang die Inflation von Vermögenswerten, insbesondere Immobilien und Aktien. Andererseits könnte in einer relativ hohen inländischen Kreditexpansion auch eine übermäßige Kreditgewährung zum Ausdruck kommen, die vielfach durch die wechselkursorientierte Geldpolitik in den jeweiligen Ländern alimentiert wurde. Den Anstoß dazu gaben häufig die hohen kurzfristigen Mittelzuflüsse aus dem Ausland bei den Banken einiger asiatischer Schwellenländer, die von diesen zur Refinanzierung ihrer eigenen Ausleihungen an die inländische Wirtschaft genutzt wurden.

Währungsreserven und Zinsdifferenzen Außerdem weisen die betrachteten Länder vor Währungsturbulenzen im Mittel niedrigere Währungsreserven (in Relation zu weit abgegrenzten Geldaggregaten) aus als in ruhigen Zeiten. Auch diese Beobachtung paßt zu dem theoretisch zu erwartenden Entwicklungsmuster. Weniger deutlich ist dagegen bei diesem einfachen Vergleich der Einfluß des internationalen Zinsniveaus auf die Krisenanfälligkeit der betrachteten Schwellenländer zu erkennen. Das gilt zumindest, wenn man die Zinsvariable durch die US-

Ausgewählte Fundamentalfaktoren vor Währungsturbulenzen und in spannungsfreien Zeiten

	Durchschnitt in		
Position	den 12 Monaten vor Währungs- turbulenzen	ruhigen Zeiten	
	tu butenzen	20.00	
Realer Wechselkurs 1)	-11,53	0,54	
Exportwachstum 2)	3,31	14,69	
Kreditwachstum 2) 3)	7,36	2,16	
Inflationsdifferenz	47,22	20,14	
Währungsreserven 4)	19,31	25,66	
Leistungsbilanzsaldo 3)	- 2,77	- 1,54	
US-Geldmarktzins 5)	7,30	6,71	

1 Abweichung des realen Wechselkurses vom Trend. Reale Wechselkurse auf Basis der Entwicklung der Konsumentenpreise im Vergleich zu den USA. - 2 gegenüber dem Vorjahr in % . - 3 In Relation zum BIP. - 4 In Relation zur Geldmenge (breit abgegrenzt). - 5 In % p.a.

Deutsche Bundesbank

Geldmarktzinsen approximiert, wie dies hier geschehen ist. So hatten diese beispielsweise Anfang der achtziger Jahre – vor Ausbruch der internationalen Schuldenkrise – ein recht hohes Niveau erreicht. Dagegen lagen sie im Vorfeld der Asienkrise sogar unterhalb ihres Durchschnittswertes in ruhigen Zeiten. Im Mittel konnten vor Währungskrisen im Vergleich zu spannungsfreien Phasen nur geringfügig höhere internationale Zinsen festgestellt werden. Die Methode des einfachen Mittelwert-Vergleichs ist jedoch zu grob, um daraus zuverlässige Schlußfolgerungen über die Relevanz der betrachteten Größen ziehen zu können.

Ergebnisse einer systematischen Datenanalyse

Ergebnisse

Die Analyse wurde deshalb auch mit einem differenzierteren Testverfahren durchgeführt. Ausgangspunkt dafür waren Regressionsrechnungen, mit deren Hilfe das simultane Zusammenwirken der untersuchten Variablen dabei erfaßt wurde. Die verwendete Methode und die erzielten Ergebnisse sind im einzelnen in den Übersichten auf den Seiten 23 und 24 dargestellt. Insgesamt gesehen lassen sich die oben präsentierten zusammenhänge auf diese Weise bestätigen; alle Variablen stehen in einer gut gesicherten und dem Vorzeichen nach plausiblen Beziehung zur Lage an den betrachteten Währungsmärkten. Auch die Zinsvariable erweist sich dabei als relevant.

Krisenindikator

Um einen Eindruck von der Güte der Resultate zu erhalten, wurden aus diesen Schätzungen anschließend Prognosewerte für den sich daraus ergebenden "Krisenindikator" ermittelt und auf deren Grundlage die Prognosequalität des Indikators überprüft. Dabei wird der geschätzte Indikator als Krisenwarnsignal interpretiert, wenn er einen bestimmten Schwellenwert überschreitet.

Die Definition des Schwellenwe11es erfordert ein Abwägen zwischen zwei gegenläufigen Zielen. Setzt man nämlich den Wert eher niedrig an, um auf diese Weise möglichst keine Krisenwarnung zu übersehen, dann läuft man Gefahr, nicht nur vor Währungsturbulenzen, sondern (irrtümlich) auch in ruhigen Zeiten häufig Warnsignale zu erhalten. Wird der Schwellenwert, um dies zu vermei-

den, dagegen eher hoch angesetzt, dann riskiert man, fälschlicherweise keine entsprechende Vorwarnung zu erhalten. Hier wurde deshalb die Entscheidung über den Schwellenwert für jedes der betrachteten Länder nach einer einheitlichen Formel festgelegt, die aber der historischen Erfahrung des jeweiligen Landes individuell Rechnung trägt. Konkret geschah dies, indem der Wert als Percentil der Verteilung der entsprechenden Prognosewerte für den Krisenindikator bestimmt wurde. Dabei wurde der Rang des Percentils als Relation zwischen der Gesamtzahl der jeweils im Jahr vor Beginn von Währungsturbulenzen verfügbaren Werte und der Anzahl der für das Land insgesamt vorliegenden Beobachtungen bestimmt. Mit dieser Methode wurde in fast 70 % der Währungsturbulenzen im Jahr zuvor von mindestens einem Wert die kritische Grenze überschritten und damit die Anfälligkeit des betreffenden Landes für Währungsturbulenzen signalisiert.

Andererseits wurden auch Fehlsignale in dem Sinne gegeben, daß Vorwarnungen keine Turbulenzen folgten. Zwei Ursachen können dabei eine Rolle spielen: Zum einen kann es sich dabei um zufallsbedingte Prognosefehler handeln. Zum anderen kann darin auch zum Ausdruck kommen, daß die betreffenden Länder die sich abzeichnenden Fehlentwicklungen rechtzeitig erkannt und den verbleibenden Spielraum für einen nachhaltigen wirtschaftspolitischen Kurswechsel genutzt haben, der die Widerstandsfähigkeit ihrer Währungen stärkte. h diesem Fall wäre die Anfälligkeit der Währungen für spekulative Angriffe zwar zutreffend angezeigt worden, die Signale stellten sich im nachhinein jedoch

Interpretation von Fehls,gnalen

Methodische Erläuterungen

Die ökonometrischen Berechnungen wurden mit Hilfe eines Ansatzes mit "gepoolten" Daten durchgeführt, der vereinfacht gesagt, eine Kombination der traditionellen Zeitreihenanalyse mit Methoden der Querschnittsuntersuchung darstellt. Dadurch war es möglich, die Zeitreihen aller Länder simultan in die Schätzungen einzubeziehen. Grundsätzlich soll dabei der Zustand des Devisenmarktes der einzelnen Länder durch die Entwicklung einer Reihe von makroökonomischen Größen erklärt werden. Eine Schwierigkeit gegenüber herkömmlichen quantitativen Analysen besteht darin, daß dieser Zustand - genauer gesagt, die Anfälligkeit eines Landes für Währungsturbulenzen - nicht auf einfache Weise gemessen werden kann. Die latente, das heißt eigentlich nicht beobachtbare Zustandsvariable Y*;t wird hier deshalb zum Zweck der Schätzung durch die binäre Variable Y;t repräsentiert, die in den 12 Monaten vor Beginn von Währungsturbulenzen den Wert 1 und der verbleibenden ruhigen Zeit den Wert Oannimmt. 1

Die so spezifizierte Zustandsgröße Y;t für das Land i zum Zeitpunkt t wird durch den Vektor der Fundamentalfaktoren X;t für das Land i und die Periode t erklärt.

Im einzelnen handelt es sich bei den X;t um die folgenden Größen:

- die Abweichung des realen Wechselkurses von seinem Trend,
- das Wachstum der Exporte gegenüber dem Vorjahr,
- das Wachstum der inländischen Kredite (relativ zum BIP) gegenüber dem Vorjahr,
- die Inflationsdifferenz zu den USA,
- den Bestand an Währungsreserven in Relation zu einem breit abgegrenzten Geldaggregat,
- das Leistungsbilanzdefizit in Relation zum BIP
- die US-Geldmarktzinsen.

1 Ein ähnliches Verfahren verwenden auch Berg, A und C Pattillo (1998), a.a.O. - 2 Zur Diskussion siehe z.B. Zur Schätzung wurde ein (multivariates) Logit-Modell mit der Maximum-Likelihood-Methode geschätzt. 2- Der Erwartungswert der binären Variablen ist gegeben durch:

$$E(Y_{it} \mid X_{it}, \beta) = F(\beta'X_{it}),$$

wobei E den Erwartungsoperator bezeichnet und F die zugrundeliegende logistische Verteilungsfunktion, die hier als Wahrscheinlichkeitstransformation dient.

Die Schätzungen wurden im ersten Schritt mit Monatsdaten von 12 Entwicklungs- und Schwellenländern für die Zeit von Anfang 1970 bis Mitte 1997 durchgeführt (Schätzung 1) Dabei wurden allerdings die Beobachtungswerte für die Zeit der Währungsturbulenzen selbst unberücksichtigt gelassen, und nur die Daten im Vorfeld solcher Krisen und in ruhigen Zeiten zu den Berechnungen herangezogen. Um die Prognosequalität der Schätzung auch außerhalb des Beobachtungszeitraums testen zu können, wurde im zweiten Schritt die Berechnung auf die Daten bis Dezember 1993 beschränkt (Schätzung II). Die verbleibenden Beobachtungen dienten anschließend zur Berechnung von Prognosewerten auf der Basis der ermittelten Schätzergebnisse.

Insgesamt unterstützen die Resultate die zentrale Hypothese, daß sich die makroökonomische Situation im Vorfeld von Währungsturbulenzen von der Lage in spannungsfreien Zeiteri unterscheidet. In der ersten Schätzung weisen alle Koeffizienten das erwartete Vorzeichen auf und sind bei einer Irrtumswahrscheinlichkeit von weniger als 5% statistisch signifikant. Die zweite, über den verkürzten Stützzeitraum durchgeführte Schätzung bestätigt im wesentlichen diese Ergebnisse. Vom inländischen Kreditwachstum abgesehen, das bei den üblichen Sicherheitsniveaus nicht mehr signifikant ist, bleibt der Zusammenhang bei allen anderen Variablen gut abgesichert.

Maddala, G S (1992), Introduction into Econometrics, 2nd ed., New York et al., S 322ff.

Deutsche Bundesbank

Logit-Schätzungen

	Schätzung 1		Schätzung 111>	
Variable	Koeffizient	z-Wert	Koeffizient	z-Wert
Realer Wechselkurs 2	-0.035	-9.697 ••	-0.033	-8.224 •
Exportwachstum 3	-0.028	-8.858 * *	-0.034	-9.612 •
Kreditwachstum 3) 4)	0.010	2.710 • •	0.005	1.151
Inflationsdifferenz	0.009	8.678 • •	0.014	10.554 •
Währungsreserven S	-0.018	-4.181 **	-0.014	-2.718*
Leistungsbilanz 4)	-0.045	- 2.845 • •	-0.044	-2.427 *
US-Geldmarktzins 6)	0.037	1.996 *	0.110	4.843 •
Konstante	-1.993	-10.340 **	-2.950	-11.833 *
Anzahl der Beobachtungen	2.595		2.113	
Mc Fadden's R ²	0.153		0.228	
Chi ² (7) 7)	341.0	(0.000)	383.6	(0.000)

**/* Signifikant auf einem Niveau von 1%/5 %. - 1 Geschätzt bis Dezember 1993. - 2 Abweichung des realen Wechselkurses vom Trend. Reale Wechselkurse auf Basis der Konsumentenpreise im Vergleich zu den USA. - 3 Ge-

genüber dem Vorjahr in %. - 4 In Relation zum BIP. - 5 In Relation zur Geldmenge (breit abgegrenzt). - 6 In % p.a. - 7 In Klammern: Irrtumswahrscheinlichkeit.

Deutsche Bundesbank

insoweit als unzutreffend heraus, wie es gelang, den Ausbruch der Krise noch rechtzeitig zu verhindern.

Kategorisierung von Signalen Grundsätzlich lassen sich die möglichen Fälle in vier Kategorien einteilen (siehe nebenstehendes Schaubild): 6>

Es handelt sich um korrekte Signale,

- wenn der Krisenindikator einen bestimmten Schwellenwert überschreitet und innerhalb der vorgegebenen Vorlaufzeit (hier: zwölf Monate) Währungsturbulenzen folgen (A);
- wenn der Krisenindikator unterhalb des Schwellenwertes bleibt und innerhalb der Vorlaufzeit keine Währungsturbulenzen folgen (D).

Es handelt sich um ein Fehlsignal,

- wenn der Schwellenwert überschritten wird und keine Währungsturbulenzen folgen (B);
- wenn der Schwellenwert nicht überschritten wird, obwohl Währungsturbulenzen folgten (C).

Auf dieser Grundlage läßt sich ein Maß für die Güte der Ergebnisse berechnen, der sogenannte "angepaßte Noise-to-Signal"-Quotient. Das geschieht, indem der Quotient aus

der Anzahl falscher Warnsignale in Relation zur Anzahl der Beobachtungen in ruhigen Zeiten (B/(B+D))

Güte der Ergebnisse

6 Vgl.: Kaminsky, G. et al. (1998), a.a.O

 und der Anzahl richtiger Warnsignale in Relation zur Anzahl der Beobachtungen in der Vorlaufzeit (A/(A+C)) gebildet wird:

$$\mathbf{0} = \frac{(B / (B + D))}{(A / (A + C))}$$

Diese Kennzahl hat die Eigenschaft,

- im Falle eines reinen Zufallsprozesses bei eins zu liegen und
- gegen null zu streben, je mehr richtige Signale vor Währungsturbulenzen beziehungsweise je weniger falsche Signale in ruhigen Zeiten gesendet werden.

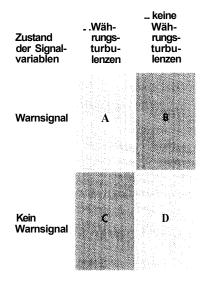
In der vorliegenden Stichprobe errechnet sich mit 0,25 ein Wert, der deutlich unter eins liegt und damit belegt, daß der Erklärungsgehalt dieses Ansatzes recht gut abgesichert ist.

Anwendung auf asiatische Krisen

Eine gewisse Ernüchterung erfährt diese Betrachtung jedoch bei der Analyse der asiatischen Währungskrisen. So überschreitet für Indonesien, Malaysia und die Philippinen keiner der Prognosewerte den errechneten Schwellenwert. Nach dem hier präsentierten Schema hätten sich mithin keine Indizien aus den verwendeten Daten für eine erhöhte Anfälligkeit dieser Länder für spekulative Attacken ergeben. Auch für Thailand und Südkorea lieferte es nur sehr vereinzelt Anhaltspunkte für die damals bevorstehende Krise. Beschränkt man die Regressionsrechnung auf die Zeit vor 1994 und nimmt die daraus resultierenden Wirkungszusammenhänge zur Grundlage, um das Indikatorverhalten während der asiatischen Währungskrise zu analysieren, dann lieferten die geschätzten Indikatoren überhaupt keine Anhaltspunkte für eine überhöhte Krisenanfälligkeit.

Schema zur Klassifizierung von Signalen

Innerhalb von 12 Monaten folgen...



Deutsche Bundesbank

Gleichwohl erlaubt dies nicht den Rückschluß, daß nicht fundamentale Schwächen, sondern spekulative Bewegungen für die asiatischen Währungskrisen verantwortlich gewesen seien. Genausogut könnten die Marktteilnehmer aus den Erfahrungen der Vergangenheit ihre Lehren gezogen haben und auf makroökonomische Ungleichgewichte nunmehr sensibler reagieren als beispielsweise noch vor Ausbruch der internationalen Schuldenkrise zu Beginn der achtziger Jahre. Technisch würde dies bedeuten, daß der Schwellenwert nicht - wie bislang spezifiziert - als konstante Größe anzusehen ist, sondern jetzt erheblich niedriger anzusetzen wäre, als in den siebziger und frühen achtziger Jahren.

Modifikation der Analyse

Signalverhalten vor Währungsturbulenzen

Desition.	lI 44	Out-of-
Position	In-sample 11	sample 2
Teilperiode, 1990-97	AND THE PROPERTY OF THE PROPER	
Anzahl der Turbulenzen	14	14
Anteil angezeigt, in %	100	92,8
Noise-to-Signal Quotient	0,216	0,275
Anteil angezeigt in Asien		
1997, in%	100	100
Gesamter Stützzeitraum		
Anzahl der Turbulenzen	35	35
Anteil angezeigt, in%	68,6	62,8
Noise-to-Signal Quotient	0,245	0,276
Anteil angezeigt in Asien		
1997, in%	40,0	0,0

1 Prognosewerte auf der Basis der Schätzung über den gesamten Stützzeitraum - 2 Prognosewerte auf der Basis der Schätzung bis Dezember 1993.

Um diese Hypothese zu überprüfen, wurden

die verwendeten Schwellenwerte nicht mehr

Deutsche Bundesbank

Beschränkung

auf die neun-

ziger Jahre

auf der Basis der Verteilung der Reihen im gesamten Beobachtungszeitraum ab 1970 ermittelt, sondern allein aus deren Verteilung in den neunziger Jahren berechnet. Nach dieser Anpassung verbesserten sich die Ergebnisse erheblich. Die Anzahl der zutreffenden Warnsignale vor Ausbruch von Währungsturbulenzen stieg beträchtlich, ohne die am "Noiseto-Signal"-Quotienten gemessene Qualität der Resultate zu mindern. In beiden Testrechnungen werden vor fast allen Währungstur-

bulenzen in den betrachteten Ländern wäh-

rend der neunziger Jahre Warnsignale ausge-

sendet. Nur im Jahr vor der erfolglosen speku-

lativen Attacke gegen den argentinischen

Peso im Anschluß an die Mexiko-Krise gab

der Indikator keine eindeutige Krisenwarnung.

Nach diesen Berechnungen wurden sowohl für Thailand als auch für Malaysia in den letzten 18 Monaten vor Ausbruch der thailändisehen Währungskrise vom Juli 1997 Krisenwarnungen gegeben, während der Indikator zwischen Januar 1990 und Dezember 1995 keinerlei Auffälligkeiten zeigte. Die Signalwerte lagen im Falle Thailands im Durchschnitt mehr als doppelt so hoch und im Falle Malaysias fast doppelt so hoch wie in der ruhigen Zeit in den neunziger Jahren.

Deutliche Signa/ein Thailand und Malaysia,

Auch in den drei anderen Ländern (Philippinen, Indonesien, Südkorea) übertraf der Krisenindikator im Jahr vor dem Ausbruch der thailändischen Währungskrise den Durchschnittswert für die spannungsfreien Zeiten beträchtlich, nämlich um rund 50 %. Mit mindestens fünf konkreten Warnsignalen weist der Indikator zwischen Januar 1996 und Juli 1997 auf eine gewisse Anfälligkeit dieser Länder gegenüber spekulativen Attacken zu dieser Zeit hin. Allerdings gingen von dem Indikator für diese Länder vereinzelt auch zu Beginn der neunziger Jahre Fehlsignale aus.

... und Verdachtsmomente in anderen Ländem

Zusammenfassung und Schlußfolgerungen

Im Ergebnis kann damit festgehalten werden, daß die Währungskrisen in den hier untersuchten Entwicklungs- und Schwellenländern insgesamt keine Zufallsprodukte spekulativer, von gesamtwirtschaftlichen Faktoren losgelöster Bewegungen waren, sondern daß sich Ergebnis.
Turbulenzen
sind keine
Zufallsprodukte

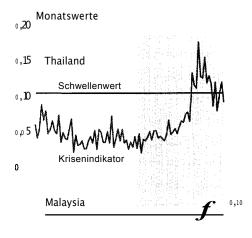
0

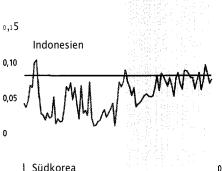
vielmehr bereits im Vorfeld der Krisen recht häufig gesamtwirtschaftliche Schieflagen abzeichneten. Jedenfalls hat sich in der Vergangenheit die Entwicklung der betrachteten makroökonomischen Variablen im Jahr vor Währungsturbulenzen auffällig von den Verhältnissen in Zeiten spannungsfreier Devisenmärkte unterschieden. Insgesamt dürften somit gesamtwirtschaftliche Fehlentwicklungen zumindest eine bedeutende Mitverantwortung für viele Turbulenzen an den Devisenmärkten der "Emerging Markets" getragen haben.

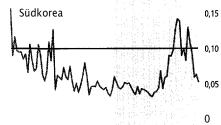
Kein verläßliches Frühwarnsystem Dennoch sollten die Erwartungen an einen solchen Krisenindikator nicht allzu hoch geschraubt werden. Das gilt insbesondere hinsichtlich der Eignung des Indikators als Frühwarnsystem für bevorstehende Währungskrisen, wie dies einige kürzlich vorgestellte Studien sich zum Ziel gesetzt haben. 7>

So läßt sich der Zeitpunkt, zu dem die Turbulenzen ausbrechen, kaum hinreichend genau vorausschätzen. Allenfalls läßt sich ein höherer Grad an Anfälligkeit gegenüber spekulativen Attacken feststellen. Zudem ist das Risiko nicht zu vernachlässigen, daß neben vielen richtigen Warnsignalen im Vorfeld von Währungskrisen auch in ruhigen Zeiten bisweilen Fehlalarm ausgelöst wird. Damit ist die nicht zu unterschätzende Gefahr verknüpft, daß erst die Bekanntgabe solcher (Fehl-)Prognosen zum Auslöser ansonsten vermeidbarer Währungskrisen werden kann, wenn

Geschätzter Indikator für asiatische Krisenländer









S



0 .Out-of-sample" ¹¹

1990 1991 1992 1993 1994 1995 1996 97 1 Prognose über den Schätzzeitraum hinaus. Deutsche Bundesbank

⁷ Vgl.: Kaminsky, G. et al. (1998), a.a.O., für eine kritische Würdigung und umfassende Analyse unterschiedlicher Konzepte: Berg A. und C. Pattillo (1998), Are Currency Crises Predictable? A Test, IMF Working Paper 98/154, Washington, D. C.

sie die Marktmeinung beeinflußt und die Marktteilnehmer zu einem entsprechenden Abzug ihrer Finanzmittel anregt.

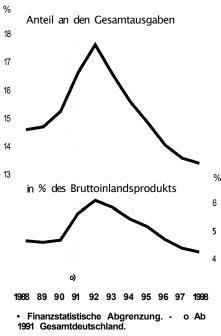
Außerdem stellt sich dabei ein eher grundsätzliches Problem: Gibt man den Marktteilnehmer nämlich ein prinzipiell taugliches Instrument zur Prognose von Währungskrisen an die Hand, dann würden diese neuen Informationen in deren Entscheidungskalkül einfließen und damit deren bisheriges Verhaltensmuster verändern. Die strukturellen Zusammenhänge, die man bei der Analyse der Vergangenheit erkannt hat, wären dann nicht mehr einfach in die Zukunft fortzuschreiben, und der Wert des Frühwarnindikators wäre infrage gestellt. Zumindest haben die hier vorgelegten Untersuchungen aber einige Anhaltspunkte dafür geliefert, daß die Reaktionsgeschwindigkeit der Marktteilnehmer keine feste Größe ist. Sie ist mit der fortschreitenden Vernetzung der Finanzsysteme und der Globalisierung der Märkte höher geworden.

Entwicklung und Finanzierungsaspekte der öffentlichen Investitionen

Unter den öffentlichen Ausgaben nehmen die Investitionen eine Sonderstellung ein. In haushaltswirtschaftlicher Sicht unterscheiden sie sich von den konsumtiven Ausgaben dadurch, daß sie - jedenfalls teilweise - das staatliche Vermögen vergrößern. Unter gesamtwirtschaftlichen Aspekten werden ihnen besondere wachstumsfördernde Effekte zugeschrieben. Auch werden sie wegen ihrer unmittelbaren Wirkungen auf den Wirtschaftskreislauf und ihrer Flexibilität nicht selten als geeignetes Instrument einer antizyklischen Finanzpolitik angesehen. Sowohl aus den haushaltswirtschaftlichen als auch den gesamtwirtschaftlichen Eigenschaften wird oftmals die Schlußfolgerung gezogen, daß eine Kreditfinanzierung von Investitionen unbedenklich, ja sogar erwünscht sein könnte. Die folgenden Ausführungen zeichnen die Entwicklung der staatlichen Investitionsausgaben 1> seit Beginn dieses Jahrzehnts nach und setzen sich vor allem mit den Finanzierungsaspekten öffentlicher Investitionen auseinander. Sie verdeutlichen insbesondere, daß bei weitem nicht alle öffent-Investitionen das künftige Wachstumspotential vergrößern und daß ihre Kreditfinanzierung zu erheblichen zukünftigen Belastungen führen kann.

¹ Falls nicht anders vermerkt, ohne die wenig ins Gewicht fallenden Investitionsausgaben der Sozialversicherungen.

Investitionsausgaben der Gebietskörperschaften *1



Deutsche Bundesbank

Zur Entwicklung der Investitionsausgaben der Gebietskörperschaften

Gesamtentwicklung

Nachdem das Gewicht der Investitionsausgaben in den achtziger Jahren tendenziell zurückgegangen war, ist es mit der deutschen Vereinigung zunächst deutlich gestiegen. In den neuen Bundesländern bestand vor allem in den Bereichen der Verkehrswege, der Stadtsanierung und der kommunalen Ver- und Entsorgung ein erheblicher Nachholbedarf an öffentlichen Investitionen. Daneben war auch der Großteil der im öffentlichen Eigentum befindlichen Wohnungen sowie der Bildungseinrichtungen grundlegend zu sanieren. Die Investitionsausgaben in finanzstat1stischer Abgrenzung (vgl. zu der Definition der öffentlichen Investitionen im einzelnen die Übersicht auf Seite 31) nahmen deshalb von gut

100 Mrd DM 1989 auf fast 190 Mrd DM 1992 sehr kräftig zu. Hiervon verpuffte freilich ein erheblicher Teil in dem starken Anstieg der Baupreise, der auch durch die staatlichen Aktivitäten bedingt war. Nachdem der dringlichste Nachholbedarf gedeckt war, setzte jedoch 1993 wieder ein Rückgang ein. Im Jahr 1998 lag der Anteil der öffentlichen Investitionsausgaben sowohl an den gesamten staatlichen Ausgaben als auch am Bruttoinlandsprodukt (BIP) in Deutschland unter den 1989 verzeichneten Werten (vgl. nebenstehendes Schaubild).

Innerhalb der Investitionsausgaben hat sich das Gewicht von den eigenen Sachinvestitionen der Gebietskörperschaften hin zu den Finanzinvestitionen und den Maßnahmen zur Förderung privater Investitionen verschoben. Während 1989 die Sachinvestitionen noch der gesamten Investitionsausgaben stellten, waren es 1998 nur noch 54 %. Die größere Bedeutung der mittelbaren Investitionen geht vor allem auf die massive Förderung der privaten Investitionen in den neuen Bundesländern insbesondere in den ersten Jahren nach der Vereinigung zurück. Neben einer Ausweitung der Investitionszuschüsse haben vor allem der Bund und das ERP-Sondervermögen ihre Darlehensprogramme kräftig ausgeweitet. 2>Beträchtlich zugenommen haben

Aufteilung nach Arten

² Darüber hinaus erfolgte die öffentliche Förderung privater Investitionen in den neuen Bundesländern auch durch Steuervergünstigungen sowie durch eigene Darlehensprogramme der Förderbanken im Staatsbesitz, vor allem der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Deutschen Ausgleichsbank. Diese Maßnahmen sind jedoch nicht in den öffentlichen Investitionen enthalten. Vgl. hierzu im einzelnen: Deutsche Bundesbank, Fortschritte im Anpassungsprozeß in Ostdeutschland und der Beitrag der Wirtschaftsförderung, Monatsbericht, Juli 1995, S 39ff.

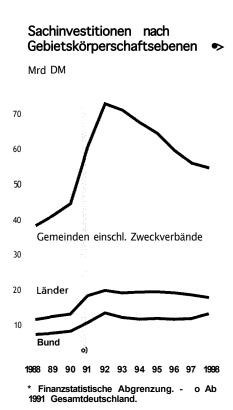
Zur Abgrenzung der staatlichen Investitionen in der Finanzstatistik und dem System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen

Die Finanzstatistik und die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) stellen zwei unterschiedliche Meßkonzepte dar. Während die Finanzstatistik die in den öffentlichen Haushalten verbuchten Transaktionen erfaßt und infolgedessen unter anderem nachweist, inwieweit die Planungen realisiert worden sind, gliedern die VGR die öffentlichen Finanzen in den Prozeß der gesamtwirtschaftlichen Leistungserstellung ein. Aufgrund dieser unterschiedlichen Ziele sind die Einnahmen und Ausgaben der öffentlichen Hand unterschiedlich abgegrenzt. Dies gilt nicht zuletzt für die Investitionen.

In der sektoralen Abgrenzung weichen beide Konzepte vor allem bei der Behandlung der öffentlichen Unternehmen voneinander ab. Diese sind in der Finanzstatistik enthalten, soweit es sich um sogenannte Bruttounternehmen handelt, bei denen alle Einnahmen und Ausgaben in den Haushaltsplänen der Gebietskörperschaften veranschlagt werden. In den VGR werden dagegen die öffentlichen Unternehmen dem Unternehmenssektor zugerechnet. Die sachliche Abgrenzung des Investitionsbegriffs in der Finanzstatistik ist recht weit gefaßt. Formal umfaßt sie die Hauptgruppen 7 (Baumaßnahmen) und 8 (Sonstige Ausgaben für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen) des Gruppierungsplans gemäß § 10 des Haushaltsgrundsätzegesetzes. Dazu gehören die nichtmilitärischen Sachinvestitionen (Baumaßnahmen sowie der Erwerb von Immobilien und beweglichen Sachen, sofern sie eine im jeweils anzuwendenden Haushaltsrecht vorgesehene Wertgrenze übersteigen und längerfristig nutzbar sind), Zuschüsse für Investitionen sowie Finanzinvestitionen (Erwerb von Beteiligungen und Wertpapieren, Gewährung von Darlehen, Inanspruchnahme aus Gewährleistungen). Abschreibungen werden im Rahmen der an den Zahlungsströmen ausgerichteten Finanzstatistik grundsätzlich nicht erfaßt, da mit der Abnutzung von Anlagen keine Auszahlungen verbunden sind. Neben dem Umbau und Ausbau von bestehenden Anlagen werden auch Reparaturen als Investitionen klassifiziert, sofern sie die für Investitionen geltenden Wertgrenzen überschreiten. Bei der zeitlichen Zuordnung ist der Zeitpunkt der Verbuchung im Haushaltsplan maßgeblich, der weitgehend dem Auszahlungstermin entspricht.

In den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen umfaßt der Investitionsbegriff ("Bruttoanlageinvestitionen") nur die Sachinvestitionen, unter die die Baumaßnahmen sowie der Erwerb abzüglich der Veräußerung von Land und Anlagen zu subsumieren sind. Es werden - mit Ausnahme des Tiefbaus - Abschreibungen ausgewiesen. Im Hinblick auf den Tiefbau wird ein bestimmter Prozentsatz der Bauausgaben als Reparaturkosten in den laufenden Sachaufwand umgesetzt. Investitionszuschüsse werden in den VGR als Vermögensübertragungen erfaßt. Finanzinvestitionen werden nicht als defizitwirksame Ausgaben, sondern als finanzielle Transaktionen, das heißt als Tausch von staatlichen Finanzaktiva, behandelt. Die zeitliche Erfassung richtet sich in den VGR nach dem Produktionsprinzip: Ausrüstungen und Bauten werden nach Maßgabe des Produktionsfortschritts als Investition nachgewiesen, auch wenn sie in der betrachteten Periode noch nicht bezahlt worden sind. Der Rückgriff auf die VGR erscheint vor allem für gesamtwirtschaftliche Analysen sowie für längerfristige Untersuchungen und für internationale Vergleiche vorteilhaft, da diese Datenreihen für einen längeren Zeitraum ohne größere konzeptionelle Veränderungen erfaßt wurden und international weitgehend vergleichbar sind.

Deutsche Bundesbank



auch die Ausgaben für den Erwerb von Beteiligungen. Dem stand freilich besonders in den letzten Jahren ein noch weitaus größeres Privatisierungsvolumen vor allem des Bundes gegenüber, so daß sich das staatliche Beteiligungsvermögen per saldo in erheblichem Umfang verringerte.

Deutsche Bundesbank

Der Rückgang der Sachinvestitionen - des "Kernbereichs" der öffentlichen Investitionen - war somit ab 1993 besonders ausgeprägt. Ausschlaggebend war die Abnahme der kommunalen Sachinvestitionen, die 1998 um ein Viertel unter dem Niveau des Jahres 1992 lagen. Trotz dieses starken Rückgangs zeichneten die Gemeinden mit 55 Mrd DM immer noch für annähernd zwei Drittel aller Sachinvestitionen verantwortlich. Sie sind damit die für die Entwicklung der öffentlichen Infrastruktur wichtigste Haushaltsebene. 3) Die Sachinvestitionen der Länder sind um ein Zehntel auf 18 Mrd DM zurückgegangen. Dagegen erreichte der Bund im vergangenen Jahr nach vorübergehenden leichten Kürzungen wieder das Sachinvestitionsvolumen des Jahres 1992 (knapp 14 Mrd DM), wobei insbesondere die Baumaßnahmen im Rahmen des Regierungsumzugs nach Berlin ins Gewicht fielen (vgl. nebenstehendes Schaubild).

Einen eher methodischen Grund für den Rückgang der Sachinvestitionen stellt die in den letzten Jahren verstärkt zu beobachtende Ausgliederung von zuvor als Bruttobetriebe geführten Einrichtungen insbesondere im Bereich der Ver- und Entsorgung aus den Kernhaushalten der Gemeinden dar. Nach einer Umwandlung in Eigenbetriebe oder bei weitergehenden Formen der Ausgliederung werden diese durch einen hohen Investitionsbedarf gekennzeichneten Einrichtungen nicht mehr in den öffentlichen Haushalten nachgewiesen. Dieser Teil des Rückgangs deutet somit nicht auf eine Vernachlässigung der Infrastruktur hin, sondern ist lediglich auf die Erfassungsgrenzen der Finanzstatistik zurückzuführen. 4) Allerdings dürften solche Ausgliederungen nur den kleineren Teil des Investitions-

Gründe für den Rückgang. Ausgliederungen und .

Sachinvestitionen nach

Haushaltsebenen

³ Das Gewicht der Gemeinden relativiert sich allerdings erheblich, wenn man auf die Finanzierung dieser Ausgaben abstellt. Zieht man von den gesamten Investitionsausgaben (einschließlich der Finanzinvestitionen und der Investitionsförderungsmaßnahmen) einer Haushaltsebene die Vermögenszuweisungen von anderen Ebenen ab, so ist der Bund der wichtigste Financier öffentlicher Investitionen. Die Gemeinden liegen hier noch hinter den Ländern.

⁴ Eine gleiche Wirkung können die in Jüngerer Zeit entwickelten Modelle privater Finanzierung öffentlicher Investitionen (Leasing etc.) haben.

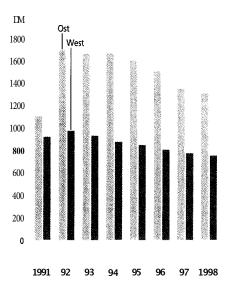
rückgangs von annähernd 5% pro Jahr seit 1992 erklären.

... angespannte Kommunalfinanzen

Stärker wirkte sich die angespannte Haushaltslage der Gemeinden aus. Nicht zuletzt infolge der knapper bemessenen Zuweisungen der Länder und der - auch arbeitsmarktbedingt - tendenziell wachsenden Belastung der Ausgabenseite sank der Überschuß in der laufenden Rechnung der kommunalen Etats. der (nach Abzug der Tilgungen) als Eigenmittelbeitrag der Gemeinden zur Investitionsfinanzierung zur Verfügung steht. Hierauf mußten die Kommunen schon aus haushaltsrechtlichen Gründen mit einer Begrenzung ihrer Investitionen reagieren. Erleichtert wurde diese Ausgabenpolitik dadurch, daß die Infrastruktur in zahlreichen westdeutschen Gemeinden inzwischen ein relativ hohes Niveau erreicht hat und Neuinvestitionen deshalb nur noch begrenzt notwendig erscheinen. Dies heißt freilich nicht, daß ein länger anhaltender Rückgang des Gewichts der Investitionsausgaben gesamtwirtschaftlich verkraftbar wäre. langfristig drohen Konsolidierungsschäden, wenn die von der Wirtschaft benötigte öffentliche Infrastruktur aufgrund von unterlassenen Investitionen veraltet. Nach Erhebungen des Deutschen Instituts für Urbanistik dürfte der Ersatzbedarf in den neunziger Jahren rund zwei Drittel des gesamten kommunalen Investitionsbedarfs in Anspruch genommen haben. 51

Unterschiede zwischen den alten und neuen Ländem Ein Rückgang der Sachinvestitionen ab 1993 war sowohl in den alten als auch in den neuen Bundesländern zu verzeichnen. Nach Anlaufschwierigkeiten im Jahr 1991 wurden 1992 in Ostdeutschland die Pro-Kopf-Sachin-

Sachinvestitionen pro Kopf in den west- und ostdeutschen Bundesländern *1



* Finanzstatistische Abgrenzung. Erfaßt sind die Sachinvestitionen der Länder und Gemeinden ohne Zweckverbände. Westdeutsche Länder einschl. Berlin.

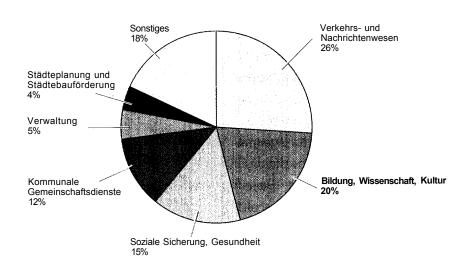
Deutsche Bundesbank

vestitionen der Länder und ihrer Gemeinden kräftig gesteigert. Sie übertrafen damit das Westniveau um gut 70 %. In den Jahren 1993 und 1994 sanken dann die Investitionen im Westen stärker, so daß sich der Vorsprung der östlichen Bundesländer auf gut 90 % vergrößerte. Nachdem der dringlichste Infrastrukturbedarf gedeckt war (und sich zugleich manches Investitionsprojekt als überdimensioniert herausgestellt hatte), gingen in den Folgejahren die Pro-Kopf-Sachinvestitionen im Osten deutlich stärker zurück. Die "Investitionsintensität" blieb dennoch wesentlich höher als im Westen, so daß der erwünschte Aufholprozeß in den neuen Bun-

⁵ Vgl.: Reidenbach, Michael et al., Der kommunale Investitionsbedarf in den neunziger Jahren, Difu-Beiträge zur Stadtforschung, Berlin 1992, S 274 f.

Sachinvestitionen nach Verwendungsbereichen im Jahr 1996 >

Gesamtvolumen 94,5 Mrd DM



Finanzstatistische Abgrenzung, einschließlich der Sachinvestitionen der Sozialversicherungen.
 Deutsche Bundesbank

desländern anhielt (vgl. im einzelnen das Schaubild auf Seite 33).

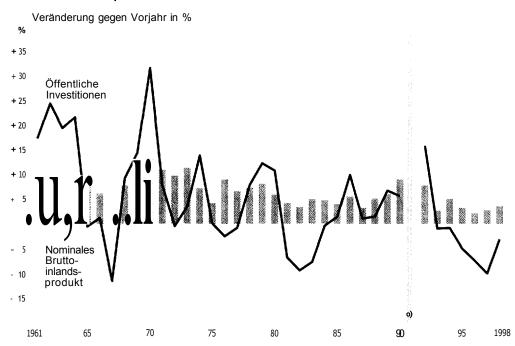
Aufteilung nach Verwendungsbereichen

Eine Aufteilung nach Verwendungsbereichen (einschl. der Sachinvestitionen der Sozialversicherungen) zeigt, daß das Verkehrs- und das insbesondere den Nachrichtenwesen, öffentlichen Straßenbau umfaßt, den weitaus größten Einzelposten darstellt. Im Jahr 1996 (neuere Angaben stehen nicht zur Verfügung) entfielen hierauf 26 % der Gesamtausgaben (im Vergleich zu fast 29 % zehn Jahre zuvor). 6>Bildung, Wissenschaft und Kultur hatten mit 20 % ebenfalls einen erheblichen Anteil. Hierbei waren die allgemeinbildenden Schulen sowie die Hochschulen von besonderer Bedeutung. Das Gewicht dieses Aufgabenbereichs ist in den letzten zehn Jahren um vier Prozentpunkte gestiegen, worin sich

unter anderem die Mehraufwendungen widerspiegeln, die durch die Garantie von Kindergartenplätzen ausgelöst wurden. Für den Bereich Soziale Sicherung und Gesundheit. der vor allem Krankenhäuser und Sportanlagen umfaßt, wurde 1996 ein Anteil von 15 % ausgewiesen. Auch dessen Bedeutung hat etwas zugenommen, wobei die Krankenhäuser einen Investitionsschwerpunkt bildeten. Deutlich zurückgegangen ist dagegen der Anteil der kommunalen Gemeinschaftsdienste, und zwar um fast vier Prozentpunkte auf 12 %. Daraus ist freilich nicht auf eine gleichermaßen sinkende Bedeutung der gesamten Sachinvestitionen in diesem Aufga-

⁶ Auch bei den Investitionszuschüssen besitzt dieser Bereich ein großes Gewicht. Vor allem die umfangreichen Investitionen der Bahn werden großenteils auf diesem Wege finanziert.

Bruttoinlandsprodukt und öffentliche Investitionen•>



Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, einschließlich Investitionen der Sozialversicherungen. - o Ab 1991 Gesamtdeutschland.

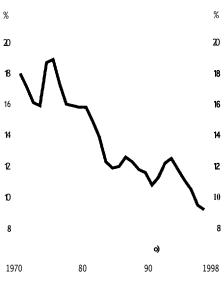
Deutsche Bundesbank

benbereich zu schließen, der mit der Abfallbeseitigung und der Wasserwirtschaft auch wichtige Aufgaben des Umweltschutzes umfaßt. Vielmehr dürfte sich hier die – bereits erwähnte – Ausgliederung kommunaler Einrichtungen aus den Haushalten besonders stark ausgewirkt haben. Auf die Verwaltung sowie Städteplanung und Städtebauförderung entfallen nur 5% beziehungsweise 4% der Sachinvestitionen. Unter der Rubrik "Sonstiges", deren Anteil sich auf 18% beläuft, werden vor allem das nicht besonderen Aufgabenbereichen zuzuordnende Grundvermögen sowie die Investitionen der Bruttobetriebe subsumiert.

Investitionen im Konjunkturverlauf Mitunter wird der Einsatz öffentlicher Investitionen als Mittel zur Dämpfung zyklischer Schwankungen gefordert. In einer längerfri-

stigen Betrachtung der öffentlichen Investitionen in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) zeigt sich ein solches Reaktionsmuster nicht. Eine antizyklische Entwicklung der öffentlichen Investitionen ist bei längerfristiger Betrachtung - entgegen dem Ansatz des Stabilitäts- und Wachstumsgesetzes von 1967 - nicht erkennbar. Vielmehr sind die Veränderungsraten der staatlichen Bruttoinvestitionen mit denen des BIP positiv korreliert (vgl. obenstehendes Schaubild). Eine plausible Erklärung hierfür ist vor allem in den (bereits erwähnten) Finanzierungszwängen der Gemeinden als des wichtigsten öffentlichen Investors zu sehen. In rezessiven Phasen erbringen die konjunkturbedingt recht stark schwankenden Steuereinnahmen kein ausreichendes Aufkommen, um eine Zunahme der öffentlichen

Anteil der staatlichen an den gesamtwirtschaftlichen Bruttoanlageinvestitionen•>



* Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, einschl. Investitionen der Sozialversicherungen. - o Ab 1991 Gesamtdeutschland.

Deutsche Bundesbank

Investitionen finanzieren zu können. Hinzu kommt, daß auch die Investitionszuweisungen der Länder nicht verstetigend gewirkt haben.

Anteil an den gesamtwirtschaftlichen Anlageinvestitionen Freilich waren die staatlichen Investitionen weniger konjunkturreagibel als die des Unternehmenssektors. So ist in den Abschwungphasen 1974/75 und 1992/93 der Anteil der staatlichen an den gesamtwirtschaftlichen Bruttoanlageinvestitionen deutlich gestiegen. Lediglich in der wirtschaftlichen Schwächeperiode der Jahre 1980/82 sind die staatlichen Investitionen stärker zurückgegangen als die der Unternehmen. Dies beruhte jedoch auch darauf, daß gerade zu Beginn der Schwächephase ein 1977 aufgelegtes staatliches Konjunkturprogramm ("Programm für Zukunftsinvestitionen") auslief. ⁷ Im längerfri-

stigen Trend hat sich freilich die Bedeutung des Staates im Rahmen der gesamtwirtschaftlichen Investitionen erheblich verringert. Während die öffentlichen Bruttoanlageinvestitionen 1970 noch rund 41/2 % des BIP betrugen, waren es im vergangenen Jahr nur noch knapp 2%. Dagegen blieb die Quote der Unternehmensinvestitionen mit annähernd einem Fünftel relativ konstant. infolgedessen hat sich der Anteil der öffentlichen an den gesamtwirtschaftlichen Bruttoanlageinvestitionen seit 1970 von 18 % auf gut 9 % halbiert (vgl. nebenstehendes Schaubild). Staatliche Investitionen sind - wie auch die Erfahrungen der Vergangenheit zeigen - als gesamtwirtschaftliche Steuerungsgröße recht problematisch. Neben den Schwierigkeiten eines richtigen "timings" stellen Konjunkturprogramme grundsätzlich keine geeignete Therapie dar, wenn die wirtschaftliche Schwäche von der Angebotsseite her verursacht worden ist.

in den wichtigsten EU-Mitgliedstaaten verlief die Entwicklung in jüngerer Zeit ähnlich wie in Deutschland. Nachdem von Mitte der achtziger bis zum Beginn der neunziger Jahre der Anteil der staatlichen Bruttoinvestitionen am BIP (in der Abgrenzung der VGR) im wesentlichen konstant geblieben war oder sich sogar noch erhöht hatte, setzte danach nicht zuletzt infolge der Bemühungen um einen Abbau der staatlichen Defizite ein deutlicher Rückgang ein. Die staatliche Investitionsquote

Entwicklung in der EU

⁷ Die Abwicklung dieses Programms deckt deutlich die Schwierigkeiten des richtigen "timings" antizyklischer finanzpolitischer Maßnahmen auf, da die Investitionen gerade in einem Zeitraum nachfragewirksam wurden, in dem auch der Anteil der privaten Investitionen am BIP

sank in der Europäischen Union von 1991 bis 1998 um 0,8 Prozentpunkte auf 2,2 % .sJ h Deutschland erhöhte sie sich infolge der Vereinigung zwar noch bis 1992, sie nahm danach aber stark ab und wies 1998 mit 1,8 % einen der niedrigsten Werte auf. Eine geringere Quote verzeichneten nur Belgien, Dänemark, Schweden und Großbritannien (wobei in diesem Land das Vordringen der privaten Finanzierung öffentlicher Investitionen eine beträchtliche Rolle spielte). Relativ stark fallen die Investitionen in den südeuropäischen Staaten Spanien, Portugal und Griechenland ins Gewicht. Diese Länder erhalten zur Verbesserung ihrer geringer entwickelten Infrastruktur hohe Zuweisungen aus den europäischen Strukturfonds und dem Kohäsionsfonds.

Zur Finanzierung öffentlicher Investitionen

Ursprüngliche Regelung einer objektbezogenen Kreditfinanzierung Bereits sehr früh wurden sowohl in der Finanzwissenschaft als auch in der Haushaltspraxis die Investitionsausgaben als eine besondere Kategorie behandelt, die als "Ausgaben zu werbenden Zwecken" in ihrer Wirkung über die laufende Haushaltsperiode hinausgehen und zur Vermehrung des Staatsvermögens beitragen. Daraus wurde der Schluß gezogen, daß für diese Ausgaben eine Kreditfinanzierung in Frage kommen könne - im Gegensatz zu den "gewöhnlichen" Ausgaben, die durch laufende Einnahmen zu finanzieren seien. In der ursprünglichen, aus der Weimarer Verfassung übernommenen Regelung des Grundgesetzes (Artikel 115) wurde festgelegt, daß "im Wege des Kredits Geld-

Staatliche Bruttoinvestitionen

in% des BIP

	goneros materiales		general contraction of
Land	1991	1997	1998•)
Belgien	1,3	1,4	1,4
Dänemark	1,5	1,9	1,7
Deutschland	2,6	1,9	1,8
Finnland	3,7	3,1	2,9
Frankreich	3,4	2,8	2,8
Griechenland	4,8	5,2	3,7
Großbritannien	2,4	1,3	1,2
Irland	2, 1	2,4	2,5
Italien	3,3	2,3	2,9
Luxemburg	4,9	4,7	4,4
Niederlande	2,7	2,5	2,6
Österreich	3,2	2,0	2,0
Portugal	3,3	4,3	4,1
Schweden	3,0	1,8	1,1
Spanien	4,8	3,0	3,4
EU-15	3,0	2,2	2,2

Quelle: Europäische Kommission.

Deutsche Bundesbank

mittel nur bei außergewöhnlichem Bedarf und in der Regel nur für Ausgaben zu werbenden Zwecken beschafft werden (dürfen)".

Mit dem Vordringen konjunkturpolitischer Konzeptionen für die Finanzpolitik, wie sie in dem Stabilitäts- und Wachstumsgesetz ihren Ausdruck fanden, wurde jedoch dieser traditionelle objektgebundene Deckungsgrundsatz durch eine situationsbezogene Betrachtungsweise ergänzt. In Artikel 109 GG erhielt der wirtschaftspolitische Imperativ einer Bindung der Haushaltswirtschaft an die Erfordernisse des gesamtwirtschaftlichen Gleichgewichts Verfassungsrang. Gleichzeitig wurde die Regelung des Artikels 115 GG angepaßt.

... wurde

situations-

durch stärker

bezogene Regelung ergänzt

⁸ Die Angaben für 1998 sind von der Europäischen Kommission geschätzt.

Als Obergrenze der Kreditaufnahme des Bundes ist zwar grundsätzlich die Summe der Investitionen maßgeblich, doch kann diese Grenze bei einer "Störung des gesamtwirtschaftlichen Gleichgewichts" überschritten werden. Die Norm des Artikels 115 GG bezieht sich allein auf den Bund. Die Bundesländer haben jedoch ebenfalls entsprechende Regelungen in ihren Verfassungen beziehungsweise Haushaltsordnungen vorgenommen. Lediglich für die Gemeinden bleibt die Kreditaufnahme strikt an die Durchführung von Investitionsmaßnahmen gebunden und unterliegt noch zusätzlichen haushaltsrechtlichen Beschränkungen.

Argumente für eine Kreditfinanzierung der Investitionen und ... Die in Artikel 115 GG verankerte Zulässigkeit der Kreditfinanzierung in Höhe der Investitionen wird letztlich mit dem Argument der Lastenverschiebung begründet. Danach werden durch Investitionen öffentliche Kapitalgüter bereitgestellt, die in zukünftigen Perioden Nutzen stiften. Zugleich kann das Wachstum des Produktionspotentials gefördert und damit auch die Einkommensbasis künftiger Generationen verbreitert werden. Die Investitionen sind bei dieser Sichtweise im Gegensatz zu Konsumausgaben durch künftige Erträge sowohl für den Staat als auch dessen Bürger gekennzeichnet. Somit wird es für gerechtfertigt gehalten, sie durch Kredite zu finanzieren, deren Bedienung durch Steuerzahlungen künftiger Generationen als Entgelt für die Nutzung der übernommenen öffentlichen Kapitalgüter getragen wird ("pay as you use"). Die Bedienung der Schulden würde durch die verbreiterte Einkommensbasis erleichtert. Diese intergenerativen und gesamtwirtschaftlichen Gesichtspunkte werden durch Argumente ergänzt, die auf die langfristige Tragbarkeit der Haushaltspolitik abstellen. In Analogie zur privatwirtschaftlichen Bilanzanalyse wird die Haushaltsentwicklung dann als "sustainable" angesehen, wenn im Zeitverlauf die Forderung nach Reinvermögensneutralität nicht verletzt wird, das heißt, wenn der Neuverschuldung durch Nettoinvestitionen geschaffene Vermögenswerte in gleicher Höhe gegenüberstehen.

... Gegenargumente

Diese Begründung für eine Kreditfinanzierung öffentlicher Investitionen ist jedoch nicht durchweg stichhaltig. Schon die Aussage, daß nur durch eine solche Finanzierung ein intertemporaler Lastenausgleich zwischen den Generationen sichergestellt werde, ist fraglich. Für die Definition intergenerativer Äquivalenz finden sich in der Literatur verschiedene Konzepte. So könnte eine im Zeitablauf gleichbleibende Nettobelastung der Generationen als erfüllt angesehen werden, wenn das Verhältnis zwischen den Finanzierungskosten der öffentlichen Investitionen pro Einwohner und dem Ertrag aus dem Kapitalstock des Staates pro Einwohner in allen Perioden konstant ist. Zu den Finanzierungskosten zählen im Fall der Steuerfinanzierung der Aufwand für Nettoinvestitionen und im Fall der Kreditfinanzierung die - ebenfalls aus dem Steueraufkommen zu erbringenden -Zinszahlungen auf die Staatsschuld, über die der Aufbau des Kapitalstocks erfolgte. Wenn sich die Volkswirtschaft in einem langfristigen Wachstumsgleichgewicht befindet, kann die genannte Bedingung für beide Finanzierungsalternativen erfüllt werden.

Finanzierung öffentlicher Investitionen und intergenerativer Belastungsvergleich

Werden öffentliche Investitionen mit Krediten finanziert, müssen die Steuern langfristig hinreichend hoch sein, damit die Zinszahlungen geleistet werden können. Andererseits müssen die Steuern im Falle der Steuerfinanzierung die laufenden öffentlichen Investitionen auf Dauer finanzieren können. Unter bestimmten Voraussetzungen läßt sich langfristig unabhängig von der Art der Finanzierung öffentlicher Investitionen ein zwischen den Generationen gleichmäßiges Verhältnis der durch die Investitionen bzw. den Schuldendienst hervorgerufenen Steuerbelastung zum Ertrag der öffentlichen Investitionen erreichen. Wird unterstellt, daß langfristig ein konstanter Bedarf an öffentlichen Investitionen pro Kopf besteht, ist jedoch das langfristige Niveau der Belastung mit Steuern im Falle der Kreditfinanzierung höher als im Falle der Steuerfinanzierung.

Der Staat muß mit der Kreditaufnahme in der Periode t (der Veränderung der Staatsschuld B_1+1-B_1) und den Steuereinnahmen T_1 die öffentlichen Investitionen $K\,t$, - K und die Zinsausgaben auf die Staatsschuld rB_1 in der Periode t finanzieren. Somit lautet die Budgetrestriktion des Staates (unter Vernachlässigung der sonstigen öffentlichen Ausgaben):

(1) Tt +
$$(B_1+1-B_1) = (Kt, -K + rB1.$$

Das öffentliche Kapital erwirtschaftet einen Ertrag uKt welcher dem privaten Sektor zufließt. Es wird eine konstante Ertragsrate u und ein konstantes Wachstum von Bevölkerung und Arbeitsproduktivität (technischer Fortschritt) mit den Raten n bzw. a unterstellt. Dann ist langfristig der Zinssatz r konstant, das Volkseinkommen wächst mit der Rate g = n+a, und alle Größen pro Kopf wachsen mit der Rate des technischen Fortschritts - dadurch ist das sich langfristig einstellende Wachstumsgleichgewicht der Volkswirtschaft (der "steady state") charakterisiert. Somit kann im langfristigen Wachstumsgleichgewicht die Budgetrestriktion wie folgt näherungsweise ausgedrückt werden:

(2)
$$t_1 = (r - g)b_1 + gkt$$

1 Gleichung (2) kann wie folgt interpretiert werden: Die langfristig notwendige Steuerlast pro Kopf ergibt sich aus der Summe aus Primärsaldo (r-g)b, und staatlichen Nettoinvestitionen pro Kopf gkt - 2 Diese Aussage gilt nur in sich langfristig einstellenden Wachstumsgleichgewicht. Wenn hingegen der Fall einer jungen Volkswirtschaft betrachtet wird, die sich ihren gleichgewichtigen Kapitalstock erst aufbauen muß, oder wenn sich kurzfristig ein er-

Deutsche Bundesbank

wobei b_1 , k und t_1 für den Schuldenstand, den öffentlichen Kapitalbestand und die Steuerbelastung stehen - jeweils in Größen pro Kopf. ¹⁾ Da im langfristigen Wachstumsgleichgewicht k und t_1 mit derselben Rate wachsen, muß auch das Verhältnis zwischen Steuerlast und Ertrag des öffentlichen Kapitals $ttf(uk\ konstant\ bleiben,\ unabhängig\ von\ der\ Art\ der\ Finanzierung\ öffentlicher\ Investitionen. <math>\geq$

Die Änderung der Steuerbelastung im langfristigen Gleichgewicht als Folge der Veränderung der endogenen und exogenen Größen kann mit Hilfe des totalen Differentials von (2) approximiert werden:

(3)
$$\Delta \tau_t = b_t \Delta r + r \Delta b_t - g \Delta b_t + g \Delta k_t^{\circ}$$

Bei reiner Kreditfinanzierung gilt b $_1$ = kt so daß sich (3) als

(4)
$$\Delta^{K} \tau_{t} = b_{t} \Delta^{K} r + r \Delta k_{t}^{o}$$

schreiben läßt. 3) Bei reiner Steuerfinanzierung gilt b $_1$ = 0. Dann wird (3) zu

(5)
$$\Delta^{St}\tau_t = b_t\Delta^{St}r + g\Delta k^{\circ}$$
.

Die Differenz zwischen (4) und (5) gibt die Differenz der Belastung zwischen reiner Kreditfinanzierung und reiner Steuerfinanzierung wieder:

(6)
$$\Delta^{K} \tau_{t} - \Delta^{St} \tau_{t} = b_{t} (\Delta^{K} r - \Delta^{St} r) + (r - g) \Delta k_{t}^{o}$$

Es kann als gesichert gelten, daß langfristig der Zinssatz rüber der Wachstumsrate des Volkseinkommens g liegt. Darüber hinaus wird bei reiner Kreditfinanzierung der Kapitalmarkt in der Regel zusätzlich belastet, so daß der neue gleichgewichtige Zinssatz in diesem Fall größer als bei reiner Steuerfinanzierung ist und somit $^{\rm K}\,r>\,^{\rm 5t}\,r$ gilt. Also ist die Differenz in (6) größer als Null. Das langfristige Niveau der Steuerbelastung ist bei reiner Kreditfinanzierung höher als bei reiner Steuerfinanzierung.

höhter Nettoinvestitionsbedarf ergibt und sich damit die Wachstumsrate von kr erhöht, gilt sie nicht mehr. Dies betrifft auch den Fall eines Wechsels der Finanzierungsstruktur. - 3 6^K und 6St bezeichnen die sich bei reiner Kredit- bzw. Steuerfinanzierung ergebenden absoluten Änderungen. Für Änderungen, die sich hinsichtlich der Finanzierungsform nicht unterscheiden, wird das einfache Symbol 6 verwendet.

Indes ist langfristig das Niveau der Steuerlast bei Kreditfinanzierung höher als bei Steuerfinanzierung (siehe die Übersicht auf Seite 39). Freilich gilt dies nur in dem sich auf lange Sicht einstellenden Wachstumsgleichgewicht, in dem der öffentliche Kapitalstock in demselben Maße wie das Volkseinkommen wächst. Wenn ein erstmaliger oder zusätzlicher Investitionsbedarf entsteht und sich die öffentliche Kapitalbildung kurzfristig beschleunigt, wird in der Anpassungsperiode an ein neues Wachstumsgleichgewicht die gegenwärtige Generation bei Steuerfinanzierung stärker belastet als bei Kreditfinanzierung. Eine stärkere Belastung der gegenwärtigen Generation in der Anpassungsperiode tritt auch dann ein, wenn ein Wechsel zu einer verstärkten Steuerfinanzierung erfolgt. Ein Abwägen zwischen den Finanzierungsalternativen impliziert somit ein Urteil darüber, wie die Wohlfahrt kommender Generationen im Verhältnis zur jetzigen Generation bewertet wird. Dabei ist auch in Betracht zu ziehen, daß die fiskalische Belastung zukünftiger Generationen vor allem durch die demographische Entwicklung ohnehin stark steigen wird. 91 Um die künftigen Belastungen insgesamt zu begrenzen, wäre deshalb eher eine verstärkte Steuerfinanzierung von Investitionen angemessen.

Wachstumswirkung oftmals nicht gegeben Hinsichtlich der Wachstumswirkung öffentlicher Investitionen, die eine Kreditfinanzierung rechtfertigen könnte, ergibt sich ebenfalls ein differenziertes Bild. Die in Artikel 115 GG sehr weit gezogene Abgrenzung für die Investitionsausgaben (die der finanzstatistischen Abgrenzung gemäß der Übersicht auf Seite 31 entspricht) enthält Komponenten, bei denen wachstumsfördemde Wirkungen fraglich oder gar nicht vorhanden sind. Dies gilt beispielsweise für Finanzinvestitionen in Form eines Beteiligungserwerbs. 10 Investitionsförderungsmaßnahmen in Form von Zuschüssen und zinsverbilligten Darlehen sind insoweit nicht wachstumsfördernd, als sie lediglich zu "Mitnahmeeffekten" führen. Haben die Finanzierungshilfen subventionierenden Charakter, so könnten sie sogar wachstumsschädlich sein, weil sie öffentliches und privates Kapital binden, das in anderer Verwendung höhere Erträge erwirtschaften könnte.

Auch Sachinvestitionen erhöhen nicht durchweg das Wachstumspotential. Dies gilt nur für die Nettoinvestitionen, nicht aber für den Teil, der auf Ersatzinvestitionen entfällt und das bestehende Niveau der Leistungsabgabe des öffentlichen Kapitalstocks lediglich aufrecht erhält. Dieser läßt sich zudem in das Produktiv- und das Konsumvermögen (das beispielsweise öffentliche Freizeit- und Sporteinrichtungen sowie Einrichtungen der Altenpflege umfaßt) unterteilen. Letzteres stellt zwar einen Bereich der öffentlichen Daseinsvorsorge dar, trägt aber kaum zur Verbesserung der gesamtwirtschaftlichen Wachstumsmöglichkeiten bei.

Selbst hinsichtlich der Investitionen in staatliche Infrastruktureinrichtungen sind gewisse Vorbehalte angebracht. So sind Investitionen für den Umweltschutz unbeschadet ihrer Notwendigkeit weniger "produktiv" im üblichen

⁹ Vgl. hierzu: Deutsche Bundesbank, Die fiskalische Belastung künftiger Generationen – eine Analyse mit Hilfe des Generational Accounting, Monatsbericht, November 1997, S. 17ft.

¹⁰ Vorstellbar sind im Gegenteil effizienzsteigernde Effekte durch De1nvestition mittels Privatisierung.

Untersuchungen über die Produktivitätseffekte öffentlicher Infrastrukturinvestitionen

In Untersuchungen über die Produktivitätseffekte öffentlicher Infrastrukturinvestitionen wird der Zusammenhang zwischen der Ausstattung mit öffentlichen Infrastruktureinrichtungen und den Kosten oder den Grenzerträgen der Unternehmen in zeitlichen, sektoralen und regionalen Vergleichen analysiert. Methodisch kann man zwischen reinen Zeitreihenstudien und Panelanalysen, in denen mit Quer- und Längsschnittdaten gearbeitet wird, unterscheiden.

Kitterer/Schlag (1995) untersuchen in einem reinen Längsschnittdesign den Effekt öffentlicher Infrastrukturinvestitionen auf die Kosten (die Summe aus Kapital- und Lohnkosten) im privaten Unternehmenssektor der alten Bundesrepublik. Sie verwenden ein Fehlerkorrekturmodell und schätzen, daß eine Ehöhung der Ausgaben für öffentliche Investitionen mit keiner nennenswerten Kostensenkung im Unternehmenssektor einhergeht.

Zu insgesamt günstigeren Ergebnissen kommen Panelstudien, in denen der private Produktionssektor nach Regionen oder Industriezweigen disaggregiert wird, wobei sich zum Teil jedoch bedeutende Unterschiede zwischen den Querschnittseinheiten ergeben. So weist die nach vier Sektoren gegliederte Panelstudie von Conrad/Seitz (1992) Werte für die Kostenelastizitäten zwischen +0,02 für den Dienstleistungssektor und - 0,36 für das Verarbeitende Gewerbe aus. In der nach Bundesländern gegliederten Panelstudie von Seitz/Licht (1995) zeigen sich die größten Kostenelastizitäten in Bayern, Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen (mit Werten um - 0,35) und die geringsten in den Stadtstaaten Hamburg (- 0, 10) und Bremen (-0,02). In ihrer nach westdeutschen Bundesländern gegliederten Panelstudie kommen Kellermann/Schlag (1998) zu dem Ergebnis, daß eine Erhöhung der Infrastrukturausgaben um 1% die Wertschöpfung im privaten Sektor

der alten Bundesländer um 0,2 % erhöht, mit nur geringfügiger Varianz zwischen den Ländern.

Der gegenwärtige Stand der Diskussion erlaubt sicher kein abschließendes Urteil über das Ausmaß der Produktivitätseffekte öffentlicher Infrastrukturinvestitionen. Die zum Teil großen Unterschiede in den geschätzten Kosten- und Produktionselastizitäten zwischen den Querschnittseinheiten in Paneldesigns einerseits und die vernachlässigbar geringen Effekte in reinen Längsschnittstudien andererseits legen eine vorsichtige Interpretation der Schätzungen nahe. Immerhin deuten die Ergebnisse darauf hin, daß die öffentlichen Infrastrukturinvestitionen einen – wenn auch begrenzten – Beitrag zur Wertschöpfung und zur Kostensenkung im privaten Sektor leisten.

Literatur:

Conrad, K./H. Seitz (1992): The "Public Capital Hypothesis". The Case of Germany, Recherches Economiques de Louvain 58, S. 309-327.

Kellermann, K./C.-H. Schlag (1998): Produktivitäts- und Infrastruktureffekte öffentlicher Sachinvestitionen, Kredit und Kapital 31 (3), S. 315-342.

Kitterer, W./C.-H. Schlag (1995): Sind öffent-liche Investitionen produktiv? Eine empirische Analyse für die Bundesrepublik Deutschland, Finanzarchiv 52, S. 460-477.

Seitz, H (1995): Public Infrastructure Capital Employment and Private Capital Formation, OECD Job Study: Investment, Productivity and Employment, Paris, S. 123-154.

Seitz, H./G. Licht (1995): The Impact of Public Infrastructure Capital on Regional Manufacturing Production Cost, Regional Studies 29 (3), S. 231-240.

Deutsche Bundesbank

Sinne, überdies dürften die Sachinvestitionen des Staates auch Kapitalgüter umfassen, die durch private Anbieter effizienter bereitgestellt und unterhalten werden könnten. Grundsätzlich gilt, daß öffentliche Kapitalgüter um so wachstumsträcht1ger sind, je stärker sie in einem komplementären Verhältnis zu den privaten Investitionen stehen. Ihre Wirkung ist somit von den jeweiligen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen abhängig. Untersuchungen über den Einfluß staatlicher Infrastrukturmaßnahmen in den vergangenen Jahren in Deutschland kommen zu recht unterschiedlichen Ergebnissen. In der Tendenz wird ihnen jedoch ein produktivitätssteigernder Effekt attestiert (vgl. hierzu die Übersicht auf Seite 41).

Auch Konsumausgaben können wachstumsfördernd sein

Sind somit bei weitem nicht alle Investitionen - vor allem in der weiten Abgrenzung des Artikels 115 GG - wachstumsfördernd, so gehen andererseits von einem Teil der dem Staatskonsum zugerechneten Ausgaben produktivitätssteigernde Effekte aus. Dies gilt insbesondere für die Ausgaben für Bildung und Wissenschaft, die teilweise als Investitionen in Humankapital zu betrachten sind. Ähnlichen Mischcharakter haben die Ausgaben des Gesundheitswesens. Zum einen wird die Leistungsfähigkeit des Faktors Arbeit erhalten und gefördert. Zum anderen ist der Anspruch einer medizinisch hochwertigen Versorgung der gesamten Bevölkerung eine Folge verteilungspolitischer Überlegungen.

Gesetzliche Finanzierungsregel kaum operabel Das Konzept der Bindung der Kreditaufnahme an die Investitionen ist aufgrund dieser vielfältigen Probleme kaum in eine gesetzlich fixierte Finanzierungsregel umsetzbar. Darüber hinaus müßten aus makroökonomischer Sicht die Rückwirkungen der Finanzierungsalternativen Besteuerung und Kreditaufnahme auf die Entscheidungen der Unternehmen und der privaten Haushalte in das Kalkül einbezogen werden. Dabei ist insbesondere zu bedenken, daß staatliche Kreditaufnahme zu steigenden Zinsen führen kann, so daß zinsreagiblere private Investitionen vom Markt verdrängt werden.

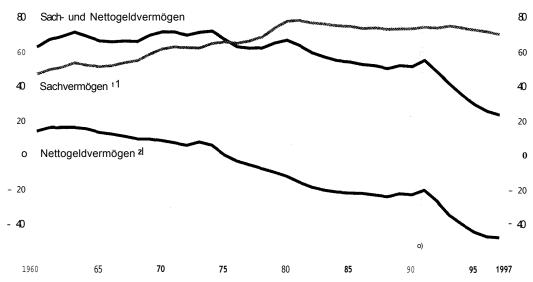
Auch die haushaltspolitische Argumentation, daß eine Kreditfinanzierung der Investitionen das staatliche Reinvermögen unverändert läßt und infolgedessen die langfristige Tragbarkeit der Staatsfinanzen nicht berührt, ist nicht zuletzt wegen der derzeitigen haushaltsrechtlichen Umsetzung wenig überzeugend. So stehen der Kreditaufnahme insoweit keine "wertgleichen" Aktiva gegenüber, als das staatliche Sachvermögen wegen des speziellen Verwendungszwecks keinen oder nur einen erheblich geminderten marktlichen Veräußerungswert besitzen kann. Auch sind die Folgekosten in Form eines erhöhten Personalund Sachaufwands zu berücksichtigen, die den zukünftigen staatlichen Handlungsspielraum einengen. Eine quantifizierbare Rendite für die einzelnen Investitionen läßt sich kaum verläßlich berechnen und schlägt sich auch nicht direkt im Budget nieder - ganz im Gegensatz zu den Zinszahlungen für die Kreditfinanzierung der Investitionen. Unter den mittelbaren Investitionen führen die quantitativ erheblich ins Gewicht fallenden Investitionszuschüsse überhaupt nicht zu einer staatlichen Vermögensbildung. Die Rendite der von der öffentlichen Hand gewährten Dar-

lehen liegt oftmals unter dem Marktzins;

Auch haushaltswirtschaftliche Rechtfertigung unzureichend

Sach- und Nettogeldvermögen des Staates 1960 bis 1997

in % des Bruttoinlandsprodukts



o Ab 1991 Gesamtdeutschland. - 1 Reproduzierbares Anlagevermögen des Staates am Jahresende zu Wiederbeschaffungspreisen. Tiefbauvermögen brutto, sonst um Abschreibungen bereinigt. Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 18, Reihe 1.3. - 2 Ergebnisse der Finanzierungsrechnung der Deutschen Bundesbank.

Deutsche Bundesbank

überdies ist hier teilweise nicht mit einem vollständigen Rückfluß zu rechnen.

Schließlich würde es das Konzept der Aufrechterhaltung des staatlichen Reinvermögens erfordern, daß von den Bruttoinvestitionen sowohl kalkulatorische Abschreibungen als auch die Veräußerungen von Sach- und Finanzvermögen abgesetzt werden. Besonders deutlich wird dies angesichts der massiven Privatisierungserlöse der letzten Jahre. So liegt im Entwurf des Bundeshaushalts 1999 der Betrag für investive Ausgaben entsprechend der Vorschrift des Artikels 115 GG zwar knapp über der mit gut 56 Mrd DM veranschlagten Nettokreditaufnahme. Unter Berücksichtigung von Verkäufen von Sachvermögen und Beteiligungen sowie von Darlehensrückflüssen ergäbe sich aber - selbst ohne Abschreibungen gerechnet – nur noch eine Zunahme der Aktiva um knapp 24 Mrd DM. Mit anderen Worten sind in beträchtlichem Umfang konsumtive Ausgaben durch einen Rückgang des Reinvermögens des Bundes finanziert worden.

Dies gilt freilich vielfach auch für frühere Jahre und für andere Haushaltsebenen. Im längerfristigen Vergleich wird die staatliche Kreditaufnahme deshalb seit geraumer Zeit nicht mehr von einem entsprechenden Wachstum des öffentlichen Kapitalstocks begleitet. Das obenstehende Schaubild stellt für den Zeitraum von 1960 bis 1997 die Entwicklung des Sachanlagevermögens und des Nettogeldvermögens (als Saldo aus den finanziellen Forderungen und Verbindlichkeiten des Sektors Staat gegenüber den anderen volks-

Negative Entwicklung des Reinvermögens

wirtschaftlichen Sektoren) in der Bundesrepublik Deutschland dar. Danach hatte sich das Verhältnis des Sachvermögens zum BIP bis zu Beginn der achtziger Jahre erhöht und war danach tendenziell leicht rückläufig. 11) Die Relation des Nettogeldvermögens zum BIP ist praktisch von Beginn an gesunken. Seit Mitte der siebziger Jahre war das Nettogeldvermögen aufgezehrt und wurde von einem Aufbau finanzieller Verbindlichkeiten abgelöst. Nimmt man in einer überschlägigen Betrachtung die Summe aus Sachanlagevermögen und Nettogeldvermögen als groben Indikator für das staatliche Reinvermögen, 12) so stagnierte der entsprechende Wert im Verhältnis zum BIP von 1960 bis Mitte der siebziger Jahre. Seitdem ist diese Relation deutlich gesunken. Die Norm des Artikels 115 GG und die entsprechenden Regelungen auf der Länderebene haben in den letzten Jahren sogar einen absoluten Rückgang des staatlichen Reinvermögens nicht verhindern können.

Weitere Mängel des Artikels 115 GG

Unabhängig von den grundsätzlichen Bedenken gegen eine investitionsorientierte Verschuldung weist der Artikel 115 GG einige institutionelle Mängel auf, die seine Wirksamkeit hinsichtlich der Befolgung fiskalischer Disziplin weiter schwächen und die ebenfalls zu dem oben beschriebenen Vermögensverzehr beigetragen haben. So stellt die Norm nur auf die im Haushaltsplan veranschlagte Nettokreditaufnahme ab, nicht aber auf die im Haushaltsvollzug realisierten Werte. 13) Auch gilt die Vorschrift nur für den Bundeshaushalt selbst, nicht aber für die Nebenhaushalte, über die beispielsweise ein beträchtlicher Teil der Kreditaufnahme zur Finanzierung der deutschen Vereinigung abgewickelt worden ist. Schließlich ist die Ausnahmeregel im Falle einer Störung des gesamtwirtschaftlichen Gleichgewichts insofern asymmetrisch konstruiert, als der Erlaubnis zur Überschreitung der Grenze kein Gebot zur Kompensation in Zeiten der Hochkonjunktur zur Seite gestellt wurde. Immerhin ist seit 1970 im Bundeshaushalt aufgrund der Ausnahmeregelung die Nettokreditaufnahme in zehn Jahren höher als das Volumen der Investitionen veranschlagt worden.

Finanzpolitische Folgerungen

Aus der Tatsache, daß die Wachstumswirkungen öffentlicher Investitionen nicht eindeutig zu ermitteln sind und die entsprechenden haushaltsrechtlichen Regelungen problematisch erscheinen, sollte nicht auf eine untergeordnete Bedeutung dieser Ausgaben geschlossen werden. Auch Ersatzinvestitionen und Investitionen in den Umweltschutz sowie das Konsumvermögen befriedigen einen dringlichen Bedarf und bilden nicht zuletzt durch die Verbesserung der Standortfaktoren wichtige Voraussetzungen für eine ausgewogene gesamtwirtschaftliche Entwicklung. 14)

Dringlichkeit der Investitionen ...

¹¹ Diese den VGR entnommenen Zahlen dürften das Gewicht des staatlichen Anlagevermögens überzeichnen, da für die Tiefbauanlagen keine Abschreibungen berechnet werden.

¹² Bislang gibt es für den öffentlichen Sektor in Deutschland insgesamt aufgrund vielfältiger Erfassungs- und Bewertungsprobleme keine Berechnung eines bilanziell verankerten Reinvermögensbegriffs. Der hier verwendete hdikator kann deshalb keine exakten Werte für das staatliche Reinvermögen liefern, er dürfte aber die längerfristige Entwicklung zutreffend nachzeichnen.

¹³ So sahen die Bundeshaushaltspläne 1993 und 1996 eine Unterschreitung der Investitionsgrenze vor, während im Haushaltsvollzug die Kreditaufnahme über dem hvestitionsvolumen lag.

¹⁴ Allerdings könnte ein Teil dieses Angebots an Gütern effizienter vom privaten Sektor bereitgestellt werden.

... rechtfertigt nicht deren Kreditfinanzierung

Von dem Gesichtspunkt der Dringlichkeit investiver Ausgaben ist jedoch der Finanzierungsaspekt zu trennen. Zwar gilt grundsätzlich, daß eine Kreditfinanzierung für Investitionen eher zu rechtfertigen ist als für konsumtive Ausgaben. Doch ist es aus den vorstehend geschilderten Gründen problematisch, die Kreditfinanzierung öffentlicher Investitionen generell als unbedenklich zu betrachten, vor allem wenn diese Investitionen so weit abgegrenzt werden, wie dies in der Vorschrift des Artikels 115 GG geschieht. Hinzu kommt, daß solche Kreditfinanzierungsregeln nicht unabhängig von der grundsätzlichen finanzpolitischen Lage bewertet werden dürfen. Während sich 1970 die Bruttoverschuldung der westdeutschen öffentlichen Haushalte noch nicht einmal auf 20 % des BIP belief und für Zinszahlungen nur 1% des BIP aufgewendet werden mußte, summierte sich die Verschuldung 1998 auf über 60 % des BIP, und die Zinszahlungen betrugen annähernd 4% des BIP. Vor diesem Hintergrund, der tendenziell auch in den anderen EU-Staaten anzutreffen ist, spricht sich die Europäische Kommission zwar für eine Stärkung der öffentlichen Investitionen in den Mitgliedstaaten aus, deren Finanzierung aber über eine Umschichtung der Staatsausgaben erfolgen sollte. Die "goldene Regel" der Kreditfinanzierung von Investitionen biete dagegen keine Gewähr für eine tragbare Finanzlage der öffentlichen Hand und eine Kontrolle des öffentlichen Schuldenstandes. 15>

In dem flankierend zu der Einführung der Europäischen Währungsunion geschlossenen Stabilitäts- und Wachstumspakt verpflichten sich die Mitgliedstaaten darauf, mittelfristig

eine Haushaltsposition "close to balance or in surplus" anzustreben. Damit wird eine "Normallinie" der Neuverschuldung ins Auge gefaßt, die nicht - wie in Artikel 115 GG - der Höhe des Investitionsvolumens entspricht, sondern etwa "bei Null" angesiedelt ist. Dieses ehrgeizigere Ziel soll die öffentlichen Haushalte in die Lage versetzen, konjunkturbedingte Mehrbelastungen hinzunehmen, ohne daß das Defizit die im Maastricht-Vertrag vereinbarte Obergrenze von 3% des BIP überschreitet. Zugleich entspricht es der Notwendigkeit, die gegenwärtig zu hohen Schuldenstände und Zinsverpflichtungen im Verhältnis zum BIP zu reduzieren. Insbesondere ist auch den sich langfristig abzeichnenden Belastungen der öffentlichen Haushalte Rechnung zu tragen, die sich vor allem aus der demographischen Entwicklung ergeben. So könnte die stark wachsende Belastung künftiger Generationen durch die Bildung staatlichen Sachvermögens begrenzt werden, das nicht kreditfinanziert ist. In jüngster Zeit zu verzeichnende Bestrebungen, Investitionsausgaben von dem Postulat des mittelfristigen Haushaltsausgleichs auszunehmen, haushaltswirtschaftliche durch wachstumspolitische Gründe nicht ausreichend zu rechtfertigen. Sie würden vielmehr die Ziele des Stabilitäts- und Wachstumspakts verwässern und die notwendigen Schritte zu einer dauerhaften Gesundung der Staatsfinanzen in den Mitgliedstaaten der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion erschweren.

Kreditfinanzierung der Investitionen würde Ziele des Stabilitäts- und Wachstumspakts gefährden

¹⁵ Vgl.: KOM(98) 682 endg., Mitteilung der Kommission "öffentliche Investitionen im Rahmen der wirtschaftspolitischen Strategie" vom 2.12.1998.

Investitionen der Gebietskörperschaften

in Mrd DM

in Mrd DM						***************************************					
	1988	1989	1990	19911)	1992	1993	1994	1995	1996	1997 p)	1998 ts)
1. Finanzstatistische		ALL PROPERTY OF THE PROPERTY O									
Abgrenzung		esections		and the same of th							
1. Sachinvestitionen	1	and the same of th		- Anna Anna Anna Anna Anna Anna Anna Ann				***			
Bund	7,68	7,99	8,53	11,01	13,78	12,48	12,02	12,23	11,99	12, 17	13,54
Länder	11,92	12,75	13,40	18,68	20,21	19,50	19,78	19,86	19,54	18,92	18,16
Gemeinden	38,63	41,49	44,81	60,89	73,31	71,48	67,88	64,84	59,96	56,30	54,96
Gebietskörperschaften zus.	58,23	62,23	66,73	90,58	107,30	103,45	99,68	96,93	91,49	87,40	86,67
2. Mittelbare Investitionen		and the second	- Constitution					T C C C C C C C C C C C C C C C C C C C			
a) Darlehen		- Auto-									
Bund	6,10	6,19	7,49	6,93	7, 17	11,12	15,32	14,11	10,16	11,29	6,74
Länder	5,84	5,30	5,18	5,57	6,33	6,47	6,35	6,23	5,74	5,16	4,50
Gemeinden	0,97	1,06	1,49	1,60	1,87	1,81	1,77	1,52	1,46	1,17	0,93
Sondervermögen	3,56	3,73	6,50	11,44	11,79	9,60	11,30	10,62	9,47	10,81	13,40
Gebietskörperschaften zus.	16,47	16,27	20,66	25,53	27,17	28,99	34,74	32,49	26,84	28,43	25,56
b) Zuschüsse											
Bund	9,76	9,76	10,27	17,38	21,86	20,21	13,88	14,20	11,59	9,87	14,01
Länder	8,47	9,31	10,76	20,04	22,64	22,93	23,92	24,98	25,54	25,09	23,66
Gemeinden	2,33	2,57	2,72	3,31	3,80	4,37	4,66	4,78	4,88	4,74	4,48
Gebietskörperschaften zus.	20,56	21,63	23,74	40,73	48,30	47,51	42,45	43,95	42,01	39,70	42,15
c) Beteiligungen		and the same of th									
Bund	1,24	1,33	1,29	1,69	1,64	1,32	1,95	1,42	1,49	1,41	1,33
Länder	0,79	0,80	0,98	1,89	1,90	1,90	0,91	1,54	3,75	1,66	3,27
Gemeinden	1,37	1,11	1,23	1,43	2,36	2,47	2,17	2,61	1,94	1,80	2,20
Sondervermögen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,25	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Gebietskörperschaften zus.	3,40	3,24	3,51	5,02	5,90	5,94	5,02	5,57	7,18	4,86	6,80
d) Mittelbare Investitionen zus.		and the same of th									
Bund	17,10	17,28	19,04	26,00	30,67	32,64	31,15	29,74	23,25	22,57	22,08
Länder	15,10	15,41	16,92	27,50	30,88	31,30	31,17	32,75	35,04	31,91	31,43
Gemeinden	4,67	4,73	5,44	6,34	8,03	8,65	8,60	8,90	8,28	7,71	7,61
Sondervermögen	3,56	3,73	6,50	11,44	11,79	9,85	11,30	10,62	9,47	10,81	13,40
Gebietskörperschaften zus.	40,42	41,14	47,91	71,28	81,37	82,44	82,21	82,01	76,04	72,99	74,51
Investitionen insg.							2				
Bund	24,78	25,27	27,57	37,01	44,45	45,12	43,17	41,96	35,24	34,74	35,63
Länder	27,02	28,16	30,32	46,18	51,09	50,80	50,95	52,60	54,57	50,84	49,58
Gemeinden	43,29	46,22	50,24	67,23	81,34	80,13	76,48	73,75	68,24	64,01	62,57
Sondervermögen	3,56	3,73	6,50	11,44	11,79	9,85	11,30	10,62	9,47	10,81	13,40
Gebietskörperschaften insg.	98,65	103,37	114,64	161,86	188,67	185,89	181,90	178,94	167,53	160,39	161,18
II. VGR-Abgrenzung		distribution de la constitución	anomicos contractos de la contracto de la cont	Management			Canada (1970)	NATIONAL PROPERTY.			
Bruttoinvestitionen	47,82	51,42	54,43	73,23	85,03	84,43	84,11	79,05	74,36	67,79	65,99
Abschreibungen	14,10	14,94	16,00	19,30	21,05	22,59	23,53	24,48	25,06	25,54	25,97
Nettoinvestitionen	33,72	36,48	38,43	53,93	63,98	61,84	60,58	54,57	49,30	42,25	40,02

1 Ab 1991 einschl. Beitrittsgebiet.

Deutsche Bundesbank

Taylor-Zins und Monetary Conditions Index

Zwei geldpolitische Indikatoren, die in den neunziger Jahren eine recht große Beachtung gefunden haben, sind der Taylor-Zins und der Monetary Conditions Index (MCI). Die von dem US-Ökonomen John Taylor konzipierte Taylor-Regel setzt den kurzfristigen Zinssatz in Abhängigkeit von der laufenden Inflations- und Konjunkturentwicklung. Der MCI, der von der kanadischen Zentralbank entwickelt wurde, faßt Veränderungen des kurzfristigen Realzinses und des realen effektiven Außenwertes in einer einzigen Größe zusammen. Auf diese Weise soll der Bedeutung beider Variablen im geldpolitischen Transmissionsprozeß Rechnung getragen werden. Sowohl der Taylor-Zins als auch der MCI werden von externen Beobachtern der Geldpolitik auch zur Beurteilung der Politik des Eurosystems (bzw. früher der Bundesbank) verwendet. Zudem werden sie den Notenbanken selber zur Nutzung vorgeschlagen. Ein wesentlicher Grund für ihre Beliebtheit dürfte darin bestehen, daß sie auf den ersten Blick einfach und leicht verständlich erscheinen. Die nachfolgenden Ausführungen zeigen jedoch bei beiden Indikatoren Mängel auf. Diese ergeben sich zum einen aus Unsicherheiten bei ihrer Berechnung und zum anderen aus konzeptionellen Schwächen. Taylor-Zins und MCI sind deshalb allenfalls als grobe Orientierungsgrößen geeignet und müssen mit entsprechender Vorsicht interpretiert werden.

Zur Rolle geldpolitischer Indikatoren

Notwendigkeit geldpolitischer Indikatoren Aufgrund langer und variabler Wirkungsverzögerungen und des unvollständigen Wissens über die Strukturzusammenhänge in einer Volkswirtschaft können Notenbanken weder das Preisniveau noch mögliche andere Endzielgrößen direkt und kurzfristig hinreichend genau steuern. Zur Einschätzung der aktuellen monetären Situation benötigen sie deshalb zum einen Variablen, die Informationen über die künftige Entwicklung der Endzielgrö-Be(n) enthalten (Frühindikatoren). Zum anderen brauchen sie Variablen, die eine Einschätzung der Wirkungen ihrer eigenen Politik erlauben (Wirkungsindikatoren). Manche Indikatoren - wie zum Beispiel bis Ende 1998 die Geldmenge M3 in Deutschland - vermögen gleichzeitig beide Funktionen zufriedenstellend zu erfüllen, während andere dies überhaupt nicht oder nur hinsichtlich einer Funktion leisten können.

Fehlen eines idealen Indikators in der Praxis ...

Ein idealer Indikator, der stets zuverlässig die künftige Entwicklung der Endzielgröße(n) anzeigt und eindeutig über den Kurs der Geldpolitik Auskunft gibt, ist in der Praxis nicht verfügbar. In der Regel greifen Notenbanken deshalb auf eine breite Palette von Indikatoren zurück. Dies schließt nicht aus, bestimmten Größen - aufgrund besonders guter Indikatoreigenschaften - eine herausgehobene Rolle beizumessen. So besitzt beispielsweise das weit definierte Geldmengenaggregat M3 innerhalb der geldpolitischen Strategie des Eurosystems eine besondere Stellung. Das Fehlen einer Größe, die alle relevanten Informationen adäquat widerspiegelt, hat auch zur Folge, daß immer wieder neue Indikatoren entwickelt werden. In den neunziger Jahren haben dabei insbesondere zwei Konzepte bei einigen Zentralbanken, Finanzmarktteilnehmern und internationalen Organisationen eine gewisse Beachtung erlangt: der Taylor-Zins und der Monetary Conditions Index (MCI).

... fördert Entwicklung neuer Größen

Der Taylor-Zins

Die von John Taylor 1993 vorgestellte geldpolitische Regel postuliert, daß die Notenbank den kurzfristigen Zinssatz in Abhängigkeit von der aktuellen Inflations- und Konjunktursituation setzen sollte: 1)

Konstruktion des Taylor-Zinses

Taylor-Zins= realer Gleichgewichtszins + (erwartete) Inflationsrate + a P · Produktionslücke + a J · Inflationslücke.

Die Produktionslücke ist die relative Abweichung zwischen dem tatsächlichen und dem potentiellen Produktionsniveau, die Inflationslücke die Differenz zwischen der gemessenen Inflationsrate und der von der Zentralbank angestrebten Teuerungsrate. Beide Größen gehen mit positiven Gewichten ap beziehungsweise $a_{\rm I}$ in den Taylor-Zins ein. Hierin kommt die Vorstellung zum Ausdruck, daß einer übermäßigen Preissteigerung und einer

¹ Unter einer geldpolitischen Regel wird streng genommen eine formelartige Vorab-Festlegung der Geldpolitik verstanden. Taylor selbst sieht die Anwendungsmöglichkeit der nach ihm benannten "Regel" allerdings eher in einer Orientierungslinie und damit im Sinne eines (herausgehobenen) Indikators. In den praxisorientierten Anwendungen wird dem Taylor-Zins ebenfalls eher der Charakter einer Indikatorgröße beigemessen. Im vorliegenden Text wird im Einklang mit der w1rtschaftswissenschaftlichen Literatur häufig von "Taylor-Regel" gesprochen. Die Ausführungen gelten jedoch ebenso für die Nutzung des Taylor-Zinses als geldpolitischer Indikator.

Überauslastung der Produktionskapazitäten durch einen höheren kurzfristigen Zinssatz entgegengewirkt werden sollte und umgekehrt. Entsprechend ist bei Vollauslastung und Realisation der anvisierten Inflationsrate der "reale Gleichgewichtszins" dasjenige Realzinsniveau, bei dem der langfristige Gleichgewichtszustand nicht durch die Geldpolitik verändert wird. Die (erwartete) Inflationsrate wird der Summe dieser drei Komponenten hinzuaddiert, damit der Taylor-Zins mit dem entsprechenden nominalen Zinssatz vergleichbar wird.

... schlägt dem Eurosystem vor, seiner Regel zu folgen

Taylor erreicht recht gute Annäherung an den US-Kurzfnstzins und .

In seiner ursprünglichen Arbeit wendete Taylor das anschließend nach ihm benannte Konzept auf die US-Geldpolitik in der Zeit von 1987 bis 1992 an. 2J Für seine gezielt einfache Berechnung wählte er dabei folgende Annäherungen an die nicht beobachtbaren Größen: Er ersetzte die erwartete durch die realisierte Preissteigerungsrate der vorangegangenen vier Quartale, unterstellte für das Produktionspotential eine jährliche Wachstumsrate von 2,2 % (was dem Trendwachstum des Realeinkommens in den USA zwischen 1984 und 1992 entspricht), legte den gleichgewichtigen realen Kurzfristzins auf 2% fest 3 und berechnete die Inflationslücke als Differenz zwischen aktueller Inflationsrate und einem Inflationsziel von konstant 2% . Inflations- und Produktionslücke gab er mit jeweils 0,5 gleich hohe Gewichte. Der so berechnete Taylor-Zins bildet - gemessen an seiner Einfachheit - den Verlauf der US-Federal Funds Rate im betrachteten Zeitraum recht gut ab.

Seinen Vorschlag, dieses Konzept als Richtlinie für die Geldpolitik im allgemeinen – und,

mit möglicherweise anderen Gewichten, für die Geldpolitik des Eurosystems im besonderen 4> - zu verwenden, begründet Taylor damit, daß sich seine Regel in Simulationsstudien (über viele Modellökonomien hinweg) als gute geldpolitische Handlungsanweisung zur Stabilisierung von Inflation und Produktion erwiesen habe. 5 Zwar ließen sich für einzelne Modellökonomien gewöhnlich etwas bessere geldpolitische Regeln finden. Die bisherigen Arbeiten deuteten aber darauf hin, daß diese - meist komplizierteren - Regeln in vielen Fällen solchen vom Taylor-Typ schon unter leicht veränderten Annahmen unterlegen seien. Diese Robustheit einer geldpolitischen Regel in bezug auf veränderte Modellannahmen ist wichtig, da die "wahre" Struktur der Ökonomie unbekannt ist. 6 Das mit der Unsicherheit über die Struktur der Ökonomie verbundene Risiko, einer falschen geldpolitischen Regel zu folgen, wäre Taylor zufolge bei seiner Regel geringer als bei vielen anderen.

Die Berechnung und die Verwendung des Taylor-Zinses erscheinen auf den ersten Blick Berechnungsprobleme des Taylor-Zinses wegen ...

² Siehe hierzu: Taylor, J. B. (1993), Discretion versus policy rules in practice, Carnegie–Rochester Conference Series on Public Policy 39, S 195–214.

³ Taylor verweist darauf, daß dieser Wert annähernd mit dem angenommenen Potentialwachstum übereinstimmt, also mit einem langfristigen gleichgewichtigen Wachstumspfad vereinbar 1st.

⁴ Vgl.: Taylor, J. B. (1998), The ECB and the Taylor rule. How monetary policy could unfold at Europe's new central bank, The International Economy 12/5, S. 24 f. und S. 58 f.

⁵ Siehe hierzu: Taylor, J. B. (1998), The robustness and efficiency of monetary policy rules as guidelines for interest rate setting by the European Central Bank, Conference on monetary policy rules organized by the Sveriges Riksbank and the Institute for International Economics (Stockholm University), Stockholm, 12.–13. Juni 1998.

⁶ Siehe hierzu: McCallum, B. I (1988), Robustness properties of a rule for monetary policy, Carnegie–Rochester Conference Series on Public Policy 29, S. 173–203.

sehr einfach. Tatsächlich jedoch weist er eine Reihe praktischer und konzeptioneller Probleme auf. So sind zunächst die Gewichte von Produktions- und Inflationsl(.ICke festzulegen. Die Verwendung des Gew1chtungsschemas von Taylor ist nicht notwendigerweise adäquat. 71 Die Bestimmung der Koeffizienten muß vielmehr unter Berücksichtigung der geldpolitischen Orientierung del Notenbank und der Struktur der Ökonomie erfolgen. Die Gewichte sind zu schätzen und damit methodenabhängig. Je nach dem relativen Gewicht können aber phasenweise bet1 ächtliche Unterschiede im Taylor-Zins auftreten, aus denen eine entsprechend unterschiedliche Einschätzung der aktuellen Geldpolitik folgt.

... vieler Freiheitsgrade bei der Wahl der Pre,svariablen, . Für die Inflationsberechnung eignen sich in diesem Zusammenhang grundsätzlich breit angelegte Indizes wie der Pre1s1ndex für die Lebenshaltung und der BIP-Deflator. Für Deutschland haben beide Größen über längere Zeiträume einen ähnlichen Verlauf. Dennoch gab es phasenweise größere Abweichungen, die unter anderem dLll'Ch Wechselkursbewegungen verursacht Veurden (siehe unten, S. 54). Wird der Realzins wie üblich als Differenz zwischen Nominalzins und Inflationsrate berechnet, beeinflußt die Wahl des Preisindex über die InflationsILJCke hinaus auch diese Größe.

... bei der Schätzung der Produktionslücke und

Unterschiedliche Möglichkeiten bestehen auch bei der Schätzung der Produktionslücke. Je nach der zur Ermittlung des Potentials verwendeten Methode – zum Beispiel log-linearer Trend, Hodrick-Prescott-Trend oder die Schätzung einer Produktionsfunktion – können sich hier durchaus größere Unterschiede

ergeben, die sich unmittelbar im Niveau und im Verlauf des Taylor-Zinses niederschlagen.

Problematisch ist schließlich die Festsetzung des gleichgewichtigen realen Kurzfristzinses. Dieser wird häufig durch einen langjährigen Durchschnitt der Differenz zwischen tatsächlichem Nominalzins und Inflationsrate approximiert und hängt damit entscheidend von dem zur Durchschnittsbildung herangezogenen Zeitraum ab. § Ferner ist die Annahme eines über längere Zeiträume konstanten, gleichgewichtigen realen Kurzfristzinses nicht ganz unproblematisch. Zu den Bestimmungsfaktoren dieser Größe gehören neben der (erwarteten) Ertragsrate auf Sachanlagen und der generellen Sparneigung unter anderem die allgemeine Einschätzung der Unsicherheit in der Ökonomie und der Grad der Glaubwürdigkeit der Zentralbank. Da der Taylor-Zins Änderungen dieser Faktoren unberücksichtigt läßt, kann er zu Fehleinschätzungen führen. Insgesamt betrachtet, weist daher der Taylor-Zins insbesondere für einzelne Zeitpunkte einen großen Variationsbereich auf. Dieser kann weit mehr als einen Prozentpunkt betragen.

Der Taylor-Zins besitzt neben den aufgeführten rechnerischen Problemen auch konzeptionelle Schwächen. So besteht aus Sicht der Konzept,onelle Schwächen wegen mangelnder Voraus-

sicht und .

7 Auch für die USA wird die Adäquatheit der Gleichgewichtung von Inflations- und Produktionslücke bezweifelt. Vgl.: Ball, L (1997), Efficient rules for monetary policy, NBER Working Paper No. 5952, Cambridge, MA 8 Die meisten Berechnungen des Taylor-Zinses weichen von der ursprünglichen Vorgehensweise Taylors ab, der den gleichgewichtigen Realzins an wachstumstheoretische Überlegungen knüpft. Die Vorgehensweise Taylors kann im Vergleich zur Durchschnittsbildung zu sehr geringen Werten für den gleichgewichtigen Realzins und damit für den Taylor-Zins führen.

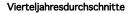
... bei der Bestimmung des gleichgewichtigen realen Kurzfristzinses

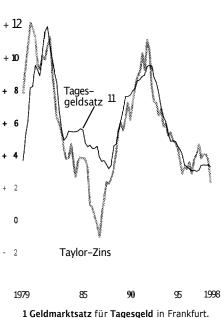
praktischen Geldpolitik ein grundsätzlicher Einwand gegen eine Orientierung am traditionellen Taylor-Zins darin, daß er der Notwendigkeit vorausschauenden Verhaltens nicht hinreichend Rechnung trägt. Aufgrund der eingangs erwähnten Zeitverzögerungen zwischen den Zinsmaßnahmen der Notenbank und den Wirkungen auf die Preisentwicklung sollten sich die geldpolitischen Entscheidungsträger prinzipiell nicht an der laufenden Inflation ausrichten, sondern an den Inflationsperspektiven. Andernfalls erfolgen geldpolitische Entscheidungen systematisch zu spät. Die in den Taylor-Zins einfließende laufende Inflation und die Produktionslücke besitzen zwar einen gewissen Informationsgehalt über die künftige Preisentwicklung. Die Einbeziehung zusätzlicher, als relevant erachteter Informationen erhöht gleichwohl die Güte der Zinspolitik. 91

. teilweise falscher Signale

Weiterhin gibt die Taylor-Regel in bestimmten Situationen falsche Signale. So zeigt sie im Fall einer einmaligen Preisniveauerhöhung - wie zum Beispiel infolge einer Erhöhung der Mehrwertsteuer - prinzipiell geldpolitischen Handlungsbedarf an. Es läßt sich jedoch argumentieren, daß die Geldpolitik die "Erstrundeneffekte" solcher Preisniveauverschiebungen hinnehmen kann. Dies zeigt, daß die sinnvolle Anwendung der Taylor-Regel eine nähere Analyse der einzelnen Determinanten von Preisniveauveränderungen erfordert. Alternativ lassen sich solche Mißweisungen auch abmildern, indem man statt der statistisch gemessenen Inflationsrate eine sogenannte Kerninflationsrate zugrunde legt. Solche Kerninflationsraten versuchen, rein transitorische Inflationsimpulse auszuschalten

Tagesgeldsatz und Taylor-Zins für Deutschland





Deutsche Bundesbank

und lediglich den längerfristigen Preistrend abzubilden. 10J

Ein Taylor-Zins für Deutschland

Die obige Abbildung zeigt den Verlauf des Taylor-Zinses für Deutschland, wenn er weitgehend entsprechend der ursprünglichen Vorgehensweise Taylors berechnet wird. So werden Inflations- und Produktionslücke mit jeweils 0,5 gleich hoch gewichtet und gehen

Berechnung auf Basis der Vorgehensweise Taylors

⁹ Zu diesem Ergebnis gelangt eine Reihe von Arbeiten zur relativen Vorteilhaftigkeit unterschiedlicher geldpolitischer Regeln. Vgl. z.B.: Batini, N., Haldane, A. (1999), Monetary policy rules and inflation forecasts, Bank of England Quarterly Bulletin, Februar, S. 60-67 und Rudebusch, G., Svensson, L.E.O., Policy rules for inflation targeting, in: J.B. Taylor (Hrsg.), Monetary policy rules (erscheint voraussichtlich im Sommer 1999)

¹⁰ Allerdings gibt es unterschiedliche Methoden zur Berechnung von Kerninflationsraten, die teilweise zu abweichenden Ergebnissen führen.

zeitgleich in den Taylor-Zins ein. Die Inflationsrate basiert auf dem (westdeutschen) Preisindex für die Lebenshaltung, und als Inflationsziel dient die obere Grenze der bei der Ableitung der Geldmengenziele von der Bundesbank zugrunde gelegten "unvermeidlichen Inflationsrate" beziehungsweise ab 1985 der "Preisnorm". Die Produktionslücke basiert auf der Potentialschätzung der Bundesbank für Westdeutschland. 1 J Der gleichgewichtige reale Kurzfristzinssatz wird auf 3,4% gesetzt. Dies entspricht dem Durchschnitt des (ex post) realen Tagesgeldsatzes über den betrachteten Zeitraum von ungefähr zwei Zinszyklen (1. Quartal 1979 bis 4. Quartal 1998). 12 Bei der Inter-pretation des damit berechneten Taylor-Zinses 1st jedoch zu bedenken, daß prinzipiell auch andere Stützperioden und damit auch andere Durchschnittswerte vertretbar sind. 13

Der beobachtete Tagesgeldsatz verläuft glatter als der so berechnete Taylor-Zins. Eine Orientierung am Taylor-Zins hätte ceteris paribus mehr Zinsbewegungen impliziert, als die Bundesbank auf der Basis ihres Kon:epts tatsächlich zuließ. 14>Der Grund für die stärkere Bewegung des Taylor-Zinses ist, daß er die negativen Konsequenzen einer zu aktivistischen Geldpolitik nicht berücksichtigt. So ist es bei Unsicherheit über den aktuellen und zukünftigen Zustand der Ökonomie und über ihre Strukturzusammenhänge nicht angebracht, sofort vollständig auf jede neu eingehende Information zu reagieren. 15> Hinzu kommt, daß häufige Zinsbewegungen Nachteile in Form höherer Unsicherheit und erschwerter Erwartungsbildung mit sich bringen können. Eille Geldpolitik der "ruhigen Hand", die häufige Zinsausschläge möglichst vermeidet, verhindert diese Nachteile und trägt zur Verstetigung bei.

Insgesamt haben sich der Tagesgeldsatz und der Taylor-Zins recht ähnlich entwickelt. Dieser weitgehende Gleichlauf scheint auf den ersten Blick erstaunlich, da die Produktionslücke in der Bundesbankpolitik keine explizite Rolle gespielt hat. Er überrascht aber weniger, wenn man die Gemeinsamkeiten zwischen Taylor-Regel und Geldmengenstrategie berücksichtigt. So besitzt auch die potentialorientierte Geldmengenpolitik eine automatische antizyklische Komponente: Wächst das Bruttoinlandsprodukt (BIP) langsamer als das Produktionspotential, dann stellt die Notenbank über sinkende Zinsen mehr Geld bereit, als zur Finanzierung des laufenden Wachstums erforderlich wäre. Ferner reagiert auch eine Geldmengenpolitik auf Abweichungen der Inflationsrate von der "Preisnorm" (vgl. Übersicht Seite 53).

Zwar tendenzieller Gleichlauf mit Tagesgeldsatz ...

Zinsglättung

bleibt unbe-

rücksichtiat

¹¹ Es wurden westdeutsche Daten verwandt, da diese über den größten Teil des betrachteten Zeitraums die geldpolitisch relevante Datenbasis darstellten. Auch in der ersten Zeit nach der Wiedervereinigung konnte die Geldpolitik der Bundesbank nur bedingt auf Basis der Daten aus den neuen Bundesländem festgelegt werden zum einen, weil diese noch nicht ausreichend zuverlässig, zum anderen, weil die dortigen Strukturprobleme geldpolitisch nicht lösbar waren.

¹² Über diesen Zeitraum läßt sich die Hypothese der Stationarität des Realzinses nicht ablehnen. Dies deutet darauf hin, daß der Realzins eine Tendenz zu seinem Mittelwert besitzt. Diese ("mean-reverting"-) Eigenschaft ist eine notwendige Voraussetzung für die sinnvolle Verwendung des Mittelwerts als Schätzgröße für den gleichgewichtigen Realzins.

¹³ So ergibt sich für einen Stutzzeitraum ab 1972 ein durchschnittlicher Realzins von $2.6\,\%$

¹⁴ Für eine ökonometrische Analyse, die dies durch Enbeziehung einer verzögert-abhängigen Variablen auffängt, siehe: Clarida, R et al. (1998), Monetary policy rules 1n practice: some international evidence, European Economic Review 42/6, S 1033-1067.

¹⁵ Siehe hierzu z.B.: Brainard, W (1967), Uncertainty and the effectiveness of policy, American Econom1c Review 57/2, S 411-425 und Goodhart, C.A.E. (1999), Central bankers and uncertainty, Bank of England Quarterly Bulletin, Februar, S 102-121.

Geldmengensteuerung und Taylor-Regel

Die Bundesbank leitete ihr Zielwachstum für die Geldmenge i'lmT aus der Quantitätsgleichung ab (Kleinbuchstaben stehen - außer beim Zinssatz i für logarithmierte Größen, il für erste Differenzen):

(1) i'lm = i'lp + i'ly - !lv.

Dabei legte sie die mittelfristig angestrebte Preissteigerungsrate (Preisnorm) i'lpT, die erwartete Wachstumsrate des realen Produktionspotentials !ly* und die trendmäßige Änderungsrate der Umlaufsgeschwindigkeit i'lv· zugrunde:

(2)
$$\Delta \mathbf{m}^{\mathsf{T}} = \Delta \mathbf{p}^{\mathsf{T}} + \Delta \mathbf{y}^{\mathsf{T}} - \Delta \mathbf{v}^{\mathsf{T}}$$
.

Eine Orientierung der Zinssetzung an der Abweichung der Geldmenge von ihrem Zielwachstum

(3)
$$i'li = J \cdot (l'lm - i'lm^T)$$
, mit $J > 0$,

ergibt unter Berücksichtigung der Gleichungen (1) und (2) folgende Zinsregel:

(4)
$$i = i_{-1} + \lambda \cdot [(\Delta p - \Delta p^T) + (\Delta y - \Delta y^*) - (\Delta v - \Delta v^*)].$$

Zur besseren Vergleichbarkeit mit der Taylor-Regel kann die Abweichung der Änderungsrate der Umlaufsgeschwindigkeit vom Trendwert unter Berücksichtigung des Geldmarktgleichgewichtes ersetzt werden. Unter der Annahme einer Standardgeldnachfragefunktion folgender Form € ist ein stochastischer Störterm)

(5)
$$i'lm^d = -y_1 \cdot i'li + y_2 \cdot Lly + i'lp + i'lE, mit y_1, y_2 > 0,$$

gilt gemäß Gleichung (1) im Geldmarktgleichgewicht:

(6)
$$M = y$$
, $Li + (1 - y^2) \cdot M - Li$.

Deutsche Bundesbank

Entsprechend ergibt sich im langfristigen Gleichgewicht für die trendmäßige Änderungsrate der Umlaufsgeschwindigkeit folgende lineare Beziehung zum Potentialwachstum:

(7)
$$\Delta v^* = (1 - \gamma_2) \cdot \Delta v^*$$
.

Damit läßt sich die Zinsregel (4) umformen zu:

(8)
$$i = i_{-1} + a_p \cdot (\Delta y - \Delta y^*) + a_l \cdot (\Delta p - \Delta p^T) + a_l \cdot \Delta \epsilon,$$

$$mit \ a_l = \frac{\lambda}{1 + \lambda \cdot \gamma_1} \ und \ a_p = a_l \cdot \gamma_2$$

Wie auch die Taylor·Regel enthält (8) als Rückkopplungsvariablen die Inflations· und die Produktionslücke. Bei näherer Betrachtung lassen sich jedoch Unterschiede erkennen:

- Der Zielpfad für die Produktion bezieht sich im Gegensatz zur Taylor-Regel nicht auf das Niveau der Produktion, sondern auf ihr Wachstum.
- Die Zentralbank reagiert auf Abweichungen der Rückkopplungsvariablen von ihrem Zielpfad mit Änderungen des kurzfristigen Zinssatzes gegenüber der Vorperiode, während die Taylor-Regel eine Anpassung des Zinssatzes relativ zu seinem Gleichgewichtswert vorsieht.
- Ferner impliziert die Bindung der Zinspolitik an ein monetäres Zwischenziel gemäß Gleichung (4), daß die Zentralbank nicht nur auf Inflations- und Produktionsschwankungen, sondern auch auf Abweichungen der Umlaufsgeschwindigkeit von ihrem Trend reagiert. Dahinter steht die Vorstellung, daß künftige Inflationsgefahren sich schon frühzeitig in einem Anstieg der Kassenhaltung widerspiegeln.

... aber phasenweise recht große Abweichungen Trotz des tendenziellen Gleichlaufs sind phasenweise größere Abweichungen zvvischen Tagesgeldsatz und Taylor-Zins zu erkennen. Am deutlichsten ist dies zwischen Anfang 1984 und Anfang 1987 der Fall, als zwischen Tagesgeldsatz und Taylor-Zins eine zunehmend größere Differenz auftrat. Diese Auffälligkeit verschwindet jedoch 1985 und 1986 nahezu vollständig, wenn der Taylor-Zins nicht auf Basis des Preisindex für die Lebenshaltung, sondern des BIP-Deflators berechnet wird. 16 Der Grund hierfür liegt darin, daß im genannten Zeitraum die Preisentwicklung der inländischen gesamtwirtschaftlichen Produktion (die vom BIP-Deflator gemessen wird) stark von der Preisentwicklung der Güter und Dienstleistungen des inländischen Konsums (die vom Preisindex für die Lebenshaltung gemessen wird) abwich: Durch die starke AutNertung der D-Mark in den Jahren 1985 und 1986 sanken die Importgüterpreise und somit - über die billiger gewordenen importierten Konsumgüter auch die Inflationsraten auf Basis der Lebenshaltungspreise. Die Inflation auf Basis des BIP-Deflators nahm dagegen nicht im gleichen Maße ab.

Berechnung basiert auf nachträglich geänderten Daten Bei einem Vergleich zwischen Tagesgeldsatz und Taylor-Zins ist überdies zu berücksichtigen, daß die Bundesbank ihre geldpolitischen Entscheidungen nicht vollständig auf den hier zur Berechnung des Taylor-Zinses verwendeten zeitgleichen Daten hätte basieren können, da in der Regel erst in der zweiten Häfte eines Quartals das BIP (und damit auch der BIP-Deflator) des vorangegangenen Quartals bekannt wird. Zudem unterliegen diese Daten nachträglich zum Teil größeren statistischen Revisionen. ¹⁷ I

Der Monetary Conditions Index (MCI)

Geldpolitische Maßnahmen wirken auf die gesamtwirtschaftliche Nachfrage und die Preise nicht nur über Zinssätze, sondern auch über Wechselkurse. ¹⁸ Darüber hinaus beeinflussen exogene Wechselkursänderungen das geldpolitische Umfeld. Für eine Notenbank in einer offenen Volkswirtschaft mit flexiblen Wechselkursen und Kapitalmobilität ist es daher ratsam, zur Beurteilung der monetären Rahmenbedingungen die Wechselkurssituation mit ins Bild zu nehmen. Dies gilt insbesondere in kleineren Volkswirtschaften, in denen der Wechselkurs für die wirtschaftliche Entwicklung eine größere Bedeutung hat.

Bedeutung des Wechselkurses für die Geldpolitik

Vor diesem Hintergrund besteht der Zweck der Berechnung eines MCI darin, Zins- und Wechselkursbewegungen konsistent zusammenzufassen und damit die Veränderung der monetären Rahmenbedingungen in einer einzigen Größe auszudrücken. In seiner ursprünglichen, von der kanadischen Zentralbank entwickelten Form ist der MCI zu einem bestimmten Zeitpunkt t die gewichtete Summe aus der (relativen) Veränderung des gewogenen realen Außenwerts und der (ab-

Konstruktion desMCI

¹⁶ Entsprechend führt die Verwendung des BIP-Deflators in anderen Phasen zu auffälligen Abweichungen *vom* Tagesgeldsatz, die bei Verwendung des Preisindex für die Lebenshaltung nicht auftreten (so z.B. Anfang der achtziger Jahre und 1997).

¹⁷ Orphanides zeigt für die USA, daß die Verwendung von Echtzeitdaten statt der revidierten Daten zu nennenswerten Unterschieden im Taylor–Zins führt. Siehe: Orphanides, A. (1998), Monetary policy rules based on realtime data, Finance and Economics Discussion Series 1998–03, Federal Reserve Board, Washington D.C.

¹⁸ Daneben lassen sich noch eine Reihe anderer Transmissionswege unterscheiden. Vgl. hierzu z.B.: Mishkin, F.S. (1996), The channels of monetary transmission: lessons for monetary policy, NBER Working Paper No. 5464, Cambridge, MA.

soluten) Veränderung des kurzfristigen Realzinses gegenüber einer Basisperiode: ¹⁹

$$\begin{array}{c} \text{MC}_{1t = We} \; \left[\frac{\text{gewogener realer Außenwert in Basrsperrode}}{\text{gewogener realer Außenwert in Basrsperrode}} - 1 \right] \\ + \text{Wr} \; \left[\begin{array}{c} \text{kurzfristiger Realzins in t} \\ - \text{kurzfristiger Realzins in Basisperiode} \end{array} \right] \end{array}$$

Zinsbewegungen gehen in den MCI mit einem Gewicht von w, ein, Wechselkursbewegungen mit einem Gewicht von $W_{\rm e}$. Diese Gewichte spiegeln in der Regel die relativen Wirkungen der jeweiligen MCI-Komponente auf die gesamtwirtschaftliche Nachfrage wider. Einer Erhöhung des kurzfristigen Realzinses um einen Prozentpunkt wird demnach der gleiche Effekt auf die gesamtwirtschaftliche Nachfrage zugeschrieben wie einem Anstieg des Außenwertes um $w/w_{\rm e}$ Prozent.

Die Basisperiode, auf die sich der MCI bezieht, wird beliebig gewählt. Dem absoluten Niveau des MCI ist somit keine eigenständige Bedeutung beizumessen. Anhand seiner laufenden Entwicklung kann lediglich festgestellt werden, ob sich die monetären Rahmenbedingungen zwischen zwei Zeitpunkten aufgelockert (Rückgang des MCI) oder angespannt (Zunahme des MCI) haben.

Verwendung des MC/als operationale Orientierungsgröße und . MCIs werden von verschiedenen Institutionen recht unterschiedlich verwendet. Im Rahmen der Geldpolitik der kanadischen Zentralbank, die seit 1991 eine Strategie der Inflationssteuerung verfolgt, spielt der MCI die Rolle einer kurzfristigen operationalen Orientierungsgröße. ^{20 I} Auf Basis der vierteljährlich erstellten Inflationsprognosen wird intern ein "gewünschter Pfad für die monetären Bedin-

gungen" festgelegt, der mit der angestrebten Entwicklung der Inflationsrate vereinbar ist. ²¹ In der Zeit zwischen zwei Inflationsprognosen wird kontinuierlich überprüft, in welche Richtung sich der aktuelle MCI entwickelt und ob es Anlaß zu einer Neueinschätzung der Preisperspektiven und damit zu einer Anpassung des "inflationszielkonformen" MCI-Pfades gibt. Erscheint der geldpolitische Kurs korrekturbedürftig – signalisiert durch eine nennenswerte Diskrepanz zwischen tatsächlichem MCI und angestrebtem MCI – wird auf eine Veränderung der Kurzfristzinsen hingewirkt. ²² I

Einige Zentralbanken kleinerer offener Volkswirtschaften (z.B. Schweden und Norwegen), ... als geldpolitischer Indikator

¹⁹ Vgl. Freedman, C. (1994), The use of indicators and the monetary conditions index in Canada, in: Ballno, T.J.T. und C. Cottarelli (Hrsg.), Frameworks for monetary stability – pollcy issues and country experiences, IWF, Washington, hier: S. 470.

²⁰ Vgl. z.B.: Freedman, C. (1994), The use of indicators and the monetary conditions 1ndex in Canada, in: Bal1no, T.J.T. und C. Cottarelli (Hrsg.), Frameworks for monetary stability – policy issues and country experiences, IWF, Washington, S. 458–476 und Freedman, C. (1995), The role of monetary conditions and the monetary conditions index in the conduct of policy, Bank of Canada Review, Herbst 1995, S. 53–59. Aufgrund der deutlich schnelleren Verfügbarkeit der notwendigen Daten stellt die kanadische Zentralbank hierbei auf den nominalen MCI ab, obgleich theoretisch der reale MCI die relevante Größe ist Wird der MCI für die kurzfristige Analyse eingesetzt, ist dies jedoch wenig problematisch, weil sich beide Größen in aller Regel über kurze Zeiträume sehr ähnlich entwickeln.

²¹ Der Pfad des "gewünschten MCI" wird Jedoch nicht als präzise Entwicklungslinie, sondern eher als Bereich verstanden. Vgl. z.B.: OECD (1998), Economic Surveys, Canada, S. 13 und S. 137.

²² In den letzten zwei Jahren spielte der MCI im Rahmen der Implementierung der Geldpolitik bei der neuseeländischen Zentralbank eine ähnliche Rolle wie bei der kanadischen Notenbank. Zuletzt wurde er jedoch in seiner Bedeutung etwas zurückgestuft. Vgl.: Reserve Bank of New Zealand (1996), Summary indicators of monetary conditions, Reserve Bank Bulletin 59/3, S. 223–228; Reserve Bank of New Zealand (1996), Monetary Policy Statement, Dezember, S. 22 f.; Reserve Bank of New Zealand (1997), Monetary Policy Statement, Juni, S. 25ff.; Reserve Bank of New Zealand (1999), Monetary Policy Statement, März, insbesondere S. 20f. und S. 27f. und Reserve Bank of New Zealand (1999), Reserve Bank Bulletin 62/1.

insbesondere aber internationale Organisationen wie der IWF und die OECD sowie Geschäftsbanken verwenden del1 MCI zum einen als Indikator für eine Änderung des geldpolitischen Restriktionsgrades, zum anderen aber auch als Indikator für die künftige Produktions- und Preisentwicklung. ²³I In beiden Fällen stellt die Analyse in el-ster Linie auf die Entwicklung des laufenden MCI ab, nicht aber auf den Vergleich mit einem – im Einklang mit dem geldpolitischen Endziel hergeleiteten – "Zielpfad" für den MCI.

der, in denen langfristige Finanzierungsbeziehungen eine große Rolle spielen, wie zum Beispiel in Deutschland, wäre es folgerichtig, neben einem kurzfristigen Zinssatz und dem Außenwert zusätzlich noch einen langfristigen Zinssatz zu berücksichtigen. ²⁴>

von herausgehobener Relevanz sind. Für Län-

Exakte Abgrenzung der Komponenten

MC/mit Problemen behaftet Die Indikatoreigenschaften des r-vIO sind indes umstritten. Dies hängt zum einen damit zusammen, daß er keine eindeutig festgelegte statistische Größe ist. Vielmehr handelt es sich – ähnlich wie beim Taylor-Zins – um ein Konstrukt, dessen Berechnung eine Reihe von Freiräumen aufweist. Ferner basiert er auf ökonometrischen Schätzungen, deren Ergebnisse in der Regel sehr sensitiv hinsichtlich der gewählten Spezifikation sind. Zum anderen sind Bewegungen des MCI in einem hohen Maße interpretationsbedürftig.

Auswahl der MO-Komponenten Bei der Konstruktion eines MCI sind zunächst die einzubeziehenden Komponenten festzulegen. Der traditionelle MCI – also die gewichtete Summe aus den Änderungen des gewogenen realen Außenwerts und des kurzfristigen Realzinses – muß keineswegs für jeden Währungsraum angemessen sein. Insbesondere, wenn er als Maß für den von den Finanzmarktpreisen ausgehenden Einfluß auf die Realeinkommens– und die Inflationsentwicklung verstanden wird, sind prinzipiell alle entsprechenden Variablen einzubeziehen, die im Transmissionsprozeß einer Volkswirtschaft

Auch die exakte Abgrenzung der in den MCI einfließenden Komponenten beeinflußt die Indikatorberechnung. Als kurzfristiger Zinssatz wird üblicherweise der Tagesgeld- oder der Dreimonatssatz herangezogen. Zur Berechnung des realen Zinssatzes ist die erwartete Inflationsrate für den entsprechenden Zeitraum abzuziehen. Sie wird in der Regel durch die aktuelle Inflationsrate approximiert, die sich prinzipiell auf unterschiedliche Preisindizes beziehen kann. Aufgrund der kurzfristig recht trägen Entwicklung der Inflationsrate erscheint die Annäherung der erwarteten durch die laufende Preisentwicklung beim kurzfristigen Realzins im allgemeinen vertretbar. 25 > Beim realen Außenwert spielt die Wahl des Deflators eine entscheidende Rolle. Er kann beispielsweise auf Basis der Preise des

²³ So schlug z.B. der IWF für Deutschland den MCI als ergänzenden Inflationsindikator zu M3 vor. Vgl.: Corker R (1995), Indicators of monetary conditions, in: Corker, R et al., United Germany The first five years – performance and policy issues, IWF Occasional Paper, Nr. 125, S. 51–61 Bei den oben genannten Zentralbanken hat der MCI stets nur eine untergeordnete Rolle gespielt und ist Injüngster Zeit in seiner Bedeutung noch weiter zurückgenommen worden.

²⁴ Als geldpolitischer Wirkungsindikator ist ein "erweiterter" MCI allerdings wenig geeignet. h noch größerem Maße als der traditionelle MCI unterliegt er vielfältigen, von der Geldpolitik unabhängigen Einflußfaktoren.

²⁵ m Falle der zusätzlichen Verwendung eines langfristigen Zinssatzes kann diese Vorgehensweise dagegen in die Irre führen. In Zeiten sehr niedriger Inflationsraten dürfte der langfristige ex-post-Realzins tendenziell überschätzt und In Zeiten hoher Inflationsraten unterschätzt werden.

Gesamtabsatzes, der Lebenshaltungskosten oder der Lohnstückkosten berechnet werden. Da sich diese Reihen in ihrem Verlauf zum Teil deutlich unterscheiden, beeinflußt diese Wahl den Verlauf des MCI sowohl direkt als auch indirekt über die Berechnung der relativen Gewichte des MC 126

Schätzung der relativen Gewichte mit hoher Unsicherheit behaftet Die relativen Gewichte, mit denen die einzelnen Komponenten in den MCI eingehen, sind nicht beobachtbar und müssen daher ökonometrisch geschätzt werden. Der MCI hängt demnach von der Spezifikation und den Annahmen dieser Schätzungen ab. In den meisten Analysen werden die Gewichte auf der Grundlage von Einzelgleichungsansätzen ermittelt, die eine Reihe ökonometrischer Schwächen aufweisen und insofern die Gefahr geldpolitischer Fehleinschätzungen erhöhen. ²⁷ I

Unterstellter Transm,ssionsprozeß blendet wichtige Wirkungskanäle aus

Die Schätzungen der Gewichte der MCI-Komponenten erfolgen in der Regel auch dann auf der Basis von Realeinkommensgleichungen, wenn von Preisstabilität als Endziel der Geldpolitik ausgegangen wird. Hiermit wird implizit unterstellt, daß die Geldpolitik nur über die Produktionslücke auf die Inflationsrate wirkt. Auf diese Weise werden andere Transmissionskanäle ausgeblendet. So können sich Veränderungen des Wechselkurses über Änderungen der Importpreise direkt auf den Konsumentenpreisindex auswirken. Ferner spielt die Liquiditätslücke in der Erklärung der Inflationsentwicklung eine bedeutsame Rolle. Ein MCI, dessen Gewichte auf Basis einer Realeinkommensgleichung geschätzt wurden, dürfte somit häufig für die Inflationsprognose allenfalls eingeschränkt nützlich

sein. ²⁸I Grundsätzlich ließe sich dieser Kritik Rechnung tragen, indem die MCI-Gewichte nicht auf Basis von Realeinkommensgleichungen, sondern von "Preisgleichungen" geschätzt würden. ²⁹I

Unabhängig von den Schwierigkeiten bei der Konstruktion eines MCI stellt sich das Problem, daß seine Veränderungen im Hinblick auf ihre Bedeutung für die laufende Geldpolitik keineswegs einfach zu deuten sind. Ob als Reaktion auf eine Veränderung des MCI, die auf eine Auf- oder Abwertung des heimischen Wechselkurses zurückgeht, ein Zinsschritt der Notenbank angemessen ist oder nicht, hängt prinzipiell von den Ursachen der Wechselkursänderung ab. Hat die Veränderung des realen Wechselkurses einen realwirtschaftlichen Grund, zum Beispiel eine exogene Zunahme der ausländischen Nachfrage nach heimischen Gütern, wäre der Versuch einer geldpolitisch induzierten Rückführung des MCI auf sein ursprüngliches Niveau im Hinblick auf das Ziel der Preisstabilität keineswegs angemessen. Denn mit dem Nachfrageschock geht für sich betrachtet ein erhöhter

Interpretationsbedürftigkeit desMCI

²⁶ Zu alternativen Meßkonzepten des realen Außenwerts vgl.: Deutsche Bundesbank, Zur Indikatorqualität unterschiedlicher Konzepte des realen Außenwerts der D-Mark, Monatsbericht, November 1998, S. 41–55.

²⁷ Siehe hierzu vor allem: Eika, K., et al. (1996), Hazards in implementing a monetary conditions Index, Oxford Bulletin of Economics and Statistics 58, S. 765–790. Diese Problematik ist im Anhang auf S. 62 näher ausgeführt. Als Alternative zu Einzelgleichungsansätzen wird teilweise auch auf mehr oder weniger umfangreich spezifizierte ökonometrische Mehrgleichungsmodelle zurückgeriffen

²⁸ Letztlich ist dies allerdings eine empirische Frage. Für Deutschland weist ein MCI, dessen Gewichte auf Basis einer Realeinkommensgleichung geschätzt wurden, keinen signifikanten Vorlauf vor den Preisen auf. Siehe hierzu: Anhang S. 63.

²⁹ Einfache Spezifikationen ergeben hierbei jedoch efahrungsgemäß unplausible Gewichtungen.

Inflationsdruck einher, der restriUivere monetäre Rahmenbedingungen rechtfertigt. Die Notenbankzinsen als Reaktion auf Wechselkursbewegungen mechanistisch anzupassen – wie es eine zu einfache Interpretation des MCI nahelegt – wäre also keineswegs sachgerecht. In der Praxis ist eine Zentralbank zudem mit der Schwierigkeit konfrontiert, die einer Wechselkursbewegung zugrunde liegenden Faktoren nicht oder erst nach geraumer Zeit mit hinreichender Sicherheit identifizieren zu können. Dies spricht grundsätzlich gegen einen allzu großen Aktionismus seitens der Geldpolitik. ³a,

Konstanz der Gewichte zweifelhaft

Die Nützlichkeit der Verwendung eines MCI wird ferner dadurch in Frage gestellt, daß die unterstellte Konstanz der relativen Gewichte der einzelnen Komponenten im Zeitablauf nicht überzeugend ist. 3n So hängt die Wirkung von Wechselkursänderungen auf die gesamtwirtschaftliche Nachfrage beispielsweise vom relativen Anteil der Verschuldung inländischer Wirtschaftsakteure in ausländischer Währung ab. Ändert sich dieser nennenswert, dürfte dies nicht ohne Auswirkungen auf die MCI-Gewichte sein. Darüber hinaus ist zu berücksichtigen, daß Wechselkursbewegungen die Wirtschaftssektoren in einer Volkswirtschaft nicht gleichmäßig treffen, sondern insbesondere exportorientierte Branchen. Demnach wird sich eine Auf- oder Abwertung der heimischen Währung je nach der spezifischen wirtschaftlichen Situation im Sektor handelbarer Güter untet-schiedlich auf die Preisperspektiven auswirken.

Ein MCI für Deutschland

Eine typische Schätzung der MC I-Gewichte für Deutschland auf Basis einer Gleichung für die Veränderung der Produktionslücke über den Zeitraum vom ersten Quartal 1975 bis zum vierten Quartal 1998 lautet (alle Variablen mit Ausnahme des Zinssatzes sind logarithmiert; t-Werte in Klammern):

$$\begin{array}{l} \text{N,4 } (y-y^*), = \underset{6}{0.65} \text{ N,4 } (y-y^*),_{-\tau} + \underset{2.961}{0.50} \text{ II.4 } (y'-y^H)_t \\ -0.09 \text{ L4r,8} -\underset{0.30}{0.03} \text{ L4e,s} + u, \\ \text{R}^2 = 0.59 \text{ LM}(1) = 1.96 \ (0.16) \text{ LM}(4) = 8.80 \ (0.07) \end{array}$$

Gewichte von Realzins und gewogenem realen Außenwert fur Deutschland in der Vergangenheit 3, 7

Der Ausdruck •4 repräsentiert die vierte Differenz, das heißt 4 Yt = Yt - Yt-4, Yt das reale BIP und yt das reale Produktionspotential.

4 (y - y*) 1 gibt damit die Veränderung der Produktionslücke gegenüber dem Vorjahr an. y• und yf stellen die entsprechenden Größen für Industrieländer (ohne Deutschland) dar. Das Produktionspotential für Deutschland ist auf der Grundlage einer Produktionsfunktion, dasjenige der Industrieländer – aufgrund der unzureichenden Datenlage – durch Anwendung des Hodrick-Prescott-Filters auf das reale BIP geschätzt. Beim realen Außenwert e1 handelt es sich um den gewogenen Außenwert

³⁰ Dies gilt in noch größerem Maße für einen um den langfristigen Realzins erweiterten MCI. Die Interpretation von Bewegungen des langfristigen Realzinses unterliegt vergleichbaren Schwierigkeiten wie beim realen Außenwert. Zudem ist es riskant, im Falle eines als fundamental nicht gerechtfertigt betrachteten Anstiegs der langfristigen Realzinsen geldpolitisch gegensteuern zu wollen. Insbesondere in Situationen hoher Unsicherheiten an den Finanzmärkten kann ein solcher Schritt zu einem Erhöhung der Risikoprämien und damit zu einem weiteren Anstieg des langfristigen Zinssatzes führen. Möglicherweise gelingt es dann nicht einmal, den MCI In die gewünschte Richtung zu lenken.

³¹ Vgl. hierzu auch: Smets, F. (1997), F1nancial asset prices and monetary policy: theory and evidence, Bank für Internationalen Zahlungsausgleich, Working Paper No. 47, Basel, S. 11.

gegenüber 18 Industrieländern, deflationiert mit dem Deflator des Gesamtabsatzes. Der reale Kurzfristzins r₁ ist der Tagesgeldsatz abzüglich der aktuellen Inflationsrate auf Basis des Preisindex für die Lebenshaltung. LM(1) beziehungsweise LM(4) geben die Ergebnisse der LM-Tests auf Autokorrelation erster beziehungsweise vierter Ordnung wieder. Die Werte in Klammern geben hier die dazugehörigen marginalen Signifikanzniveaus an. Aus dem Schätzergebnis folgt:

$$MCI_t = 0.25 (e_t - e_0) + 0.75 (r_t - r_0).$$

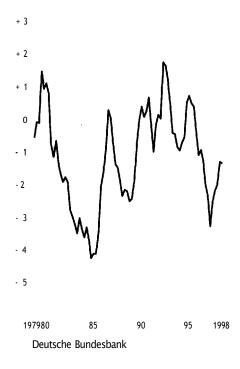
Das Verhältnis der Gewichte von Realzins und gewogenem realen Außenwert beträgt damit 3: 1, das heißt, das relative Gewicht des realen Außenwertes beläuft sich auf 0.33. 32) Dabei ist allerdings der Standardfehler von 0.29 zu beachten. Er impliziert das sehr breite 95 %-Konfidenzintervall von – 0.25 bis 0.91, in dem auch der Wert von Null enthalten ist. Bei Normierung dieses MCI auf das erste Quartal 1990 ergibt sich der in der nebenstehenden Abbildung dargestellte Verlauf.

Volatiler Verlauf desMCI

Dieser ist zum einen durch ein recht hohes Maß an Volatilität gekennzeichnet. Zum anderen zeigt er, daß die monetären Rahmenbedingungen – gemessen an der Basisperiode – Anfang der achtziger und der neunziger Jahre, als der Preisauftrieb recht hoch war, am restriktivsten waren. Seit der zweiten Hälfte 1992 ist infolge der Rückführung der Notenbankzinsen eine deutliche Auflockerung zu verzeichnen, die allerdings zeitweise (insbesondere 1994/95 und Anfang 1998) von einer realen Aufwertung der D-Mark überspielt wurde. Im bisherigen Jahresverlauf 1999

MCI für Deutschland

1.Quartal 1990 = 0, Vierteljahresdurchschnitte



haben sich die monetären Rahmenbedingungen aufgrund der Abschwächung des Euro-Wechselkurses und der Zinssenkung des EZB-Rats im April deutlich gelockert.

Vorlaufeigenschaften von Geldmenge, Taylor-Zins und MCI bezüglich der Preisentwicklung

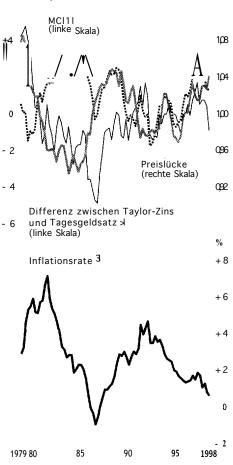
Trotz der aufgezeigten Schwächen von Taylor-Zins und MCI kann nicht von vornherein ausgeschlossen werden, daß ihre Beobachtung – als Ergänzung zu M3 – in der Vergan-

Untersuchung des Vorlaufs vor der Preisentwicklung ...

³² h anderen MCI-Schätzungen für Deutschland variiert das Gewicht des kurzfristigen Realzinses relativ zu dem des realen Außenwerts zwischen 1.4 und 4. Vgl. etwa: Dornbusch, R et al. (1998), Immediate challenges for the European Central Bank, Economic Policy 26, S. 15-64; Frochen, P. (1996), Les indicateurs des conditions monetaires, Bulletin de la Banque de France, Juni, S. 97-111

MCI, Taylor-Zins, Preislücke und Inflationsrate

Vierteljahresdurchschnitte



1 1 Quartal 1990 = Q umgekehrtes Vorzeichen. - 2 Geldmarktsatz für Tagesgeld in Frankfurt; Differenz in Prozentpunkten. - 3 Veränderung des westdeutschen Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte gegen Vorjahr in Prozent.

Deutsche Bundesbank

genheit für die Bundesbankpolitik zusätzliche Informationen gebracht hätte. Dies wäre insbesondere dann der Fall gewesen, wenn sie eine zufriedenstellende Prognosegüte für die künftige Preisentwicklung besessen hätten. Für die Geldmenge M3, den Taylor-Zins und den MCI wurde deshalb der Vorlauf vor der Preisentwicklung näher untersucht. Die diesbezüglichen ökonometrischen Schätzungen gelangen zu dem Ergebnis, daß die Geld-

menge Vorlaufeigenschaften aufwies, der MCI und der Taylor-Zins dagegen nicht. ³³ >IIIu-strativ läßt sich dies auch in der nebenstehenden Abbildung erkennen.

Der obere Teil der Abbildung zeigt den Verlauf der Differenz zwischen Taylor-Zins und Tagesgeldsatz, des MCI, wie er zuvor berechnet wurde (allerdings mit umgekehrtem Vorzeichen), und der "Preislücke" aus dem P-Stern-Konzept, welche den durch die Geldmenge angezeigten Preisdruck widerspiegelt. Bei steigendem Verlauf zeigt der jeweilige Indikator eine expansiver werdende Geldpolitik an. Dies müßte für sich betrachtet – mit gewissen zeitlichen Verzögerungen – zu steigenden Inflationsraten führen. Der untere Teil der Abbildung gibt daher die Entwicklung des Preisindex für die Lebenshaltung wieder.

Es ist gut zu erkennen, daß die Geldmenge (in Form der Preislücke) während eines Großteils des betrachteten Zeitraums einen Vorlauf vor der Preisentwicklung aufweist. Sowohl das Absinken der Inflationsrate von Anfang 1982 bis Ende 1986 als auch ihr anschließender Anstieg bis 1992 werden von der "Preislücke" um zwei bis drei Jahre vorweggenommen. In der Phase nach 1992, als die Geldmengenentwicklung insbesondere durch Änderungen im Steuerrecht häufig verzeichnet war, erweist sich die "Preislücke" dagegen als weniger zuverlässig.

Die Taylor-Zins-Differenz weist (zumindest bis etwa 1993) einen weitgehenden Gleichlauf mit der Inflationsentwicklung auf. Hierbei ... zeigt zufriedenstellende Ergebntsse für M3, .

... nicht aber für Taylor-Zms. ...

³³ Vgl.: Anhang S. 63.

dürfte eine entscheidende Rolle gespielt haben, daß die aktuelle Inflationsrate direkt in die Berechnung des Taylor-Zinses einfließt. Insgesamt ist die Differenz zwischen Taylor-Zins und tatsächlichem Zins kein zufriedenstellender vorausschauender Indikator für die Preisentwicklung.

. undMCI

Unzureichend ist auch die Vorhersagequalität des MCI für die künftige Preisentwicklung. Für den Zeitraum von Anfang 1982 bis Ende 1986, als die Inflation kontinuierlich zurückging, liefert der MCI überwiegend falsche Signale. In der Zeit danach weist er einen sehr volatilen Verlauf auf, der im Gegensatz zur recht glatten Inflationsentwicklung steht.

Geldpolitisches Fazit

Taylor-Zins und MCI allenfalls als grobe Orientierungsgrößen zu verwenden Sowohl der Taylor–Zins als auch der MCI haben bedeutende Schwächen. Ihre jeweilige Berechnung unterliegt einem hohen Maß an Beliebigkeit, und auch ihre Interpretation ist keineswegs so einfach, wie es auf den ersten Blick erscheinen mag. Insofern liefern sie grundsätzlich allenfalls grobe Anhaltspunkte für die Einschätzung der Geldpolitik. ³⁴⁾ Keine der beiden Größen eignet sich somit – isoliert angewendet – zur Ableitung zinspolitischer Empfehlungen.

Geldpolitik des Eurosystems stützt sich nicht auf Taylor-Zins undMCI Die geldpolitische Strategie des Eurosystems stützt sich ebensowenig auf den Taylor-Zins oder den MCI wie das frühere Konzept der Bundesbank. ³⁵⁾ Vielmehr werden die in diese Größen eingehenden Variablen jeweils einzeln untersucht. Sie fließen in die breit angelegte Analyse der Preisperspektiven ein, die

neben dem Referenzwert für die Geldmenge M3 die zweite Säule der geldpolitischen Strategie des Eurosystems darstellt. Damit wird der Interpretationsbedürftigkeit der einzelnen Variablen Rechnung getragen. 35) Insbesondere aber wird berücksichtigt, daß das geldpolitische Umfeld nicht allein durch die laufende Preisentwicklung und die Produktionslücke beziehungsweise die Zins- und Wechselkurssituation charakterisiert werden kann. Vielmehr enthalten das breit definierte Geldmengenaggregat M3 sowie eine Reihe weiterer monetärer, finanzieller und realwirtschaftlicher Indikatoren wertvolle Informationen für die künftige Inflationsentwicklung. Diese unberücksichtigt zu lassen, wäre für eine am Ziel der Preisstabilität orientierte Zentralbank nicht sachgerecht.

34 Taylor selbst sieht den nach ihm benannten Zins auch eher als Orientierungslinie denn als mechanistisch zu befolgende Regel an. Siehe z.B.: Taylor, J. B. (1998), The ECB and the Taylor rule. How monetary policy could unfold at Europe's new central bank, The International Economy 12/5, insb. S. 58/59. Ebenso erkennt auch die kanadische Zentralbank die Schwächen des MCI im Grundsatz an. Sie betont daher seinen spezifischen Nutzen für die kurzfristige Analyse, in der manche der aufgeführten Schwächen weniger bedeutsam sind, sowie die Notwendigkeit der eingehenden Interpretation. Vgl. z.B.: Freedman, C. (1994), The use of ind1cators and the monetary conditions index in Canada, in: Balino, TJ.T. und C. Cottarelli (Hrsg.), Frameworks for monetary stability - policy issues and country expenences, WF, Washington D.C., S. 458-476.

35 Als operationale Orientierungsgröße kommt der MCI für einen großen Wirtschaftsraum mit einem relativ geringen Offenheitsgrad ohnedies nicht in Frage.

36 Die Berechnung des Taylor-Zinses bzw des MCI ist für das Euro-Währungsgebiet mit noch größeren Schwierigkeiten verbunden als für ein einzelnes Land. Dies hängt damit zusammen, daß die in diese Größen einfließenden Variablen aus nationalen Daten aggregiert werden müssen. Hierfür gibt es eine Reihe von Möglichkeiten, also zusätzliche "Freiräume", mit der Folge noch größerer Variabilität der berechneten bzw geschätzten Werte. Zur Konstruktion eines MCI für das Euro-Währungsgebiet vgl. z.B.: Verdelhan, A. (1998), Construction d'un indicateur des conditions moneta1res pour la zone euro, Bulletin de la Banque de France, Oktober, S. 75–82.

Anhang

Potentielle Schwachstellen bei Einzelgleichungsschätzungen zur Bestimmung des MCI aus ökonometrischer Sicht

Dvnamik

Die Beziehungen zwischen Wechselkursänderungen beziehungsweise Zinsänderungen und der Veränderung der Inflationsrate be=iehungsweise der Wachstumsrate des realen BIP sind dynamischer Natur. Damit unterscheiden sich die relativen Wirkungen in der kurzen, mittleren und langen Frist, möglicherweise sogar in der Richtung des Zusammenhangs. Da die Reaktion der Preise mit vergleichsweise langen Verzögerungen eintritt, erscheint die Konzentration auf einen Analysehorizont von sechs bis acht Quartalen \mittlere Frist), wie sie bei MCI-Berechnungen üblich ist, als unzulänglich. Erscheint eine bestimmte Zins-Wechselkurs-Konstellation in der kurzen Perspektive im Hirblick auf die Preisentwicklung als günstig, kann aleichwohl die damit verbundene lanafristiae Entwicklung wirtschaftspolitisch unerwlmscht sein.

langfristige Eigenschaften

Auch bei einer Beschränkung der Analyse auf einen Zeitraum von cira zwei Jahren 1steine konsistente Modellierung der langen Frist notwendig. Dies setzt voraus, daß die Zeitreiheneigenschaften adäquat abgebildet werden. Gegebenenfalls sind geschätzte oder theoretische Kointegrationsbeziehungen zu berücksichtigen. Bei Vernachlässigung derartiger Informationen ergeben sich Verzerrungen der kurz- und mittelfristigen l\"lultiplikatoren, aus denen die Gewichte abgeleitet,\ erden.

Fehlspezifikation

Werden bedeutsame Größen bei der Ableitung der Gewichte nicht berücksichtigt, so hat dies Auswirkungen auf die Dynamik, die Kointegrationsanalyse etc. Vernachlässigte Variablen führen zu Verzerrungen in den geschätzten Parametern, das heißt in den relativen Gewichten. Diese Verzerrungen können im Zeitablauf schwanken.

Strukturkonstanz

Um Schlußfolgerungen über die zukünftige Preisbeziehungsweise BIP-Entwicklung treffen zu können, ist es notwendig, daß sich die Gewichte im Zeitablauf nicht ändern. Insbesondere unrestringierte vektor-autoregressive Modelle und reduzierte Formgleichungen weisen bei rekursiver Schätzung jedoch häufig stark variierende Koeffizienten aus. Die Ursache dafür liegt unter anderem in der Überparametrisierung, das heißt, in der hohen Anzahl der zu schätzenden Parameter.

Volati litätscl uster

Die Schätzungen zur Bestimmung der Gewichte werden in der Regel unter Verwendung von Quartalsdaten durchgeführt. Im Rahmen der laufenden Analyse gehen dagegen Tagesdaten in die Berechnung des MCI ein, das heißt, es werden Tagesdaten für diesen Index generiert. In der Analyse von Tagesdaten im Finanzmarktbereich sind jedoch andere Modellgruppen als bei Quartals- oder Jahresdaten adäquat, da diese andere statistische Eigenschaften beziehungsweise Eigenheiten aufweisen (ARCH-Effekte bzw. Volatilitätscluster). Wird diesen Aspekten nicht Rechnung getragen, besteht die Gefahr von Fehlinterpretationen.

Welchen Informationsgehalt besitzen der MCI und der Taylor-Zins im Vergleich zur Preislücke?

Im folgenden wird der in der Literatur bisher vernachlässigten Fragestellung nachgegangen, ob der MCI einen Informationsgehalt für die zukünftige Inflationsentwicklung aufweist, der über das hinausgeht, was in der Preislücke (und damit indirekt in der Geldmenge) bereits enthalten ist.³⁷L

In logarithmierter Schreibweise ist die Preislücke gleich:

$$(p^* - p) = (y - y^*) + (v^* - v),$$

wobei p' das gleichgewichtige Preisniveau, p das detuelle Preisniveau, y das reale BIP, y'das Produktions-potential, v* die gleichgewichtige Umlaufsgeschwindigkeit und v die tatsächliche Umlaufsgeschwindigkeit dorstellen. Eine positive Preislücke deutet auf inflationären Druck, das heißt einen Anstieg der Inflationsrate in der Zukunft, hin. Die Ursachen dafür liegen in einer hohen Kapazitätsauslastung (y - y*) und/oder einem monetären Überhang (y*- v).

Da die Umlaufsgeschwindigkeit für M3 einen fällenden Trend aufweist, ist dies bei der Berechnung des gleichgewichtigen Preisniveaus zu berücksichtigen. Zur Messung des Preisanstiegs wird der Preisindex für die Lebenshaltung verwendet. Das Produktionspotential wird mit Hilfe einer Produktionsfunktion geschätzt.

Die Interaktion zwischen der kurzfristigen Dynamik und dem langfristigen Gleichgewicht wird als Fehlerkorrekturmodell abgebildet. Die KQ-Schätzung der Gleichung für die Inflationsnate ergibt:

$$\begin{aligned} \text{1.4p}_1 &= \underbrace{0.97}_{(64.94)} \text{1.4p}_{1-1} + \underbrace{0.09}_{(760)} \text{1.14pim}_1 - \underbrace{0.08}_{(5.53)} \text{1.14pim}_{1-1} \\ &+ \underbrace{0.03}_{(2.70)} \text{(p*- PL}_t - 4 + \text{U1} \end{aligned}$$

Neben den langfristig wirkenden Einflüssen, die durch die Preislücke abgebildet werden, wird die Entwicklung der Inflationsrate durch kurzfristige Faktoren beeinflußt. In der obigen Gleichung werden daher Veränderungen der Einfuhrpreise (pim) berücksichtigt. Der Anpassungskoeffizient der Preislücke ist vergleichsweise niedrig. Dies impliziert eine langsame Anpassung des tatsächlichen Preisniveaus an das gleichgewichtige Niveau.

Wird zusätzlich die Veränderung des traditionell bestimmten MCI berücksichtigt, so ist der daraus resultierende Koeffizient insignifikant.

Dies deutet darauf hin, daß der MCI keinen Erklärungsgehalt für die Erklärung der Inflationsentwicklung aufweist, der über den der Preislücke hinausgeht. Die Ursache dafür liegt wahrscheinlich dorin, daß der MCI vor allem ein Maß für die Produktionslücke darstellt.

Eine Schätzung, die die Differenz zwischen Taylor-Zins und aktuellem Zins einbezieht, gelangt zu dem Ergebnis, daß diese ebenfalls keinen signifikanten Erklärungsgehalt für die Entwicklung der Inflationsnate hat.

³⁷ Zur Darstellung des P-Stern-Ansatzes siehe: Deutsche Bundesbank, Zum Zusammenhang zwischen Geldmengen- und Preisentwicklung in der Bundesrepublik Deutschland, Monatsbericht, Januar 1992, S. 20–29.

Statistischer Teil

Hinweis

Der Beginn der dritten Stufe der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion (EWU) schlägt sich in der geänderten Darstellung des Statistischen Teils des Monatsberichts nieder. Da die Geldpolitik nunmehr im gemeinsamen Währungsgebiet betrieben und analysiert wird, sind die Tabellen mit währungspolitischem Bezug auf den Bereich der Währungsunion ausgerichtet; die entsprechenden Angaben für Deutschland werden als zusätzliche Information gezeigt. Die inhaltlichen Änderungen resultieren einerseits aus der Neugestaltung des währungspolitischen Instrumentariums und andererseits aus der Harmonisierung der nationalen Bankenstatistiken in den Teilnehmerländern der EWU. Zum neu definierten bankstatistischen Berichtskreis zählen die "Monetären Finanzinstitute (MFIs)"; das sind die Zentralbanken, die Kreditinstitute nach dem Gemeinschaftsrecht sowie einige zusätzliche Finanzinstitute, die die MFI-Definition erfüllen. Die Neuabgrenzung des Berichtskreises hat in Deutschland zur Folge, daß in die statistischen Darstellungen Meldedaten der Bausparkassen und (im Falle der Bankstatistischen Gesamtrechnungen) auch der Geldmarktfonds einbezogen werden. Die bei der Betrachtung von Zeitreihen über den Jahreswechsel 1998/99 zu beachtenden Brüche aufgrund des wechselnden Berichtskreises und inhaltlicher Positionsveränderungen sind als Fußnoten angemerkt und - soweit möglich - in den Veränderungswerten der Zeitreihen ausgeschaltet.

In der Zahlungsbilanz wurden weitere Harmonisierungen auf der Basis international verbindlicher Konzepte vorgenommen. Betroffen sind insbesondere die Direktinvestitionen und die Wertpapieranlagen. Darüber hinaus wird die Veränderung der Währungsreserven nunmehr in herausgehobener Position gezeigt. Die Bewegungen aller anderen Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten der Bundesbank werden im übrigen Kapitalverkehr ausgewiesen. Mit dem Eintritt in die Währungsunion hat sich auch die Abgrenzung der Währungsreserven geändert. Diese beinhalten neben dem Goldbestand und der IWF-Position nur noch Forderungen in Fremdwährung gegenüber Gebietsansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets. Im Zusammenhang damit ergeben sich auch Veränderungen in der Darstellung der Auslandsposition der Deutschen Bundesbank.

Schließlich wird der Einführung des Euro dahingehend Rechnung getragen, daß die Statistiken die Beträge für die Berichtszeiträume bis Ende 1998 in D-Mark und ab Januar 1999 in Euro zeigen, das heißt, die Zeitreihen werden mit wechselnder Denominierung von D-Mark auf Euro fortgeführt. Lediglich in einigen wenigen tabellarischen Übersichten werden für eine Übergangszeit Werte sowohl in D-Mark als auch in Euro ausgewiesen.

Weitergehende Informationen zu den Umstellungen im Statistischen Teil des Monatsberichts werden im Internet veröffentlicht.

Inhalt

Europäische Währungsunion 1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze 2. Außenwirtschaft 6* 3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren 7* II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion 1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang 8* 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFls) 10* III. Konsolidierter Ausweis des **Eurosystems** 14* 1. Aktiva 2 Passiva 16* M. Banken 1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland 18* 2 Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFls) in Deutschland nach Bankengruppen 22* 3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFls) in Deutschland gegenüberdemln nd 24* 4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFls) in Deutschland gegenüber dem Ausland 26* 5. Kredite der Banken (MFls) in Deutschland an inländische Nichtbanken 28* (Nicht-MFls)

1. Wichtige Wirtschaftsdaten für die

 Reservesätze Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998 Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion 	40*	Wertpapiere Absatz und Erwerb von Investment- zertifikaten in Deutschland	49* 49*
inländischer Kreditinstitute V. Mindestreserven		papiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten Renditen und Indizes deutscher	48*
(Nicht-MFls) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFls) in Deutschland 11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFls) in Deutschland 12. Bausparkassen (MFls) in Deutschland 13. Aktiva und Passiva der Auslands-filialen und Auslandstöchter	36* 36* 37*	Absatz und Erwerb von festverzins- liehen Wertpapieren und Aktien in Deutschland Absatz festverzinslicher Wert- papiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland Umlauf festverzinslicher Wert-	46* 47*
Organisationen ohne Erwerbszweck 9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland vor inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen 10. Spareinlagen und an Nichtbanken	e 9. n 34*	Ausland Geldmarktsätze im Ausland Kapitalmarkt	45* 45*
 Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFls) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFls) Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFls) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und 	4. 30* e 5. 6. 32* 7.	Basiszinssatz gemäß DÜG Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren) Geldmarktsätze nach Monaten Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet Soll- und Habenzinsen der Banken (MFIs) in Deutschland Ausgewählte Notenbankzinsen im	41* 41* 42* 42* 43*

3.	Finanzielle Entwicklung des Staates		8. I	Einkommen der privaten Haushalte	64*
	in den Volkswirtschaftlichen		9. 7	Tarif- und Effektivverdienste	64*
	Gesamtrechnungen	51*			
4.	Steuereinnahmen der Gebiets-				
	körperschaften	51*			
5.	Steuereinnahmen nach Arten	52*	X. A	ußenwirtschaft	
6.	Einzelne Steuern des Bundes, der				
	Länder und der Gemeinden	52*		Wichtige Posten der Zahlungsbilanz	
7.	Verschuldung der öffentlichen			der Bundesrepublik Deutschland	65*
	Haushalte	53*		Außenhandel (Spezialhandel) der	
8.	Entwicklung der öffentlichen Ver-			Bundesrepublik Deutschland nach	
	schuldung	55*		Ländergruppen und Ländern	66*
9.	Von öffentlichen Stellen aufge-			Dienstleistungsverkehr der Bundes-	
	nommene Schuldscheindarlehen	55*		republik Deutschland mit dem Aus-	
10.	Verschuldung des Bundes	56*		and, Erwerbs- und Vermögens-	
11.	Kassenmäßige Entwicklung des			einkommen	67*
	Bundeshaushalts	56*		aufende Übertragungen der	
12.	Entwicklung der Einnahmen und			Bundesrepublik Deutschland an das	
	Ausgaben sowie des Vermögens der			ozw. <i>vom</i> Ausland	67*
	Rentenversicherung der Arbeiter			Vermögensübertragungen	67*
	und der Angestellten	57*		Kapitalverkehr der Bundesrepublik	
13.	Entwicklung der Einnahmen und			Deutschland mit dem Ausland	68*
	Ausgaben der Bundesanstalt für			Auslandsposition der Deutschen	
	Arbeit	57*		Bundesbank	69*
				Auslandsposition der Deutschen	
				Bundesbank in der Europäischen	
				Währungsunion	69*
IX.	Konjunkturlage			Forderungen und Verbindlichkeiten vor	1
_				Unternehmen in Deutschland (ohne	70*
1.	Entstehung und Verwendung des			Banken) gegenüber dem Ausland	70*
	Inlandsprodukts, Verteilung des	E04		DM-Wechselkurse für die nationalen	
_	Volkseinkommens	58*		Währungen der EWU-Länder und	
2.	Produktion im Produzierenden	EQ.I.		DM-Wert der ECU sowie Euro-	
_	Gewerbe	59*		Jmrechnungskurse	71*
3.	Auftragseingang im Verarbeitenden	CON		DM- und Euro-Wechselkurse für	74 1
	Gewerbe	60*		andere Währungen	71*
4.	Auftragseingang im Bauhaupt-	C 4 \P		Außenwerte für die D-Mark und	704
_	gewerbe	61*		ausgewählte fremde Währungen	72*
	Einzelhandelsumsätze	61*		Effektive Wechselkurse für den	
	Arbeitsmarkt	62*		Euro und ausgewählte fremde	704
/.	Preise	63*	١	Vährungen	72*

Abkürzungen und Zeichen

- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- s geschätzte Zahl
- ts teilweise geschätzte Zahl
- ... Angabe fällt später an
- . Zahlenwert unbekannt, geheimzuhalten oder nicht sinnvoll
- weniger als die H\u00e4lfte von 1
 in der letzten besetzten Stelle,
 jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

Zeit

1998 Jan.
Febr.
März
April
Mai
Juni
Juli
Aug.
Sept.
Okt.
Nov.
Dez.

1999 Jan.
Febr.
März

1Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

Neue Tabellen ^{7≻}

1 Monetäre Entwicklung und Zinssätze

Geldmenge in v	erschiedenen Abg	grenzungen 1)	Bestimmungsfakt Geldmengenentv			Zinssätze			
M1	M2	M3	MFI-Kredite an Unternehmen und Geldkapital-insgesamt Privatpersonen bildung 21		Geldkapital- bildung 2	EONIA3)5)	3-Monats- EURIBOR 4) 5)	Umlaufsrendite europäischer Staatsanleihen 6)	
Veränderung ge	gen Vorjahr in %					% p a im Monat	sdurchschnitt		
8,1 8,6 9,1 10,6 10,3 9,8	5,2	4,6 4,5 4,6 5,1 4,9 4,8						5,2 5, 1 5,0 5,0 5,1 4,9	
8,3 8,4 8,1	4,4 4,3 4,6	4,3	6,6	- 8,8	3,8			4,8 4,6 4,3	
8,3 8,6 9,4	4,6 5,0 5,7	4,8 4,6 4,5	7,0 7,0 7,0	8,9 9,3 9,1	3,6 3,3 2,4	· ·		4,2 4,3 4,0	
14,3 12,0 	6,0	5,6 5,2 -	7,8 7,4 	10,2 9,5 		3, 14 3,12 2,93	3,13 3,09 3,05	3,8 3,9 4,2	

¹ Quelle: EZB. - 2 Längerfristige Verbindlichkeiten der MFls gegenüber in Euro-Währungsgebiet ansässigen Nicht-Mfls. - 3 Euro OverNight Index Average. - 4 Euro Interbank Offered Rate. - 5 Siehe auch Anmerkungen

2 Außenwirtschaft

	Ausgewählte P	wählte Posten der Zahlungsbilanz der EWU 1)						Wechselkurse des Euro			
	Leistungsbilanz Kapitalbilanz								Effektiver Wechselkurs		
	Saldo	darunter Handelsbilanz	Saldo	Direktinvesti- tionen	Wertpapier- verkehr	Kreditverkehr	Währungs- reserven	Dollarkurs	Nominal	Real	
Zeit	Mrd Euro							US-\$/Euro	1990=100		
1998 Jan. Febr. März									90,3 89,5 88,9	90,4 89,6 88,9	
April Mai Juni									89,6 92,2 92,2	89,4 91,9 92,0	
Juli Aug. Sept.			,						92,0 93,3 95,2	92,1 93,3 94,9	
Okt. Nov. Dez.									95,8 94,1 94,0	95,3 93,6 93,5	
1999 Jan. Febr. März	- - -	- - - -	- - -	- - -	- - -	 	- - -	1,1608 1,1208 1,0883	92,7 90,9 89,5	92, 1 90,5 88,9	

zu Tab. Vl.5, S.42*. - 6 BIP-gewichtete Rendite zehnjähriger Staatsanleihen; ohne Luxemburg. - 7 Siehe Hinweis auf dem Deckblatt des Statistischen Teils (Seite 1*).

¹ Erste Ergebnisse werden vorausichtlich erst im April vorliegen.

!.Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

3 Allgemeine Wirtschaftsindikatoren

Zeit	Belgien	Deutschland	Finnland	Frankreich	Irland	Italien	Luxemburg	Niederlande	Österreich	Portugal	Spanien	EWU
	Reales Br	uttoinland	sprodukt	¹ >		Lance of the land		<u> </u>		glogical y de consequence and the 2000 2442 000 og	<u> </u>	WANTERPOOR CONTRACTOR OF THE PROPERTY OF THE P
1996 1997 199 8	1,3 3,0 2,9	1,3 2,2 2,8	3,6 6,0	1,6 2,3 3,2	7,4 9,8	0,7 1,5 1,4	3,0 3,7	3, 1 3,6 3,7	2,0 2,5 3,3	3,2 3,5	2,4 3,5 3,8	1, 6 2,5 3,0
19973.Vj. 4.Vj.	3,3 3,4	2 ,4 2,4	6,4 6,3	2,6 3,0		2, 1 2,5		3,4 4,3	2, 8 3,6	3,8 4,1	3,7 3,8	2 , 8 3 ,2
1998 1.Vj. 2.Vj. 3.Vj. 4.Vj.	4,2 3,3 2,1	4,3 1,6 2,8 2,5	7,0 5,0 4,8	3,8 3,4 2,9 2,8		2,2 1,8 1,5		4,9 3,7 3,2 3,1	4,2 4,2 2,7 2,1	3,6 3,4 3,3	3,9 3,9 3,8 3,6	3,8 3,0 2,9 2,4
-	Industrieproduktion 1>2>											
1996 1997 199 8	0,9 4,3 3,4	7) r 0,6 r 3,6 r 4,5	3,7 9,1 7,6	0,3 3,8 4,5	8,0 1 5,3 1 5,7	- 2,9 2,8 0,7	- 1,9 7,1 4,6	2,7 2,0 1,1	0,8 5,7 3,4	1,4 2,5	- 0,7 6,8 5,4	0, 2 4 , 3 4 , 2
1997 3.Vj. 4.Vj.	5, 9 4 , 3	r 4,1 r 4,6	9,1 9,5	5,0 6,2	2 0,0 1 5,1	3,3 5,7	10,8 11,5	2,6 3,3	4 , 5 8,6	2 ,4 5,2	9,0 8,5	5,2 5,9
1998 1.Vj. 2.Vj. 3.Vj. 4.Vj.	4,6 5,8 1,8 1,1	r 7,4 r 4,6 r 4,9 r 1,5	10,2 8,9 7,5 4,2	7,5 4,8 3,4 2,7	16,8 15,1 15,6 15,3	3,0 1,3 0,7 - 1,7	10, 1 4,5 3,4 0,4	1,3 1,9 1,5 0,3	5,6 6,4 3,5 - 1,5	6,4 4,9 3,3	10,2 3,6 5,2 3,0	6,6 4,6 4,0 1 ,9
·	Kapazität	tsauslastur		ndustrie 3	>							
1996 1997 1998	7 9,5 8 1,6 8 2,6	82,2 83,5 85,4	88, 5	83,6 83,7 84,9	7 6,2 7 6,6	7 6,7 7 8,3	7 9,0 82,8 87,8	84,4 85,3	80, 2 82, 0 83, 7	81,4	80, 4	80,6 81,5 83,1
1997 4 .Vj. 1998 1.Vj.	82,9 82,4	84 ,4 85,4	88,9 89,6	84 ,7 84,0	7 3,9 7 5, 7	7 7,8 7 8,7	85, ₃ 88,5	84,8 85,8	84 ,0 83 ,1	81,9 80, 1	80, 5 7 9, 1	82,5 82,8
2 .Vj . 3 .Vj . 4 .Vj .	82, 9 83,0 82,3	85,5 85,8 85,4	88,9 89,9 87,2 85,1	85, ₄ 85,7 84,9	76,8 76,4 77,6	7 8, 6 7 9,3 7 7,3	87,6 87,5 88,2 85,5	85,9 85,1 84,6	83,3 84,7 83,5	83, 1 81,0 81,4	80, 6 81,0 80, 6	83,4 83,7 82,8
1999 1.Vj.	7 9,6 Arbeitslo	84,3 senquote '		65,2	73,1	76,11	63,3	04,1	01,4	01,2	1 00,0	01,9
1996 1997 1998	9,7 9,2 8,8	8, 9 9 ,9 9 ,4	15,3 12,7 11,4	12,4 12,3 11,7	11,6 9,8 7,8	1 2,0 12,1 1 2,2	3,0 2,8 2,8	6 ,3 5,2 4 ,0	4 , 3 4 , 4 4 , 7	7,3 6,8 4,9	22,2 20,8 18,8	11,6 11,6 10,9
1998 Juli Aug. Sept. Okt.	8,8 8,9 8,8	9,3 9,3 9,2	11,4 11,2 11,0	11,7 11,7 11,7	7,8 7,7 7,5	1 2,3 1 2,3 1 2,3	2,9 2,8 2,8	3,8 3,7 3,7	4 ,7 4 ,7 4 ,7	4,6 4,6 4,6 4,5	18,8 18,7 18,6	10,9 10,8 10,8
Nov. Dez. 1999 Jan.	8, 6 8, 5 8, 5 8, 4	9,1 9,1 9,2 9,0	10,8 10,8 10,8	11,6 11,6 11,5	7,4 7,3 7,3	12,2 12,2 12,1 12,0	2,9 2,7 2,6 2,8	3,6 3,6 3,6	4 ,7 4 ,6 4 ,6 4 ,6	4,5 4,4 4,4 4,3	18, 1 18, 0 17, 8	10,6 10,6 10,5
Febr.	8,4 Harmonis	و,و sierter Verl	10,8 hrauchern	reisindex	7,0 1		2 ,8		4 ,6	4 ,2	17,6	10,5
1996	1,8 1,5	1,2		2,1	2,2	4 ,0	1,2	1,4	1,8	2,9	3,6	2,2
1997 199 8	1,5 0, 9	1,5 0,6	1,2 1,4	1,3 0,7	1,2 2,1	1,9 2,0	1,4 1,0	1,9 1,8	1,2 0,8	1,9 2,2	1,9 1,8	1,6 1,1
1998 Aug. Sept.	1,0 0,8		1, 1 1,4	0, 6 0,5	3,0 2,8	2,2 2, 1	1,0 0, 7		0, 7 0, 6	2,2 2,2		1,1 1,0
Okt. Nov.	0, 7 0,6	0, 4 0, 4	1, 1 0, 9	0, s 0,2	2,2	1,9 1,7	0,5 0,5	1,5	0, 7 0, 5	2,5 2,6	1,4	0, 9 0,8
Dez. 1999 Jan. Febr. März	0,7 1,0 1,0	0,2 0,2 0,1	0,8 0,5 0,9 0,9	0,3 0,4 0,3 0,5	2,2 2,1 2,3 2,0	1,7 1,5 1,4	0,4 - 1,4 0,6 0,6	2,1 2,0	О, з	2,8 2,5 2,7		0,8 0,8 0,8
	Staatliche	r Finanzie	ungssaldo	5>								
1997 1998		- 7 , 6) - 2,0 Verschuld		- 3,01 1 - 2,9	2,3		2,9	- 0,9 - 0,9	1 - 1,9	- 2,5 - 2,3	- 2,6 - 1,8	- 2,5 - 2,1
1997 1998	123,4		54,9	58, 1 1 58, 5		1 2 2,4	6, 4 6 , 7		6 4,3 6 3,1	1 61,7 57,8	67,5 1 65,6	7 5,4 1 7 3,6

Quellen: Nationale Statistiken, Europäische Kommission, Eurostat, Europäische Zentralbank. Aktuelle Angaben sind vorläufig. – 1 Veränderung gegen Vorjahreszeitraum in %; Bruttoinlandsprodukt Frankreichs, Portugals, Spaniens und der EWU aus saisonbereinigten Werten berechnet. – 2 Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Energie; arbeitstäglich bereinigt (Frankreich und Spanien kalendermonatlich). – 3 Verarbeitendes Ge-

werbe, in %; saisonbereinigt außer Österreich; Vierteljahreswerte jeweils erster Monat im Quartal. – **4** Standardisiert, in % der zivilen Erwerbspersonen; saisonbereinigt. – 5 ln % des Bruttoinlandsprodukts; Maastricht-Definition. – 6 Ergebnis VGR März 1999. — 7 Grund der Revisionen siehe Abschnitt IX, Tabelle 2.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Neue Tabe11 e 12,

1 Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang 1

					I. Nettoford dem Nicht-E			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFls) im Euro-Währungsgebiet					
		Unternehm und Privatp		öffentliche Haushalte			Forde- rungen an das	Verbind- lichkeiten gegen- über dem		Einlagen mit verein- barter Laufzeit von mehr	Einlagen mit verein- barter Kündi- gungsfrist	Schuldver- schreibun- gen mit Laufzeit von	
Zeit	insgesamt	zusammen	darunter Wert- papiere	zusammen	darunter Wert- papiere	insgesamt	Nicht-Euro- Währungs- gebiet	Nicht-Euro- Währungs- gebiet	insgesamt	als 2 Jahren 4)	von mehr als 3 Mo- naten	mehr als 2 Jahren (netto) sJ	Kapital und Rücklagen
Zeic	⊢		<u> </u>	on (Mrd	• •	mogesame	Sepice	Sepier	7	<u> </u>	nacen	(necco) B	racinagen
1998 Febr.	48,4	38,0	13,3	10,4	8,8	- 6,2	26,7	32,9	22,7	8,2	- 0,2	15,6	- 0,9
März	65,8	52,7	20,6	13, 1	15,1	2,6	54,3	51,7	20,0	1,1	- 0,8	8,5	11,1
April	54,6	42,2	8,8	12,4	7,4	- 10,4	- 38,2	- 27,8	- 4,8	1,8	- 2,0	7,2	- 11,8
Mai	27,5	27,6	9,2	- 0, 1	11,0	10,0	1,9	- 8,1	10,0	1,4	- 1,7	3,5	6,8
Juni	63,6	47,0	- 13,7	16,6	10,7	8,1	22,0	13,9	26,7	- 2,6	- 1,0	15,4	14,9
Juli	20,5	42,1	- 1,2	- 21,7	- 17,4	- 18,1	- 38,0	- 20,0	5,2	2,2	- 1,2	5,5	- 1,4
Aug.	- 5,2	- 6,9	- 6, 1	1,6	- 0,8	5,7	6,3	0,5	11,9	4,6	- 0,9	8,9	- 0,7
Sept.	52,4	54,9	2,6	- 2,6	- 5,8	- 28,8	- 18,1	10,6	4,6	- 4,1	- 0,6	6,1	3,2
Okt.	61,4	44,0	7,4	17,5	9,7	- 40,9	6,1	47,0	- 11,9	- 3,2	- 0,2	- 6,5	- 2,0
Nov.	62,0	53,5	8,0	8,5	1,8	- 12,7	52,4	65,1	1,2	- 4,4	0,4	7,8	- 2,5
Dez.	38,0	70,4	12,8	- 32,4	- 33,4	19,5	- 63,2	- 82,8	- 1,5	5,9	5,5	- 7,4	- 5,5
1999 Jan.	74, 1	59,8	4,7	14,3	11,2	- 36,6	147,1	183,6	44,7	2,2	- 0,3	25,8	17,0
Febr.	22,8	5,0	- 0,1	17,8	15,4	- 50,2	- 102,0	- 51,8	9,8	4,5	- 0,7	10,9	- 4,8
	Deutsche	er Beitrag	g (Mrd Eu	uro) ²									
1998 Febr.	18,8	12,6	6,0	6,2	- 2,5	3,4	5,1	1,7	19,7	5,8	- 0,1	11,5	2,5
März	27,8	20,0	11,4	7,8	10,9	0,7	13,8	13,2	8,3	1,4	- 0,8	6,4	1,4
April	22,2	16,3	6,9	5,9	3,5	- 5,2	- 1,6	3,6	10, 1	4,3	- 2,1	7,0	1,0
Mai	12,2	10,3	1,6	1,9	7,8	- 3,9	8,1	12,0	5,3	3,1	- 1,7	2,0	1,9
Juni	10,8	5,4	- 7, 1	5,4	5,4	- 2,6	- 1,9	0,6	4,1	0,5	- 0,9	2,5	2,0
Juli	5,3	4,3	- 1,9	1,0	- 3,7	0,4	- 7,4	- 7,8	14,7	2,6	- 1,1	12,6	0,6
Aug.	9,6	9,3	0,3	0,3	- 2,3	12,5	19,6	7, 1	- 0,6	3,5	- 1,0	- 2,8	- 0,3
Sept.	6,2	15,1	0, 1	- 8,9	- 6,6	- 0,9	- 8,9	- 8,0	4,1	- 1,9	- 0,6	6,8	- 0,1
Okt.	25,3	10,6	2,2	14,6	11,3	- 21,9	- 1,5	20,4	- 7,8	- 2,1	- 0,2	- 6,8	1,2
Nov.	28,2	20,0	8,6	8,2	6,3	6,3	26,2	19,9	4,7	- 1,9	0,2	5,2	1,1
Dez.	39,5	50,1	11,5	- 10,6	- 15,5	- 6,5	- 3,0	3,5	- 1,1	- 3,2	4,6	- 3,0	0,5
1999 Jan.	14,9	12,7	- 0,9	2,2	- 5,6	- 19,3	17,4	36,7	15,7	3,5	- 0,7	12,4	0,5
Febr.	11,6	0,9	0,1	10,6	1,3	- 25,5	- 30,0	- 4,5	15,2	3,3	- 1,2	9,7	3,3
	Deutsch	er Beitrag	g (Mrd D	M) 2-									
1998 Febr.	36,7	24,7	11,7	12,1	- 4,9	6,6	10,0	3,4	38,5	11,3	- 0,1	22,5	4,9
März	54,3	39,1	22,2	15,2	21,3	1,3	27, 1	25,8	16,3	2,7	- 1,5	12,5	2,7
April	43,5	31,9	13,5	11,6	6,8	- 10,2	- 3,2	7,0	19,8	8,4	- 4,2	13,6	1,9
Mai	23,9	20,1	3, 1	3,7	15,3	- 7,7	15,9	23,5	10,4	6,2	- 3,3	3,8	3,7
Juni	21,1	10,6	- 13,9	10,5	10,6	- 5,0	- 3,8	1,2	8,1	0,9	- 1,7	5,0	3,9
Juli	10,3	8,4	- 3,8	1,9	- 7,3	0,7	- 14,4	- 15,2	28,7	5,1	- 2,2	24,6	1,2
Aug.	18,8	18,2	0,6	0,6	- 4,5	24,5	38,4	13,8	- 1,2	6,8	- 1,9	- 5,5	- 0,6
Sept.	12,1	29,6	0,3	- 17,5	- 12,9	- 1,8	- 17,4	- 15,6	8,1	- 3,8	- 1,2	13,3	- 0,3
Okt.	49,4	20,8	4,2	28,6	22,1	- 42,9	- 3,0	39,9	- 15,3	- 4,1	- 0,4	- 13,2	2,4
Nov.	55,2	39,1	16,8	16,0	12,3	12,2	51,2	39,0	9,1	- 3,7	0,5	10,2	2,2
Dez.	77,3	98,1	22,6	- 20,8	- 30,4	- 12,8	- 5,9	6,9	- 2,2	- 6,2	8,9	- 5,9	1,0
1999 Jan.	29,2	24,8	- 1,8	4,3	- 11,0	- 37,8	34,0	71,8	30,7	6,8	- 1,4	24,3	1,1
Febr.	22,6	1,8	0,1	20,8	2,5	- 49,8	- 58,6	- 8,8	29,8	6,5	- 2,3	19,0	6,5

gleichbar. - 3 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite und Wechselkredite an Stelle von Wechselbeständen. - 4 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. - 5 Abzüglich Bestand der MFls. 6 Für Europäische Währungsunion: einschl. Gegenposten für monetäre Verbindlichkeiten der Zentral-

^{*} Die Angaben der Übersicht beruhen auf der Konsolidierten Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFls) (Tab.11.2); statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet. - 1 Quelle: EZB. - 2 Die Angaben sind wegen unterschiedlicher Positionsinhalte und abweichender Berichtskreise mit den bis Ende 1998 für Deutschland veröffentlichten Zahlen nicht *ver*-

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

		VI. Geldmen	ge M3 (Saldo	1+ - - V -	· V)				-			
			Geldmenge	M2 .								
IV. Ein- lagen von Zentral- staaten	V. Sonstige Einflüsse ଔ	insgesamt	zusammen	Geldmenge zusammen	Bargeld-	täglich fällige Einlagen 8)	Einlagen mit ver- einbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren 8) 9)	Einlagen mit ver- einbarter Kündigungs- frist bis zu 3 Mo- naten 8) 10)	Repo- geschäfte	Geldmarkt- fonds- anteile und Geld- markt- papiere (netto) s)	Schuldver- schreibun- gen bis zu 2 Jahren (netto) 5)	Zeit
·		•			**************************************		Euro	päische W	ährungsu	nion (Mrc	Euro) ¹¹	
13,6	- 2,0	7,8	2,0	1,0	0,4	0,7	- 3, 1	4,1	- 0,8	1,7	4,9	1998 Febr.
- 20,4	60,5	8,3	4,3	29,4	0,0	29,3	- 26,8	1,8	- 4,1	1,9	6,1	März
2,0	9,3	37,8	32,7	16,0	3,0	12,9	14,9	1,8	- 5,6	9,8	0,9	April
- 6,5	10,4	23,6	20,6	19,8	2,4	17,4	- 3,3	4,0	1,6	- 1,9	3,3	Mai
13,1	14,1	17,8	28,0	46,4	- 1,7	48,2	- 18,2	- 0,3	- 4,8	- 4,5	- 0,9	Juni
8,2	- 4,8	- 6, 1	- 31,3	- 34,1	5,2	- 39,3	2,3	0,6	12, 1	7,2	5,8	Juli
8,8	- 6,2	- 14,0	- 5,0	- 14,8	- 5,7	- 9,0	6,8	3,0	- 7,3	3,8	- 5,5	Aug.
- 1,8	20,5	0,3	9,0	19,3	- 3,1	22,3	- 10,2	- 0,2	- 0,5	- 3,2	- 5,1	Sept.
- 1,6	- 10,8	44,9	19,3	5,7	1,5	4,2	7,9	5,6	10,9	6,2	8,6	Okt.
- 6,7	27,9	26,9	47,3	42, 1	0,9	41,2	2,9	2,3	- 19,9	2, 1	- 2,6	Nov.
1,2	- 21,6	79,4	126, 1	81,9	9,4	72,5	13,6	30,7	- 20,5	- 13,2	- 13,0	Dez.
- 6,3	- 13,9	13,0	12,9	9,9	- 9,3	19,3	- 11,9	14,9	- 4,6	13,0	- 8,3 2,4	1999 Jan.
8,4	- 34,4	- 11,1	- 45,6	- 33,8	- 3,8	- 30,0	- 15,5	3,7	12,4	19,7		Febr.
								Dei	utscher Be	itrag (Mrc	d Euro) ²	
- 0,2	- 6,5	8,8	5,4	3,9	0,7	3,1	- 0,7	2,2] -	2,3	1,1	1998 Febr.
- 0,1	22,1	- 1,9	- 2,4	2,4	- 0,5	2,9	- 4,2	- 0,5		0,8	- 0,2	März
- 0,8	1,5	6,2	6,5	7,2	1,0	6,3	0,0	- 0,8	-	0,7	- 0,9	April
0,3	- 1,7	4,4	3,4	- 0,4	- 0,3	- 0,1	3,6	0,2	-	0,6	0,3	Mai
0,8	2,8	0,5	- 0,5	7,0	- 1,1	8,1	- 6,9	- 0,6	-	0,7	0,3	Juni
- 0,2 0,3 0,1	- 6,7 8,2 3,4	- 2,2 14,3 - 2,3	- 2,2 11,2 - 2,0	- 6,4 8,4 1,5	1,2 - 1,3 - 1,7	- 7,6 9,7 3,1	4,6 2,6 - 3,1	- 0,4 0,2 - 0,3	- -	0,5 1,5 - 0, 1	- 0,4 1,5 - 0,3	Juli Aug. Sept.
- 0,4 0,2 1,6	- 1,2 - 0,2 - 15,8	12,8 29,7 48,3	11,4 27,9 50,9	8,1 26,4 12,0	0,4 1,1 0,7	7,7 25,3 11,2	1,7 - 0,1 22,9	1,7 1,6 16,0	- -	0,7 2,2 - 2,6	0,7 - 0,4 0,0	Okt. Nov. Dez.
0,9	- 18,9	- 2,1	- 0,4	- 8,9	- 2,5	- 6,4	6,5	2,1	0,1	- 2,1	0,2	1999 Jan.
0,9	- 38,3	8,4	2,8	1,2	0,3	0,9	- 0,9	2,4	0,5	2,6	2,5	Febr.
								De	eutscher B	eitrag (Mr	d DM) ²	
- 0,4 - 0,3	- 12,7 43,2	17,1 - 3,6	- 10,5 4,7	7,6 4,6	1,4 - 1,0	6,2 5,6	- 1,3 - 8,3	4,2 - 1,0	-	4,4 1,5	- 2,2 - 0,4	1998 Febr. März
- 1,5	2,9	12,1	12,6	14,2	1,9	12,3	0,0	- 1,5	-	1,3	- 1,9	April
0,6	- 3,4	8,6	6,7	- 0,7	- 0,6	- 0,1	7,1	0,4		1,3	0,7	Mai
1,5	5,5	1,0	- 0,9	13,7	- 2,2	15,9	- 13,5	- 1,2		1,4	0,6	Juni
- 0,3	- 13, 1	- 4,2	- 4,4	- 12,6	2,3	- 14,9	9,1	- 0,9	= -	1,0	- 0,8	Juli
0,5	16,1	27,9	21,9	16,4	- 2,5	19,0	5, 1	0,4		3,0	3,0	Aug.
0,2	6,7	- 4,6	- 3,8	2,9	- 3,3	6,1	- 6,1	- 0,6		- 0,2	- 0,5	Sept.
- 0,8 0,4 3,1	- 2,4 - 0,3 - 30,9	25,0 58,2 94,5	22,3 54,6 99,5	15,8 51,7 23,4	0,7 2, 1 1,4	15, 1 49,6 22,0		3,3 3,1 31,2	=	1,4 4,3 - 5, 1	1,3 - 0,8 0,1	Okt. Nov. Dez.
1,7	- 36,9	- 4,2	- 0,7	- 17,5	- 5,0	- 12,5	12,7	4,0		- 4,1	0,4	1999 Jan.
1,7	- 75,0	16,4	5,4	2,3	0 ,6	1,8	- 1,7	4,8		5,0	4,9	Febr.

staaten. - 7 Abzüglich Kassenbestände der MFIs im Euro-Währungsgebiet in Euro bzw. Währungen des Euro-Währungsgebiets. - 8 Für Europäische Währungsunion: einschl. monetärer Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter). - 9 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 Laufzeit

bis zu unter 4 Jahren. - 10 In Deutschland nur Spareinlagen. - 11 Für deutschen Beitrag: erst ab 1999 gesondert erfragt. - 12 Siehe Hinweis auf dem Deckblatt des Statistischen Teils (Seite 1*).

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Neue Tabe 11 e 14)

2 Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFls) *>

		Aktiva 3)									
		Kredite an Nic	chtbanken (Nic	:ht-MFls) im Eu	ro-Währungsge	ebiet 4)					
		,	Unternehmen	und Privatper	sonen		öffentliche Ha	aushalte			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Aktiva 3) / Passiva 5 insgesamt	insgesamt	zusammen	Buch- kredite 4)	Schuld- verschrei- bungen s	Aktien und sonstige Dividenden- werte	zusammen	Buch- kredite 4)	Schuld- verschrei- bungen 6)	Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro- Währungs- gebiet	sonstige Aktiv- positionen
Monacscride			ngsunion (Werte	Zusummen	M'cuite 4)	bungen of	gebiet	positionen
1998 Jan.	10 149,9	7 173,5	5 162,7	4 721,0	190,4	251,4	2 010,8	827,6	1 183,2	1 891,6	1 084,8
Febr.	10 231,2	7 220,8	5 199,7	4 744,7	195,6	259,4	2 021,1	829,1	1 192,0	1 918,2	1 092,2
März	10 327,5	7 286,8	5 251,7	4 776,0	199,8	275,9	2 035,1	827,2	1 207,9	1 970,7	1 070,0
April	10 364,6	7 338,3	5 291,3	4 806,9	199,9	284,4	2 047,1	832,1	1 215,0	1 932,4	1 093,8
Mai	10 419,5	7 365,0	5 318,2	4 824,7	203,5	290,0	2 046,8	820,9	1 225,9	1 934,6	1119,9
Juni	10 389,5	7 422,4	5 358,2	4 876,6	196,4	285,3	2 064,2	826,9	1 237,3	1 963,3	1 003,8
Juli	10 412,5	7 442,3	5 396,7	4 917,2	201,8	277,7	2 045,6	822,5	1 223,1	1 925,2	1 045,0
Aug.	10 409,0	7 437,4	5 390,0	4 916,7	202,4	270,9	2 047,3	825,0	1 222,4	1 931,5	1 040,2
Sept.	10 447,5	7 485,2	5 440,5	4 964,8	202,9	272,8	2 044,7	828,0	1 216,7	1 912,9	1 049,4
Okt.	10 510,5	7 539,7	5 479.5	4 999,1	206,6	273,8	2 060,2	833,9	1 226,3	1 919,1	1 051,7
Nov.	10 640,1	7 601,0	5 532,2	5 043,7	201,3	287,2	2 068,8	840,7	1 228,1	1 971,2	1 067,9
Dez.	10 597,4	7 633,3	5 597,9	5 096,6	194,9	306,5	2 035,4	841,6	1193,7	1 905,0	1 059,1
1999 Jan.	10 978,6	7 687,0	5 644,3	5 104,3	207,1	333,0	2 042,7	838,7	1 204,0	2 053,8	1 237,8
Febr.	10 914,6	7713,0	5 652,1	5 112,0	201,8	338,4	2 060,8	841,2	1 219,6	1 951,9	1 249,8
	Deutsche	r Beitrag (I	Mrd Euro)	≥							
1998 Jan.	3 418,7	2 786,6	2 093,4	1 928,5	41,9	123,0	693,2	485,6	207,6	484,9	147,2
Febr.	3 440,5	2 805,4	2 106,0	1 935, 1	42,1	128,8	699,4	494,3	205,1	490,0	145,1
März	3 480,3	2 833,2	2 126,0	1 943,8	42,1	140,1	707,1	491,2	215,9	503,8	143,3
April	3 500,6	2 855,4	2 142,3	1 953,2	44,1	145,0	713,1	493,6	219,4	502,2	143,0
Mai	3 527,8	2 867,6	2 152,6	1 961,9	44,6	146,1	715,0	487,7	227,2	510,3	149,9
Juni	3 542,0	2 875,0	2 154,0	1 968,8	43,4	141,9	721,0	487,7	233,3	514,4	152,7
Juli	3 544, 1	2 878,7	2 156,8	1 974,3	42,0	140,5	721,9	492,4	229,6	507,1	158,3
Aug.	3 574,7	2 888,3	2 166, 1	1 983,3	43,2	139,7	722,2	495,0	227,2	526,7	159,7
Sept.	3 575,9	2 894,5	2 181,2	1 998,2	43,3	139,7	713,3	492,6	220,7	517,8	163,6
Okt.	3 602,0	2 919,8	2 191,8	2 006,7	44,7	140,4	728,0	496,0	232,0	516,3	166,0
Nov.	3 658,9	2 948,0	2 211,8	2 018,1	43,3	150,4	736,1	497,9	238,3	542,1	168,8
Dez.	3 695,0	2 987,3	2 261,7	2 056,7	40,3	164,8	725,6	502,8	222,8	539,5	168,2
1999 Jan.	3 685,9	2 953,1	2 250,5	2 013, 7	48,4	188,4	702,6	502,6	200,0	560,9	171,9
Febr.	3 668,4	2 964,6	2251,4	2 014,5	46,7	190,2	713,2	512,0	201,2	530,8	173,0
	Deutsche	r Beitrag (I	Mrd DM) 2-								
1998 Jan.	6 686,4	5 450, 1	4 094,4	3 771,8	82,0	240,6	1 355,8	949,8	406,0	948,4	287,9
Febr.	6 729,0	5 486,9	4 119,0	3 784,8	82,4	251,8	1 367,8	966,8	401,1	958,4	283,8
März	6 806,9	5 541,2	4 158,2	3 801,7	82,3	274,1	1 383,0	960,7	422,4	985,4	280,3
April	6 846,5	5 584,7	4190,0	3 820,2	86,2	283,6	1 394,6	965,5	429,2	982,3	279,6
Mai	6 899,8	5 608,5	4 210,2	3 837,2	87,1	285,8	1 398,4	953,9	444,5	998,1	293,2
Juni	6 927,6	5 623,0	4 212,9	3 850,6	84,8	277,5	1 410,1	953,8	456,3	1 006,0	298,6
Juli	6 931,7	5 630,2	4 218,3	3 861,3	82,2	274,7	1 412,0	963,0	449,0	991,8	309,7
Aug.	6 991,5	5 649,1	4 236,5	3 878,9	84,4	273,1	1 412,6	968, 1	444,5	1 030,1	312,3
Sept.	6 993,9	5 661,2	4 266,0	3 908,2	84,7	273,1	1 395, 1	963,5	431,6	1 012,8	320,0
Okt.	7 044,9	5 710,6	4 286,8	3 924,8	87,4	274,7	1 423,7	970,0	453,7	1 009,7	324,6
Nov.	7 156,2	5 765,7	4 325,9	3 947, 1	84,6	294,2	1 439,8	973,7	466,0	1 060,3	330, 1
Dez.	7 226,7	5 842,6	4 423,5	4 022,5	78,7	322,3	1 419,1	983,4	435,7	1 055,1	329,0
1999 Jan.	7 209,0	5 775,7	4 401,6	3 938,4	94,7	368,5	1 374,1	983,0	391,1	1 097,0	336,2
Febr.	7 174,8	5 798,2	4 403,4	3 940,1	91,4	371,9	1 394,8	1 001,4	393,4	1 038,2	338,3

und Wechselkredite an Stelle von Wechselbeständen. - 4 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite und Wechselkredite an Stelle von Wechselbeständen. - 5 Einschl. Geldmarktpapiere von Unternehmen. - 6 Einschl. Schatzwechsel und sonstige Geldmarktpapiere von öffentlichen Haushalten. - 7 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998

Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Sanken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie Europäische Zentralbank und Zentralnotenbanken (Eurosystem).
 1 Quelle: EZB.
 2 Die Angaben sind mit den bis Ende 1998 für Deutschland veröffentlichten Zahlen wegen unterschiedlicher Positionsinhalte und abweichender Berichtskreise nicht vergleichbar.
 3 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Treuhandvermögen

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Passiva 7)						P				•
	Einlagen von N	ichtbanken (Nic	ht-MFls) im Euro	–Währungsgebi	et 9)					•
			Unternehmen i	und Privatpersor	<u> </u>	***************************************		1		
					mit vereinbarte Laufzeit	er		mit vereinbarte Kündigungsfris		
Bargeld- um lauf 8	insgesamt	darunter auf Euro 10)	zusammen	täglich fällig	bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren 11)	von mehr als 2 Jahren 9) 12)	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten	Stand am Jahres- bzw. Monatsende
						Europäis	che Währur	igsunion (M	Ird Euro) 1>	•
311,4	4 589,2	4 295,5	4 306,2	1 135,4	761,7	113,0	958,8	1 120,7	216,5	1998 Jan.
311,7	4614,4	4 304,2	4 313,5	1 134,4	765,9	105,7	967,0	1 124,3	216,3	Febr.
311,8	4 598,1	4 310,7	4 327,0	1 169,6	744,6	102,6	968,4	1 126,3	215,5	März
314,8	4 628,7	4 338,5	4 353,5	1 181,5	761,3	99,6	969,8	1127,9	213,5	April
317,2	4 640,6	4 348,4	4 368,0	1 200,4	757,1	96,4	971, 1	1131,2	211,8	Mai
315,5	4 680,2	4 376,7	4 396, 1	1 248,3	743,1	94,0	969,0	1130,8	210,8	Juni
320,6	4 650,7	4 342,6	4 357,2	1 208,6	743,9	93,2	970,6	1131,3	209,6	Juli
314,9	4 664,0	4 343,6	4 360,7	1 200,8	750,5	91,7	975,2	1133,7	208,7	Aug.
311,9	4 665,8	4 353,0	4 364,6	1 221,7	741,3	89,9	970,1	1 133,4	208,1	Sept.
313,4	4 670,7	4 359,4	4 371, 1	1 225,2	744,8	89,8	971,5	1 137,0	207,9	Okt.
314,3	4 708,5	4 400,5	4 410,6	1 263,6	751,4	86, 1		1 139,3	208,3	Nov.
323,7	4 829,6	4 529,7	4 528,9	1 334,4	760,5	83, 1		1 166,0	213,4	Dez.
313,6 309,8	4 826,4 4 808,4	4 536,6 4 512,7	4 566,1 4 539,9	1 355,8 1 329,3	766,6 754,5	74,6 72,4	5	1182,9 1186,0	ļ	1999 Jan. Febr.
								r Beitrag (M	Ird Euro) 2>	
123,6	1 849,7	1 766,4	1 710,3	311,0	192,3	10,9	499,9	480,7	215,5	1998 Jan.
124,3	1 860,2	1 775,8	1 718,9	312,6	191,0	11,2	505,8	482,8	215,5	Febr.
123,8	1 858,7	1 774,4	1 719,0	315,7	187,7	11,5	507,2	482,2	214,7	März
124,8	1 865,6	1 781,1	1 727,7	321,9	188,5	11,5	511,7	481,5	212,5	April
124,4	1 871,2	1 786,0	1 729,3	321,9	188,6	11,7	514,9	481,4	210,8	Mai
123,3	1 872,2	1 785,9	1 730,6	330, 1	182,5	11,8	515,5	480,8	210,0	Juni
124,5	1 870,1	1 784,5	1 729,4	323,6	186,9	12,0	517,8	480,3	208,8	Juli
123,2	1 885,4	1 798,4	1 740,9	331,9	187,3	12,3	521, 1	480,4	207,9	Aug.
121,6	1 882,6	1 795,3	1 740,2	335,6	185,5	12,4	519,2	480,2	207,3	Sept.
121,9	1 891,0	1 803,9	1 750,2	342,8	187,9	12,9	517,6	482,0	207,1	Okt.
123,0	1 916,4	1 830,1	1 772,4	366,7	186,0	13,2	515,4	483,7	207,3	Nov.
123,7	1 969,5	1 880,9	1 820,2	376,3	203,1	13,3	515,9	499,3	212,3	Dez.
120,4	1 932,9	1 855,6	1 821,0	371,9	210,6	8,1	517,7	501,2	211,6	1999 Jan.
120,7	1 945,3	1 863,9	1 830,6	371,3	209,3	7,9	528, 1	503,6	210,5	Febr.
•							Deutsch	er Beitrag (Mrd DM) 2>	
241,7 243,1 242,1	3 617,6 3 638,2 3 635,3	3 454,7 3 473,2 3 470,5	3 345,1 3 361,8 3 362,0	608,2 611,5 617,4	376,1 373,6 367,0	21,4 21,8 22,4	989,2 992,1	940,1 944,3 943,2	421,5 421,4 419,9	1998 Jan. Febr. März
244,0	3 648,9	3 483,5	3 379,2	629,7	368,8	22,5	1 000,7	941,8	415,7	April
243,4	3 659,7	3 493,2	3 382,1	629,5	368,9	22,8	1 007,0	941,5	412,4	Mai
241,2	3 661,8	3 492,8	3 384,8	645,5	356,9	23,0	1 008,2	940,4	410,7	Juni
243,6	3 657,6	3 490,3	3 382,3	632,8	365,5	23,5	1 012,7	939,3	408,4	Juli
241,0	3 687,5	3 517,4	3 404,9	649,1	366,3	24,1	1 019,2	939,7	406,5	Aug.
237,8	3 682,1	3 511,4	3 403,6	656,5	362,9	24,2	1 015,5	939,2	405,4	Sept.
238,5 240,6 242,0	3 698,5 3 748,2 3 851,9	3 528,1 3 579,4 3 678,8	3 423,1 3 466,4 3 560, 1	670,4 717,3 736,0	367,4 363,7 397,3	25,3 25,9 25,9	1 012,3 1 008,1 1 009,1	942,7 946,0 976,5	405,0 405,4 415,3	Okt. Nov. Dez. 1999 Jan.
235,4	3 780,5	3 629,3	3 561,6	727,3	412,0	15,8	1 012,6	980,2	413,8	Febr.
236,0	3 804,6	3 645,4	3 580,4	726,2	409,4	15,4	1 033,0	984,9	411,6	

einschl. Treuhandverbindlichkeiten und Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln. – 8 Ohne Kassenbestände (in Euro) der MFls. – 9 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. – 10 Ohne Einlagen von Zentralstaaten. –

¹¹ Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 Laufzeit 1 Jahr bis unter 4 Jahre. – 12 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 Laufzeit 4 Jahre und darüber. – 13 In Deutschland nur Spareinlagen. – 14 Siehe Hinweis auf dem Deckblatt des Statistischen Teils (Seite 1*).

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Neue Tabe11e 16-

noch: 2 Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *1

	noch: Passiva										
	noch: Einlagei	n von Nichtbar	nken (Nicht–MF	ls) im Euro–Wä	ihrungsgebiet	3)					
	öffentliche Ha	ushalte							Repogeschäft Nichtbanken	e mit	
		sonstige öffer	ntliche Haushal	te					Euro-Währun		
				mit vereinbar Laufzeit	ter		mit vereinbar Kündigungsfr				
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Zentral- staaten	zusammen	täglich fällig	bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren 4)	von mehr als 2 Jahren 3) 5)	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten	insgesamt	darunter mit Unterneh- men und Privat- personen	Geldmarkt- fondsantei le und Geld- marktpapiere (netto) B
	Europäisc	he Währui	ngsunion (1	Mrd Euro)	⊳						
1998 Jan.	146,3	136,7	44,0	31,6	0,9	55,6	3,4	12	217,1	214,5	308,0
Febr.	160,0	140,8	48,6	31,4	0,9	55,5	3,3	12	216,3	213,3	309,8
März	139,6	131,5	41,2	29,5	0,8	55,4	3,4	12	212,3	209,8	311,2
April	141,6	133,7	43,3	29,6	0,8	55,3	3,4	12	206,6	203,8	320,9
Mai	135, 1	137,5	43,1	33,4	0,8	55,2	3,7	12	208,2	205,4	319,4
Juni	148,2	135,9	43,2	32,1	0,7	54,9	3,7	12	203,4	200,7	315,1
Juli	156,4	137, 1	42,4	33,6	0,8	55,2	3,8	1,2	215,5	212,4	322,3
Aug.	165,2	138,2	41,7	35,1	0,9	55,3	3,9	1,2	208,2	204,9	326,2
Sept.	163,3	137,8	42,8	33,7	0,9	55,4	3,9	1,2	207,7	204,4	322,5
Okt.	161,7	137,9	44,3	32,7	1,0	55,0	3,7	12	218,3	213,3	328,5
Nov.	155,0	142,8	47,9	33,9	1,0	55,2	3,7	12	198,4	195,5	331,8
Dez.	156,2	144,4	47,6	39,6	0,9	51,3	3,7	12	178,0	175,8	314,0
1999 Jan.	137,9	122,4	50,5	38,8	0,8	27,2	4,0	1,3	175, 1	172,5	350,2
Febr.	146,2	122,3	50,6	38,8	0,9	26,9	3,8	1,3	187,5	184,1	370,6
	Deutsche	r Beitrag (I	Mrd Euro) ²	⊳							
1998 Jan.	55,0	84,4	8,7	19,0	0,3	52,7	2,4	12	-	=	28,3
Febr.	55,2	86,2	10,2	19,3	0,3	52,7	2,4	12	-		30,6
März	55,0	84,7	10,0	18,2	0,3	52,6	2,5	12	-		31,3
April	54,2	83,7	10,0	17,2	0,3	52,5	2,4	12	-	-	32,0
Mai	54,5	87,4	10,0	20,6	0,3	52,4	2,7	12	-	-	32,7
Juni	55,3	86,3	10,1	19,8	0,3	52,2	2,7	12	-	-	33,3
Juli	55, 1	85,6	8,9	19,8	0,4	52,5	2,8	12	-	-	33,8
Aug.	55,4	89,1	10,3	21,6	0,4	52,7	2,8	12	-		35,3
Sept.	55,5	86,9	9,7	20,2	0,4	52,6	2,8	12	-		35,2
Okt.	55, 1	85,7	10,3	19,0	0,4	52,2	2,6	12	-	-	35,9
Nov.	55,3	88,7	11,6	20,5	0,4	52,5	2,5	12	-	-	38,2
Dez.	56,9	92,3	13,4	26,2	0,4	48,6	2,6	12	-	-	35,5
1999 Jan.	45,8	66,1	11,4	26,2	0,3	24,3	2,7	1,3	1,5	1,5	34,4
Febr.	46,7	67,9	12,9	26,8	0,3	24,0	2,8	1,2	2,0	2,0	37,0
	Deutsche	r Beitrag (I	Mrd DM) ≥								
1998 Jan. Febr. März	107,5 107,9 107,6	165,0 168,5 165,8	17,0 20,0 19,6	37,1 37,8 35,5	0,6 0,6 0,7	103, 1 103,0 102,8	4,8	2,4 2,3 2,4	- - -	- -	55,4 59,8 61,3
April	106,1	163,6	19,7	33,7	0,7	102,6	4,7	2,4	-	-	62,6
Mai	106,6	170,9	19,6	40,4	0,7	102,5	5,3	2,4	-	-	63,9
Juni	108,2	168,8	19,7	38,7	0,7	102,2	5,2	2,4	-	-	65,2
Juli Aug. Sept.	107,8 108,4 108,5	167,5 174,2 169,9	17,5 20,2 18,9	38,7 42,3 39,5	0,7 0,7 0,7	102,7 103,1 102,9	5,4 5,5 5,4	2,4 2,4 2,4	- -	- - -	66,1 69,1 68,9
Okt. Nov. Dez.	107,8 108,2 111,3	167,6 173,5 180,6	20, 1 22,8 26, 1	37,2 40,2 51,2	0,7 0,7 0,8	102,2 102,6 95,0	5, 1 4,9 5,0	2,4 2,4 2,4	- - -	- -	70,3 74,7 69,5
1999 Jan.	89,6	129,3	22,2	51,2	0,5	47,5	5,3	2,5	2,9	2,9	67,4
Febr.	91,3	132,9	25,2	52,4	0,5	46,9	5,4	2,4	4,0	4,0	72,4

Laufzeit 1 Jahr bis unter 4 Jahre. – 5 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 Laufzeit 4 Jahre und darüber. – 6 In Deutschland nur Spareinlagen. – 7 Für deutschen Beitrag: erst ab 1999 gesondert erfragt; bis Dezember 1998 in den Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 1 Jahr enthalten. – 8 Ohne Bestände der MFIs. – 9 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 1 Jahr zu den Geldmarktpapieren. – 10 Ohne Verbind-

[•] Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie die Europäische Zentralbank und die Zentralbotenbanken (Eurosystem). – 1 Quelle: EZB. – 2 Die Angaben sind mit den bis Ende 1998 für Deutschland veröffentlichten Zahlen wegen unterschiedlicher Positionsinhalte und abweichender Berichtskreise nicht vergleichbar. – 3 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. – 4 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

									Nachrichtli	ch				
									Geldmeng	enaggregat	e			
Begebene	Schuldverso	mit Laufze	von über		Verbind- lichkeiten gegen- über dem Nicht-	Kapital	Über- schuß der Inter-	sonstige					Monetäre Verbind- lieh- keiten der Zentral- staaten	Conton
	darunter	bis zu	1 Jahr bis zu	von mehr als	Euro- Währungs-	und Rück-	MFI- Verbind-	Passiv- positio-				Geld- kapital-	(Post, Schatz-	Stand am Jahres- bzw.
linsgesamt	lauf Euro	11 Jahr	12 Jahren	12 Jahren	gebiet 10)	lagen	lichkeiten	nen	M1111	M212l	₁ M313)		ämter) 15)	Monatsende
						_	_		•		•	on (Mrd		
1 311,7 1 331,6 1 346,2	1 135,3 1146,6 1 158,4	17,6 19,2 21,1	55,2 58,4 62,6	1 239,0 1 254,0 1 262,5	1 452,0 1 484,9 1 536,6	695,6 694,5 703,7	- 74,8 -62,9 -35,8	1 339,6 1 330,9 1 343,5	1 561,9 1 562,8 1 592,5	3 647,3 3 648,9 3 654,0	4 245,2 4 252,5 4 261,2	3 206,7	125,2 122,8 124,3	1998 Jan. Febr. März
1 350,6 1 355,0 1 369,1	1159,5 1167,7 1179,6	19,9 21,6 16,7	64,5 65,9 70,0	1 266,2 1 267,5 1 282,5	1 508,8 1 501,2 1 516,9	691,8 698,8 711,4	- 50,8 -28,2 - 50,1	1 393,2 1 407,3 1 327,9	1 607,6 1 627,1 1 674,0	3 684,8 3 704,6 3 733,6	4 296,7 4 319,7 4 338,8	3 197,8 3 205,7 3 229,8	122,6 121,3 122,1	April Mai Juni
1 377,5 1 381,3 1 377,0	1190,8 1 192,8 1 195,4	22,3 19,7 21,6	70,0 67,0 59,6	1 285,2 1 294,6 1 295,8	1 496,9 1 497,4 1 508, 1	711,2 710, 1 713,2	- 34,6 - 35,1 - 17,6	1 352,4 1 341,9 1 359, 1	1 639,2 1 624,4 1 641,9	3 700,7 3 695,6 3 700,4	4 330,8 4 316,8 4 311,8	3 233,1 3 245,1 3 243,7	122,4 122,2 120,9	Juli Aug. Sept.
1 378,6 1 384,8 1 365,2	1 200,2	23,6 23,5 19,1	61,0 58,4 49,7	1 294, 1 1 302,9 1 296,3	1 555,0 1 620,1 1 534,8	711,5 708,8 702,6	- 22,2 8,0 37,3	1 356,6 1 365,4 1 312,3	1 647,4 1 690,4 1 771,8	3 711,9 3 761,4 3 885,7	4 343,3 4 373,4 4 446,6	3 235,9 3 238,4 3 236,4	119,9 120,3 126,1	Okt. Nov. Dez.
1 390,5 1 407,0		22,3 22,3	32,0 34,8	1 336,2 1 349,9	1 702,7 1 650,9	761,9 757,2	-17,3 8,2	1 475,5 1 415, 1	1 783,2 1 750,5	3 910,5 3 867,4	4 490,1 4 482,5	3 312,8 3 333,0	123,1 121,2	1999 Jan. Febr.
			•							Deutsch	ner Beitra	ag (Mrd	Euro) 2	
618,1 630,8 637,0		- -	17,3 18,5 18,3	600,8 612,3 618,7	318,2 320,0 333,2	206, 1 208,5 209,9	- 8,1 -12,1 - 1,2	282,8 278,2 287,7	443,2 447,1 449,5	1148,9 1154,2 1151,8	1194,5 1 203,3 1 201,4	1 596,0	- -	1998 Jan. Febr. März
643,0 645,3 647,7	561,5 560,8	- -	17,3 17,6 17,9	625,7 627,6 629,7	336,8 348,8 351,3	210,9 212,7 214,7	-11,8 - 5,5 -16,4	299,4 298,3 315,9	456,7 456,4 463,5	1158,3 1161,7 1 161,4	1 207,6 1 212,0 1 212,6	1 614,4 1 619,7 1 623,4	- - -	April Mai Juni
659,8 658,6 665,1	574,0	_ _ _	19,5 19,1 18,8	640,4 639,5 646,3	343,5 350,6 342,6	215,4 215,1 214,9	-15,9 -17,1 -13,6	312,9 323,7 327,5	457,0 465,4 466,9	1 159,1 1 170,3 1 168,4	1 212,4 1 224,7 1 222,4	1 636, 1 1 637,5 1 641,6	- - -	Juli Aug. Sept.
659,0 663,8 660,5	574,4 579,1	- -	19,4 19,0 19,2	639,6 644,8 641,3	363,0 382,9 386,4	216,1 217,2 217,7	-14,5 - 3,4 - 6,7	329,5 320,8 308,1	474,9 501,4 513,4	1 179,8 1 207,7 1 258,2	1 235,2 1 264,9 1 313,0	1 633,8 1 638,4 1 637,1	- - -	Okt. Nov. Dez.
674,7 687,0	627,3	-	9,7 12,2	665,0 674,8	415,2 410,7	243,6 246,9	-43,0 -56,8	306,2 275,5	503,6 504,8	1 252,7 1 255,4	1 298,3 1 306,6	1 663,5 1 685,6	-	1999 Jan. Febr.
•										Deutso	her Beit	rag (Mrc	I DM) 2-	
1 208,9 1 233,7 1 245,8	1 082,1	-	33,9 36,1 35,7	1175,1 1197,6 1 210,1	622,4 625,8 651,6	403,0 407,9 410,5	-15,9 -23,6 - 2,4	553,2 544,1 562,7	866,9 874,5 879,2	2 247,0 2 257,5 2 252,8	2 336,3 2 353,4 2 349,8	3 082,9 3 121,4 3 137,7	=	1998 Jan. Febr. März
1 257,6 1 262,1 1 266,7	1 098,2 1 096,8 1 099,7	_ _ _	33,9 34,5 35, 1	1 223,7 1 227,6 1 231,7	658,6 682,2 687,0	412,4 416,1 420,0	-23,1 - 10,8 -32,1	585,5 583,4 617,8	893,3 892,6 906,5	2 265,4 2 272,2 2 271,4	2 361,9 2 370,5 2 371,6	3 157,5 3 167,9 3 175,1	- - -	April Mai Juni
1 290,5 1 288,0 1 30\),8	1122,6 1121,1	- - -	38, 1 37,3 36,7		671,8 685,6 670,0	421,3 420,7 420,4	- 31,1 -33,5 - 26,5	612,0 633,0 640,5	893,9 910,3 913,2	2 267,0 2 289,0 2 285,1	2 371,2 2 395,3 2 390,7		- -	Juli Aug. Sept.
1 288,9 1 298,3	1 123,4 1132,6	- - -	38,0 37,3 37,6	1 250,9 1 261,0	709,9 748,8 755,8	422,8 424,9 425,9	- 28,4 - 6,6 -13,0	644,5 627,4 602,7	928,9 980,6 1 004,0	2 307,4 2 362,0 2 460,8	2 415,8 2 473,9 2 568, 1	3 195,4 3 204,5	- - -	Okt. Nov. Dez.
1 291,9 1 319,6 1 343,7	1 226,8	_ _	18.9	1 300,7	812, 1	476,4	-84,2	598,8 538,9	985,0 987,3	2 450,0 2 455,4	2 539,2	3 253,5		1999 Jan. Febr.

lichkeiten aus begebenen Wertpapieren. - 11 Bargeldumlauf, täglich fällige Einlagen (ohne Einlagen von Zentralstaaten) und (für EWU) monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten, die in der Konsolidierten Bilanz nicht enthalten sind_ - 12 M1 zuzüglich Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten (ohne Einlagen von Zentralstaaten). - 13 M2 zuzüglich Repogeschäfte, Geldmarktfondsan-

teile und Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen bis zu 2 Jahren. - 14 Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten, Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren, Kapital und Rücklagen. - 15 Kommen in Deutschland nicht vor. - 16 Siehe Hinweis auf dem Deckblatt des Statistischen Teils (Seite 1*).

Neue Tabelle →

1 Aktiva*}

Mrd Euro

			Forderungen in F außerhalb des Eu	remdwährung an ro-Währungsgebie	Ansässige ets		Forderungen in des Euro-Währu	Euro an Ansässig ngsgebiets	e außerhalb
Stand am Aus- weisstichtag	Aktiva insgesamt	Gold und Gold- forderungen	insgesamt	Forderungen an den IWF	Guthaben bei Banken, Wert- papieranlagen, Auslandskre- dite und sonstige Auslandsaktiva	Forderungen in Fremdwäh– rung an Ansässige im Euro–Wäh– rungsgebiet	insgesamt	Guthaben bei Banken, Wert- papieran- lagen und Kredite 2)	Forderungen aus der Kredit- fazilität im Rahmen des WKMII
	Eurosystem	Þ		•				-	
1999 Jan. Febr. März	694,6 692,6 699,4	99,6 99,6 99,6	233,0 228,8 228,5	29, 1 26,0 26,6	203,9 202,8 202,0	7,4 9,3 8,9	9,1 4,4 3,8	9,1 4,4 3,8	- - -
1999 Jan. 1 8 15. 22.	697,2 685,1 687,0 667,6	99,6 99,6 99,6 99,6	230,3 234,1 235,4 235,4	29,5 29,4 29,2 29, 1	200,8 204,B 206,2 206,3	6,7 5,3 6,5 7,3	8,9 8,8 8,1 7,2	8,9 8,8 8,1 7,2	- - -
29. Febr. 5. 12. 19. 26.	694,6 687,3 680,2 681,9 692,6	99,6 99,6 99,6 99,6 99,6	233,0 231,7 231,4 232,2 228,8	29, 1 27,0 27,0 27,0 26,0	203,9 204,7 204,4 205,2 202,8	7,4 7,5 81 8,4 9,3	9,1 6,7 6,2 5,3 4,4	9,1 6,7 6,2 5,3 4,4	- - - -
März 5 12. 19. 26.	698, 1 693, 1 668,3 699,4	99,6 99,6 99,6 99,6	228,5 227,4 228,2 228,5	26,7 26,6 26,5	201,9 200,9 201,6	8,6 9,8 9,0	4,9 4,0 4,4 3,8	4,9 4,0 4,4	- - -
	Deutsche Bu	ındesbank							
1999 Jan. Febr. März	221,8 214,8 215,2	27,5 27,5 27,5	54,0 53,0 53,0	8,5 7,1 7,1	45,6 45,9 45,9	- - -	4,5 3,7 13,7	4,5 3,7 13,7	- - -
1999 Jan. 1 8 15. 22. 29.	214,7 230,6 238,5 219,0 221,8	29,3 27,5 27,5 27,5 27,5	64,6 54,2 54,3 54,2 54,0	8,5 8,5 8,5 8,5 8,5	56,2 45,8 45,8 45,7 45,6	- - -	0,1 1,7 2,2 3,9 4,5	0,1 1,7 2,2 3,9 4,5	- - - -
Febr. 5. 12. 19. 26.	218,2 217,2 210,6 214,8	27,5 27,5 27,5 27,5	52,9 52,9 53,0 53,0	7, 1 7,2 7,2 7, 1	45,8 45,8 45,9 45,9	- - -	10,1 15,4 19,8 3,7	10,1 15,4 19,8 3,7	- - -
März 5 12. 19. 26.	220,4 210,8 207,4 215,2	27,5 27,5 27,5 27,5	53,2 53,1 53,1 53,0	7, 1 7,1 7, 1 7, 1	46,0 45,9 45,9 45,9	- - - -	2,1 9,1 14,2 13,7	2,1 9,1 14,2 13,7	- - -

am Quartalsende zu Marktkursen und –preisen bewertet. Die hierauf zurückgehenden Veränderungen gegenüber dem vorangehenden Ausweisstichtag werden ab 500 Mio Euro als Fußnoten angemerkt. – 1 Quelle: EZB. –

[•] Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfaßt den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB} und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen} des Euro-Währungsgebiets. – Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden

Forderungen	in Euro an den	Finanzsektor	im Euro-Währu	ıngsgebiet					Table of Williams and the second seco		
insgesamt	Hauptre- finanzie- rungsge- schäfte	Länger- fristige Refinanzie- rungsge- schäfte	Feinsteue- rungsopera- tionen in Form von befristeten Trans- aktionen	Struktu- relle Ope- rationen in Form von befristeten Trans- aktionen	Spitzenre- finanzie- rungs- fazilität	Forderungen aus Margen- ausgleich	Sonstige Forderungen	Wertpapiere in Euro von An- sässigen im Euro-Wäh- rungsgebiet	Forderungen in Euro an öffentliche Haushalte	Sonstige JAktiva	Stand am Aus- weisstichtag
									Euro	osystem 1>	
182,9 186,4 192,2	128,0 139,9 146,0	45,0 45,0 45,0	- - -	- - -	8,7 0,4 0,2	0,1 0,1 0,1	1,1 1,0 0,9	22,1 24,3 26,1	60,2 60,2 60,2	80,4 79,6 80,0	1999 Jan. Febr. März
185,1 174,8 173, 1 155,3 182,9	144,9 145,1 122,9 106,9 128,0	24,7 22,2 45,0 45,0 45,0	6,7 0,0 - - -	- - - -	6,4 5,4 2,7 2,1 8,7	0,0 0,0 0,1 0,1 0, 1	2,4 2,0 2,5 1,2 1,1	21,7 20,9 21,3 21,8 22, 1	60,1 60,1 60,1 60,2 60,2	84,7 81,6 82,7 80,9 80,4	1999 Jan. 1 8. 15. 22. 29.
177,7 173,2 173,5 186,4	131,0 126,9 126,8 139,9	45,0 45,0 45,0 45,0	- - -	- - -	0,6 0,2 0,6 0,4	0,1 0,1 0,1 0,1	1,0 1,1 1,0 1,0	22,5 23,3 23,9 24,3	60,2 60,2 60,2 60,2	81,4 78,3 78,8 79,6	Febr. 5. 12. 19. 26.
190,9 188,0 165,3 192,2	144,8 141,8 119,0 146,0	45,0	-	- - - -	0,1 0,2 0,2 0,2	0,1 0,1 0,1 0,1	0,9 0,9 1,0 0,9	24,6 25,4 25,0 26,1	60,2 60,2 60,2 60,2	80,8 78,6 76,6 80,0	März 5 12. 19. 26.
								De	utsche Bur	ndesbank	
95,4 92,4 99,5	71,0 65,9 71,5	23,9 26,2 27,8	- -	- - -	0,4 0,3 0,2	- -	0,0 0,0 0,0	- - -	4,4 4,4 4,4		1999 Jan. Febr. März
110,4 111,6 96,9 86,5 95,4	83,1 86,1 69,4 60,9 71,0	24,7 22,2 23,9 23,9 23,9	- - - -		2,6 3,1 2,3 1,7 0,4	- - - -	0,0 0,1 1,4 0,0 0,0	- - - -	4,4 4,4 4,4 4,4 4,4	5,8 31,2 53,2 42,6 35,9	1999 Jan. 1 8 15. 22. 29.
90,6 84,4 82,5 92,4	66,1 60,3 58,0 65,9	23,9 23,9 23,9 26,2	- - -	- - -	0,6 0,2 0,5 0,3	- - - -	0,0 0,0 0,0 0,0	- - - -	4,4 4,4 4,4 4,4	32,6 32,6 23,3 33,8	Febr. 5. 12. 19. 26.
92,0 91,2 86,8 99,5	65,8 64,9 60,4 71,5	26,2 26,2 26,2 27,8	- - - -	- - - -	0,0 0,2 0,2 0,2	- - -	0,0 0,0 0,0 0,0	- - - -	4,4 4,4 4,4 4,4	41,2 25,5 21,4 17,1	März 5. 12. 19. 26.

² Im Ausweis des Eurosystems werden im Rahmen der Konsolidierung die bilateralen TARGET-Salden der einzelnen Nicht-Eurosystem-NZBen zusammengefaßt (netto) dargestellt, während im Ausweis der Deutschen

Neue Tabelle 3>

2 Passiva *)

Mrd	F	irc

				eiten in Euro im Euro-Wäh		em				gegenüber s	eiten in Euro onstigen Ansä nrungsgebiet	issigen
Stand am Aus- weisstichtag	Passiva insgesamt	Banknoten- umlauf	insgesamt	Einlagen auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserve- gut- haben)	Einlage- fazilität	Termin- einlagen	Feinsteue- rungsopera- tionen in Form von befristeten Trans- aktionen	verbind- lichkeiten aus Margen- ausgleich	Verbind- lichkeiten aus der Begebung von Schuld- verschrei- bungen	insgesamt	Einlagen von öffent- liehen Haus- halten	sonstige verbind- lichkeiten
	Eurosyst	em 1>				-		-				_
1999 Jan. Febr. März	694,6 692,6 699,4	325,2 327, 1	85,4 100,0 100,4	84,6 99,3 100,3	0,7 0,7 0,1	- -	- - -	0,0 0,0 0,0	11,7 11,7 11,7	56,7 62,1 64,3	52,4 57,4 60,7	4,3 4,7 3,6
1999 Jan. 1	697,2	341,7	87,3	84,4	1,0	1,9	-	0,0	13,8	61,5	58,6	2,9
8	685,1	336,6	106,0	102,5	3,5	-	-	0,0	11,7	32,2	28,0	4,2
15.	687,0	330,8	109,9	107,8	2,1	-	-	0,0	11,7	33,0	29,1	3,9
22.	667,6	326,6	88,0	87,7	0,2	-	-	0,0	11,7	43,4	39,4	4,0
29.	694,6	326,5	85,4	84,6	0,7	-	-	0,0	11,7	56,7	52,4	4,3
Febr. 5.	687,3	328,3	109, 1	108,1	1,0	-	-	0,0	11,7	44,0	40, 1	4,0
12.	680,2	327,3	106,0	105,8	0,2	-	-	0,0	11,7	43,6	39,4	4,2
19.	681,9	324,5	97,3	95,4	1,9	-	-	0,0	11,7	54,9	50,7	4,2
26.	692,6	325,2	100,0	99,3	0,7	-	-	0,0	11,7	62,1	57,4	4,7
März 5	698,1	328,8	115,2	114,9	0,2	-	-	0,1	11,7	49,7	45,3	4,4
12.	693,1	328,6	108,1	107,6	0,4	-	-	0,0	11,7	53,5	49,6	3,9
19.	668,3	327,3	87,9	84,4	3,4	-	-	0,0	11,7	49,5	46,0	3,5
26.	699,4	327,1	100,4	100,3	0,1	-	-	0,0	11,7	64,3	60,7	3,6
		e Bundesb	ank									
1999 Jan.	221,8	126,0	31, 1	30,4	0,7	-	-	-	-	0,8	0,1	0,7
Febr.	214,8	125,9	28,2	27,6	0,5		-	-	-	0,5	0,1	0,4
März	215,2	126,7	28,6	28,5	0,1		-	-	-	0,4	0,1	0,3
1999Jan. 1. 8. 15. 22. 29.	214,7 230,6 238,5 219,0 221,8	130,6 129,2 127,7 126,5 126,0	29,3 24,0 34,1 23,5 31,1	29,3 22,2 32,2 23,3 30,4	- 1,8 1,9 0,2 0,7		- - - -	- - - -	- - - -	0,9 0,5 0,5 0,4 0,8	0,1 0,1 0,1 0,1 0,1	0,7 0,3 0,4 0,4 0,7
Febr. 5	218,2	127,1	36,0	35,0	1,0		-	-	-	0,5	0,1	0,3
12.	217,2	126,9	36,0	35,9	0,1		-	-	-	0,6	0,2	0,4
19.	210,6	126,0	30,9	29,2	1,7		-	-	-	0,4	0,1	0,3
26.	214,8	125,9	28,2	27,6	0,5		-	-	-	0,5	0,1	0,4
März 5	220,4	127,4	36,4	36,3	0,1		-	-	-	0,5	0,1	0,4
12.	210,8	127,3	29,3	29,2	0,1		-	-	-	0,5	0,2	0,3
19.	207,4	127,0	26,4	25,8	0,6		-	-	-	0,4	0,1	0,3
26.	215,2	126,7	28,6	28,5	0,1		-	-	-	0,4	0,1	0,3

am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. Die hierauf zurückgehenden Veränderungen gegenüber dem vorangehenden Ausweisstichtag werden ab 500 Mio Euro als Fußnoten angemerkt. - 1 Quelle: EZB. -

^{*} Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfaßt den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. - Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden

Verbind-			in Fremdwährung sigen außerhalb d ebiets						
veibild- lichkeiten in Euro gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro- Währungs- gebiets 2)	verbindlich- keiten in Fremdwährung gegenüber An- sässigen im Euro-Währungs- gebiet	insgesamt	Einlagen, Guthaben und sonstige Verbind- lichkeiten	verbind- lichkeiten aus der Kredit- fazilität im Rahmen desWKM I	Ausgleichs- posten für vom IWF zugeteilte Sonder- ziehungs- rechte	Sonstige Passiva		Kapital und Rücklagen	Stand am Aus- weisstichtag
							Eu	irosystem ¹⁾	
14,0 7,7 7,7	1,6 0,8 0,9	4,3 6,4 7,8	4,3 6,4 7,8	- - -	5,8 5,8 5,8	77,8 62,1 62,9	59,7 59,7 59,7	51,3 51,3 51,3	1999 Jan. Febr. März
10,0 11,5 10,9 9,1 14,0	0,6 1,1 1,5 ` 1,3 1,6	3,3 3,9 4,1 4,3 4,3	3,3 3,9 4,1 4,3 4,3	- - - -	5,8 5,8 5,8 5,8 5,8	60,7 64,0 68,4 66,5 77,8	59,9 59,7 59,7 59,7 59,7	52,6 52,8 51,2 51,3 51,3	1999 Jan. 1 8 15. 22. 29.
8,2 7,8 8,1 7,7	0,8 0,7 0,7 0,8	5,8 6,4 7,2 6,4	5,8 6,4 7,2 6,4	- - - -	5,8 5,8 5,8 5,8	62,7 60,0 60,9 62,1	59,7 59,7 59,7 59,7	51,3 51,3 51,3 51,3	Febr. 5 12. 19. 26.
7,1 7,8 8,1 7,7	0,8 0,8 0,9 0,9	6,9 6,9 6,7 7,8	6,9 6,9 6,7 7,8	- - - -	5,8 5,8 5,8 5,8	61,2 58,9 59,6 62,9	59,7 59,7 59,7 59,7	51,3 51,3 51,3 51,3	März 5 12 19. 26.
							Deutsche B	undesbank	
14,6 14,5 7,0	0,0 0,0 0,0	0,0 0,0 0,0	0,0 0,0 0,0	- -	1,5 1,5 1,5	17,4 13,8 20,6	25,3 25,3 25,3	5,1 5,1 5,1	1999 Jan. Febr. März
8,1 26,4 26,2 21,3 14,6	0,0 0,0 0,0 0,0 0,0	0,0 0,0 0,0 0,0 0,0	0,0 0,0 0,0 0,0 0,0	- - - -	1,5 1,5 1,5 1,5 1,5	14,0 18,6 18,1 15,5 17,4	25,3 25,3 25,3 25,3 25,3	5,1 5,1 5,1 5,1 5,1	1999Jan. 1 8 15. 22. 29.
8,6 8,2 7,3 14,5	0,0 0,0 0,0 0,0	0,0 0,0 0,0 0,0	0,0 0,0 0,0 0,0	- - -	1,5 1,5 1,5 1,5	14,1 13,7 14,0 13,8	25,3 25,3 25,3 25,3	5,1 5,1 5,1 5,1	Febr. 5 12. 19. 26.
10,1 7,7 6,8 7,0	0,0 0,0 0,0 0,0	0,0 0,0 0,0 0,0	0,0 0,0 0,0 0,0	- - - -	1,5 1,5 1,5 1,5	14,0 14,1 15,0 20,6	25,3 25,3 25,3 25,3	5,1 5,1 5,1 5,1	März 5 12. 19. 26.

² Im Ausweis des Eurosystems werden im Rahmen der Konsolidierung die bilateralen TARGET-Salden der einzelnen Nicht-Eurosystem-NZBen zusammengefaßt (netto) dargestellt, während im Ausweis der Deutschen

N. Banken

Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland 1
Aktiva

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

			Kredite an	Banken (MFI	s) im Euro-V	Vährungsgel	piet 3)			Kredite an	Nichtbanker	(Nicht-MFls	im
				an Banken	m Inland		an Banken i	n anderen Mitg	liedsländern		an Nichtbai	nken im Inla	nd
												Unternehm personen	en und
						Wert- papiere			Wert- papiere				
Zeit	Bilanz- summe 2)	Kassen- bestand	insgesamt	zu- sammen	Buch- kredite 3)	von Banken	zu- sammen	Buch- kredite 3)	von Banken	insgesamt	zu- sammen	zı.⊢ sammen	Buch- kredite 3)
	,	<u> </u>								and am J			
1989	4 438,4	15,0	1 307,3	1195,3	824,3	370,9	112,0	98, 1	13,9	2 649,1	2 605,5	2 054,4	1 994,4
1990 1991	5 412,4 5 751,6	22, 1	1 706,8	1 573,7	1 146,0 1 122,9	427,8 454,0	133,1 137,0	115,6 117,2	17,4	3 134,8 3 437,9	3 081,4	2 412,5	2 336,4
1992	6143,1	23,9 27,8	1 713,9 1 779,6	1 576,9 1 638,4	1 168,0	470,4	141,2	116,8	19,8 24,3	3 727,7	3 380,2 3 665,2	2 665,2 2 898, 1	2 573,7 2 775,0
1993 1994	6 799,5 7 205,7	27,8 26,2	1 940,4 2 030, 1	1 757,5 1 854,1	1 212,6 1 285,1	544,9 569,1	182,9 175,9	151,9 145,0	31,0 30,9	4 085,0 4 411,4	4 005,8 4 333,2	3 156,8 3 391,3	2 980,3 3 143,2
1995	7 778,7	27,3	2 210,2	2 019,0	1 399,8	619,3	191,2	158,0	33,2	4 723,3	4 635,0	3 548,8	3 298,7
1996 1997	8 540,5 9 368,2	30,3 30,7	2 523,0 2 836,0	2 301,1 2 580,7	1 585,7 1 758,6	715,4 822,1	221,9 255,3	181,2 208,8	40,7 46,5	5 084,7 5 408,8	4 981,9 5 269,5	3 812,8 4 041,3	3 543,0 3 740,8
1998	10 355,5	29,9	3 267,4	2 939,4	1 977,4	962,0	328,1	264,9	63,1	5 833,9	5 615,9	4 361,0	3 966,5
1997 Sept.	9 063,3	25, 1	2 705,3	2 469,2	1 654,9	814,4	236,1	191, 1	45,0	5 312,9	5 181,3	3 958,7	3 658,3
Okt. Nov.	9 182,1 9 322,5	24,8 24,5	2 759,1 2 834,0	2 521,4 2 584,0	1 700,4 1 759,1	821,0 825,0	237,8 249,9	190,5 202,2	47,3 47,7	5 350,1 5 388,0	5 212,8 5 252,5	3 969,0 3 988,4	3 672,3 3 689,9
Dez.	9 368,2	30,7	2 836,0	2 580,7	1 758,6	822,1	255,3	208,8	46,5	5 408,8	5 269,5	4 041,3	3 740,8
1998 Jan. Febr.	9 413,4 9 476,3	24,9 25,5	2 847,9 2 868,7	2 592,6 2 618,9	1 756,6 1 773,9	836,0 845,0	255,3 249,8	208, 1 202, 1	47,1 47,7	5 441,4 5 478,2	5 293,9 5 326,9	4 051,0 4 073,4	3 728,8 3 739,6
März	9 561,2	26, 1	2 876,1	2 618,6	1 765, 1	853,5	257,5	206,9	50,6	5 532,5	5 377,2	4 111,0	3 755,6
April Mai	9 627,2 9 736,1	26,0 26,7	2 903,6 2 970,9	2 638,8 2 698,7	1 769,8 1 817,1	869,0 881,6	264,9 272,2	215,7 221,3	49,1 50,9	5 576,0 5 599,9	5 421,2 5 430,7	4144,8 4 163,4	3 775,9 3 792,0
Juni	9 851,7	26,6	3 036,4	2 745,8	1 857,7	888,0	290,6	230,6	60,0	5 614,3	5 439,4	4 165,8	3 805,5
Juli Aug.	9 834,4 9 982,9	25,6 26, 1	3 017,5 3 106,4	2 747,4 2 825,9	1 837,4 1 895,1	910,1 930,8	270,1 280,5	216,2 224,9	53,9 55,6	5 621,6 5 640,4	5 445,9 5 462,6	4 169,7 4 184,9	3 815,4 3 830,8
Sept.	9 982,8	26,7	3 104,5	2 820,8	1 889,9	930,9	283,6	227,6	56,1	5 652,5	5 473,0	4 211,5	3 857,0
Okt. Nov.	10 122,0 10 309,8	25,8 25,2	3 193,9 3 277,2	2 899,1 2 958,9	1 947,3 1 996,5	951,8 962,4	294,8 318,3	234,5 255,6	60,3 62,7	5 701,9 5 757,0	5 506,0 5 555,9	4 230,5 4 267,3	3 873,5 3 894,6
Dez.	10 355,5	29,9	3 267,4	2 939,4	1 977,4	962,0	328,1	264,9	63,1	5 833,9	5 615,9	4 361,0	3 966,5
1999 Jan. Febr.	5 306,1 5 258,1	13,3 12,9	1 709,0 1 675,4	1 516,5 1 494,7	1 015,4 988,0	501,2 506,6	192,4 180,7	178,4 165,6	14,1 15,2	2 948,3 2 959,8	2 812,3 2 828,5	2 185,0 2 188,8	1 982,8 1 985, 1
											٧	eränderu	ıngen 1)
1990 1991	974,0 339,2	7,1 1,8	399,5 7, 1	378,5 3,2	321,7 - 23,1	56,8 26,3	21,1 3,9	17,5 1,6	3,6 2,3	485,7 303,1	475,9 298,8	358,1 252,7	342,0 237,3
1992	391,5	3,9	65,7	61,5	45,1	16,4	4,2	- 0,4	4,6	289,8	285,0	232,9	201,3
1993 1994	656,3 406,2	- 0,0 - 1,6	160,8 89,7	119,1 96,6	44,6 72,4	74,5 24,2	41,7 - 6,9	35,1 - 6,9	6,6 - 0,1	357,3 326,5	340,7 327,4	258,7 234,5	205,3 162,9
1995	573,0	1,1	180,2	164,9	114,7	50,2	15,2	13,0	2.3	311,8	301,8	157,5	155,6
1996 1997	761,8 827,7	3,0 0,5	312,8 313,0	282,1 279,6	186,0 172,9	96,1 106,7	30,7 33,4	23,2 27,6	7,5 5,8	361,5 324,0	346,9 287,7	264,0 228,6	244,3 197,7
1998	987,3	- 0,8	431,4	358,7	218,8	139,9	72,7	56,1	16,6	425,2	346,4	319,7	225,7
1997 Sept.	12,3	0,0	7,4	- 0,8	- 6,3	5,5	8,2	9,7	- 1,5	11,0	11,3	21,0	21,6
Okt. Nov.	118,8 140,4	- 0,2 - 0,3	53,9 74,8	52,1 62,7	45,5 58,7	6,6 4,0	1,7 12,2	- 0,6 11,7	2,3 0,4	37,1 37,9	31,5 39,7	10,3 19,4	14,0 17,6
Dez.	45,7	6,2	2, 1	- 3,3	- 0,4	- 2,9	5,4	6,6	- 1,2	20,8	17, 1	52,9	50,8
1998 Jan. Febr.	45,2 62,9	- 5,8 0,5	11,8 20,9	11,9 26,4	- 2,0 17,3	13,9 9,0	- 0,0 - 5,5	- 0,7 - 6,0	0,7 0,5	32,7 36,7	24,3 33,0	9,6 22,4	- 12,0 10,8
März	84,9	0,6	7,4	- 0,3	- 8,9	8,5	7,7	4,8	2,9	54,3	50,4	37,6	16,0
April Mai	65,9 108,9	- 0,1 0,7	27,5 67,2	20.2 59,9	4,7 47,3	15,4 12,6	7,4 7,3	8,8 5,5	- 1,4 1,8	43,5 23,9	44,0 9,5	33,8 18,6	20,3 16,2
Juni	115,6	- 0,2	65,5	47,1	40,6	6,5	18,4	9,3	9,1	14,5	8,7	2,4	13,5
Juli Aug.	- 17,3 148,5	- 1,0 0,6	- 18,8 88,9	1,7 78,4	- 20,4 57,7	22,1 20,7	- 20,5 10,4	- 14,4 8,7	- 61 1,7	7,2 18,8	6,5 16,7	4,0 15,2	9,9 15,3
Sept.	- 0,1	0,6	- 1,9	- 5.0	- 5,1	0,1	3,1	2,7	0,4	12, 1	10,7	26,5	26,2
Okt. Nov.	139,2 187,7	- 0,9 - 0,7	89,4 83,3	78,2 59,9	57,4 49,2	20,8 10,6	11,2 23,5	6,9 21,1	4,2	49,4 55.2	33,0 49,9	19,0	16,5
Dez.	45,7	4,7	- 9,8	- 19,5	- 19,1	- 0,4	9,7	9,3	2,4 0,4	55,2 76,9	60,0	36,8 93,7	21,1 71,9
1999 Jan. Febr.	113,5 - 47,8	- 2,0 - 0,3	69,8 - 33,5	26,1 - 21.8	15,3 - 27,3	10,8 5,6	43,7 - 11,7	42,9 - 12,8	0,8 1,1	14,9 11,6	9,4 16,3	12,2 3,9	11,8 2,3

[•] Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II; es ist vorgesehen, den Angaben für Deutschland die Zahlen für die MFIs im Euro-Währungsgebiet gegenüberzustellen. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den

Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. – 1 Bis Dezember 1998 absolute (unbereinigte) Veränderungen; ab 1999 statistische Brüche in den Veränderungswerten ausgeschaltet. – 2 Bis Dezember 1998 Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zu-

Euro-Währ	ungsgebiet 3									Aktiva gege dem Nicht-		COMPANIES AND ASSESSMENT ASSESSMENT AND ASSESSMENT ASSESSMENT AND ASSESSMENT ASSESSMENT ASSESSMENT AND ASSESSMENT ASSE	
	,			an Nichtbar	nken in ande	ren Mitglied	Isländern			Währungsg			
Privat-	öffentliche Haushalte				Unternehm Privatperso		öffentliche Haushalte	1	***				
Wert- papiere	zu- sammen	Buch– kredite 3)	Wert- papiere 4)	zu⊢ sammen	zı⊢ sammen	darunter Buch- kredite 3)	zı⊢ sammen	Buch- kredite 3)	Wert- papiere	ins- gesamt	darunter Buch- kredite 3)	Sonstige Aktiv- positionen	Zeit
<u></u>	n Jahres-		·····	-	Jammen	Kredite 3/	Sammen	in care s	papiere	9000	in cance sy	P	
				- 43,6	29,4	29,4	l 14,1	l 5,6	l 8,5	l 357,8	334,9	109,2	1989
60,0 76,1	551, 1 668.9	442,2 527,3	108,9 141,6	53,4	34,7	34,7	18,7	6,6	12,1	425,1	394,5	123,5	1990
91,5	715,0	582,9	132,1	57,7	35,2	35,2	22,5	6,7	15,8	437,1	399,8	138,7	1991
123,1 176,5	767, 1 849,0	556,3 599,6	210,8 249,4	62,5 79, 1	35, 1 44,5	35, 1 44,5	27,5 34,6	6,7 8,4	20,8 26,3	446,1 565,2	398,5 504,8	162,0 181,1	1992 1993
248,1	941,9	650,1	291,8	78,2	39,6	39,6	38,6	8,3	30,3	548,8	479,6	189,2	1994
250,0	1 086,3	792,2	294,1	88,2	39,4	39,2	48,8 66,0	11,3 17,2	37,6 48,8	608,5 678,1	526,0 575,3	209,4 224,4	1995 1996
269,7 300,6	1 169, 1 1 228,2	857,8 911,0	311,4 317,2	102,8 139,2	36,8 41,9	36,8 41,2	97,3	23,4	73,9	839,6	710,2	253,1	1997
394,5	1 254,9	939,1	315,8	218,0	62,5	56,0	155,5	35,6	119,9	922,0	758,0	302,2	1998
300,4	1 222,6	891,8	330,8	131,7	40,2	39,6	91,5	18,8	72,7	777,6	650,2	242,5	1997 Sept.
296,7 298,5	1 243,8 1 264,0	912, 1 930,5	331,7 333,6	137,3 135,5	40,6 41,0	39,9 40,3	96,7 94,5	18,7 19,0	78,0 75,5	799,1 824,9	672,5 693,5	249,0 251,2	Okt. Nov.
300,6	1 228,2	911,0	317,2	139,2	41,9	41,2	97,3	23,4	73,9	839,6	710,2	253,1	Dez.
322,2	1 242,9	914,8	328,0	147,6	43,4	43,1	104,2	26,3	77,9	833,4	703,4	265,7	1998 Jan.
333,8 355,4	1 253,5 1 266,2	932,0 925,7	321,5 340,6	151,3 155,3	45,7 47,2	45,2 46,1	105,7 108,1	26,1 26,3	79,6 81,8	842,4 868,5	708,8 729,9	261,5 258,0	Febr. März
368,9	1 276,4	930,6	345,8	154,8	45,3	44,3	109,6	26,2	83,4	864,5	723,8	257,0	April
371,4	1 267,3	918,6	348,7	169,2	46,8	45,2	122,4	26,6	95,8	868,1	727,0	270,5	Mai
360,2	1 273,6	918,2	355,4	174,9	47,2	45,1	127,7	26,9	100,8	898,5	745,8	276,0	Juni
354,3 354,2	1 276,2 1 277,6	927,0 930,4	349,2 347,2	175,6 177,8	48,5 51,5	45,9 48,2	127,1 126,3	27,3 29,0	99,8 97,3	884,9 922,5	734,1 773,0	284,9 287,5	Juli Aug.
354,5	1 261,5	927,5	334,0	179,5	54,6	51,2	124,9	27,3	97,6	904,0	751,9	295,1	Sept.
357,0	1 275,5	933,7	341,7	195,9	56,3	51,2	139,6	27,6	112,0	900,8	743,1	299,7	Okt.
372,7 394,5	1 288,6 1 254,9	937,2 939,1	351,4 315,8	201,1 218,0	58,6 62,5	52,5 56,0	142,5 155,5	27,8 35,6	114,7 119,9	945,3 922,0	782,7 758,0	305,1 302,2	Nov. Dez.
202,2	627,3	480,0	147,3	136,0	65,1	30,5	70,8	18,2	52,6	475,8	396,4	159,8	1999 Jan.
203,8			150,2	131,2	62,2	29,1	69,0	18,1	51,0	447,5	365,7	162,5	Febr.
Verände	rungen ¹	 >											
16,1 15,4	117,8 46,1	85,1 55,6	32,7 - 9,5	9,9 4,3	5,2 0,5	5,2 0,5	4,6 3,8	1,0 0,1	3,6 3,7	67,4 12,0	59,7 5,3	14,3 15,2	1990 1991
31,6	52,1	- 26,6	78,7	4,8	- 0,1	- 0,1	4,9	- 0,0	5,0	8,9	- 1,3	23,3	1992
53,4 71,6	82,0 92,9	43,3 50,6	38,6 42,4	16,6 - 0,9	9,5 - 4,9	9,5 - 4,9	7, 1 4,0	1,7 - 0,0	5,5 4,0	119,1 - 16,4	106,3 - 25,1	19,2 8,1	1993 1994
1,9	144,3	142,1	2,3	10,0	- 0,2	- 0,4	10,2	3,0	7,3	59,7	46,3	20,2	1995
19,7	82,9	65,5	17,3	14,6	- 2,6	- 2,5	17,2	5,9	11,2	69,5	49,3	15,0	1996
30,8 94,0	59,1 26,7	53,3 28, 1	5,8 - 1,4	36,4 78,8	5, 1 20,6	4,5 14,7	31,2 58,2	6,1 12,2	25,1 46,0	161,5 82,4	134,9 47,9	28,6 49,2	1997 1998
- 0,6	i ·	2, 1	i	- 0,3	- 0,2		- 0,1	0,0			- 9,4	- 0,9	1997 Sept.
- 3,7	21,2	20,3	0,9	5,6	0,4	0,3	5,2	- 0,1	5,3	21,5	22,2	6,5	Okt.
1,8 2,1	20,2	18,3 - 19,4	1,9 - 16,4	- 1,7 3,7	0,4 1,0	0,4 0,9	- 2,2 2,7	0,3 4,4	- 2,5 - 1,6	25,8 14,7	21,0 16,7	2,2 1,9	Nov. Dez.
21,7	- 35,8 14,7	3,8	10,4	8,4	1,0	1,9	7,0	2,9	4,0	- 6,2	- 6,8	12,6	1998 Jan.
11,5	10,6	17,2	- 6,6	3,7	2,3	2,1	1,4	- 0,2	1,6	8,9	5,4	- 4,1	Febr.
21,6	12,7	- 6,4	19,1	4,0	1,5	0,9	2,5	0,3	2,2	26, 1	21,0	- 3,5	März
13,5 2,5	10,2 - 9,1	4,9 - 12,0	5,2 2,9	- 0,5 14,4	- 1,9 1,5	- 1,8 0,9	1,4 12,9	- 0,2 0,4	1,6 12,4	- 4,0 3,6	- 6,1 3,2	- 1,0 13,5	April Mai
- 11, 1		- 0,4	6,8	5,7	0,4	- 0,1	5,3	0,3	5,0	30,4	18,8	5,5	Juni
- 5,9	2,5	8,8	- 6,3	0,7	1,4	0,8	- 0,6 - 0,8	0,4	- 1,0 - 25	- 13,6	- 11,8 38,9	8,8 2,6	Juli Aug
- 0,1 0,3	1,4 - 16, 1	3,5 - 2,9	- 2,0 - 13,2	2,2 1,7	3,0 3,0	2,3 3, 1	- 0,8 - 1,3	- 1,7	- 2,5 0,4	37,6 - 18,4	- 21,1	2,6 7,6	Aug. Sept.
2,5	14,0	6,2	7,8	16,4	1,7	0,0	14,7	0,3	14,4	- 3,3	- 8,8	4,6	Okt.
15,7	13,2 - 33,7	3,5 1,9	9,6 - 35,6	5,2 16,9	2,4 3,9	1,2 3,5	2,9 13,0	0,2 7,8	2,7 5,3	44,5 - 23,3	39,6 - 24,7	5,4 - 2,8	Nov. Dez.
21,8 0,5	1	7,8	1	1	i	1	5,0	0,0	5,0	25,4	29,8	5,3	1999 Jan.
1,6	12,4	9,5	2,9	5,5 - 4,7	0,5 - 2,9	- 1,4	- 1,8		- 1,7	- 28,3		2,8	Febr.

zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel) sowie Treuhandvermögen. – 3 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite und Wechselkredite an Stelle von Wechselbeständen. – 4 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen. – 5 Siehe Hinweis auf dem Deckblatt des Statistischen Teils (Seite 1°).

V. Banken

1 Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland*> Passiva

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

	Bis Ende 19	98 Mrd DM,		***************************************	I								
			n Banken (N ihrungsgebie		Einlagen vo	n Nichtbank I	en (Nicht-M	Fls) im Euro-	Währungsge	ebiet 4			
				,		Einlagen vo	n Nichtbank	en im Inland				Einlagen vo	n Nicht-
			von Banken					mit vereinb Laufzeit	arter	mit vereinb Kündigungs			
Zeit	Bilanz- summe 2	ins- gesamt	im Inland	in anderen Mitglieds- ländern	ins- gesamt	zu- sammen	täglich fällig	zu- sammen 4)	darunter bis zu 2 Jahren 5)	zu- sammen	darunter bis zu 3 Monaten	zu- sammen	täglich fällig
									S	tand am .	Jahres- b	zw. Mona	atsende
1989	4 438,4	995,5	931,5	64,0	2 159,5	2 048,7	288,2	931,7	345,2	828,9	479,3	38,3	1,9
1990	5 412,4	1 359,9	1 281,0	78,9	2 479,9	2 352,5	400,4	1 068,2	432,5	883,9	515,6	47,2	2,3
1991	5 751,6	1 365,7	1 282,7	83,0	2 617,5	2 482,5	410,5	1 182,8	511,7	889,3	513,4	49,7	2,4
1992	6 143, 1	1 405,6	1 304,2	101,4	2 743,6	2 585,3	444,5	1 228,2	563,5	912,6	522,4	60,6	3,0
1993	6 799,5	1 556,3	1 438,2	118,1	2 981,8	2 810,6	489,6	1 312,6	628,5	1 008,4	587,7	70,4	3,5
1994	7 205,7	1 650,9	1 483,5	167,4	3 082,2	2 894,4	510,4	1 288,3	549,2	1 095,8	654,6	79,6	4,1
1995	7 778,7	1 761,5	1 582,0	179,6	3 260,0	3 038,9	549,8	1 289,0	472,0	1 200,1	749,5	110,1	4,5
1996	8 540,5	1 975,3	1 780,2	195, 1	3 515,9	3 264,0	638,1	1 318,5	430,6	1 307,4	865,7	137,3	7,5
1997	9 368,2	2 195,6	1 959, 1	236,5	3 647,1	3 376,2	654,5	1 364,9	426,8	1 356,9	929,2	162,5	7,3
1998	10 355,5	2 480,3	2 148,9	331,4	3 850,8	3 552, 1	751,6	1411,0	461,5	1 389,6	971,9	187,4	9,4
1997 Sept.	9 063,3	2 088,3	1 856,5	231,9	3 510,6 3 523,2	3 246,2	603,1 604,6	1 327,2 1 336,4	404,7 407,8	1 315,8 1 316,0	894,8 896,2	158,1 160,3	8,3 8,4
Okt. Nov. Dez.	9 182,1 9 322,5 9 368,2	2 149,4 2 206,0 2 195,6	1 906,0 1 959,7 1 959,1	243,4 246,3 236,5	3 571,6 3 647,1	3 257,0 3 303,3 3 376,2	641,4 654,5	1 343,0 1 364,9	410,2 426,8	1 318,8 1 356,9	898,9 929,2	161,4 162,5	7,3 7,3
1998 Jan.	9 413,4	2 213,3	1 963,1	250,2	3 616,8	3 344,8	616,1	1 369,5	427,0	1 359,3	935,4	164,6	8,5
Febr.	9 476,3	2 221,4	1 969,2	252,3	3 637,5	3 356,9	620,6	1 373,0	426,2	1 363,3	939,6	172,8	10,2
März	9 561,2	2 243,6	1 970,6	272,9	3 634,4	3 351,4	626,7	1 363,9	414,8	1 360,8	938,6	175,5	9,4
April	9 627,2	2 240,4	1 972,3	268, 1	3 648, 1	3 360,0	638,7	1 366,1	413,9	1 355,2	937, 1	182,1	9,9
Mai	9 736,1	2 283,8	1 997,3	286,5	3 659,0	3 369,6	639,6	1 377,8	423,2	1 352,3	937,5	182,8	9,0
Juni	9 851,7	2 333,3	2 029,6	303,7	3 661, 1	3 369,9	654,7	1 365,9	410,8	1 349,3	936,3	183,0	9,9
Juli	9 834,4	2 295,8	2 010,6	285,2	3 656,8	3 364,8	641,5	1 377,1	418,1	1 346,3	935,5	184,1	8,0
Aug.	9 982,9	2 361,5	2 073,3	288,2	3 686,5	3 388,3	659,2	1 384,3	422,2	1 344,8	935,9	190,0	9,3
Sept.	9 982,8	2 360,1	2 059,6	300,6	3 680,9	3 384,2	665, 1	1 376,0	415,4	1 343,1	935,3	188,4	9,2
Okt.	10 122,0	2 426,4	2 107,0	319,3	3 697,7	3 402,3	679,1	1 377,4	419,1	1 345,8	938,5	187,7	10,7
Nov.	10 309,8	2 510,6	2 155,3	355,4	3 747,2	3 450,5	726,5	1 374,6	418,0	1 349,4	941,6	188,6	12,6
Dez.	10 355,5	2 480,3	2 148,9	331,4	3 850,8	3 552, 1	751,6	1 411,0	461,5	1 389,6	971,9	187,4	9,4
1999 Jan. Febr.	5 306, 1 5 258, 1	1 273,9	1 068,3 1 042,4	205,6 177,8	1 932, 1	1 786,6 1 790,2	374,7 378,5	700,0 698,7	238,4	711,9	500,5	99,8 108,0	7,8 5,3
											V	eränderu	ıngen ¹>
1990	974,0	364,4	349,5	14,9	320,4	303,7	112,2	136,5	87,3	55,0		8,9	0,4
1991	339,2	5,8	1,7	4,1	137,7	130,1	10,1	114,6	79,2	5,4		2,5	0,1
1992	391,5	39,9	21,5	18,4	126,1	102,8	34,0	45,5	51,8	23,3		11,0	0,5
1993	656,3	150,7	134,0	16,7	238,2	225,2	45,1	84,4	64,9	95,8		9,7	0,5
1994	406,2	94,6	45,3	49,3	100,4	83,8	20,8	- 24,3	- 79,3	87,4		9,2	0,5
1995	573,0	110,7	98,5	12,2	177,8	144,4	39,4	0,7	- 77,2	104,3	94,9	30,5	0,4
1996	761,8	213,7	198,2	15,5	256,0	225,2	88,3	29,5	- 41,4	107,3	116,2	27,2	3,0
1997	827,7	220,4	179,0	41,4	131,1	112,2	16,4	46,4	- 3,8	49,4	63,5	25,2	- 0,2
1998	987,3	284,7	189,8	94,9	203,7	175,9	97,1	46,1	34,7	32,7	42,6	24,9	2,1
1997 Sept.	12,3	- 16,1	- 9,1	- 6,9	- 4,1	- 4,8	3,0	- 7,7	- 7,8	- 0,2	1,1	1,1	1,5
Okt.	118,8	61,0	49,5	11,5	12,6	10,8	1,4	9,2	3,1	0,2	1,5	2,2	- 0,1
Nov.	140,4	56,6	53,7	2,9	48,4	46,3	36,8	6,6	2,4	2,8	2,7	1,0	- 1,1
Dez.	45,7	- 10,4	- 0,6	- 9,8	75,5	73,0	13,1	21,8	16,5	38,0	30,3	1,1	0,0
1998 Jan.	45,2	17,7	3,9	13,7	- 30,3	- 31,4	- 38,4	4,6	0,2	2,4	6,2	2, 1	1,2
Febr.	62,9	8,2	6,1	2,1	20,7	12,1	4,5	3,5	- 0,8	4,0	4,2	8,3	1,7
März	84,9	22,1	1,5	20,7	- 3,1	- 5,5	6, 1	- 9, 1	- 11,4	- 2,5	- 1,0	2,7	- 0,7
April	65,9	- 3,1	1,7	- 4,8	13,8	8,6	12, 1	2,2	- 0,8	- 5,6	- 1,5	6,6	0,4
Mai	108,9	43,4	24,9	18,4	10,9	9,6	0,8	11,6	9,3	- 2,9	0,4	0,7	- 0,9
Juni	115,6	49,5	32,3	17,2	2,1	0,4	15, 1	- 11,8	- 12,4	- 2,9	- 1,2	0,2	0,9
Juli	- 17,3	- 37,5	- 19,0	- 18,5	- 4,3	- 5, 1	- 13,2	11,2	7,3	- 3, 1	- _{0,8}	1,1	- 1,9
Aug.	148,5	65,7	62,7	3,0	29,8	23,4	17,7	7,2	4,1	- 1,5	0,4	5,9	1,2
Sept.	- 0,1	- 1,4	- 13,7	12,3	- 5,6	- 4,1	5,9	- 8,3	- 6,8	- 1,7	- _{0,5}	- 1,7	- 0,0
Okt.	139,2	66,2	47,5	18,8	16,8	18,2	14,0	1,4	3,7	2,8	3,2	- 0,7	1,4
Nov.	187,7	84,3	48,2	36,0	49,5	48,2	47,4	- 2,8	- 1,1	3,5	3,1	0,9	2,0
Dez.	45,7	- 30,3	- 6,3	- 24,0	103,6	101,6	25, 1	36,4	43,4	40,2	30,3	- 1,2	- 3,3
1999 Jan. Febr.	113,5 - 47,8	49,7	13,5	36,2	5,6	- 0,7	- 9,6	7,5 - 1,4	5,4	1,4 1,1	3,6 2,4	5,4	3,0

[•] Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II; es ist vorgesehen, den Angaben für Deutschland die Zahlen für die MFls im Euro-Währungsgebiet gegenüberzustellen. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen) auch Angaben der

Geldmarktfonds enthalten. – 1 Bis Dezember 1998 absolute (unbereinigte) Veränderungen; ab 1999 statistische Brüche in den Veränderungswerten ausgeschaltet. – 2 Bis Dezember 1998 Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel) sowie Treuhandverbindlichkeiten. –

					A. A. S. Marie S. V. Marie M.			Begebene S	ichuld-				
banken in a	anderen Mitg	liedsländer	n 6)	Einlagen vo	n	Verbind-		verschreibu	ngen				
mit vereinb Laufzeit	······································	mit vereinb Kündigungs	arter	Zentralregi		lichkeiten aus Repo- geschäften	Begebene Geld- markt-			Passiva gegenüber			
zu- sammen 4)	darunter bis zu 2 Jahren 5)	zu- sammen	darunter bis zu 3 Monaten	ins- gesamt	darunter inländische Zentralre- gierungen	mit Nicht- banken im Euro- Währungs- gebiet 7)	papiere und Geld- markt- fonds- anteile	ins- gesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 2 Jahren	dem Nicht- Euro- Währungs- gebiet sJ	Kapital und Rücklagen	Sonstige Passiv- positionen	Zeit
	n Jahres-	L		<u> </u>	15	13					***************************************		
32,8	3,7	J 3,5	3,5	72,5	72,5	l -	2,7	779,3	25,9	164,8	171,3	165,3	1989
40,5	4,6	4,4	4,4	80,2	80,2	-	2,8	918,3	33,9	203, 1	209,6	238,9	1990
42,6 52,0	4,8 5,9	4,6 5,6	4,6 5,6	85,3 97,6	85,3 97,6	_	4,4 9,4	1 054,8 1165,7	36,0 44,6	213,7 260,9	229,2 256,6	266,3 301,4	1991 1992
60,3	6,8	6,5	6,5	100,8	100,8	-	18,7	1 309,0	66,8	302,5	278,3	353,0	1993
68,5	11,8	7,0	7,0	108,2	108,2	_	53,8	1 418,7	59,4	337,3	305,2	357,8	1994
97,3 120,6	11,4 9,0	8,3 9,2	8,3 9,2	111,0 114,6	111,0 114,6	_	60,5 53,2	1 586,7 1 785,1	48,9 35,2	393,9 422,1	325,0 350,0	391,0 438,8	1995 1996
145,8 168,3	9,2 13,8	9,4 9,7	9,4 9,7	108,3 111,2	108,3 111,2	-	54,6 84,1	1 973,3 2 209,9	37,5 41,9	599,2 739,8	387,2 415,9	511,3 574,8	1997 1998
									,	,	,	·	
140,7	8,2	9,1 9,1	9,1 9,1	106,3 105,9	106,3 105,9		54,4 54,1	1 966,7 1 972, 1	39,7	539,0 574,0	377,7 380,6	526,5 528,6	1997 Sept. Okt.
142,8 145,0 145,8	8,4 8,6 9,2	9,1 9,1 9,4	9,1 9,1 9,4	105,9 107,0 108,3	105,9 107,0 108,3	- -	54,1 54,5 54,6	1 972, 1 1 985, 1 1 973,3	38,7 38,0 37,5	574,0 592,1 599,2	383,7 387,2	529,4 511,3	Nov. Dez.
146,7 153,2	8,3 7,7	9,4 9,5	9,4 9,5	107,4 107,8	107,4 107,8	-	56,7 61,5	2 000,7 2 032,4	37,4 40,2	610,0 613,4	389,4 394,3	526,4 515,8	1998 Jan. Febr.
156,6	10,9	9,4	9,4	107,5	107,5	-	63,8		40,2	639,3	396,9	533,5	März
162,9 164,5	11,7 9,6	9,4 9,3	9,4 9,3	106,0 106,6	106,0 106,6	- -	63,4 64,4	2 075,1 2 090,5	38,4 39,3	646,4 670,0	398,8 402,5	554,9 565,9	April Mai
163,7	8,5	9,3	9,3	108,1	108,1	-	65,5	2 111,8	40,3	674,8		598,8	Juni
166,8	10,3	9,3	9,3	107,8	107,8	_	68, 1	2 153,8	42,2	659,6	407,6	592,6	Juli
171,5 169,9	11,3 12,0	9,3 9,3	9,3 9,3	108,3 108,4	108,3 108,4	_	71,2 72,0	2 172,2 2 187,6	42,0 41,7	673,0 657,7	407,0 406,8	611,3 617,7	Aug. Sept.
167,7	11,5	9,4	9,4	107,7	107,7	-	74, 1		42,5	697,5	409,1	621,0	Okt.
166,5 168,3	12,4 13,8	9,4 9,7	9,4 9,7	108,1 111,2	108,1 111,2	-	81,0 84,1	2 215,2 2 209,9	41,5 41,9	741,7 739,8	411,3 415,9	602,8 574,8	Nov. Dez.
87, 1 97,7	6,7 6,7	4,9 5,0	3,4 3,5	45,8 46,6	45,2 44,6	1,5 2,0	42, 1 44,6	1 153,9 1 172,1	16,4 19,4	400,7 396,2	213,2 216,5	288,8 261,7	1999 Jan. Febr.
Verände	rungen ¹	 >											
7,7 2,1	0,9 0,2	0,8 0,2	0,8 0,2	7,7 5,1	7,7 5,1	_	0, 1 1,6	138,9 136,5	8,0 2,0	38,4 10,5	38,3 19,6	73,6 27,4	1990 1991
9,4	1,1	1,0	1,0	12,3	12,3	_	5, 1	110,9	8,7	47,2	27,4	35,0	1992
8,3 8,1	0,9 5,0	0,9 0,4	0,9 0,4	3,2 7,4	3,2 7,4	_	9,2 35, 1	143,3 109,7	22,2 - 7,5	41,6 34,8	21,7 26,9	51,6 4,8	1993 1994
28,8	- 0,4	1,3	1,3	2,8	2,8	-	6,8	168,0	- 10,4	56,7	19,8	33,3	1995
23,3 25,2	- 2,4 0,2	0,9 0,2	0,9 0,2	3,6 - 6,2	3,6 - 6,2	_ _	- 7,3 1,3	198,5 188,2	- 13,7 2,3	28, 1 177,1	25,0 37,1	47,8 72,4	1996 1997
22,5	4,6	0,3	0,3	2,9	2,9	-	29,5	236,6	4,4	140,6	28,7	63,5	1998
- 0,4	- 0,7	- 0,0	- 0,0	- 0,3	- 0,3	-	2,3	7,2	- 0,6	- 8,1	2,7	28,4	1997 Sept.
2,1 2,1 0,8	0,3 0,1 0,6	- 0,0 0,0 0,3	- 0,0 0,0 0,3	- 0,4 1,1 1,4	- 0,4 1,1 1,4	- - -	- 0,2 0,4 0,0	5,4 13,0 - 11,8	- 1,0 - 0,7 - 0,5	35,0 18,1 7, 1	2,9 3,1 3,4	2,0 0,9 - 18,2	Okt. Nov. Dez.
0,9 6,5	- 0,9	0,0	0,0	- 0,9	- 0,9	_	2,2	27,4	- 0,1	10,9	2,2	15, 1	1998 Jan.
3,4	- 0,5 3,1	- 0,1 - 0,0	0,1 - 0,0 - 0,1	0,4 - 0,3	0,4 - 0,3	_	4,8 2,3 - 0,4	31,7 17,5 25,2	2,7 - 0,1 - 1,7	3,4 25,9 7,1	4,9 2,7 1,9	- 10,6 17,6 21,4	Febr. März April
6,2 1,6 - 0,7	0,9 - 2,2 - 1,1	- 0,1 - 0,0 0,0	- 0,1 - 0,0 0,0	- 1,5 0,6 1,5	- 1,5 0,6 1,5	- - -	1,0 1,1	15,4 21,3	1,0 1,0	23,6 4,8	3,7 3,9	11,0 32,9	Mai Juni
3,1 4,7 - 1,6	1,8 1,0 0,7	- 0,0 - 0,0 - 0,0	- 0,0 - 0,0 - 0,0	- 0,3 0,5 0,1	- 0,3 0,5 0,1	- - -	2,6 3, 1 0,8	42,0 18,4 15,4	1,8 - 0,2 - 0,2	- 15,2 13,4 - 15,3	1,2 - 0,6 - 0,3	- 6,2 18,7 6,4	Juli Aug. Sept.
- 2,2	- 0,4	0,1	0,1	- 0,7	- 0,7	_	2,1	8,5	0,7	39,8	2,4	3,3	Okt.
- 1,1 1,8	0,9 1,3	0,1 0,2	0,1 0,2	0,4 3,1	0,4 3, 1		6,9 3,1	19,0 - 5,3	- 1,0 0,4	44,2 - 1,9	2,2 4,6	- 18,2 - 28,0	Nov. Dez.
2,4	1,1	- 0,1	- 1,5	0,9	0,3	0,1	- 0,9		1,8	29,4	0,5	4,9	1999 Jan.
3,9	- 0,0	0,2	0,0	0,8	- 0,6	0,5	ı 2,5	18,2	3,0	- 4,5	3,3	- 26,8	Febr.

³ Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten und Verbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln {Indossamentsverbindlichkeiten). - 4 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. - 5 Bis Dezember 1998 Laufzeit bis unter 4 Jahre. - 6 Ohne Ein-

lagen von Zentralregierungen. - 7 Erst ab 1999 gesondert erfragt; bis Dezember 1998 in den Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren enthalten. - 8 Ohne Verbindlichkeiten aus begebenen Wertpapieren. — 9 Siehe Hinweis auf dem Deckblatt des Statistischen Teils (Seite 1*).

Tabe 11e geändert 13>

2 Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen >>

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

	Bis Ende 19	98 Mrd DM,	ab 1999 Mrc	Euro									
				Kredite an I	Banken (MFl:	s)	Kredite an I	Nichtbanken	(Nicht-MFls))			
					darunter:			darunter:					
			Kassenbe-					Buchkredite					
	Anzahl		stand und Guthaben					mit Befristu	ng		Wert-		
Stand am Monats- ende	der berich- tenden Institute	Bilanz- summe 1)	bei Zentral- noten- banken	insgesamt	Guthaben und Buch- kredite	Wert- papiere von Banken	insgesamt	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr	Wechsel	papiere von Nicht- banken	Beteili-	Sonstige Aktiv- posi- tionen
	Alle Ban	kengrup	pen								•		
1998 Sept.	3 3 0 7	9 7 2 0,4	8 4,9	3 3 4 7,7	2 3 8 9,6	9 1 3,7	5 8 3 3,3	7 5 5,8	4 098,8	4 9,1	7 1 8, 1	162,5	2 9 2,0
Okt. Nov.	3 2 8 4 3 2 5 0	9 8 5 8,3 1 0 0 4 6,8	7 6,8 8 2,4	3 446,5 3 5 5 6,8	2 4 6 5, 1 2 5 6 2,0	9 3 5,9 9 4 7,3	5 8 74,4 5 9 3 9,9	7 3 9,3 7 5 0,6	4 126,0 4152,1	48,7 45,1			2 9 6,8 3 02 ,0
Dez. 1999 Jan.	3 2 4 6 3 2 2 7	10087,6	9 3 ,6 5 0 ,6	3 5 13,1 1 906,4	2 521,2 1 4 0 2, 8	9 4 6,4 4 9 7,2	5 9 9 0,1 3 0 7 2 ,1	7 5 8,4 3 8 4,7	4 2 44,1 2 2 5 6,0	3 4,9 8,7			2 9 8,7 25 1,6
Febr.	3 2 2 4			1 837,6	1 3 2 9,1		3 0 8 9,2						
1999 Jan.	Kreditba	-	45.4	£ 540.0	454.2	0.4.0	7.47.7	4057	4272	4.5	103,8	54.3	7/2
Febr.	289	1 431,7	1 18,8		1 451,2	1 86,8	7 47,7 7 41,8	1 1 8 5,7	1 437,2	1 4,5	1 103,8	1 51,3	1 7 6,2 80,5 1
	Großba	anken 5)											_
1999 Jan. Febr.	:1	8 6 5,4 8 2 6,5	1 6,4	300,3 262,3	1 2 5 5,8 2 1 8,0	1 42,3	1 482,9	1 1 0 8,5	$1 \qquad \begin{array}{c} 305,7 \\ 307,5 \end{array}$	1 2,9	1 57,3 53,2	1 42,0	$1 \qquad \begin{array}{c} 3_{3,7} \\ 3_{7,8} \end{array} 1$
	Regior	ıalbankeı	n und sor	-		en 6>7>							
1999 Jan. Febr.	2 0 5 2 0 4	1 455,8	1 7,5 7,1	179,0 171,3	1 1 40,4	1 37,8	1 231,8	1 63,2	1 1 2 3,2	1 1,3	1 3 6,3	1 7,7	1 2 9,8 1
	Zweigs	tellen au	ısländisch	er Banke	n								
1999 Jan. Febr.	8 0 8 0	1 1 0,5	1 1,7	1 61,7	1 5 4,9 4 5,8	1 6,7	1 32,9	1 4,1	1 8,3	0 ,3 0 ,4	1 10,3	1 1,5	1 12,7
	Landesb	anken 🏖	•										
1999 Jan. Febr.	13 13	1 0 26,3 1 0 2 3,7	1 5,2	1 476,8 471,2	1 3 9 8,4 3 9 2,8	1 77,0 77,4	1 470,7	1 48,1	3 5 0,2 3 5 3,4	1 0,6	1 5 8,0 5 9,3	1 1 6,6	1 57,1 1
	Sparkass												
1999 Jan. Febr.	5 8 9 5 8 9	1 879,1	1 18,6	1 2 16,8	1 6 4,5 6 2,8	1 1 5 0,9	1 608,1	1 69,5	1 4 5 4,3 4 5 4,6	1 2,1	1 7 6,0 7 7,9	1 8,9	1 26,7 25,9 1
	Genosse	nschaftlio	che Zentr	albanken	(einschl.	Deutsche (Genossens	schaftsban	k)				
1999 Jan. Febr.	:1	2 0 3,4 1 9 7,5	1 0,6		1 90,4	1 45,8	5 5,1 5 6,2	1 11,4	1 23,6	1 0,3	1 12,9	1 6,2	1 ^{5,3} _{5,8} 1
	Kreditge	nossenso	haften										
1999 Jan. Febr.	2 2 5 2 2 2 5 0	5 1 4,8 5 1 5,3	1 10,1	1 1 3 7,6 1 3 7,4	1 6 0,9	7 6,4 7 7,0	1 3 4 6,4 3 4 7,6	1 5 3,5 5 3,5	1 2 5 6,9 2 5 6,9	1 1,3	1 33,8 34,9	1 2,8	17,9
	Rea Ikred	iti nstitut	te							_	_T		
1999 Jan. Febr.	3 2 3 2	7 3 8,4 7 4 6,6	1 0,4 0,8	167,8 169,5	1 43,3	1 2 4,4 2 6,5	1 54 3 ,8 55 1 ,1	1 6,9	486,9 489,2	1	4 9,2 53,9	1 1,4	1 25,0 1
	Bauspark	kassen 9>	•							_	_T		
1999 Jan. Febr.	3 4 3 4				1 6,0	1 10,3	1 0 4,6	1 2,1	1 9 4,2 9 3,7	1	8, 3 8, 9	1 0,4	1 7,2 1
			eraufgab	_									
1999 Jan. Febr.	14 14				1 1 7 8,1	1 25,7	1 95,8	1 7,5	1 5 2,8	1 0,0	1 32,6 33,6	1 1,3	1 3 6,1 1
			slandsbar		_						_		
1999 Jan. Febr.	1471 148	2 4 1 , 8 2 2 6,6							1 3 9,6	1 0,6	1 19,5	1 2,5	1 2 5,4 1
lan			n im Meh										
1999 Jan. Febr.	67	1 131,3	1 2,4	1 58,6 4 9,9	1 48,4	1 8,4	1 5 6,6 5 7,1	1 1 5,3	1 31,3	1 0,4	1 9,2	1 0,9	, 12,7

[•] Für den Zeitraum bis Dezember 1998 werden im Abschnitt IV (mit Ausnahme der Tabelle IV. 1) Aktiva und Passiva der Banken (ohne Bausparkassen) in Deutschland gezeigt, ab Januar 1999 Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland. Nicht enthalten sind Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen sowie der - ebenfalls zu den MFIs zählenden - Geldmarktfonds und der Bundesbank. Für die Abgrenzung der Positionen siehe Anmerkungen zur Tabelle IV.3. - 1 Bis Dezember 1998 Geschäfts-

volumen (Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). - 2 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite. - 3 In den Termineinlagen enthalten. - 4 Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschreibungen; ohne nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen. - 5 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und ab 1999 Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG. - 6 Ab

		ind aufgeno n Banken (A		Einlagen u	ınd aufgeno	mmene Kre	edite von N	ichtbanken	(Nicht-MFls)) 2)			Kapital einschl.		7
		darunter:			darunter:							1	offener Rück-		
						Termineinl		Nach-	Spareinlag	en		Ī	lagen, Genuß-		
-		Sicht-	Termin- ein-		Sicht-	mit Befrist bis 1 Jahr		richtlich: verbind- lieh- keiten aus		darunter mit drei- monatiger Kündi-	Spar-	Inhaber- schuld- verschrei- bungen im	rechts- kapital, Fonds für allgemeine Bank-	Sonstige Passiv- posi-	Stand am Monats-
i	nsgesamt	einlagen		insgesamt		einschl,	1 Jahr	Repos 3)	insgesamt	gungsfrist		Umlauf 4)		tionen	ende
												Alle	Bankeng	jruppen	
l	2 7 7 9,2	7 0 4,1	1 9 4 8,8	3 7 2 8,9	7 3 8,4	4 2 6,2	1 0 2 4,8	-	1 1 9 3,3	951,5	2 4 9,0	2 2 1 2,9	3 9 7,6	601,9	1998 Sept.
	2 8 7 3,6 2 9 9 4,3	714,8 760,2	2 0 3 2,8 2 1 1 0,6	3 7 5 7,1 3 8 1 5,0	7 5 5,0 8 0 7,8	4 3 0,4 4 3 0,3	1 0 3 0,2 1 0 3 4 ,2		1 1 9 6,5 1 1 9 9,7	9 5 4,8 9 5 7,9	2 4 7,4 2 4 5,1	2 2 2 2,8 2 2 4 8,6	4 0 0,1 4 0 2,3	6 0 4,6 5 8 6,7	Okt. Nov.
	2 9 6 2,6	7 8 2,0	2 0 6 7,7	3 9 1 0,6	8 5 0,8	453,1	1 0 3 8,3		1 2 3 4,2	9 8 8,7	2 4 3 ,9	2 247,1		5 60,4	Dez.
and the same of th	1 5 5 9 ,1 1 4 9 0,6	3 0 5,3 2 4 7,7	1 2 5 3,3 1 2 4 2,5	2 0 5 2,8 2 0 7 6,4	4 0 2,2 4 0 6,3	2 6 9,2 2 7 3,9	5 3 4,9 5 5 0,4	1 2,3 1 3,8		5 0 9,3 5 1 1 ,7	1 2 2,3 1 2 0, 3	1 1 7 2,5 1 1 9 2,4		3 7 2, 0 3 4 5,4	1999 Jan. Febr.
													Kredit	banken	
1	5 5 9,6 5 1 0,3	1 194,8	1 364,5 368,8	1 508,2 513,8	1 170,3	1 110,3	1 103,3	1 11,6	1 109,1	8 5 ,6 8 5 ,5	1 1 5,2	1 1 5 0,0	1 74,5	1 1 3 9,4	1999 Jan. Febr.
•	,-	,	,-	3.3,0	,2	,2	,.	, .		0 2,3	, .		iroßbank		
1	3 2 2,3 2 8 7,5	1 121,6	1 200,6	1 302,4	1 93,4	1 74,2	1 74,8	1 10,6	1 5 4,6 5 4,7	1 38,5	5,5 5,3				1999 Jan. Febr.
-	207,5	01,7	203,7	3 0 6,7	9 3,5	74,0	7 6,3						litbanker		Tebi.
1	161,1	1 47,2	1 113,7	1 195,8	1 73,3	3 2,7	2 5,7		_			-	25.2	45,3	1999 Jan.
1	161,1	1 41,2	1 112,5	1 196,6	7 3,6	1 3 2,7	1 2 5,7	1 1,0	5 4,4 5 4,1	•	,				Febr.
1							1.	•		_			scher Bar		1999 Jan.
	7 6,2 6 8,9	1 18,3	1 5 0,2 5 0,6	1 0,0 1 0,6	1 3,6	1 3,4	1 2,8	1 :	0,0 0,0	1 0,0	1 0,1	1 0,2	1 3,4	20,8 21,3	Febr.
													Landesb	anken 8>	•
1	3 7 4,7 3 7 5,4	1 4 6,9	1 327,8	1 225,1	1 28,5	1 2 6,2	1 1 5 2,5	1 0,4	1 1 6,4	1 15,1	1 1,5	1 323,0	1 37,5	1 66,0	1999 Jan. Febr.
														rkassen	
1	179, ₁ 178,4	1 5,2	1 73,8	1 580,9	1 1 2 0,5	1 64,0	1 6,7	1 [3 1 8,4 3 1 9,2	2 5 2,9 1 2 5 4,9	71,3 70,3	1 46,1	1 36,0	1 37,0	1999 Jan. Febr.
•	,	.,.	, 2	303,3	. 2 2,5			•		-	•		ossenscha		
										·					
1	133,8	1 3 6,8	1 97,0	1 1 1 9,5	1 4,1	1 2,7	1 11,5	1 0,3	1 0,0	1 0,0	1 0,0	1 32,5	1 7,2	1 11,4	1999 Jan. Febr.
								_	_				enossens	chaften	
1	67,1 67,4	1 1,8	1 6 5,2	377,3 1 378,1	7 5,8 7 6,3	1 5 9,0 5 9,4	1 20,0	1 :	1 8 8,4 1 8 8,8	1 1 5 5,4	3 _{4,1} 1 33,5	1 27,4	1 2 5,2	17,8 17,1	1999 Jan. Febr.
	,	,	,	,	,	,	,	_	,	,	,		a Ikrediti		
1	9 8 ,5 8 7 ,7	1 1 0,6	1 87,9	1 26,9	1,8	1 2,0	1 1 2 2 ,8	1 :	0,1	1 0,1	0,2		1 4,3	2 2 ,8	
I	8 7,7	7,9	7 9,8	134,4	1,7	2,2	1 3 0,2	1	0,1	0,1	0,2		Bauspark		Febr.
	21.4	1.9	19.5	9 4.3	4 0.2	0.6	1.6	_1	91.8	0.2	0.1				1999 Jan.
1	21,4 21.4	1 1,9	1 19,5	1 9 4,3	1 0,2	1 0,6	1 1,6	1 -	91,8 92,1	1 0,2		1 1,8	6,5		Febr.
,		_						7		· -			nderaufg		
	1 2 4,9 1 2 2,5	1 7,3	1 117,6	1 121,1	1 0,9	1 4,4	1 116,4	1 -	. :	. :	<u> </u>	115,8 117,8	1 12,2	1 62,8	1999 Jan. Febr.
										1	Nachricht	lich: Au	slandsba	nken 11 >	
1	1 3 0,3 1 1 2,5	1 52,0	7 8, ²	5 0,9	1 20,4	1 10,8	11,7	1 0,5	1 6,2	5,2 5,0	1,8 I 1,5	1 2,2	1 10,0	1 38,5	1999 Jan. Febr.
	, 3	, -	,•	32,3	,.	,0							her Banl		
1	5 4,1 4 3,7 1	1 2 6,1	2 8,0 2 5,8 1	1 40,9	1 6,8	1 7,4							6.6	17,7	1999 Jan. Febr.

Januar 1999 einschl. der Institute der aufgelösten Bankengruppe .Privatbankiers" und einschl. Deutsche Postbank AG. - 7 Bis Dezember 1998 einschl. Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG; s. a. Anm. s. - 8 Frühere Bezeichnung: "Girozentralen". - 9 Aktiva und Passiva der Bausparkassen erst ab 1999 einbezogen. - 10 Bis Dezember 1998 einschl. Deutsche Postbank AG; s. a. Anm. s. - 11 Summe der in anderen Bankengruppen enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe (recht-

lieh unselbständiger) "Zweigstellen ausländischer Banken". - 12 Ausgliederung der in den Bankengruppen "Regionalbanken und sonstige Kreditbanken", bis Dezember 1998 "Privatbankiers" und "Realkreditinstitute" enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken. - 13 Siehe Hinweis auf dem Deckblatt des Statistischen Teils (Seite 1*) und Fußnoten zu den geänderten Positionen. Bis Februar 1999 wurde diese Tabelle unter der Ziffer IV. 3 geführt.

IV. Banken

Tabe 11e geändert 19>

3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland *1

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

	Bis Ende 19	98 Mrd DM,	, ab 1999 Mr *	d Euro									
			Kredite an	inländische	Banken (MFI	s) 2) 3)	1		Kredite an	inländische	Nichtbanker	(Nicht-MFls) 3	3) BI
Zeit	Kassen- bestand an Noten und Münzen in Euro-Wäh- rungen 1)	Guthaben bei der Deutschen Bundes- bank	insgesamt	Guthaben und Buch- kredite 3	Wechsel 4)	börsen- fähige Geldmarkt- papiere von Banken SJ	Wert- papiere von Banken 6	Nach– richtlich: Treuhand– kredite 7)	insgesamt	Buch– kredite 3)	Wechsel 4)	Schatzwech- sei und bör- senfähige Geldmarkt- papiere von Nicht- banken	Wert- papiere von Nicht- banken 9)
	ļ	-							S	tand am	Jahres- b	zw. Monats	sende ·>
1989	14,2	82,6	1 062,4	692,8	19, 1	-	345,8	4,7	2 470,1	2 189,4	58,8	4,0	144,0
1990	21,1	96,6	1 420,8	1 001,7	16,8	-	396,8	5,5	2 875,0	2 546,9	61, 1	19,7	171,7
1991 1992	22,8 26,8	90,0 88,2	1 424,9 1 483,5	976,S 1 020,8	22,5 19,0	-	419,5 435,1	6,3 8,6	3 147,0 3 478,2	2 813,8 3 034,9	62,S 52,1	11,7 9,6	181,5 237,8
1993 1994	26,7 25,0	75,3 61,5	1 596,8 1 695,6	1 076,2 1150,6	14,7 17,4	3,3 4,6	493,2 513,6	9,3 9,5	3 826,4 4 137,2	3 291,6 3 502,8	44,7 45,9	5,6 2,2	327,7 433,7
1995	26,0	61,0	1 859,9	1264,9	17,5	4,3	561,9	11,4	4 436,9	3 802,0	46,8	1,4	427,3
1996 1997	28,9 29,3	59,7 60,2	2 134,0 2 397,9	1 443,3 1 606,3	17,9 18, 1	3,4 3,6	657,2 758,9	12,2 11,1	4 773,1 5 058,4	4 097,9 4 353,9	44,8 44,7	5,9 2,9	437,2 473,3
1998	28,5	63,6	2 738,2	1 814,7	14,6	12,2	887,7	9, 1	5 379,8	4 639,7	32,8	5,0	527,8
1997 Sept.	23,5	49,9	2 302,7	1 518,5	17, 1	1,9	753,7	11,5	4 970,6	4 245,6	46,6	3,2	490,7
Okt. <i>Nov</i> .	23,4 23,2	54,9 56,0	2 350,6 2 409,4	1 560,1 1 614,7	17,0 17,8	2,9 3,1	759,0 762,6	11,5 11,3	5 001,6 5 041,8	4 278,4 4 313,8	47,5 47,8	4,5 3,8	486,5 492,3
Dez.	29,3	60,2	2 397,9	1 606,3	18,1	3,6	758,9	11,1	5 058,4	4 353,9	44,7	2,9	473,3
1998 Jan. Febr.	23,6 24,0	56,9 61,6	2 411,8 2 431,7	1 606,5 1 618,9	18,1 18,0	4,1 4,8	772,0 779,5	11,1 10,5	5 081,6 5 111,4	4 343,8 4 372,0	47,4 47,7	4,8 3,7	501,3 503,7
März	24,5	58,0	2 432,9	1 613,4	17,8	5,0	786,6	10,2	5 161,0	4 381,1	48,4	3,5	543,6
April Mai Juni	24,4 25,0 24,7	54,6 56,4 63,6	2 458,8 2 516,1 2 551,8	1 624,9 1 670,0 1 699,8	17,4 17,1 16,8	4,6 4,4 4,4	802,0 814,6 820,9	9,8 10,0 9,8	5 203,7 5 214,3 5 225,2	4 404,4 4 409,9 4426,1	49,1 49,8 49,2	7,1 5,5 5,3	559,3 566,0 562,2
Juli	23,8	52,9	2 563,2	1689,8 1739.4	16,8 16,9	6,2 6,6	840,6 861,2	9,8 9,6	5 236,6 5 253,3	4448,3 4 467,4	50,6 49,9	5,1	551,4 551,4
Aug. Sept.	24,5 24,5	59,9 58,0	2 633,7 2 630,7	1 735,1	16,6	7,5	862,0	9,5	5 264,8	4 495,4	46,7	3,6 2,4	539,5
Okt. <i>Nov.</i>	24,4 23,9	50,7 57,1	2 714,3 2 767,9	1 798,5 1 842,3	16,3 16,0	8,9 11,4	881,0 888,8	9,5 9,4	5 297,6 5 348,0	4 519,2 4 548,1	46,4 42,8	8,0 7,0	543,1 569,1
Dez.	28,5	63,6	2 738,2	1 814,7	14,6	12,2	887,7	9,1	5 379,8	4 639,7	32,8	5,0	527,8
1999 Jan. Febr.	12,8 12,4	37,0 37,2	1 450,8 1 428, 1	976,3 948,4	0,1 0,1	6,0 5,5	468,3 474,0	4,4 4,5	2 764,9 2 781,3	2 449,3 2 460,7	7,5 8,1	4,2 3,0	267,3 272,9
			,	. ,		ŕ	,		,	,	,	Veränder	ungen *>
1990	+ 6,4	+ 13,9	+ 112,8	+ 56,5	- 2,2	-	+ 57,6	+ 0,8	+ 219,9	+ 182,4	+ 2,3	+ 3,0	+ 30,4
1991 1992	+ 1,7 + 2,8	- 6,6 + 6,3	+ 46,4 + 77,6	+ 13,4 + 61,0	+ 5,8 - 3,5	-	+ 26,5 + 17,8	+ 0,8 + 2,3	+ 285,7 + 294,3	+ 281,1 + 249,2	+ 1,3 - 10,4	- 8,0 - 2,2 - 4,5	+ 13,4 + 57, 1
1993 1994	- 0,1 - 1,7	- 12,9 - 13,8	+ 133,3 + 99,1	+ 75,2 + 73,6	- 4,3 + 2,7	+ 0,1 + 1,3	+ 61,5 + 21,3	+ 0,7 + 0,1	+ 339,8 + 320,5	+ 259,1 + 240,2	- 7,4 + 1,2	- 4,5 - 3,3	+ 102,0 + 86,7
1995	+ 1,0	- 0,5	+ 193,5	+ 139,4	+ 0,1	- 0,5	+ 54,3	+ 0,2	+ 312,8	+ 303,6	+ 1,0	- 0,8	+ 2,9
1996 1997	+ 2,9 + 0,4	- 1,3 + 0,5	+ 257,8 + 262,5	+ 161,8 + 160,7	+ 0,4 + 0,2	- 1,1 + 0,2	+ 95,8 + 102,6	+ 0,8 - 1,1	+ 336,3 + 285,2	+ 311,7 + 255,5	- 2,0 - 0,1	+ 4,7 - 3,0	+ 10,6 + 36,5
1998	- 0,8	+ 3,4	+ 343,3	+ 210,3	- 3,6	+ 8,6	+ 130,0	- 2,0	+ 335,3	+ 302, 1	- 11,9	+ 2,1	+ 52,1
1997 Sept.	+ 0,1	- 2,0	- 4,4	- 6,5	- 0,4	+ 0,1	+ 2,6	- 0,2 - 0,0	+ 13,3	+ 27,7	- 2,3	- 0,6	- 11,6
Okt. <i>Nov</i> .	- 0,1 - 0,3	+ 4,9 + 1,2	+ 48,2 + 58,6	+ 41,9 + 54,3	- 0,1 + 0,7	+ 0,9 + 0,2	+ 5,5 + 3,6	- 0,0 - 0,2	+ 31,3 + 39,9	+ 33,2 + 35,2	+ 0,9 + 0,3	+ 1,3 - 0,7	- 4,3 + 5,8
Dez.	+ 6,2	+ 4,2	- 11,3	- 8,6	+ 0,3	+ 0,5	- 3,3	- 0,1	+ 17, 1	+ 40,6	- 3,1	- 0,9	19,0
1998 Jan. Febr.	- 5,7 + 0,4	- 3,4 + 4,8	+ 14,5 + 20,4	- 0,1 + 12,5	+ 0,0 - 0,1	+ 0,6 + 0,7	+ 14,1 + 7,9	- 0,1 - 0,5	+ 23,6 + 30, 1	- 9,8 + 28,4	+ 2,7 + 0,3	+ 2,0 - 1,1	+ 28, 1 + 2,5
März April	+ 0,5	- 3,6 - 2,4	+ 0,8	- 5,9	- 0,2 - 0,4	+ 0,2	+ 7,1	- 0,4 - 0.4	+ 49,6	+ 9,1	+ 0,7	- 0,2	+ 39,9
April Mai	- 0,2 + 0,6	- 3,4 + 1,8	+ 26,4 + 57,6	+ 12, 1 + 45,4	- 0,4 - 0,3	- 0,3 - 0,2	+ 15,3 + 12,6	- 0,4 + 0,2	+ 43,4 + 10,9	+ 24,0 + 5,9	+ 0,7 + 0,6	+ 3,6 - 1,5	+ 15,7 + 6,6
Juni Juli	- 0,2	+ 7,3 - 10.7	+ 35,0	+ 29,5	- 0,2 - 0,0	- 0,1 + 18	+ 6,1	- 0,2 - 0,0	+ 14,9	+ 24,5	- 0,6	- 0,2 - 0,2	- 8,1
Juli Aug.	- 1,0 + 0,8	- 10,7 + 7,0	+ 11,9 + 70,5	- 9,6 + 49,6	- 0,0 + 0,1	+ 1,8 + 0,4	+ 19,7 + 20,6	- 0,0 - 0,2	+ 13,6 + 16,7	+ 22,8 + 19,1	+ 1,5 - 0,8	- 0,2 - 1,5	- 9,2 - 0,0
Sept. Okt.	- 0,1 - 0,0	- 1,9 - 72	- 2, 1 + 83,7	- 3,3 + 63,5	- 0,3 - 0,3	+ 0,8 + 1,5	+ 0,8 + 19,0	- 0,1 + 0,0	+ 12,5 + 32,7	+ 29,1 + 23,6	- 3,1	- 12 + 56	- 11,8 + 3.6
Nov.	- 0,6	- 7,2 + 6,4	+ 53,2	+ 43,4	- 0,3	+ 2,5	+ 7,8	- 0,1	+ 49,9	+ 28,4	- 0,3 - 3,6	- 1,0	+ 26,0
Dez. 1999 Jan.	+ 4,6 - 1,8	+ 6,5 + 4,5	- 28,7 + 17,7	- 26,8 + 11,9	- 1,5 + 0,1	+ 0,7 - 0,2	- 1,0 + 6,0	- 0,2 - 0,2	+ 37,3 + 18,3	+ 97,1 + 19,4	- 10,0 + 3,2	- 2,0 + 1,6	- 41,2 - 59
Febr.	- 0,4	+ 0,2	- 23,0	28,4	- 0,0	- 0,4	+ 5,8		+ 15,9	+ 10,8	+ 0,6	+ 1,6 - 1,2	- 5,9 + 5,7

^{*} S Tab. IV. 2, Anm. *, statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. – 1 Bis Dezember 1998: inländische Noten und Münzen. – 2 Bis Dezember 1998 ohne Kredite an inländische Bausparkassen. – 3 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s a. Anm. 7. – 4 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskon-

tierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). – 5 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten; s. a. Anm. 6 – 6 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. – 7 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a. Anm. 3 – 8 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. – 9 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 10. – 10 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen. –

					ommene Kr ken (MFls) 3				ınd aufgeno ischen Nich			3) 17)	an and the contract of the con	
Aus- gleichs- forderun- gen 10	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 7)	Beteiligun- gen an in- ländischen Banken und Unter- nehmen	insgesamt	Sicht- einlagen 13) 14)	Termin- ein- lagen 3) 14) 15)	weiter- gegebene Wechsel 16)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 7)	insgesamt	Sicht- ein- lagen 13)	Termin- ein- lagen 3) 15)	Spar- einlagen	Spar- briefe 18)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 7)	Zeit
Stand a	ım Jahres	- bzw. M	onatsend	e·>	•									
1,9	71,9	31,0	902,8	110,4	697,8	73,7	20,9	2 028,2	303,0	756,6	705,6	202,5	60,5	1989
1,7 2,4	73,9 75,1	39,5 41,3	1 249,7 1 249,6	256,4 226,9	878, 1 913, 1	93,4 87,8	21,9 21,7	2 334,5 2 462,7	424,6 431,3	866,3 976,6	755,2 754,1	226,5 236,7	61,8 64,0	1990 1991
64,3 75,3	79,5 81,6	49,4 59,5	1 266,2 1 395,2	301,2 380,2	864,7 917,9	78,0 69,2	22,4 27,9	2 570,4 2 788,1	468,3 513,6	1 020,9 1123,6	770,7 859,4	240,0 219,1	70,4 72,4	1992 1993
68,1	84,4	70,7	1 427,9	342,8	976,9	75,2	33, 1		540,2	1109,3	940,5	206,9	78,8	1994
71,3 81,3	88,1 106,0	83,2 89,7	1 539,4 1 731,0	363,9 401,1	1 065, 1 1 202,4	75,5 75,4	35,0 52,2	3 021, 1 3 241,5	579,9 675,1	1 086,1 1109,8	1 046,1 1 143,0	227,4 227,8	81,6 85,8	1995 1996
76,0	107,6	95,1	1 902,3	427,6	1 349, 1	75,6	50,0	3 341,9	689,8	1146,9	1 182,1	236,9	86,1	1997
71,6 77,6	102,8 106,9	129,2 93,2	2 086,9 1 802,2	472,5 406,9	1 505,2 1 266,7	59,4 76,1	49,7 52,4	3 520,3 3 216,1	799,5 627,4	1194,1 1122,8	1 211,0 1 148,7	234,9	80,9 85,2	1998 1997 Sept.
77,5	107,2	93,6	1 854,0	430,1	1 294,8	76,5	52,5	3 224,9	627,7	1130,0	1 148,8	233,0	85,4	Okt.
76,6 76,0	107,5 107,6	93,7 95,1	1 904,6 1 902,3	439,6 427,6	1 334,9 1 349,1	77,5 75,6	52,6 50,0	3 272,9 3341,9	669,9 689,8	1132,0 1146,9	1150,5 1182,1	234,7 236,9	85,7 86,1	Nov. Dez.
76,0	107,8	95,6	1 905,3	442,7	1 334,5	77,3	50,7	3 311,2	644,4	1156,7	1 1847	238,7	86,7	1998 Jan.
76,1	108,1	98,7	1 910,0	448,4	1 333,4 1 342,2	77,2	51,0	3 324,2 3318,4	651,2 652,8	1158,4 1152,3	1 188,4 1 185,9	240,0 241,0	86,3 86,6	Febr. März
76,4 75,9	108,0 107,8	99,2 99,5	1 910,4 1 915,7	440,6 440,7	1 348,2	77,2 76,9	50,4 50,0	3 323,8	663,0	1151,6	1 180,8	241,9	86,5	April
75,9 75,4	107,2	99,5 99,5	1 939,6 1 970,5	435,7 460,4	1 377,3 1 385,2	76,8 75,8	49,8 49,1	3 334,5 3 337,7	665,4 680,2	1 162,3 1 153,6	1 178, 1 1 175,2	242,3 242,0	86,4 86,6	Mai Juni
73,9	107,1	99,4	1 956,3	423,6	1 407,5	75,6	49,1	3 330,8	665,2	1 163,9	1173,1	241,7	86,8	Juli
73,7	107,4 107,3	99,8 98,5	2 016,2 2 001,3	464,5 449,9	1 426,6 1 428,3	76,2 74,3	48,9 48,9	3 358,1 3 353,9	684,9 691,6	1173,1 1164,5	1172,3 1170,9	241,2 240,1	86,8 86,8	Aug. Sept.
73,5 73,5	107,5	98,8	2001,3	456,7	1 469,3	74,4	48,8	3 370,4	705,0	1165,6	1174,0	238,5	87,3	Okt.
73,4	107,7 102,8	100,4 129,2	2 098,4 2 086,9	472,1 472,5	1 505,5 1 505,2	72,3 59,4	48,5 49,7	3 418,5 3 520,3	754,1 799,5	1 163,4 1 194,1	1 177,1 1 211,0	2362 2349	87,7 80,9	Nov. Dez.
71,6 36,5	58,0	66,4	1 067,6	1529	914,3	0,4	30,6	1 835,4	376,5	629,4	711,9	117,6	41,6	1999 Jan.
36,5	58,1	66,6	1 041,5	135,1	906,0	l 0,4	l 30,6	1 838,6	379,4	630,6	l 713,0	115,6	l 41,7	Febr.
	erungen	. ●J												
- 0,3 - 0,3	+ 20	+ 7,2 + 3,9 + 7,9	+ 85,9 + 37,8	- 107,9 - 7,9	+ 173,1 + 51,3	+ 19,8 - 5,6	+ 0,9	+ 125,3 + 125,0	+ 32,4 + 4,6	+ 104,8 + 110,2	- 37,4 + 0,9	+ 10,2	+ 1,4	1990 1991
- 1,0 - 11,4	+ 1,5 + 2,1	+ 7,9 + 9,8	+ 39,7 + 145,3	+ 74,0 + 75,1	- 25,5 + 77,1	- 9,8 - 8,8	+ 10 + 19	+ 126,0 + 216,7	+ 33,6 + 43,8	+ 69,6 + 96,9	+ 16,3 + 88,7	+ 3,3 - 14,6	+ 32 + 20	1992 1993
- 69	+ 2,6	+ 11,3	+ 32,4	- 31,4	+ 53,0	+ 6,0	+ 4,9	+ 85,0	+ 28,3	- 14,1	+ 81,2	- 12,2	+ 1,8	1994
- 12 + 80	+ 7,3 + 3,3	+ 12,5 + 6,5	+ 134,2 + 175,9	+ 20,4 + 36,6	+ 111,5 + 137,7	+ 0,4	+ 2,0 + 1,7	+ 158,3 + 218,4	+ 48,9 + 94,3	- 14,2 + 23,2	+ 105,6 + 96,9	+ 11,7 + 0,7	+ 6,3 + 3,3	1995 1996
- 5,3	+ 1,6	+ 5,4	+ 175,9	+ 31,6	+ 146,7	+ 02 - 162	- 26 - 09	+ 100,5	+ 13,0 + 110,6	+ 37,1	+ 39,1 + 28,9	+ 9,2 - 2,1	+ 21 - 53	1997 1998
- 4,4 - 0,1	- 4,8 + 0,1	+ 34, 1 + 3,2	+ 179,0 - 11,1	+ 39,7 - 4,0	+ 156,4	- 1,6	- 02	+ 179,3	+ 3,3	+ 47,2	- 0,6	- 0,3	- 00	1997 Sept.
- Q1	+ 0,3	+ 0,4	+ 52,2	+ 23,6	+ 28,1	+ 0,4	+ 0,1	+ 9,1	+ 0,6	+ 7,1	+ 01	+ 1,1	+ 0,2	Okt.
- 0,9 - 0,6	+ 03 + 01	+ 01 + 1,4	+ 50,3 + 3,9	+ 9,1 - 5,7	+ 40,2 + 14,2	+ 1,0 - 1,9	+ 01 - 2,6	+ 47,7 + 68,8	+ 41,9 + 19,6	+ 2, 1 + 14,9	+ 1,8 + 31,5	+ 1,7 + 2,2	+ 02 + 05	Nov. Dez.
+ 0,0	+ 0,6	+ 0,4	- 3,9	ŧ	- 14,0	+ 1,7	+ 0,0	- 31,0	- 45,8	+ 9,8	1	+ 1,8	+ 0,5	1998 Jan.
+ 0,0	- 0,0 - 0,1	+ 32 + 0,4	+ 4,9 + 0,0	+ 8,3 + 5,8 - 8,2	- 1,1 + 8,9	- 01 + 0,0	+ 0,3 - 0,6	+ 13,1	+ 6,9 + 1,3	+ 1,6 - 6,1	+ 2,6 + 3,7 - 2,5	+ 1,3 + 1,0	- 0,4 + 0,3	Febr. März
- 0,4	- 02	+ 0,3	+ 5,8	+ 0,6 - 4,6	+ 5,9	- 0,4	- 0,4	+ 5,9	+ 10,7	- 0,7	- 5,0 - 2,7		- 0,0	April
+ 0,0 - 0,5	- 0,7 - 0,1	+ 0,0 - 0,0	+ 24,3 + 28,4	- 4,6 + 22,4	+ 29,1 + 7,6	- 01 - 10	- 02 - 06	+ 10,9 + 2,9	+ 2,7 + 14,5	+ 10,7 - 8,6	- 2,7 - 2,9	+ 0,3	- 01 + 02	Mai Juni
- 1,5	+ 0,2	- 0,1	- 12,1	- 34,7	+ 22,3	+ 0,4	- 0,1	- 6,5	- 14,6	+ 10,3	- 21 - 0,9	- 0,3	+ 02	Juli
- 02 - 03	+ 01 - 01	+ 0,4 - 1,3	+ 60,0 - 14,0	+ 41,0 - 13,7	+ 19, 1 + 1,7	+ 0,0	- Q1 - Q1	+ 27,4	+ 19,7 + 7,5	+ 9,1 - 8,5	- 0,9 - 1,3	- 0,6 - 1,1	+ 0,0	Aug. Sept.
+ 0,0	+ 0,2	+ 0,4	+ 48,0	+ 7,0	+ 41,0	+ 0,0	- 01	+ 16,5	+ 13,4	+ 1,1	+ 3,1	- 1,5	+ 0,5	Okt.
- 0,0 - 1,8	+ 02 - 4,9	+ 1,6 + 28,8	+ 48,8 - 11,2	+ 14,9 + 0,8	+ 36,2 - 0,4	- 2,0 - 12,9	- 03 + 13	+ 47,7 + 101,9	+ 48,7 + 45,6	- 22 + 30,7	+ 3,2 + 33,8	- 23 - 1,4	+ 0,4 - 6,8	Nov. Dez.
- Q1	+ 02	+ 0,0 + 0,3	+ 18,9	+ 39,2	- 9,4	- 10,9	- 01	- 1,0	- 9,6	+ 93	1	- 2,4	+ 0,2	1999 Jan.
- 0,0		+ 0,3	- 26,5	- 18,2	- 8,2	l - Q1	+ Q1	l + 2,9	; + 2,6	+ 1,2	l + 1,1	l - 2,0	+ 0,0	Febr.

¹¹ Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. - 12 Bis Dezember 1998 ohne Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. - 13 Bis Dezember 1998 einschl. Terminlagen bis unter 1 Monat. - 14 Einschl. Verbindlichkeiten aus geldpolitischen Geschäften mit der Bundesbank. - 15 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat. - 16 Eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf und bis Dezember 1998

zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln. - 17 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. - 18 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. - 19 Siehe Hinweis auf dem Deckblatt des Statistischen Teils (Seite 1*) und Fußnoten zu den geänderten Positionen. Bis Februar 1999 wurde diese Tabelle unter der Ziffer IV. 4 geführt.

Tabe 11e geändert 101

4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFls) in Deutschland gegenüber dem Ausland *)

	Bis Ende 1	998 Mrd DN	1, ab 1999	Mrd Euro										
		Kredite an	ausländiscl	ne Banken	(MFls) 2)				Kredite an	ausländisc	he Nichtbar	nken (Nicht-	-MFls) 2)	
	Kassen- bestand an Noten und Münzen		Guthaben Wechsel 3)	und Buchkı	redite,	börsen- fähige Geld- markt-	Wert-	Nach-		Buchkredit	e, Wechsel	3) mittel-	Schatz- wechsel und bör- senfähige Geldmarkt-	Wert- papiere
	in Nicht- Eurowäh-		71	kurz-	und lang-	papiere von	papiere von	richtlich: Treuhand-		ZL⊢	kurz-	und lang-	papiere von Nicht-	von Nicht-
Zeit	rungen 1)	insgesamt	zı.⊢ sammen	fristig	fristig 21	Banken 4)	Banken 5)	kredite 6	insgesamt	sammen	fristig	fristig 2)	banken	banken
										Star	ıd am Jal	hres- bz	w. Monat	sende *)
1989	0,8	358,6	345,2	270,9	74,3	-	9,8	3,6	137,8	110,9	20,0	90,8	1,0	18,3
1990 1991	1,0 1,1	422,4 419,6	400,6 395,8	303,3 266,5	97,3 129,3	-	14,6 17,5	7,2 6,4	167,5 188,7	130,9 142,6	29,2 27,7	101,7 114,8	0,6 1,4	24,0 31,3
1992	1,0	405,6	377,4	250,0	127,4	- 0,1	21,3	6,8	217,8	157,3 184,0	30,2	127,1	0,4 0,0	45,2
1993 1994	1,2 1,2	533,8 492,3	498,3 455,0	360,5 309,0	137,7 146,0	0,1	24,3 23,7	11,2 13,5	262,5 257,4	173,0	48,3 35,0	135,7 138,0	0,0 0,6	63,0 66,5
1995 1996	1,2 1,4	538,4 588,9	500,8 544,2	349,7 386,6	151, 1 157,6	0,1 0,3	25,6 31,5	11,8 13,0	289,2 352,0	191,1 230,4	42, 1 60,2	148,9 170,2	1,7 4,9	79,7 103,9
1997	1,5	689, 1	635,3	456,1	179,2	0,2	43, 1	10,5	474,8	312,7	96,2	216,5	6,0	140,3
1998 1997 Sept.	1,5 1,6	774,9 632,7	706,9 580,0	533,6 410,1	173,3 169,9	0,4 0,4	58,7 39,6	9,0 12,6	610,3 444,5	364,9 284,5	93,9 85,9	270,9 198,6	11,6 8,7	211,0 137,0
Okt.	1,5	653,9	599,4	426,1	173,4	0,5	41,3	12,7	452,5	286,5	85,7	200,8	6,6	144,5
Nov. Dez.	1,4 1,5	680,5 689,1	626,0 635,3	451,6 456,1	174,4 179,2	0,5 0,2	41,3 43, 1	12,7 10,5	462,0 474,8	293,3 312,7	89,8 96,2	203,5 216,5	6,8 6,0	146,9 140,3
1998 Jan.	1,4	688,2	632,2	452,9	179,3	0,3	44,5	11,1	478,9	312,6	88,1	224,5	4,1	146,1
Febr. März	1,6 1,7	680,2 704,3	623,5 642,5	441,6 455,7	181,9 186,8	0,3 1,9	45,4 49,1	11,0 10,8	492,2 504,8	321,0 328,3	94,8 98,3	226,2 230,0	4,8 5,0	149,9 154,3
April	1,7	703,5	645,2	457,0	188,2	0,5	47,4	10,4	508,2	325,5	97,2	228,3	5,8 5,5	158,1
Mai Juni	1,8 1,9	709,9 731,8	650,9 665,4	462,0 475,4	188,9 190,0	0,5 0,6	48,1 55,8	10,4 10,1	526,2 558,9	329,6 343,7	98,8 108,6	230,9 235,2	5,5 6,2	172,0 188,7
Juli Aug.	1,9 1,7	699,3 740,4	638,4 678,4	448,2 485,9	190,2 192,5	0,4 0,2	50,5 51,8	10,1 10,0	555,4 565,0	345,5 355,6	106,8 113,3	238,7 242,3	7,0 6,9	182,9 180,1
Sept.	2,3	717,1	655,0	465,6	189,4	0,4	51,7	9,9	568,6	361,5	120,5	241,1	6,0	178,6
Okt. Nov. Dez.	1,5 1,4 1,5	732,2 789,0 774,9	667,0 720,1 706,9	478,6 533,2 533,6	188,4 186,9 173,3	0,5 0,4 0,4	54,9 58,6 58,7	9,9 9,9 9,0	576,8 591,9 610,3	348,5 356,8 364,9	105,6 107,3 93,9	242,9 249,5 270,9	9,2 11,2 11,6	196,7 201,8 211,0
1999 Jan. Febr.	0,5 0,6	455,7 409,5	426,6 380,8	336,6 291,0	90,1 89,8	0,2 0,1	28,9 28,6	4,9 4,9	307,2 307,9	192,6 193,9	49,7 46,3	142,9 147,6	7,2 5,5	107,4 108,5
												,	Veränderu	ıngen·>
1990 1991 1992 1993 1994	- 0,3 + 0,1 - 0,1 + 0,1 + 0,0	+ 50,7 - 3,6 - 18,4 + 117,3 - 24,0	+ 41,5 - 5,9 - 22,6 + 117,2 - 27,5	+ 16,5 - 38, 1 - 20,4 + 103,9 - 41,4	+ 25,0 + 32,2 - 2,2 + 13,3 + 13,9	- 0,0 - 0,0 - 0,0	+ 5,3 + 3,2 + 3,8 + 0,5 + 0,1	+ 3,9 - 0,9 + 0,4 - 0,4 + 3,4	+ 26,4 + 22,6 + 28,6 + 31,9 - 1,6	+ 15,9 + 12,3 + 13,6 + 12,6 - 5,5	+ 9,2 - 1,3 + 2,5 + 6,2 - 12,3	+ 6,7 + 13,7 + 11,0 + 6,3 + 6,7	- 0,2 + 0,7 - 1,0 - 0,4 + 0,6	+ 6,3 + 8,0 + 14,1 + 19,5 + 5, 1
1995 1996	+ 0,1 + 0,2	+ 59, 1 + 34,2	+ 57,6 + 29,9	+ 49,2 + 27,2	+ 8,4 + 2,7	+ 0,0 + 0,2	+ 2,9 + 5,2	- 1,4 - 1,1 - 1,2	+ 38,3 + 58,4	+ 21,3 + 36,2	+ 7,8 + 17,0	+ 13,6 + 19,2	+ 1,1 + 3,1	+ 16,1 + 21,4
1997 1998	+ 0, 1 - 0,0	+ 80,6 + 100,8	+ 71,5 + 89,5	+ 53,3 + 79,3	+ 18,2 + 10,2	- 0,1 + 0,0	+ 10,4 + 13,1	- 1,2 - 1,8	+ 109,3 + 122,0	+ 73,0 + 42,7	+ 33,7 - 6,4	+ 39,3 + 49,1	+ 0,7 + 5,5	+ 32,9 + 66,0
1997 Sept.	- 0,1	+ 5,1	+ 3,9	- 0,6	+ 4,6	- 0,1	+ 1,5	- 0,2	+ 2,8	+ 1,4	- 0,6	+ 2,1	+ 0,6	+ 0,8
Okt. Nov. Dez.	- 0,1 - 0,1 + 0,1	+ 25,5 + 24,3 + 6,0	+ 23,3 + 24,5 + 6,9	+ 19,0 + 23,6 + 2,5	+ 4,3 + 0,8 + 4,4	+ 0,1 + 0,0 - 0,3	+ 2,0 - 0,2 + 1,7	+ 0,1 - 0,0 - 2,3	+ 10,8 + 6,9 + 11,3	+ 4,0 + 4,6 + 18,3	+ 0,3 + 3,7 + 6,1	+ 3,7 + 0,8 + 12,2	- 1,9 + 0,3 - 0,8	+ 8,2 + 1,9 - 6,9
1998 Jan. Febr. März	- 0,1 + 0,2 + 0,1	- 5,1 - 6,4 + 20,7	- 6,7 - 7,4 + 15,9	- 6,4 - 10,3 + 11,9	- 0,2 + 2,9 + 4,0	+ 0,1 - 0,1 + 1,6	+ 1,4 + 1,1 + 3,5	+ 0,0 - 0,0 - 0,2	+ 1,5 + 14,3 + 9,8	- 2,0 + 9,2 + 5,0	- 8,6 + 6,9 + 3, 1	+ 6,6 + 2,4 + 1,9	- 2,0 + 0,7 + 0,1	+ 5,3 + 4,0 + 4,1
April Mai Juni	+ 0,1 + 0,1 + 0,1	+ 5,4 + 10,6 + 10,4	+ 8,3 + 9,5 + 7,2	+ 5,3 + 7,2 + 7,1	+ 2,9 + 2,3 + 0,2	- 1,4 + 0,0 - 0,1	- 1,1 + 1,0 + 3,6	- 0,3 + 0,0 - 0,4	+ 8,1 + 20,1 + 17,9	+ 0,6 + 5,4 + 6,6	- 0,4 + 1,9 + 3,9	+ 1,0 + 3,5 + 2,7	+ 0,8 - 0,2 + 0,6	+ 4,8 + 14,7 + 9,5
Juli Aug.	- 0,0 - 0,2	- 27,2 + 41,6	- 22, 1 + 40,4	- 23,5 + 38,0	+ 1,4 + 2,4	- 0,2 - 0,1	- 4,9 + 1,3	+ 0,0 - 0,0	+ 0, 1 + 10, 1	+ 4,1 + 10,5	- 12 + 6,6	+ 5,2 + 3,9	+ 0,8 - 0,1	- 4,6 - 2,7
Sept. Okt.	+ 0,6 - 0,8	- 13,7 + 13,1	- 14,6 + 10,2	- 14,0 + 11,0	- 0,6 - 0,8	+ 0,2 + 0,1	+ 0,7 + 2,8	+ 0,0 - 0,0	+ 12,0 + 8,7	+ 12,1 - 11,8	+ 8,4 - 14,8	+ 3,7 + 3,1	- 0,7 + 3,3	+ 0,1 + 17,2
Nov. Dez.	- 0,3 - 0,1 + 0,1	+ 52,6 - 1,3	+ 49,3	+ 52,0	- 2,7	- 0,1	+ 3,4	- 0,0	+ 11,2	+ 5,1	+ 1,1	+ 4,0	+ 2,0	+ 4,7
1999 Jan.	- 0,2	+ 60,8	- 0,6 + 62,0	+ 0,9 + 61,1	- 1,5 + 0,9	+ 0,0 - 0,0	+ 0,2 - 1,2	- 0,9 + 0,2	+ 8,2 + 11,0	- 2,2 + 10,6	- 13,2 + 7,7	+ 11,1 + 3,0	+ 0,3 + 1,2	+ 9,0 - 0,8
Febr.	+ 0,1	- 48,9	- 48,4	- 47,5	- 0,8	- 0,1	- 0,5			- 0,7	- 3,8			+ 0,7

[•] S. Tab. IV. 2, Anm.•; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. – 1 Bis Dezember 1998: Noten und Münzen in Fremdwährung. – 2 Bis Dezem-

ber 1998 einschl. Treuhandkredite; s a Anm. 6 – 3 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). – 4 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten; s a Anm. 5 – 5 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geld-

			nd aufgend dischen Bai						nd aufgend			<i>2</i> 1	on the second	
	Beteili- gungen an			Terminein (einschl. S					energia de la companio del companio del companio de la companio del companio de la companio del companio de la companio del companio de la companio del companio de la companio dela compa		lagen (einsc und Sparbrie			
kredite 61	auslän- dischen Banken	insgesamt	Sicht- ein- lagen 8)	zusam- men 9)	kurz- fristig 9)	mittel- und lang- fristig 2)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 6)	insgesamt	Sicht- ein- lagen 8)	zusam- men 9)	kurz- fristig 9	mittel- und lang- fristig 21	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 6)	Zeit
7,7	16,2	196,3	40,8	150,6	j 71 , 2	79,4	4,9	70,5	10,4	58,6	18,4	40,2	1,6	1989
11,9	20,9	246,0	54,6	182,1	74,5	107,5	9,3	83,0	11,6	65,9	21,6	44,2	5,5	1990
13,5	22,8	253,3	58,8	184,2	88,3	95,9	10,3	98,0	11,5	76,1	24,2	51,8	5,3	1991
14,8	25,8	297,0	66,7	219,7	119,2	100,5	10,5	125,8	15,8	1/28,6	34,4	69,2	6,4	1992
15,5	30,1	328,1	82,9	236,0	122,5	113,5	9,2	162,8	16,9	139,2	39,1	160,1	6,7	1993
17,3	34,0	402,3	111,6	283,7	150,8	132,9	7,1	181,5	20,6	155,3	41,7	113,6	5,6	1994
16,7 12,7 15,7 22,9 14,4	38,8 45,8 54,7 62,9 53,3	463,7 486,5 670,3 875,7 612,7	116,9 147,1 226,0 309,5 193,8	339,7 335,7 440,2 562,5 415,0	191,6 172,0 254,3 359, 1 233,0	148,2 163,7 185,9 203,4 181,9	7,0 3,8 4,0 3,7 3,9	224,4 273,5 333,9 390,3	22,1 34,3 43,5 51,3 40,0	198,0 237,2 285,7 329,6 278,3	45,3 59,0 63,0 71,8 58,0	152,6 187,2 222,7 257,8 220,3	4,4 2,1 4,8 9,5 3,9	1995 1996 1997 1998 1997 Sept.
14,8	53,3	658,5	219,2	435,1	252,4	182,8	4,1	325,2	39,1	282,0	69,3	221,7	4,2	Okt.
15,0	53,5	670,2	221,5	444,8	259,3	185,5	3,9	335,5	41,6	289,6	65,5	224,1	4,3	Nov.
15,7	54,7	670,3	226,0	440,2	254,3	185,9	4,0	333,9	43,5	285,7	63,0	222,7	4,8	Dez.
16,1	54,7	690,4	236,6	449,4	260,2	189,2	4,3	340,7	44,7	291,3	64,0	227,3	4,8	1998 Jan.
16,5	54,8	696,0	234,6	457,6	267.4	190,2	3,8	348,8	42,9	300,7	62,1	238,6	52	Febr.
17,2	55,5	734,2	255,0	475,8	282,4	198,4	3,4	359,7	46,2	307,7	67,8	239,9	5,8	März
18,9	55,6	729,5	243,1	483,3	289,8	198,5	3,1	373,2	55,6	310,2	66,3	243,9	7,4	April
19,0	56,1	769,2	265,8	500.4	304,4	196,0	3,1	376,2	51,7	317,1	68,3	248,8	7,4	Mai
20,3	56,7	794,6	295,7	495,8	298,5	197,3	3,0	372,8	51,6	312,7	63,3	249,3	8,5	Juni
20,1	58,7	760,3	246,3	511,0	315,6	195,3	31		45,3	321,4	72,0	249,4	8,3	Juli
22,5	58,8	768,7	249,2	516,3	321,9	194,4	3, 1		49,2	329,3	79,4	249,9	10,7	Aug.
22,5	64,0	777,8	254,2	520,5	325,5	195,0	3, 1		46,9	317,7	69,5	248,3	10,4	Sept.
22,4	65,0	824,5	258,1	563,4	368,9	194,5	2,9	386,8	50,1	326,4	73,1	253,3	10,2	Okt.
22,0	65,2	895,8	288, 1	605,0	408,8	196,2	2,7	396,5	53,7	332,6	76,4	256,2	10,2	Nov.
22,9	62,9	875,7	309,5	562,5	359,1	208,4	3,7	390,3	51,3	329,6	71,8	257,8	9,5	Dez.
11,6 11,8	22,4 22,7	491,5	152,4 112,6	339,1 336,4	241,9	97,2	1,9 1,9	217,4	25,8 27,0	191,6 210,9	49,6	142,0 156,4	4,9 51	1999 Jan. Febr.
	erungen i		. 444	i	1 . GE	04	l . FC	l . 120		07	1 . 20	. 40		1990
+ 4,5 + 1,6 + 1,9 + 0,2 - 1,7	+ 4,5 + 1,9 + 3,8 + 4,1 + 4,2	+ 25,8 + 6,3 + 41,3 + 23,8 + 85,6	+ 14,1 + 4,3 + 7,3 + 14,1 + 31,3	+ 61 + 12 + 33,2 + 11,1 + 56,0	+ 6,5 + 14,0 + 28,8 - 0,4 + 33,9	- 0,4 - 12,7 + 4,4 + 11,5 + 22,1	+ 5,6 + 0,8 + 0,7 - 1,4 - 1,7	+ 12,8 + 9,6 + 32,5 + 34,3 + 23,1	+ 0,8 - 0,2 + 4,2 + 1,0 + 3,9	+ 8,7 + 10,0 + 27,0 + 33,2 + 19,8	+ 3,8 + 2,5 + 10,1 + 4,0 + 3,4	+ 4,9 + 7,5 + 16,9 + 29,1 + 16,4	+ 3,3 - 0,2 + 1,2 + 0,2 - 0,7	1991 1992 1993 1994
- 0,2	+ 5,2	+ 71,0	+ 7,9	+ 64,6	+ 45,9	+ 18,7	- 15	+ 47,8	+ 2,2	+ 46,5	+ 4,1	+ 42,4	- 0,9	1995
- 2,3	+ 5,9	+ 11,3	+ 27,1	- 13,9	- 26,6	+ 12,7	- 19	+ 44,7	+ 11,7	+ 35,0	+ 3,7	+ 31,3	- 2,0	1996
+ 2,7	+ 7,9	+ 157,3	+ 67,7	+ 89,5	+ 71,8	+ 17,7	+ 01	+ 51,0	+ 5,4	+ 43,3	+ 11,4	+ 31,9	+ 2,3	1997
+ 7,7	+ 8,8	+ 215,6	+ 87,7	+ 128,1	+ 108,1	+ 20,0	- 03	+ 64,7	+ 10,4	+ 48,9	+ 10,3	+ 38,6	+ 5,5	1998
+ 0,0	+ 1,0	- 8,5	- 3,7	- 4,6	- 5,5	+ 0,8	- 0,1	- 0,7	+ 0,5	- 11	- 1,5	+ 0,3	+ 0,0	1997 Sept.
+ 0,5	+ 0,1	+ 49,6	+ 26,4	+ 22,9	+ 21,3	+ 1,6	+ 0,3	+ 4,8	- 0,7	+ 52	+ 2,7	+ 2,5	+ 0,3	Okt.
+ 0,1	- 0,0	+ 8,2	+ 1,2	+ 7,3	+ 5,3	+ 1,9	- 0,3	+ 8,9	+ 2,3	+ 6,6	+ 4,8	+ 1,8	+ 0,0	Nov.
+ 0,7	+ 1,1	- 6,7	- 0,4	- 6,5	- 6,4	- 0,1	+ 0,1	- 4,9	- 0,8	- 4,5	- 2,8	- 1,7	+ 0,4	Dez.
+ 0,2	- 0,1	+ 20,2	+ 13,3	+ 6,6	+ 3,9	+ 2,7	+ 0,3	+ 7,4	+ 3,4	+ 4,1	+ 0,6	+ 3,5	- 0,1	1998 Jan.
+ 0,4	+ 0,1	+ 7,1	- 1,5	+ 9,1	+ 8,0	+ 1,2	- 0,5	+ 8,6	- 1,7	+ 9,9	- 1,7	+ 11,6	+ 0,4	Febr.
+ 0,6	+ 0,4	+ 34,3	+ 19,3	+ 15,4	+ 12,9	+ 2,5	- 0,4	+ 9,4	+ 3,1	+ 5,8	+ 5,4	+ 0,4	+ 0,6	März
+ 1,8	+ 0,4	+ 1,9	- 9,6	+ 11,8	+ 10,5	+ 1,3	- 0,3	+ 16,4	+ 9,7	+ 5,0	- 1,0	+ 6,0	+ 1,7	April
+ 0,2	+ 0,7	+ 42,6	+ 23,8	+ 18,8	+ 15,9	+ 2,9	- 0,0	+ 4,8	- 3,7	+ 8,4	+ 2,1	+ 6,3	+ 0,1	Mai
+ 1,2	+ 0,4	+ 14,6	+ 25,0	- 10,4	- 11,1	+ 0,7	- 0,0	- 5,7	- 0,9	- 5,8	- 5,2	- 0,6	+ 1,0	Juni
- 0,1	+ 2,2	- 29,1	- 47,3	+ 18,1	+ 19,3	- 12	+ 0,1	+ 4,7	- 6,0	+ 10,8	+ 8,9	+ 1,8	- 0,1	Juli
+ 2,4	+ 0,1	+ 8,8	+ 3,0	+ 5,7	+ 6,6	- 0,9	+ 0,1	+ 14,3	+ 3,9	+ 8,0	+ 7,5	+ 0,5	+ 2,4	Aug.
+ 0,5	+ 5,7	+ 19,8	+ 7,9	+ 11,8	+ 9,3	+ 2,5	+ 0,0	- 8,7	- 1,7	- 7,3	- 8,7	+ 1,3	+ 0,3	Sept.
+ 0,0	+ 11	+ 47,5	+ 3,5	+ 44,2	+ 44,3	- 0,1	- 0,2	+ 11,6	+ 33	+ 8,2	+ 4,0	+ 4,3	+ 0,0	Okt.
- 0,6	+ 01	+ 65,5	+ 28,5	+ 37,3	+ 36,5	+ 0,7	- 0,3	+ 7,4	+ 33	+ 4,4	+ 2,7	+ 1,8	- 0,4	Nov.
+ 1,0	- 23	- 17,5	+ 21,9	- 40,4	- 48,0	+ 7,7	+ 1,0	- 5,4	- 23	- 2,6	- 4,3	+ 1,7	- 0,5	Dez.
- 0,2	+ 0,3	+ 43,7	+ 79,8	- 36,1	- 30,6	- 5,4	- 0,0		+ 10,0	+ 13,3	+ 3,3	+ 10,0	- 0,1	1999 Jan.
+ 0,1	+ 0,2	- 39,5	- 40,3	+ 0,8	+ 4,0	- 3,2	+ 0,0		+ 1,0	+ 10,9	+ 4,3	+ 6,6	+ 0,1	Febr.

marktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. - 6 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a. Anm. 2 - 7 Bis Dezember 1998 einschl. den Auslandsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital. - 8 Bis Dezember 1998 einschl. Termineinlagen bis unter 1 Monat. -

9 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat. - 12 Siehe Hinweis auf dem Deckblatt des Statistischen Teils (Seite 1 nund Fußnoten zu den geänderten Positionen. Bis Februar 1999 wurde diese Tabelle unter der Ziffer IV. 5 geführt.

Tabe 11e geändert 12>

5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)*J

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

	BIS Effice 1998 N	wrd DM, ab 199								New L	
			Kurzfristige K							Mittel– und la	
	Kredite an inlär Nichtbanken in	ndische Isgesamt 1) 2)		an Unternehn	nen und Privat	personen 1)	an öffentliche	Haushalte			an Unter-
	mit I	lohne				börsen-					
	börsenfähige(n) Geld-			B 11 15	fähige					1
	marktpapiere(n			ZL⊢	Buchkredite und	Geld- markt-	ZU−	Buch-	Schatz-		Z .⊢
Zeit	forderungen		insgesamt	sammen	Wechsel 3) 4)	papiere	sammen	kredite	wechsel 5)	insgesamt	sammen
								Stand a	am Jahres-	bzw. Mon	atsende 🍍
1989	2 470,1	2 320, 1	385,6	375,2	374,7	0,5	I 10,5	6,9] 3,5	2 084,4	l 1 547,6 l
1990	2 875,0	2 681,9	548,2	521,0	520,9	0,1	27,1	7,5	19,6	2 326,9	1 750,5
1991	3 147,0	2 951,4	602,0	575,8	575,5	0,4	26,1	14,7	11,4	2 545,0	1 941,8
1992 1993	3 478,2 3 826,4	3 166,6 3 417,8	597,2 563,2	571,2 544,2	571,0 540,8	0,2 3,4	26,0 19,0	16,7 16,8	9,3	2 881,0 3 263,2	2 167,5 2 441,8
1994	4137,2	3 633, 1	583,5	549, 1	548,6	0,4	34,4	32,7	1,8	3 553,7	2 661,9
1995	4 436,9	3 936,9	615,2	584,0	583,3	0,7	31,3	30,5	0,8	3 821,7	2 785,5
1996 1997	4 773,1 5 058,4	4 248,7 4 506,2	662,2 667,8	617,2 625,8	616,2 624,8	1,0 1,0	45, 1 41,9	40,2 40,1	4,9 1,9	4 110,8 4 390,6	3 007,2 3 223,4
1998	5 379,8	4 775,4	704,3	661,3	660,8	0,5	43,0	38,5	4,5	4 675,5	3 482,4
1997 Sept.	4 970,6	4 399,1	656,0	613,8	611,7	2,0	42,2	41,1	1,2	4 314,6	3 154,1
Okt.	5 001,6	4 433,1	659,4	606,8	605,0	1,7	52,7	49,9	2,8	4 342,1	3 170,5
Nov. Dez.	5 041,8 5 058,4	4 469,2 4 506,2	665,7 667,8	604,9 625,8	603,4 624,8	1,5 1,0	60,7 41,9	58,5 40,1	2,3 1,9	4 376,1 4 390,6	3 192,2 3 223,4
1998 Jan.	5 081,6	4 499,4	649,8	609,1	606,9	2,3	40,6	38,0	2,6	4431,9	3 248,8
Febr.	5 111,4	4 527,9	661,3	609,5	607,7	1,9	51,8	49,9	1,9	4450,1	3 266,9
März	5 161,0	4 537,5	662,2	617,6 623,4	615,9 621,6	1,7 1,8	44,6 49,6	42,8	1,8	4 498,8 4 530,7	3 296,2 3 323,6
April Mai	5 203,7 5 214,3	4 561,4 4 566,8	673,0 665,4	630,5	628,5	2,0	34,9	44,4 31,4	5,3 3,5	4 530,7	3 336,3
Juni	5 225,2	4 582,3	671,3	635,3	634,0	1,3	36,0	31,9	4,0	4 553,9	3 335,6
Juli	5 236,6	4 606,2	671,3	625,9 627,0	625,0 626,0	0,9	45,4 46,6	41,2	4,2 2,7	4 565,3 4 579,7	3 354,6 3 367,9
Aug. Sept.	5 253,3 5 264,8	4 624,6 4 649,4	673,6 686,7	639,9	638,8	0,9 1,1	46,8	44,0 45,5	1,3	4 579,7	3 382,3
Okt.	5 297,6	4 673, 1	690,3	636,7	635,2	1,4	53,6	47, 1	6,6	4 607,3	3 404,7
Nov. Dez.	5 348,0 5 379,8	4 698,6 4 775,4	695,2 704,3	639,3 661,3	638,0 660,8	1,3 0,5	55,9 43,0	50,2 38,5	5,7 4,5	4 652,9 4 675,5	3 438,3 3 482,4
1999 Jan.	2 764,9	2 456,9	704,3 347,9	321,0	320,0	1,1	26,9	23,7	3,2	2 417,0	1816,8
Febr.	2 781,3	2 468,8	352,1	319,2	318,8	0,4	32,9		2,6		
										Verände	erungen *J
1990	+ 219,9	+ 186,7	+ 76,4	+ 73,5	+ 73,9	- 0,4	+ 3,0	- 0,4	+ 3,4	+ 143,4	_
1991	+ 285,7	+ 280,5	+ 70,9	+ 72,0	+ 71,7	+ 0,2 - 01	- 1,0 - 12	+ 7,2	- 8,2 - 20	+ 214,7	+ 186,9
1992 1993	+ 294,3 + 339,8	+ 240,3 + 253,7	+ 16,9 - 15, 1	+ 18,1 - 9,2	+ 18,3 - 11,9	- 0,1 + 2,7	- 1,2 - 5,9	+ 0,8 + 1,2	- 2,0 - 7,2	+ 277,4 + 354,9	+ 229,7 + 251,7
1994	+ 320,5	+ 244,0	+ 13,2	+ 7,0	+ 9,9	- 2,9	+ 6,2	+ 6,6	- 0,4	+ 307,2	+ 249,1
1995 1996	+ 312,8 + 336,3	+ 311,9 + 312,9	+ 35,9 + 44,3	+ 37,9 + 32,6	+ 37,7 + 32,2	+ 0,2 + 0,4	- 1,9 + 11,7	- 1,0 + 7,4	- 1,0 + 4,3	+ 276,9 + 292,0	+ 185,1 + 221,5
1997	+ 285,2	+ 256,9	+ 44,3	+ 5,9	+ 5,9	+ 0,4	- 3,2	- 0,1	- 3,0	+ 292,0	+ 219,9
1998	+ 335,3	+ 285,5	+ 51,7	+ 50,6	+ 51,2	- 0,6	+ 1,1	- 1,6	+ 2,7	+ 283,6	+ 258,3
1997 Sept.	+ 13,3	+ 25,6	+ 8,3	+ 11,0	+ 11,0	- 0,0	- 2,7	- 2, 1	- 0,6	+ 4,9	+ 12, 1
Okt. Nov.	+ 31,3 + 39,9	+ 34,4 + 35,8	+ 3,9 + 6,0	- 6,5 - 2,1	- 6,2 - 1,9	- 0,3 - 0,2	+ 10,4 + 8,1	+ 8,8 + 8,6	+ 1,6 - 0,5	+ 27,4 + 34,0	+ 16,3 + 21,7
Dez.	+ 17,1	+ 37,6	+ 1,1	+ 19,9	+ 20,4	- 0,2	- 18,8	- 18,4	- 0,4	+ 16,0	+ 32,7
1998 Jan.	+ 23,6	- 6,5	- 17,7	- 16,4	- 17,6	+ 1,2	- 1,3	- 2,0	+ 0,7	+ 41,3	+ 25,4
Febr. März	+ 30,1 + 49,6	+ 28,6 + 9,6	+ 11,7 + 0,0	+ 0,5 + 7,2	+ 0,9 + 7,4	- 0,4 - 0,2	+ 11,2 - 7,1	+ 11,9 - 7,1	- 0,7 - 0,1	+ 18,4 + 49,5	+ 18,1 + 30,1
April	+ 43,4	+ 24,6	+ 11,5	+ 6,5	+ 6,4	+ 0,1	+ 5,0	+ 1,6	+ 3,5	+ 31,9	+ 27,5
Mai	+ 10,9	+ 5,8	- 7,3	+ 7,5	+ 7,2	+ 0,2	- 14,7	- 13,0	- 1,7	+ 18,2	+ 12,7
Juni	+ 14,9	+ 23,7	+ 14,2	+ 13,1	+ 13,8	- 0,7	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,7	- 4,0
Juli Aug.	+ 13,6 + 16,7	+ 24,5 + 18,4	+ 0,5 + 2,3	- 8,9 + 1,1	- 8,5 + 1,1	- 0,4 + 0,0	+ 9,4 + 1,3	+ 9,2 + 2,8	+ 0,2 - 1,5	+ 13,1 + 14,4	+ 20,6 + 13,3
Sept.	+ 12,5	+ 25,8	+ 14,4	+ 14,2	+ 14,0	+ 0,2	+ 0,2	+ 1,5	- 1,4	- 1,8	+ 14,3
Okt.	+ 32,7 + 49,9	+ 23,5 + 25,0	+ 3,5 + 4.4	- 3,4 - 21	- 3,7	+ 0,4 - 01	+ 6,8	+ 1,6	+ 5,2	+ 29,3	+ 22,4
Nov. Dez.	+ 49,9 + 37,3	+ 25,0 + 82,2	+ 4,4 + 14,2	+ 2,1 + 27,1	+ 2,3 + 27,9	- 0,1 - 0,9	+ 2,2 - 12,9	+ 3, 1 - 11,8	- 0,9 - 1,1	+ 45,6 + 23, 1	+ 33,6 + 44,4
1999 Jan.	+ 18,3	+ 22,6	+ 4,5	- 0,8	- 1,7	+ 0,8	+ 5,3	+ 4,5	+ 0,8	+ 13,7	+ 14,1
Febr.	+ 15,9	+ 11,4	+ 3,6	- 2,4	- 1,8	- 0,6	+ 6,1	+ 6,6	- 0,6	+ 12,3	

^{• 5} Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. – 1 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. – 2 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s a Anm. 9. – 3 Bis Dezember

1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). – 4 Ab 1999 einschl. geringer Beträge mittelfristiger Wechselserien. – 5 Ab Dezember 1993 einschl. sonstiger börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. – 6 Ab 1999 Aufgliederung der Wertpapierkredite in mittel- und

Kredite 2) 6)					1		And the second s					
nehmen und	l Privatpersor	ien 1)2)		l'	an öffentlich	ne Haushalte	2)		T	-		
Buchkredite						Buchkredite]			
zu- sammen	mittel- fristig 7)	lang- fristig 8)	Wert- papiere 6)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 9)	zu- sammen	ZU− sammen	mittel- fristig 7)	lang- fristig 8)	Wertpa- piere 6) 10)	Aus- gleichs- forde- rungen 11)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 9)	Zeit
Stand am	ı Jahres- b	zw. Mona	itsende 🤊									
1 446,4	138,6	1 307,9	41,2	60,0	536,8	420,3	30,7	389,6	102,8	1,9	11,8	1989
1 635,9	159,9	1 476,0	53, 1	61,5	637, 1	443,7	42,8	401,0	118,7	1,7	12,4	1990
1814,1	213,7	1 600,3	65,8	62,0	682,9	472,0	51,3	420,8	115,5	2,4	13,1	1991
2 011,5	263,5	1 748,0	90,3	65,7	734, 1	487,8	47,6	440,2	147,2	64,3	13,9	1992
2 241,5 2 390,4	253,9 228,3	1 987,5 2 162,0	134,2 203,2	66,1 68,3	821,4 891,8	537, 1 577,0	36,8 34,5	500,3 542,5	193,5 230,5	75,3 68,1	15,5 16,1	1993 1994
2 522,0	214,1	2 307,9	192,9	70,6	1 036,2	713,0	74,5	638,4	234,4	71,3	17,5	1995
2 713,3	215,8	2 497,5	205,9	88,0	1103,6	773,0	69,5	703,6	231,3	81,3	18,0	1996
2 900,0	216,2	2 683,8	234,1	89,3	1 167,2	833,8	53,0	780,8	239,2	76,0	18,3	1997
3 104,5	206,8	2 897,8	292,4	85,4	1 193,2	868,8	33, 1		235,4	71,6	17,3	1998
2 831,6	215,1	2 616,5	233,5	88,9	1 160,6	807,8	56,6	751,2	257,1	77,6	18,0	1997 S
2 851,6	215,2	2 636,4	229,8	89,1	1171,7	819,3	54,9	764,5	256,7	77,5 76,6	18,1 18,2	C
2 870,7 2 900,0	214,9 216,2	2 655,7 2 683,8	232,2 234,1	89,3 89,3	1183,9 1 167,2	829,1 833,8	55,5 53,0	773,6 780,8	260,1 239,2	76,0	18,3	"
2 906,1	214,4	2 691,7	252,9	89,9	1 183.0	840,3	50,1	790,1	248,4	76, 1	18,3	1998 Ja
2 916,2	214,1	2 702,1	260,6	90,1	1 183,2	845,9	49,4	796,5	243,1	76, 1	18,1	F
2 924, 1	213,3	2 710,7	282,1	90,0	1 202,6	846,8	43,8	803,0	261,5	76,4	18,0	N
2 938,3	213,5	2 724,8	295,5	89,8	1 207,1	849,3	44,0	805,3	263,8	75,9	18,0	A
2 949,3 2 959,3	213,2 212,3	2 736,0 2 747,0	297,8 287,0	89,3 89,3	1 212,6 1 218,3	850,6 849,9	42,9 41,2	807,7 808,7	268,2 275,2	75,9 75,4	17,9 17,8	l N
2 939,3	213,9	2 747,0	282,2	89,7	1 210,8	850,1	38,1	812,0	269,2	73,9	17,6). J
2 996,4	213,9	2 783,4	281,6	89,8	1 210,8	850,8	36,0	814,8	269,7	73,7	17,6	A
3 011,0	213,5	2 797,5	281,7	89,7	1 195,7	846,8	35,6	811,2	257,9	73,5	17,6	s
3 031,9	213,0	2 818,9	283,0	89,9	1 202,6	851,4	35,8	815,6	260,1	73,5	17,6	l c
3 050,4	210,7	2 839,7	297,9 292,4	90, 1		852,3 868,8	34,4 33,1	817,9 835,7	271,2 235,4	73,4 71,6	17,6 17,3	
3 104,5	206,8	2 897,8	1	85,4			1		113,3	36,5	8,9	1999 Ja
1 662,8 1 666,3	181,8 185,9	1481,0 1480,5	153,9 156,3	49,1 49,2	600,2 606,5	450,3 453,4	34,8 34,8	415,6 418,7	116,6			F 1999
Veränder	ungen >											
+ 91,1	+ 19,0	+ 72,1	+ 12,2	+ 1,5	+ 43,7	+ 20,1	+ 12, 1	+ 8,0	+ 18,2	- 0,3	+ 0,5	1990
+ 175,2	+ 39,4	+ 135,8	+ 14,2	- 2,4	+ 33,1	+ 28,3	+ 8,5	+ 19,8 + 19.3	- 0,9 + 32,2	- 0,3	+ 0,5 + 0.7	1991
+ 204,1 + 214,1	+ 29,6 - 28,9	+ 174,5 + 243,0	+ 24,8 + 37,1	+ 0,8 + 0,5	+ 41,2 + 104,1	+ 15,7 + 48,2	- 3,6 - 10,8	+ 19,3 + 59,0	+ 32,2 + 65,1	- 1,0 - 11,4	+ 0,7 + 1,6	1992 1993
+ 198,7	- 29,2	+ 227,9	+ 48,5	+ 1,9	+ 58,2	+ 26,2	- 2,4	+ 28,5	+ 38,3	- 6,9	+ 0,7	1994
+ 176,0	- 1,9	+ 177,9	+ 3,3	+ 5,9	+ 91,8	+ 91,8	+ 15,3	+ 76,6	- 0,4	- 1,2	+ 1,5	1995
+ 204,4	+ 1,6	+ 202,8	+ 14,0	+ 3,1 + 1,4	+ 70,4 + 62.6	+ 65,7 + 60.6	5,5 - 18,0	+ 71,2 + 78.6	- 3,3 + 7,0	+ 8,0 - 5,3	+ 0,1 + 0,2	1996 1997
+ 189,0 + 205,7	+ 0,3 - 8,9	+ 188,7 + 214,6	+ 29,5 + 56,5	+ 1,4 - 3,9	+ 62,6 + 25,3	+ 60,6 + 35,0	- 20,0	+ 78,6 + 55,0	- 4,4	- 3,3 - 4,4	- 0,2	1998
+ 12,6	+ 0,8	+ 11,8	- 0,6	+ 0,0	- 7,1	+ 3,9	+ 0,0	+ 3,9	- 11,0	- 0,1	+ 0,1	1997 S
+ 20,0	+ 0,1	+ 19,9	_ 3,9	+ 0,2	+ 11,1	+ 11,6	- 1,8	+ 13,3	- 0,4	- 0,1	+ 0,1	d
+ 19,1	- 0,3	+ 19,4	+ 2,4	+ 0,2	+ 12,3	+ 9,8	+ 0,6	+ 9,2	+ 3,3	- 0,9	+ 0,1	N
+ 30,9	+ 1,1	+ 29,8	+ 1,8	+ 0,0	- 16,7	+ 4,6	- 2,6	+ 7,2	- 20,8	- 0,6	+ 0,1	
+ 6,1	- 1,9	+ 8,0	+ 18,7	+ 0,5	+ 16,0	+ 6,5	- 2,9	+ 9,4	+ 9,4	+ 0,0	+ 0,0	1998 J
+ 10,2 + 8,7	- 0,3 - 0,3	+ 10,5 + 9,0	+ 7,7 + 21,5	+ 0,2 - 0,1	+ 0,3 + 19,4	+ 5,7 + 0,8	- 0,7 - 5,6	+ 6,4 + 6,5	- 5,2 + 18,4	+ 0,0 + 0,3	- 0,2 - 0,1	F M
		l '			· ·	l '			+ 2,4	- 0,4	- 0,0	 A
+ 14,2 + 11,0	+ 0,1 - 0,2	+ 14,1 + 11,2	+ 13,4 + 2,3	- 0,1 - 0,5	+ 4,5 + 5,5	+ 2,5 + 1,3	+ 0,2	+ 2,4 + 2,4	+ 2,4 + 4,3	+ 0,0	- 0,0	Ň
+ 10,1	- 0,9	+ 11,0	- 14,1	- 0,0	+ 4,7	- 0,7	- 1,7	+ 1,0	+ 6,0	1 - ' -	- 0,1	J
+ 23,4	+ 1,6	+ 21,8	- 3,2	+ 0,4	- 7,6	+ 0,1		+ 3,3	- 6,0	- 1,5	- 0,2	J
+ 13,7	- 0,8	+ 14,5	- 0,6	+ 0,1	+ 1,1	+ 0,7	- 2,0	+ 2,8	+ 0,5 - 110	- 0,2	- 0,0 + 0.0	A S
+ 14,4	+ 0,5	+ 14,0	+ 0,0	- 0,1	- 16,1	- 4,0		- 3,6	- 11,9	- 0,3	-,-	
+ 20,9 + 18.5	- 0,5 - 2,3	+ 21,4 + 20,8	+ 1,3 + 14,9	+ 0,2 + 0,2	+ 6,9 + 12,0	+ 4,6 + 1,0	+ 0,1 - 1,5	+ 4,4 + 2,5	+ 2,3 + 11,1	+ 0,0 - 0,0	- 0,0 + 0,0	C
+ 18,5 + 54,5	- 3,8	+ 58,3	- 5,5	- 4,6	- 21,3	+ 16,5	- 1,2	+ 17,7	- 35,7	_ 1,8	- 0,3	
+ 14,9	+ 16,1	- 1,3	- 0,8	+ 0,2	- 0,4	+ 4,8	+ 11,4	- 6,5	- 5,1	- 0,1	+ 0,0	1999 J
+ 3,5		- 2,2	+ 2,4									

langfristig nicht mehr möglich. – 7 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von über 1 Jahr bis unter 4 Jahre, ab 1999: über 1 Jahr bis 5 Jahre einschl.. – 8 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von 4 Jahren und darüber, ab 1999: von über 5 Jahren. – 9 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite einbezogen; s. a. Anm. 2. – 10 Ohne Schuldverschreibungen aus

dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 11. – 11 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen. – 12 Siehe Hinweis auf dem Deckblatt des Statistischen Teils (Seite 1°) und Fußnoten zu den geänderten Positionen. Bis Februar 1999 wurde diese Tabelle unter der Ziffer IV. 6 geführt.

IV. Banken

6 Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche->

Mrd DM

	Mrd DM													
	Kredite an	inländische	Unternehm	en und Priv	atpersonen/	(ohne Best	ände an bö	örsenfähigen	Geldmarkt	papieren u	und ohne W	ertpapierbe:	stände)	
		darunter:												
		Kredite fü	r den Wohnu	n g s b a u	Kredite an	Unternehme	en und Sell	oständige I			1	1		
			XIII									Verkehr un richtenübe		
Zeit	insgesamt	zusammen	auf Wohn- grund-	sonstige Kredite für den Woh- nungsbau	zusammen		Verarbei- tendes Gewerbe	Energie- und Wasser- versor- gung, Berg- bau 1)	Bau- gewerbe	Handel 2)	Land- und Forst- wirt- schaft, Fischerei und Fischzucht	zusammen	darunter Deutsche Bahn, Post, Telekom	Finan- zierungs- institu- tionen 3) und Versiehe- rungs- gewerbe
	Kredite	insgesa	<u>nt</u>							Stand	am Jahr	es- bzw.	Quartal	sende *>
1995 1996	3 175,9 3 417,4	1 3 0 3,8 1 4 3 3,7	8 0 7,8 8 8 7,1	4 9 6,0 5 4 6,5	1 9 6 5,3 2 111,1	481,8 534,7	3 1 6,9 3 2 0,6	61,9 64,1	117,2 121,0	3 10,6 3 2 3,2	56,9 58,9	76,1 75,4	1 4, 1 1 0,6	8 7,5 101,8
1997 Dez.	3 6 1 4,1	1 543,9	968,2	575,7	2 2 2 5 , 2	574,4	3 1 8,5	6 6 ,6	121,0	3 3 4,9	6 0,5	7 7 ,2	8,0	116,0
1998 März Juni	3 629,9 3 682,6	1 560,9 1 579,2	983,0 9 93,7	577, 9 585,5	2 2 3 3 ,9 2 2 6 6 ,6	582,1 589,1	3 2 1 , 3 3 2 4, 5	67,1 69,0	123,4 124,9	3 3 0,3	60,9	7 8,4 8 0 ,1	6,9	1 1 7,5 1 2 0 ,4
Sept. Dez.	3 739,5 3 8 50,8	1 60 6 , 5 1 6 5 4 , 9	1012,4	5 9 4, 1 6 1 4,0	2 2 9 7,0	598,3	3 2 4,4	67,9	125,3	3 3 3 , 7 3 3 6 , 4 3 4 3 , 1	6 2, 1 6 3, 8 6 3, 7			124,9
502.	Kurzfristige		1 040,5	014,01	2 307,1	011,91	331,3	, ,,,,	1 127,2	3,73,1	03,7	,5	3,3	1 132,8
1995 1996	5 8 3 , 3 6 1 6 , 2	3 3,4 3 5,9	-	3 3,4 3 5,9	4 9 5 ,3 5 2 4 ,5	2 4,4 2 6,8	116,9 116,2	5,7 6,5	3 9,6 3 8,7	122,3 126,1	9, 1 9, 2	12,7 11,7	1,9 0,4	17,6 23,3
1997 Dez.	6 2 4,8	3 4,6	-	3 4,6	534,4	26,3	114,5	6,1	3 7,5	132,0	8,7	11,8	0,6	27,9
1998 März Juni	615,9	3 3,2 3 3,9	-	3 3,2	5 _{28,8} 542,8	2 5,2 2 5,7	117,0 12 0 ,0	6,3	3 8,5	128,7	8,8	12,4	0, 8	2 7,7
Sept. Dez.	6 3 4,0 6 3 8,8 6 6 0,8	3 4,5 3 6,7	-	3 3,9 3 4,5 3 6,7	543,8 561,3	2 5,6 2 7,9	119,8	7,3 6,5	3 9,2 3 8,7	130,8	9 ,4 9 ,7 8,8	13,6	0,7 1,1 0,8	2 5,9 2 6,4 2 8,5
Dez.	Mittelfristi		•	3 6,7	36 1,3	27,91	120,6	8,8	36,1	133,9	0,0	12,1	0,8	28,3
1995	2 14,1	3 9,7	-	з 9,7	135,2	16,6	1 8,4	2,2	11,3	1 8,0	4,4	8,1	1,3	15,3
1996 1997 Dez.	215,8	4 1 ,5 4 2,3	- ا	41,5	135,6	17,3 17,8	1 8,4 17,6	1,8	10,5 10,0	17,4 16,7	4 ,7 4 ,7	8,0 7,7	0,6	15,8
1998 März	213,3	4 2,3	-	4 2 ,3	1 3 5,9	1 8,2	16,9	1,4	9,8	1 6,9	4,6	7,5	0,2	1 6, 9
Juni Sept.	2 1 2 , 3 2 13 , 5	42,0 41,4	_	4 2 ,0 4 1 ,4	134,2	1 8, 1 1 7, 8	1 6,6 1 6,5	1,7 1,7 1,5	9,6 9,7	1 6,4 1 6,7	4 , 7 4 , 8	7,2 7,0	0,1	16,9 17,2
Dez.	206,8 l langfristig	39,3 Kredite	-	3 9,3	132,2	17,4	16,1	1,5	9,3	16,1	4,5	6,8	0,0	17,3
1995	2 3 7 8,5	1 2 3 0,7	807,8	422,9	1 3 3 4,8	440, 7	181,6	54,0	6 6,2	170,3	4 3,3	5 5,2	11,0	54,6
1996 199 7 Dez .	2 5 8 5 , 5 2 7 7 3 , 1	1 3 5 6,3 1 4 6 7,0	8 8 7, 1 9 6 8,2	469,1 498,8	1 451,1	4 90,7 5 3 0,3	186,0	5 5,8 58,9	71,7 75,2	179,6 186,1	4 5, 1 4 7, 2	5 5,6 5 7,7	9,7 7,2	6 2,7 7 1, 1
19 9 8 März	2 800,7	1 4 8 5,5	983,0	502,5	1 5 6 9,3	5 3 8,6	187,4	5 9,4	75,1	184,7	47,4	5 8,6	6,0	72,9
Juni Sept.	2 8 3 6 , 3 2 8 8 7 , 2	1 5 0 3,3 1 5 3 0,7	993,7 1012,4	5 0 9,5 5 1 8,3	1 5 8 9 , 6 1 6 <u>1</u> 7 , 5	5 4 5 , 2 5 5 4 , 8	187,8 188,1	6 0 , 0 5 9 , 6	76,1 76,8	186,5 189,4	48,1 4 9,3	59,3 60,1	5,8 5,6	77,6 81,4
Dez.	2 9 8 3,2	1 578,9		5 3 8,0	1 6 7 3 , 5	5 6 9,6	194,8	60,4	7 8,8	193,1		,		
	Kredite	insgesa	<u>mt</u>									erungen	m Viert	teljahr *>
1998 1.Vj. 2.Vj. 3.Vj. 4.Vj.	+ 16,3 + 62,1 + 58,5 + 116,1		+ 13,0 + 13,9 1 + 19,0 + 27,3	+ 0,8 + 7,3 1 + 9,7 + 21,7	+ 9,4 + 39,2 1 + 30,3 + 74,6	+ 5,6 + 7,1 + 9,1 + 17,0	+ 3, 4 1 + 3,2 - 0,1 + 7,2	+ 0,6 + 1,8 - 0,9 + 2,9	+ 0,7 + 1,5 1 ± 0,3 0,8	- 4,1 + 3,5 + 2,4 1 + 6,9	+ 1,7	+ 1,3 + 1,7 1 + 0,7 + 0,3	- 0, ₃	+ 1,6 + 8,8 , + 3,0 + 7,9
19981.Vj. 2.Vj. 3.Vj. 4.Vj.	+ 26,5	+ 0.5		+_ 0,5	- 6,0 + 23,4 + 2,5 L + 22,0	1 - 0,1	+ 2,6 + 3,0 0,2 + 0,9	+ 0,2 + 1,0 0,8 + 2,3	+ 1,1 + 0,7 - 0,5 - 2,4	- 3,8 + 2,2 - 0,7 + 3,6	+ 0.6	+ 0,5 + 1,3 0,1 - 1,4	+ 0,2 0,1 , + 0,4 0,4	- 0,2 + 6,9 1 + 0,5 + 2,1
19981.Vj. 2.Vj. 3.Vj. 4.Vj.	- 2,4 - 1,1 + 1,2 - 6,6 1	- 0,6 1,9	1	- 1,4 - 0,3 - 0,6 1,9	- 1,4 - 1,6 + 1,5 - 3,5	- 0,9 - 0,2 - 0,2 1 - 0,5	- 0.1	- 0, 2 + 0, 2 + 0, 1 0, 1	- 0,1 - 0,2 + 0,1 0,4	+ 0,2 0,4 + 0,2 0,5	- 0, 1 + 0, 1 + 0, 1 0, 1 0, 3	- 0,1 - 0,3 - 0,1 - 0,2	, - 0,1 - 0,0 - 0,1 + 0,0	- 0,0 - 0,1 + 0,3 + 0,1
1998 1.Vj. 2.Vj. 3.Vj. 4.Vj.	+ 28,1 + 35,6	+ 16,6 + 20,8	+ 13,0 + 13,9 1 + 19,0 + 27,3	+ 3,6 + 6,9 L + 9,8 + 21,0	+ 17,5	+ 6.7	+ 0,4	+ 0,6 + 0,6 - 0,2 1 + 0,7	- 0,2 + 1,0 + 0,7 + 2,0	- 0,5 + 1,8 + 2,9 + 3,8	+ 1,2	+ 0,7		+ 1,8 + 1,9 + 2,2 + 5,7

[•] Ohne Kredite der Auslandsfilialen sowie der Bausparkassen; einschl. Kredite an Bausparkassen. Ab Juni 1990 einschl. Kredite der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Ab März 1995 werden die Daten auf der Grundlage der "Klassifikation der Wirtschaftszweige" des Statistischen Bundesamtes,

Ausgabe 1993 (WZ 93) erhoben und veröffentlicht. Der Übergang von der "alten" zur "neuen" Klassifikation hatte eine Vielzahl von Umsetzungen zwischen den einzelnen Bereichen und Branchen zur Folge. Die daraus resultierenden Brüche konnten nur teilweise in den Veränderungen statistisch

																	elbständ	ige				sation		
D: +1				/-!		D.	(-)					und:	sonstige	Priv	atperso		tine Ver	dia.			ohne	Erwerb	szweck	
Diensti		-	werbe	(einsc	ni. frei	er Be	rute)	nach	richtlich	:						sons	tige Kre				and Tour			
zusamr	•	Woh- nungs unter nehm	S- -	Beteili gungs gesell schatt	-	Sonst Grund stücks wese	d - s -	Kred an Selb- ständ		Kredite an das Handw		zusai	m m e n	Kred für d Woh- nung	e n	zusa		darur Raten kredi	1-	Debet- salden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensions- konten	The statement of the st	m e n	darunter Kredite für den Woh- nungsbau	Zeit
Stand	d am	ı Jal	hres-	bzw.	. Qua	artal	lsend	e*)													Kredi	te in	sgesamt	
	3 8,2		2 1 7,6		4 1,3		2 16,4		703,3		3 1,3		1 84,3		8 1 3,7		3 7 0,6		182,1	40,5		2 6,3	8,3	1995
	4 6, 1		2 4 9,9		47,6		247,4		7 5 0,2		36,2		2 7 9 , 3		8 9 0,5		3 8 8 , 8		192,5	4 2,2 4 2,6	Market Park	27,0	8,4	1996 1997 Dez.
	28,8		285,0		5 6,3		270,9		781,1 782,8		3 9,8		3 6 0 ,4 3 6 8 , 1		960,8 970,1		3 9 9,6 3 9 8,0		201,7	42,6		27,9	8,6	1997 Dez.
11	51,8		288,8		64, 1		2 7 1, 1		792,1	1	42,2	1	387,8		981,4		4 0 6,4 4 1 3,9		205,0	43,0		28,2	8,8 8,7	Juni Sept
	73,7 20,2		296,4		63,4 70,1		277,0 285,8		801,1 821,2	1	4 2 , 8 4 3 , 6		4 1 3 ,4 4 5 5 ,0	1	031,2		4 2 3 , 7		206,9	4 4 ,9 4 4 ,6		28,8	8,8	Dez.
																					Ku	rzfristi	ge Kredite	
	71,4		29,0		1 5, 5 1 8, 7		43,9 53,0		105,8		3 4,9 3 4,3		8 5 , 6 8 9 , 2		8,9 9,0		7 6,8 8 0,2		4,0 3,9	40,5 42,2		2,4	0,1 0,1	1995 1996
	95,9		3 4,9		21,5		54,2		107,7		3 3,0		87,3		8,2		7 9,1		4,2	4 2,6		3,1	0,1	1997 Dez.
	89,5		3 5,8		23,9		49,0		100,4		з 4 ,о		84,6		7,9		76,8		4,3	41,9		2,5	0,1	1998 März
	96,5 98,8		38,6 39,1		26,4 24,1		4 8 , 5 5 0 , 8		102,3 102,7		3 4,4 3 4,0		8 8,6 9 2,1		8,1 8,8		8 0,5		4,4 4,1	43,0 44,9		2,6 3,0	0,1	Juni Sept
2	12,6		41,5		2 6,6		54,2		106,6		3 2,3		9 7,0		8,8		8 8,2		4,4	44,6	100	2,5	0,0	Dez.
										_											Mitte		je Kredite	
	5 7,3 5 8,9		8,3 8,9		3,8 3,9		12,4 13,3		40,9 41,2		6,7		78,2 79,3		23,0 24,1		5 5,1 5 5,2		4 1,4 4 1,2	-		0,8	0,1 0,1	1995 1996
	6 2,6		1 0,8		5,1		13,5		40,2		6,6		77,8		24,3		5 3,4		39,3	-		0,7	0,1	1997 Dez.
	61,8		1 0,9		5,1		1 3,2		3 9,3		6,6		76,9		23,9		5 2,9		3 8,8	-		0,6	0,1	1998 März
	61,2		10,8		4,8 4,7		1 2, 8 1 3,2		3 9,0		6,5 6,4		77,4 77,1		23,8		5 3,6 5 3,7		3 8,9 3 8,6	-		0,6 0,6	0,1 0,1	Juni Sept
	60,5		1 0,0		5,3		1 2,5		3 6,8	l	6,4		74,0		21,8		5 2,2		3 7,6	-	1	0,6	0,1	Dez.
																	222	i		_	lan		ge Kredite	
	0 9,5		180,2		22,1		160,1 181,1		5 5 6,6 6 0 1 ,3		89,7 95,1		0 2 0,5		781,9 857,4		238, 7 2 5 3 , 4		136,6	_	AND THE PROPERTY OF THE PARTY O	23,1	8,1 8,2	1995 1996
8	70,4		2 3 1 ,8		2 9,8		203,2		637,5	1	00,2	1	195,4		928,3		267,1		158,3	-	100000000000000000000000000000000000000	24,7	8,5	1997 Dez.
	8 3,7		2 3 8,4		3 2,0		204,6		643,1	1	0 0,4	1	2 0 6,6		938,3		2 6 8,3		160,1	<u>-</u>		24,8	8,5	1998 März
	94,1 12,8		2 3 9,4 2 4 6 ,6		3 2,9 3 4,6		2 0 9 , 8 2 13 , 0		6 5 0,8 6 5 9,4	1	0 1,3	1	2 2 1,7 2 4 4 ,2		9 4 9,4 9 6 7,4		272,3 276,9		161,7 164,2	_	Aftition and a second	25,0	8,6 8,6	Juni Sept.
9	47,1		2 5 4 ,4		38,1		2 1 9, 1		677,9]	.04,9	1	283,9	1	000,6		283,3		165,8	-	8	25,7	8,7	Dez.
∕eräı	ndei	rung	gen ir	n Vi	ertelj	jahr	*)														Kredit	te in:	sgesamt	
+	5,6	+	5,5	+	3,9	-	1,9	+	2,5	+	1,2	+	7,5	+	8,1	-	0,6	+	1,5	- 0,8	-	0,6	+ 0,1	1998 1.Vj.
+	17,5	+	4,5 7,7	, <u>+</u>	3,1 0,9	+	3,4 6,0	+	9,3 9,0 20,6	+	1, 1 0,6	+	2 2,5	+	1 4,1 1 9,7	+ +	8 ,4 7 ,7	+	1,8 1,9 1	+ 1,1 1 + 2,0 0,3		0,3 0,8 1	+ 0,1 - 0,1	2.Vj. 3.Vj.
+	5 0,2 1	l +	9,7	+	6,6	+	12,8	1 +	20,6	' +	0,8 1	+	41,8	+	з 1,9	+	9,9 1	l +	1,4	0,3			+ 0,1	4.Vj.
_		_			2	_		_				_	2	_		_				_			ge Kredite -	1.0 1/1
+	6,5 7,8		0,5 2,8	± ±	2,4		3,5 0,5	+	2,6 1,9	+	1,0 0,3		2,7 4,0	+	0,3 0,2		2,3 3,8	+	0,1 0,1	- 0,8 + 1,1	+	0,7	- 0,0 + 0,0	1998 1.Vj. 2.Vj.
+	3,9 17,6	+	0,5 2,7		2,3 2,6	l ‡	2,4 7.0	+ 1 +	1,9 0,4 4,2	, -	0,4 1,6	+	3 ,7 5 ,0]		0,7 0,3		3,1 4,7 1		0,0 0,3	+ 2,0 - 0,3		0,4 0,5 1	0,0	з.V j. 4.V j.
	1.,0	+	-,,		2,0	•	,,,,	- +	7,2		-,0	•	J,~ 1		٠,٠.		.,	•	٠,,	-,,			je Kredite]
-	0,8	<u>+</u>	0,0	+	0,0	-	0,3	-	0,4	+	0,0	-	1,0	-	0,5	-	0,5	-	0,5	=	-	0,0	- 0,0	19981 .Vj
+	0,7	-	0,1	-	0,3	-	0,4	-	0,3	-	0,1	<u>+</u>	0,6	-	0,1	+	o,7	<u>+</u>	0,2	=] -	0,0		2 .V j 3 .V j
-	1,5		0,6	1 -	0,0 0,6	÷	0,6	1 -	2,2	1 -	0,0	_	3,1	-	1,5	1 -	1,6 1	1 -	0,9 1	1	-	0,0 1	- 0,0	
																				-	lan	gfristi	ge Kredite	
	1 3 0 1 0;4	+	5,9 1,7	+	1,4 0,9	+		+		+	0,1 0,9		11,1 17,9	+	8,9 14,0	+	2,2 4,0	+	1,9 1,5		+ +		+ 0,1 + 0,1	
	18,4 34, 1 1	+	7,4		1,5 3,4]	+	3,1	1 +	8,6	1 +	1,1	+	24,0	+	19,4	+	4,6 6,8	+	2,2 2,1 1	,	+	0,2 0,4 0,3	- 0,1 + 0,1	3 .Vj

bereinigt werden. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. – 1 Einschl. Gewinnung von Steinen und Erden. – 2 Zuzgl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern. – 3 Ohne Kreditinstitute (mit Ausnahme der Bausparkassen). – 4 Ohne Hypothekarkredite und ohne Kredite für den Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt worden sind. April 1999

IV. Banken

Tabelle geändert 91

7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFls)*>

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

1	Bis Ende	1998 Mrd [OM, ab 199	9 Mrd Eur	0										
		Sichteinla	gen 2)	THE RESERVE OF THE PERSON NAMED IN	Termineir	nlagen 1) 3)	4)		-				Nachricht	lich:	
	Einlagen und						mit Befris über 1Jah							Nach- rangige verbind-	in Termin- einlagen
Zeit	aufge- nomme- ne Kredite insge- samt 1)	ins– gesamt	täglich fällig	mit Befri- stung bis unter 1 Monat	ins- gesamt	mit Befri- stung bis 1 J a h r einschl. 4)	zu- sammen	bis 2 Jahre einschl.	bis unter 4 Jahre	4 Jahre und dar- über 1)	Spar- einlagen	Spar- briefe 5)	Treu- hand- kre- dite 6)	lichkei– ten (ohne börsenfähi– ge Schuld– verschrei– bungen)	enthal- ten: Ver- bindlich- keiten aus Repos 7)
		***************************************	chtbank	-	-						l		·	w. Monat	
1996	3 241,5	675,1	646,7	28,4	1109,8	387,9	721,9	l .	11,1	710,8	1 143,0	227,8	85,8	33,7	
1997 1998	3 341,9 3 520,3	689,8 799,5	659,7 760,2	30,2 39,3	1146,9 1194,1	382,0 398,8	765,0 795,3		10,9 13,4	754,0 781,9	1182,1 1 211,0	236,9 234,9	86,1 80,9	40,9 45,6	
1998 April Mai Juni	3 323,8 3 334,5 3 337,7	663,0 665,4 680,2	642,6 644,9 662,4	20,3 20,6 17,9	1 151,6 1162,3 1 153,6	373,5 381,0 372,2	778,0 781,2 781,4		11,5 11,5 11,6	766,6 769,7 769,8	1180,8 1178,1 1175,2	241,9 242,3 242,0	86,5 86,4 86,6	42,4 42,6 42,8	
Juli Aug.	3 330,8 3 358, 1	665,2 684,9	646,3 666,0	19,0 18,9	1163,9 1 173,1	376,8 380,8	787,1 792,3	:	12,0 12,4	775,1 779,8	1173, 1 1172,3	241,7 241,2	86,8 86,8	43,2 43,5	
Sept. Okt. Nov.	3 353,9 3 370,4 3 418,5	691,6 705,0 754,1	671,8 684,4 732,3	19,8 20,6 21,8	1164,5 1 165,6 1 163,4	373,6 374,1 370,8	791,0 791,4 792,6		12,3 13,2 13,5	778,6 778,3 779,1	1170,9 1174,0 1177,1	240,1 238,5 236,2	86,8 87,3 87,7	43,9 44,2 45,1	
Dez. 1999 Jan.	3 520,3 1 835,4	799,5 376,5	760,2 376,5	39,3	1194,1	398,8 228,5	795,3 400,9	3,8 3,7	13,4	781,9	1 211,0 711,9	234,9 117,6	80,9 41,6	45,6 23,6	0,1
Febr.	1 838,6		379,4		630,6	228,4	402,2	3,7		•	713,0	115,6	41,7		0,1
1997	+ 100,5	+ 13,0	+ 11,3	+ 1,7	+ 37,1	- 6,0	+ 43,0		- 0,2	+ 43,2	+ 39,1	+ 9,2	+ 2, 1	Veränden + 7.3	ungen >
1998	+ 179,3	+ 110,6	+ 101,5	+ 9, 1	+ 47,2	+ 16,8	+ 30,4		+ 2,5	+ 27,9	+ 28,9	- 2,1	- 5,3	+ 7,3 + 4,7	
1998 April Mai Juni	+ 5,9 + 10,9 + 2,9	+ 10,7 + 2,7 + 14,5	+ 10,2 + 2,5 + 17,2	+ 0,5 + 0,3 - 2,7	- 0,7 + 10,7 - 8,6	- 3,7 + 7,5 - 8,9	+ 3,0 + 3,2 + 0,2	:	+ 0,0 + 0, 1 + 0, 1	+ 3,0 + 3,2 + 0,1	- 5,0 - 2,7 - 2,9	+ 1,0 + 0,3 - 0,2	- 0,0 - 0,1 + 0,2	+ 0,6 + 0,2 + 0,2	
Juli Aug.	- 6,5 + 27,4	- 14,6 + 19,7 + 7,5	- 15,7 + 19,8	+ 1,1 - 0,1 + 0,9	+ 10,3 + 9,1 - 8,5	+ 4,6 + 4,0 - 7,3	+ 5,7 + 5,2 - 1,3	:	+ 0,4 + 0,5 - 0, 1	+ 5,3 + 4,7 - 1,2	- 2,1 - 0,9 - 1,3	- 0,3 - 0,6 - 1,1	+ 0,2 + 0,0 + 0,0	+ 0,4 + 0,3 + 0,4	
Sept. Okt. Nov.	- 3,4 + 16,5 + 47,7	+ 7,3 + 13,4 + 48,7	+ 6,7 + 12,6 + 47,4	+ 0,9 + 0,8 + 1,2	+ 1,1 - 2,2	+ 0,6 - 3,3	+ 0,5 + 1,2		+ 0,8 + 0,3	- 0,4 + 0,8	+ 3,1 + 3,2	- 1,5 - 2,3	+ 0,5 + 0,4	+ 0,3 + 0,9	
Dez. 1999 Jan.	+ 101,9 - 1,0	+ 45,6 - 9,6	+ 28, 1 - 9,6	+ 17,5	+ 30,7 + 9,3	+ 27,9 + 7,5	+ 2,7 + 1,9		- 0, 1	+ 2,8	+ 33,8 + 1,7	- 1,4 - 2,4	- 6,8 + 0,2	+ 0,5 + 0,2	
Febr.	+ 2,9	+ 2,6	+ 2,6		+ 1,2	- 0, 1	+ 1,3	- 0,1			+ 1,1	- 2,0	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,0
1996	280,5	36,3	fentlich 30,5	е наи з п 5,8	158,9	34,7	124,2	ı	1,4	122,8	5 t a fi	u am jar 5,3	1 74,5	w. Mona 2,5	i sende "i
1996 1997 1998	280,0 288,3	31,6 36,7	24, 1 29, 1	7,5 7,6	162,2 170,3	37,8 44,8	124,4 125,5		0,8 1,0	123,6 124,5	5,9 6,4	6,3 6,3	74,0 68,7	2,6 2,6	
1998 April Mai Juni	265,9 273,2 272,8	22,9 23,5 24,7	19,4 19,4 21,3	3,4 4,0 3,4	156,6 162,8 161,3	32,6 38,4 38,0	124,1 124,4 123,4		0,9 0,8 0,9	123,2 123,6 122,5	5,9 6,5 6,5	6,5 6,4 6,2	74,1 73,9 74,2	2,5 2,5 2,6	
Juli Aug.	271,6 277,5	22,0 24, 1	18,5	3,6 3,8	162,2 165,9	37,3 40,1	124,9 125,7	:	1,0 1,0	124,0 124,7	6,7 6,8	6,2 6,2	74,4 74,6	2,6 2,6	
Sept. Okt.	273,6 271,6	23,6 23,7	19,4 19,6	4,3 4,1	1 62,4 160,1	37,8 34,9	124,6 125, 1		1,0 1,0	123,6 124,2	6,7 6,4	6,2 6,2	74,6 75,1	2,6 2,6	
Nov. Dez.	278,0 288,3	26,6 36,7	22,4 29,1	4,2 7,6	163,3 170,3	37,9 44,8	125,4 125,5		0,9 1,0	124,4 124,5	6,2 6,4	6,2 6,3	75,6 68,7	2,6 2,6	:
1999 Jan. Febr.	110,4 111,9				91,3 91,2	27,8 28,0	63,5 63,2	0,4 0,4			4,0 4,0	2,3 2,1	35,2 35,3	1,2 1,2	-
														Verändeı	ungen *l
1997 1998	+ 0,9 + 8,3	- 4,7 + 5,1	- 6,4 + 5,0	+ 1,7 + 0, 1	+ 2,9 + 8,3	+ 3,0 + 7,2	- 0,1 + 1,1		- 0,6 + 0,2	+ 0,5 + 1,0	+ 0,5 + 0,5	+ 1,0 + 0,1	+ 1,2 - 5,7	+ 0,1 - 0,0	
1998 April Mai	- 2,9	- 1,1 + 0,6	+ 0,1 + 0,0	- 1,2	- 1,5	- 1,3	- 0,2		+ 0,0 - 0,0	- 0,3	- 0,1 + 0,6	+ 0,0 - 0,0	- 0,2 - 0,1	- 0,0 + 0,0	
Juni	+ 7,4 - 0,1 - 1,5	+ 1,2	+ 1,8	- 0,7	- 1,2	+ 5,9 - 0,4 - 0,7	- 0,8		+ 0,0	- 0,8	- 0,0	- 0,3	+ 0,2	+ 0,0	
Juli Aug. Sept.	+ 5,9 - 3,9	+ 2,0 - 0,4	- 2,8 + 1,8 - 0,9	+ 0,2 + 0,2 + 0,5	+ 0,6 + 3,6 - 3,5	+ 2,8 - 2,3	+ 1,3 + 0,8 - 1,2		+ 0,1 + 0,0 - 0,0	+ 1,2 + 0,8 - 1,1	+ 0,2 + 0,1 - 0,1	+ 0,1 - 0,0 + 0,0	+ 0,2 + 0,2 + 0,1	- 0,0 + 0,0	
Okt. Nov. Dez.	- 2,0 + 6,4 + 10,6	+ 0,1 + 2,9 + 10,1	+ 0,2 + 2,8 + 6,7	- 0,1 + 0,1 + 3,4	- 2,3 + 3,2 + 7,2	- 2,9 + 3,0 + 7,0	+ 0,6 + 0,2 + 0,2	:	+ 0,0 - 0,0 + 0,1	+ 0,6 + 0,3 + 0,1	- 0,3 - 0,2 + 0,1	+ 0,0 + 0,0 + 0,0	+ 0,5 + 0,4 - 6,8	- 0,0 + 0,0 - 0,0	
1999 Jan. Febr.	- 1,5 + 1,4	- 2,1	- 2,1		+ 1,2	+ 1,0 + 0,2	+ 0,2	+ 0,0			+ 0,2 + 0,0	- 0,9	+ 0,1	- 0,1	<u>-</u>

[•] S. Tab. IV. 2, Anm.•; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. – 1 Bis Dezember 1998 einschl. Einlagen aus Treuhandkrediten; s. a.

Anm. 6 – **2** Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder unter 1 Monat. – 3 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. – **4** Bis Dezember 1998 ohne Termingelder unter 1 Monat; s a. Anm. 2 – 5 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsen-

noch: 7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

		Sichteinla	igen 2)		Terminei	nlagen 1) 3)	4)						Nachricht	lich:	
	Einlagen						mit Befri: über 1 Ja	stung von hr	······································					Nach- rangige verbind-	in Termin-
	und aufge- nomme-			mit Befri-		mit Befri-		darunter:						lichkei- ten (ohne	einlagen enthal- ten: Ver-
	ne Kredite			stung bis		stung bis		bis	bis	4 Jahre und			Treu- hand-	börsenfähi- ge Schuld-	bind lieh- keiten
Zeit	—	-		unter 1 Monat	-	einschl. 4J			unter 4 Jahre	dar- über 1)	Spar- einlagen	Spar- briefe 5)	kre- dite 6J	verschrei- bungen)	aus Repos 7)
	Inländi	sche Un	terneh	men un	d Priva	tperson	en &				Stand	am Jah		W. Monat	sende *l
1996 1997 1998	2961,1 3 061,8 3 231,9	638,8 658,2 762,8	616,2 635,5 731,2	22,6 22,7 31,7	950,9 984,7 1 023,8	353,2 344,2 354,0	597,7 640,5 669,8		9,7 10,1 12,4	588,0 630,4 657,4	1137,6 1176,2 1 204,6	222,5 230,6 228,6	11,3 12,1 12,1	31,1 38,3 43,0	:
1998 April Mai Juni	3 057,9 3 061,2 3 064,9	640,1 642,0 655,5	623,2 625,4 641,1	16,9 16,5 14,5	995,0 999,4 992,3	341,0 342,6 334,2	654,0 656,8 658,1		10,6 10,7 10,7	643,4 646, 1 647,3	1175,0 1171,6 1168,8	235,4 235,8 235,9	12,4 12,5 12,4	39,9 40,0 40,2	
Juli Aug. Sept.	3 059,2 3 080,7 3 080,3	643,2 660,8 667,9	627,8 645,7 652,4	15,4 15, 1 15,S	1 001,7 1 007,2 1 002,1	339,5 340,7 335,7	662,2 666,5 666,4		11,0 11,4 11,4	651,2 655, 1 655, 1	1 166,4 1165,5 1164,2	235,5 235,0 233,8	12,4 12,2 12,2	40,6 40,9 41,3	
Okt. Nov. Dez.	3 098,8 3 140,6 3 231,9	681,2 727,5 762,8	664,8 709,9 731,2	16,4 17,6 31,7	1 005,5 1 000,1 1 023,8	339,2 332,9 354,0	666,3 667,2 669,8		12,2 12,6 12,4	654, 1 654,7 657,4	1167,6 1170,9 1 204,6	232,3 230,0 228,6	12,2 12,1 12,1	41,6 42,5 43,0	
1999 Jan. Febr.	1 725,0 1 726,7	363,7 364,8	363,7 364,8		538,2 539,4	200,8 200,4	337,4 339,0	3,4 3,3			707,9 709,0	115,3 113,5	6,4 6,4	22,4 22,7	0,1 0,1
													\	/eränder	ungen *l
1997 1998	+ 99,6 + 171,0	+ 17,8 + 105,5	+ 17,7 + 96,5	+ 0,1 + 9,0	+ 34,2 + 38,8	- 9,0 + 9,6	+ 43,2 + 29,3	:	+ 0,4 + 2,3	+ 42,7 + 26,9	+ 38,6 + 28,4	+ 8,2 - 2,2	+ 0,9 + 0,4	+ 7, 1 + 4,7	
1998 April Mai Juni	+ 8,8 + 3,6 + 3,0	+ 11,8 + 2,1 + 13,3	+ 10,1 + 2,5 + 15,3	+ 1,7 - 0,3 - 2,0	+ 0,8 + 4,5 - 7,4	- 2,4 + 1,6 - 8,4	+ 3,2 + 2,8 + 1,0		+ 0,0 + 0,1 + 0,1	+ 3,2 + 2,7 + 1,0	- 4,9 - 3,4 - 2,8	+ 0,9 + 0,4 + 0,0	+ 0, 1 + 0,0 - 0,1	+ 0,6 + 0,2 + 0,2	
Juli Aug.	- 5,0 + 21,5	- 11,9 + 17,6	- 12,9 + 17,9	+ 0,9 - 0,3	+ 9,7 + 5,5	+ 5,3 + 1,1	+ 4,3 + 4,4		+ 0,2 + 0,5	+ 4,1 + 3,9	- 2,3 - 1,0	- 0,3 - 0,6	- 0,0	+ 0,3 + 0,3	
Sept. Okt.	+ 0,5	+ 7,9	+ 7,6 + 12,4	+ 0,4	- 5,1 + 3,4	- 4,9 + 3,5	- 0,1 - 0,1		- 0,1 + 0,8	- 0,0 - 0,9	- 1,2 + 3,3	- 1,1 - 1,5	- 0,0	+ 0,4 + 0,3	
Nov. Dez.	+ 41,3 + 91,3	+ 45,8 + 35,5	+ 44,7 + 21,4	+ 1,2 + 14,1	- 5,4 + 23,5	- 6,3 + 20,9	+ 0,9 + 2,6		+ 0,4 - 0,1	+ 0,6 + 2,7	+ 3,3 + 33,7	- 2,3 - 1,4	- 0,0 + 0,0	+ 0,9 + 0,6	
1999 Jan. Febr.	+ 0,6 + 1,5	- 7,5 + 0,9	- 7,5 + 0,9		+ 8,1 + 1,2	+ 6,5 - 0,3	+ 1,7 + 1,6	- 0,1			+ 1,5 + 1,1	- 1,5 - 1,8	+ 0,2 - 0,0	+ 0,3 + 0,3	+ 0,0
	darunt	erinlän	dische	Jntern	e h m e n	8)					Stand	am Jah	res- bz	N. Monat	sende >
1996 1997 1998	967,6 1 020,8 1108,1	245,0 244,4 292, 1	227,1 227,1 267,8	17,8 17,3 24,3	665,9 713,5 748,9	118,8 123,9 128,9	547,1 589,6 620,0		4,5 4,6 5,9	542,6 585,0 614,0	8,6 9,7 11,1	37,6 41,7 44,3	10,5 11,5 11,8	18,0 20,7 24,1	
1998 April Mai	1 007,7	217,3 213,6	204,8 200,9	12,5 12,7	725,2 730,1	121,9 123,5	603,2 606,6	•	4,8 4,8	598,5 601,8	10,2 10,3	43,2 43,6	11,8 11,9	21,6 21,7	
Juni Juli	1 011,5	219,8 211,6	209,4	10,4 11,3	726,1 733,4	118,1 121,5	608,0		4,9 5,1	603, 1	10,2 10,4	43,6 44,0	11,8	21,9 22,2	
Aug. Sept.	1 028,5 1 032,9	223,8 231,6	212,9 220,3	10,9 11,3	738,4 734,8	122,1 118,8	616,3 616,0		5,5 5,3	610,8 610,7	10,5 10,7	44,1 44,2	11,6 11,5	22,4 22,7	
Okt. Nov.	1 045,4 1 056,2	240,5 254,6	228,6 241,9	11,9 12,7	738,3 735,0	121,3 117,0	617,0 618,0		5,9 6,1	611,1 611,8	10,8 10,8	44,2 44,3	11,6 11,5	22,9 23,6	
Dez. 1999 Jan.	1108,1 545,7	292, 1 126, 1	126,1	24,3	748,9 389,8	128,9 79,1	620,0 310,8	1,4 1,3	5,9	614,0	11,1 6,4 6,3	44,3 23,3	11,8 6,2	24, 1 12,6	0,1
Febr.	543,7	122,8	122,8 		391,2	78,8	312,4	1,3		•	6,3	23,5		12,8 /eränder	0,1 ungen *l
1997	+ 51,7 + 88,6	- 2,3 + 48,5	- 1,8 + 41,6	- 0,5 + 7,0	+ 47,8 + 35,5	+ 5,0 + 5,0	+ 42,8 + 30,5	-	+ 0,1	+ 42,8 + 29,2	+ 1,1 + 1,4	+ 4,2 + 2,5	+ 1,0 + 0,6	+ 2,7 + 3,4	
1998 1998 April	+ 10,5	+ 6,9	+ 5,6	+ 1,3	+ 2,8	- 0,7	+ 3,6 + 3,4		+ 1,3 + 0,0 + 0,0	+ 3,6	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,0 + 0,1 + 0,0	+ 0,2 + 0,2	
Mai Juni	+ 2,0 + 1,7	- 3,5 + 5,9	+ 8,2	+ 0,2 - 2,3	+ 4,9 - 4,0	+ 1,6 - 5,4	+ 1,4		+ 0,0	+ 1,3	- 0,1	+ 0,4	- 0,1	+ 0,1	
Juli Aug. Sept.	+ 0,2 + 17,4 + 5,3	- 7,8 + 12,2 + 8,6	- 8,7 + 12,6 + 8,2	+ 0,9 - 0,4 + 0,4	+ 7,5 + 5,0 - 3,6	+ 3,4 + 0,6 - 3,3	+ 4,1 + 4,4 - 0,2		+ 0,2 + 0,4 - 0,2	+ 3,9 + 4,0 - 0,1	+ 0,2 + 0,2 + 0,2	+ 0,4 + 0,2 + 0,1	- 0,0 - 0,2 - 0,1	+ 0,3 + 0,2 + 0,3	
Okt. Nov.	+ 12,5 + 10,4	+ 8,9 + 13,7	+ 8,3 + 12,8	+ 0,6 + 0,9	+ 3,5 - 3,4	+ 2,6 - 4,4	+ 0,9 + 1,0		+ 0,6 + 0,3	+ 0,3 + 0,8	+ 0,1 + 0,0	+ 0,0 + 0,1	+ 0,0	+ 0,3 + 0,7	
Dez. 1999 Jan. Febr.	+ 52,0 - 2,4 - 2,2	+ 37,6 - 7,9 - 3,6	+ 26,1 - 7,9 - 3,6	+ 11,6	+ 13,9 + 4,8 + 1,3	+ 11,9 + 3,9 - 0,3	+ 2,0 + 0,9 + 1,7	- 0,1	- 0,2	+ 2,2	+ 0,2 - 0,1 - 0,1	+ 0,0 + 0,8 + 0,1	+ 0,2 + 0,2 - 0,0	+ 0,5 + 0,3 + 0,1	+ 0,0

fähigen Inhaberschuldverschreibungen. - 6 Ab 1999 nicht mehr in die Termineinlagen einbezogen; s a Anm. 1 - 7 Erst ab 1999 gesondert erfragt. - 8 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. - 9 Siehe Hinweis auf dem

Deckblatt des Statistischen Teils (Seite 1*) und Fußnoten zu den geänderten Positionen. Bis Februar 1999 wurde diese Tabelle unter der Ziffer IV. 11 geführt. Die früheren Tabellen IV. 8 bis 10 sind entfallen (siehe Statistisches Beiheft Bankenstatistik).

IV. Banken Tabelle geändert 9>

& Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck >>

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

	Einlagen	Sichteinlag	en 2)					Termineinla	agen 1) 3) 4)				
	und aufge- nommene		nach Gläub	igergrupper	1				nach Gläub	igergrupper	1		
	Kredite von inländischen		inländische	Privatperso	nen		inländi-		inländische	Privatperso	nen		inländi-
Zeit	Privatper- sonen und Organisa- tionen insgesamt 1)	insgesamt	ZU, sammen	Selb- ständige	wirt- schaftlich Unselb- ständige	sonstige Privat- personen	sehe Orga- nisatio- nen ohne Erwerbs- zweck	insgesamt	zu, sammen	Selb- ständige	wirt- schaftlich Unselb- ständige	sonstige Privat- personen	sehe Orga- nisatio- nen ohne Erwerbs- zweck
									Sta	nd am Ja	hres- bz	w. Mona	tsende ∙i
1996 1997 1998	1 993,5 2 041,0 2 123,9	393,8 413,8 470,8	376,1 396,5 452,1	78,7 79,7 93,4	248,5 264,3 298,0	48,9 52,4 60,7	17,7 17,3 18,6	285,0 271,2 275,0	252,8 240,9 243,5	75,2 73,3 72,3	137,6 129,8 132,6	39,9 37,8 38,7	32,2 30,3 31,4
1998 Sept.	2 047,4	436,3	418,5	83,6	277,0	57,9	17,8	267,3	236,1	70,7	127,9	37,5	31,2
Okt. Nov. Dez.	2 053,4 2 084,3 2 123,9	440,7 472,9 470,8	423,0 454,4 452,1	86,8 92,0 93,4	279,2 302,0 298,0	56,9 60,4 60,7	17,8 18,4 18,6	267,2 265,2 275,0	236,8 235,7 243,5	70,9 69,9 72,3	128,3 128,4 132,6	37,6 37,4 38,7	30,4 29,4 31,4
1999 Jan. Febr.	1 179,3 1 183,0	237,5 242,0	228,5 232,9	45,5 45,7	151,4 155,2	31,7 31,9	9,0 9,2	148,3 148,2	131,7 131,3	38,9 38,0	72,6 72,2	20,2 21,1	16,6 16,9
											1	√eränder	ungen •>
1997 1998	+ 47,9 + 82,5	+ 20,1 + 57,0	+ 20,3 + 55,6	+ 1,0 + 13,7	+ 15,5 + 33,5	+ 3,8 + 8,4	- 0,2 + 1,3	- 13,6 + 3,3	- 11,9 + 2,8	- 2,0 - 1,0	- 7,8 + 2,7	- 2,1 + 1,0	- 1,7 + 0,6
1998 Sept.	- 4,8	- 0,7	- 1,4	- 2,6	- 0,7	+ 1,9	+ 0,7	- 1,5	- 1,3	- 0,6	- 0,7	- 0,0	- 0,2
Okt. Nov. Dez.	+ 6,0 + 30,9 + 39,3	+ 4,4 + 32,1 - 2,1	+ 4,5 + 31,5 - 2,3	+ 3,3 + 5,1 + 1,4	+ 2,2 + 22,8 - 4,2	- 1,0 + 3,5 + 0,4	- 0,1 + 0,7 + 0,2	- 0,1 - 2,0 + 9,6	+ 0,7 - 1,1 + 7,8	+ 0,2 - 1,0 + 2,4	+ 0,5 + 0,0 + 4,1	+ 0,0 - 0,1 + 1,4	- 0,8 - 0,9 + 1,8
1999 Jan. Febr.	+ 3,0 + 3,7	+ 0,4 + 4,5	+ 0,1 + 4,3	- 0,8 + 0,2	- 0,1 + 3,9	+ 1,0 + 0,3	+ 0,3 + 0,2	+ 3,3 - 0,1	+ 3,7 - 0,3	+ 1,1 - 0,9	+ 2,7 - 0,4	- 0,1 + 0,9	- 0,3 + 0,2

^{*}S Tab. IV. 2, Anm. •, statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. -

Tabelle geändert 7>

9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen >

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

	Einlagen und	aufgenomm	ene Kredite	1)									
		Bund und s	eine Sonder	vermögen 2)		_		Länder	_				
	inländische			Termineinla	igen 4)	Spar-	Nach-			Termineinla	igen 4)	Spar-	Nach-
	öffentliche Haushalte		Sicht- ein-	bis 1 Jahr	über	einlagen und Spar-	richtlich:		Sicht- ein-	bis 1 Jahr	über	einlagen	richtlich:
Zeit	insgesamt	zu, sammen	lagen 3)	einschl.	1 Jahr 1)	briefe 5)	Treuhand- kredite 6)	zu, sammen	lagen 3)	einschl.	1 Jahr 1)	und Spar- briefe 5)	Treuhand- kredite 6)
				-					Sta	nd am Ja	hres- bz	w. Monat	sende >
1996 1997 1998	280,5 280,0 288,3	114,6 108,3 111,2	5, 1 1,9 4,0	3,5 3,6 1,9	81,2 79,8 80,9	0,1 0,1 0,0	24,6 23,0 24,3	82,4 83,0 80,1	6,1 4,5 6,8	1,1 1,1 1,9	25,3 26,5 27,1	0, 1 0,1 0,2	49,7 50,8 44,2
1998 Sept.	273,6	108,4	2,0	2,9	80,2	0,1	23,2	82,1	2,9	1,7	26,1	0,2	51,2
Okt. Nov. Dez.	271,6 278,0 288,3	107,7 108,1 111,2	1,4 1,5 4,0	2,2 2,2 1,9	80,7 80,9 80,9	0,0 0,0 0,0	23,4 23,4 24,3	82,5 82,8 80,1	3,0 3, 1 6,8	1,7 1,3 1,9	26,1 26,2 27,1	0,2 0,2 0,2	51,5 51,9 44,2
1999 Jan. Febr.	110,4 111,9	45,2 44,6	1,9 0,9	1,7	41,5 41,3	0,0	12,4	17,6	2,4		13,8 13,8	0,1	22,7 22,7
											'	√eränder	ungen *)
1997 1998	+ 0,9 + 8,3	- 4,9 + 2,5	- 3,3 + 2,2	+ 0,1 - 1,7	- 1,4 + 1,1	+ 0,0 - 0,0	- 0,3 + 0,9	+ 1,0 - 2,9	- 1,6 + 2,4	- 0,0 + 0,8	+ 1,2 + 0,6	+ 0,0 + 0,0	+ 1,5 - 6,6
1998 Sept.	- 3,9	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,7	- 1,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,4	- 0,2	- 0,0	+ 0,0
Okt. Nov. Dez.	- 2,0 + 6,4 + 10,6	- 0,7 + 0,4 + 3,1	- 0,6 + 0,1 + 2,6	- 0,7 + 0,0 - 0,3	+ 0,5 + 0,3 - 0,1	- 0,0 - 0,0 + 0,0	+ 0,2 - 0,0 + 0,9	+ 0,5 + 0,2 - 2,6	+ 0,1 + 0,1 + 3,7	- 0,0 - 0,4 + 0,5	- 0,0 + 0,1 + 0,9	- + 0,0	+ 0,3 + 0,4 - 7,7
1999 Jan. Febr.	- 1,5 + 1,4	+ 0,7 - 0,6	+ 0,0 - 1,0	+ 0,5 + 0,6	+ 0,2 - 0,2	+ 0,0 + 0,0	- 0,1 + 0,1	- 0,8 - 0,3	- 0,9 + 0,1	+ 0,2 - 0,4	- 0, 1 + 0,0	+ 0,0	+ 0,1 - 0,0

^{*} S. Tab. N. 2, Anm. *; ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treu-A lad. W. 2 Allin. , ohne Einlager und aufgehöhren Reichsbahn und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die unter Unternehmen erfaßt sind. Statistische Brüche sind

in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. - 1 Bis Dezember 1998 einschl. Einlagen aus Treuhandkrediten; s a Anm. 6 - 2 Bundeseisenbahnvermögen, Entschädi-

¹ Bis Dezember 1998 einschl. Einlagen aus Treuhandkrediten; s a Anm. 6 - 2 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder unter 1 Monat. - 3 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldver-schreibungen. - 4 Bis Dezember 1998 ohne Termingelder unter 1 Monat;

					Spareinlage	ņ			Nachrichtlich			фоот
nach Befrist	tung											WATER ALL STATE OF THE STATE OF
	über 1 Jahr						inländi-			nachrangige Verbindlich-	n Termin-	Control of the Contro
		darunter:				inlän-	sehe Orga- nisatio-			keiten (ohne börsenfä-	einlagen enthalten:	no uno mandro
bis 1 Jahr einschl. 4)	zu- sammen	bis 2 Jahre einschl.	bis unter 4 Jahre	4Jahre und darüber 1)	insgesamt	dische Privat- personen	nen ohne Erwerbs- zweck	Spar- briefe 5)	Treuhand- kredite 6)	hige Schuld- verschrei- bungen) 7)	verbind- lichkeiten aus Repos 8	Zeit
Stand an	n Jahres- I	bzw. Mona	atsende*>									-9
234,4 220,3 225,1	50,6 50,9 49,9		5, 1 5,5 6,5	45,5 45,4 43,4	1129,0 1166,5 1193,5	1 148,6	16,8 17,9 19,4	188,9	0,8 0,6 0,4	13,2 17,6 18,9	:	1996 1997 1998
217,0			6,1	44,3	1 153,5	1134,5	19,0	189,6	0,6	18,6		1998 Sept.
217,9 215,9 225,1	49,3 49,2 49,9		6,3 6,4 6,5	43,0 42,8 43,4	1156,8 1160,0 1193,5	1137,4 1141,1 1174,1	19,3 19,0 19,4	188, 1 185,7 184,2	0,6 0,6 0,4	18,7 18,8 18,9		Okt. Nov. Dez.
121,7 121,7	26,7 26,5	2,0 2,0			701,5 702,7	691,3 692,4	10,2 10,3	91,9 90,0	0,2	9,7 9,9	-	1999 Jan. Febr.
Verände	rungen 1											
- 14,0 + 4,6		:	+ 0,4 + 1,0	- 0,0 - 2,3	+ 37,5 + 27, 1	+ 36,5 + 25,5	+ 1,0 + 1,6	+ 4,0 - 4,7	- 0,1 - 0,3	+ 4,4 + 1,3		1997 1998
- 1,6	+ 0,1		+ 0,1	+ 0,0	- 1,4	- 1,6	+ 0,1	- 1,2	+ 0,0	+ 0,1		1998 Sept.
+ 0,9 - 2,0 + 9,0	- 1,0 - 0,1 + 0,6		+ 0,2 + 0,1 + 0,1	- 1,3 - 0,2 + 0,5	+ 3,2 + 3,3 + 33,5	+ 3,0 + 3,6 + 33,0	+ 0,3 - 0,3 + 0,5	- 1,5 - 2,5 - 1,4	- 0,0 - 0,0 - 0,2	+ 0,1 + 0,1 + 0,1		Okt. Nov. Dez.
+ 2,6 - 0,0	+ 0,8 - 0,1	, + 0,0			+ 1,6 + 1,2	+ 1,5 + 1,1	+ 0,1 + 0,1	- 2,3 - 1,9	± 0,0 = 0,0	+ 0,1 + 0,2	<u>-</u>	1999 Jan. Febr.

s a Anm. 2 - 5 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. - 6 Ab 1999 nicht mehr in die Termineinlagen einbezogen; s a Anm. 1 - 7 In den Termineinlagen enthalten. - 8 Erst ab 1999 gesondert erfragt. - 9 Siehe Hinweis auf dem Deckblatt des Statistischen Teils (Seite 1*) und Fußnoten zu den geänderten Positionen. Bis Februar 1999 wurde diese Tabelle unter der Ziffer V. 12 geführt. Die früheren Tabellen V. 8 bis 10 sind entfallen (siehe Statistisches Beiheft Bankenstatistik).

Gemeinden	und Gemeine	deverbände (einschl. kom	munaler Zweck	verbände)	Sozialversic	nerung					
		Termineinla	gen 4)	_				Termineinla	gen 4)	_		
zu- sammen	Sicht- ein- lagen 3)	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 1)	Spar- einlagen und Spar- briefe 5)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 6	zu- sammen	Sicht- ein- lagen 3)	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 1)	Spar- einlagen und Spar- briefe S)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 6	Zeit
Stand an	n Jahres- I	bzw. Mon	atsende 1	7								
39,4 39,8 45,3	15,6 14,5 16,5	16,2 17,0 19,8	1,8 2,0 2,4	5,6 6, 1 6,6	0,2 0,0 0,1	44,1 48,9 51,7	9,5 10,8 9,3	13,9 16,0 21,2	15,8 16,2 15,2	4,9 5,8 5,8	0,0 0,2 0,2	1996 1997 1998
40,4	12,1	19,6	2,2	6,5	0,1	42,6	6,7	13,6	16,0		0,2	1998 Sep
40,4 43,6 45,3	13,3 15,3 16,5	18,3 19,4 19,8	2,3 2,3 2,4	6,4 6,5 6,6	0,1 0,1 0,1	41,0 43,6 51,7	6,0 6,7 9,3	12,7 15,0 21,2	16,1 16,0 15,2	6,0 5,8 5,8	0,2 0,2 0,2	Okt Nov Dez
22,9 26,2		11,3 12,9	1,3 1,2	4,1 4,1	0,0 0,0	24,7 23,8	2,3 3,3	13,3 11,7	6,9 6,9			1999 Jan. Feb
Verändei	rungen >											
+ 0,5 + 5,5	- 1,1 + 2,0	+ 0,8 + 2,7	+ 0,2 + 0,3	+ 0,5 + 0,5	± 0,0 + 0,0	+ 4,3 + 3,1	+ 1,2 - 1,4	+ 2,2 + 5,4	- 0,1 - 0,9	+ 1,0 + 0,1	- 0,0 + 0,0	1997 1998
- 3,1	- 2,2	- 1,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 1,4	+ 1,1	- 2,4	+ 0,0	- 0,1	- 0,0	1998 Sep
- 0,0 + 3,2 + 1,8	+ 1,2 + 2,0 + 1,2	- 1,3 + 1,1 + 0,3	+ 0,0 - 0,0 + 0,1	- 0,0 + 0,0 + 0,1	+ 0,0 + 0,0 + 0,0	- 1,7 + 2,6 + 8,3	- 0,7 + 0,6 + 2,7	- 0,9 + 2,2 + 6,4	+ 0,1 - 0,1 - 0,8	- 0,2 - 0,2 + 0,0	- 0, <u>0</u> - 0,0	Okt Nov Dez
- 0,8 + 3,2	- 1,2 + 1,7	+ 0,3 + 1,6	+ 0,2 - 0,1	+ 0,0 + 0,0	+ 0,0 - 0,0	- 0,7 - 0,9	+ 0,0 + 0,9	- 0,0 - 1,6	+ 0,1 - 0,0	- 0,8 - 0,3	- 0,0	1999 Jan Feb

gungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds "Deutsche Einheit", Lastenausgleichsfonds. - 3 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder bis unter 1 Monat. - 4 Bis Dezember 1998 ohne Termingelder bis unter 1 Monat; s a Anm 3 - 5 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. - 6 Ab 1999 nicht mehr in die Terminein-

lagen einbezogen; s a Anm. 1 - 7 Siehe Hinweis auf dem Deckblatt des Statistischen Teils (Seite 1°) und Fußnoten zu den geänderten Positionen. Bis Februar 1999 wurde diese Tabelle unter der Ziffer N. 13 geführt. Die früheren Tabellen N. 8 bis 10 sind entfallen (siehe Statistisches Beiheft Bankenstatistik).

Zeit

1996 1997 1998 1998 Okt. Nov. Dez. 1999 Jan. Febr.

1997 1998 1998 Okt. Nov. Dez. 1999 Jan. Febr.

Z

Tabe11e geändert 4>

10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFls) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFls) in Deutschland.>

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Spareinlagen	1								Sparbriefe 2	2), abgegebe	n an	
	von Inländer	n	o do glasso por a militar de la compansa de la comp	1 *************************************		von Auslär	dern			inländische Nichtbanke	_	
		mit dreimor Kündigungs		mit Kündigı von über 3			darunter	Nach- richtlich:		Nicitbalike	darunter	
ins- gesamt	ZU- sammen	zu- sammen	darunter Sonder- spar- formen 1)	zu- sammen	darunter Sonder- spar- formen 1)	zu- sammen	mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist	Zinsgut- schriften auf Spar- einlagen	Nicht- banken ins- gesamt	zu- sammen	mit Laufzeit von über 2 Jahren 3)	auslän- dische Nicht- banken
Stand am	Jahres- b	zw. Mona	atsende 🦻	>	-						,	J
1 165,8 1 205,0 1 234,2	1 143,0 1 182,1 1 211,0	865,8 928,8 971,4	531,7	277,2 253,2 239,6	219,5 201,4 189,6	22,8 22,9 23,2	16,3 16,9 17,3	39,5 38,8 39,5	234,7 244,6 243,9		206,6 216,7 211,1	
1196,5 1199,7 1 234,2	1 174,0 1 177,1 1 211,0	938,0 941,1 971,4		235,9 236,0 239,6	188,1 187,9 189,6	22,5 22,6 23,2	16,7 16,7 17,3	1,0 1,1 29,8	247,4 245, 1 243,9	238,5 236,2 234,9	215,5 212,8 211,1	
724,2 725,5	711,9 713,0	500,5 502,9	313,3 321,7	211,4 210,2	96,0 94,6	12,3 12,5	8,9 8,9		122,3 120,3	117,6 115,6	108,5 106,5	
Veränder	ungen •>											
+ 39,2 + 29,2	+ 39,1 + 28,9	+ 60,0 + 41,6		- 20,9 - 12,7	- 18,0 - 12,1	+ 0,2 + 0,3	+ 0,6 + 0,4		+ 10,0 - 0,7	+ 9,2 - 2,1	+ 10,2 - 5,6	+ 0, + 1,
+ 3,2 + 3,2 + 34,5	+ 3,1 + 3,2 + 33,8	+ 3,3 + 3,1 + 29,6	+ 3,0 + 2,6 + 19,5	- 0,3 + 0,1 + 4,2	- 0,4 - 0,2 + 1,7	+ 0,1 + 0,1 + 0,6	+ 0,0 + 0,0 + 0,6		- 1,6 - 2,3 - 1,2	- 1,5 - 2,3 - 1,4	- 2,0 - 2,7 - 1,7	- 0, + 0, + 0,
+ 1,7 + 1,3	+ 1,7 + 1,1	+ 3,7 + 2,4	+ 2,8 + 14,7	- 2,0 - 1,3	- 0,8 - 1,4	- 0,0 + 0,2	+ 0,0 + 0,0		- 2,3 - 2,0	- 2,4 - 2,0	- 2,2 - 2,0	+ 0, + 0,

5. Tab. N. 2, Anm.•; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Spareinlagen mit einer über die Mindest-/Grundverzinsung hinausgehenden Verzinsung. 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inha-

berschuldverschreibungen. - 3 Bis Dezember 1998: von 4 Jahren und darüber. - 4 Siehe Hinweis auf dem Deckblatt des Statistischen Teils (Seite 1*) und Fußnoten zu den geänderten Positionen. Bis Februar 1999 wurde diese Tabelle unter der Ziffer IV. 14 geführt. Die früheren Tabellen IV. 8 bis 10 sind entfallen (siehe Statistisches Beiheft Bankenstatistik).

Tabelle geändert 8>

11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFls) in Deutschland *>

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

	Börsenfäh	ige Inhaber:	schuldversc	hreibungen	und Geldm	narktpapiere	e			enfähige Inl en und Gel			Nachrangi begebene	3
		darunter:	Microsoft Company of Many and California	Marriagoga and a second of the second	**************************************					darunter mit Laufzei	4.		börsen-	nicht börsen-
		variabel verzins-	Null-	Fremd- wäh-	Certi-	mit Laufzei	it:			mit Laurzei	L.		fähige Schuld-	fähige Schuld-
Zeit	ins- gesamt	liehe Anlei- hen 1)	Kupon- Anlei- hen 1) 2l	rungs- anlei- hen 3) 4)	ficates of Deposit	bis 1 Jahr einschl.	über 2 Jahre 5)	über 4 Jahre 6	ins- gesamt	bis 1 Jahr einschl.	über 2 Jahre 5)	über 4 Jahre 6	ver-	ver- schreibun- gen
	Stand a	m Jahres	bzw. N	/lonatser	nde 1									
1996 1997 1998	1 756,3 1 942,2 2 200,4	217,7	6,9 7,8 10,6	103,9 160,5 204,3	6,0 11,8 14,3	18,6 24,1 47,2	1 734,4 1 914,9 2 147,0	1 362,7 1 539,6 1 787,7	6,3 5,1 4,7	0,6 0,9 1,0	5,6 4,2 3,6	2,2 1,8 1,5	38,9 45,5 46,6	0,4 2,6 2,9
1998 Okt. Nov. Dez.	2 177,3 2 203,0 2 200,4	282,5	10,6 9,9 10,6	202,1 205,6 204,3	16,0 16,5 14,3	37,0 43,9 47,2	2 135,6 2 153,5 2 147,0	1 772,1 1 789,1 1 787,7	4,7 4,7 4,7	1,0 1,0 1,0	3,7 3,6 3,6	1,6 1,6 1,5	45,4 45,5 46,6	2,8 2,8 2,9
1999 Jan. Febr.	1 148,3 1 167,4	151,0 155,0	7,1 7, 1	79,3 86,2	2,3 3,5	21,9 23,7	1110,6 1 124,9	· .	2,3 2,2	0,5 0,5	1,2 1,2		24,2 25,0	1,5 1,6
	Veränd	erungen	⇒											
1997 1998	+ 186,8 + 258,3	+ 30,9 + 67,5	+ 0,9 + 2,8	+ 51,0 + 38,8	+ 5,8 + 2,5	+ 5,3 + 23,1	+ 181,4 + 232,2	+ 177,5 + 250,1	- 1,2 - 0,3	+ 0,3 + 0,1	- 1,5 - 0,6	- 0,4 - 0,3	+ 6,6 + 1,2	+ 2,2 + 0,3
1998 Okt. Nov. Dez.	+ 10,4 + 25,7 - 2,6	+ 12,0	+ 1,6 - 0,7 + 0,7	+ 1,1 + 3,5 - 1,3	+ 0,8 + 0,5 - 2,2	+ 1,2 + 6,9 + 3,4	+ 8,9 + 17,9 - 6,5	+ 7,5 + 17,0 - 1,4	- 0,1 + 0,1 - 0,0	+ 0,0 - 0,0 - 0,0	- 0,1 - 0,1 - 0,1	- 0,0 - 0,0 - 0,1	- 0,5 + 0,1 + 1,1	+ 0,0 + 0,0 + 0,1
1999 Jan. Febr.	+ 21,4 + 19,2	+ 2,5 + 4,0	+ 1,7 - 0,0	+ 0,7 + 6,9	- 5,0 + 1,1	- 2,3 + 1,8	+ 14,6 + 14,4		- 0,0 - 0,1	- 0,0 - 0,0	- 0,5 - 0,1		+ 0,4 + 0,7	+ 0,0 + 0,2

S Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. - 1 Einschl. auf Fremdwährung lautender Anleihen. - 2 Emissionswert bei Auflegung. - 3 Einschl. auf Fremdwährung lautender variabel verzinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. - 4 Ab 1999 Anleihen auf Nicht-Eurowäh-

rungen. - **5** Bis Dezember 1998: 2 Jahre und darüber. - **6** Ab 1999 nicht mehr erfragt. - 7 Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen werden den Sparbriefen zugeordnet s. a. Tab. IV. 10, Anm. 2 - 8 Siehe Hinweis auf dem Deckblatt des Statistischen Teils (Seite 1*) und Fußnoten zu den geänderten Positionen. Bis Februar 1999 wurde diese Tabelle unter der Ziffer IV. 15 geführt.

12. Bausparkassen (MFls) in Deutschland *1 Zwischenbilanzen

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

			Kredite a	n Banken	(MFls)	Kredite a	n Nichtba	nken (Nich	nt-MFls)			Einlagen				l
						Baudarle	hen		L., .	Einlagen aufgenor	nmene	aufgenon Kredite v	on			Nach- richtlich:
			Gut-				l		Wert- papiere	Kredite v Banken (Nichtban (Nicht-MF		l		lm Jahr bzw.
Stand am Jahres- bzw. Monats- ende	Anzahl der lnsti- tute	Bilanz- summe	haben und Dar- lehen (ohne Baudar- lehen) 1)	Baudar- lehen 2)	Bank- schuld- ver- schrei- bungen 3)	Bauspar- darlehen	Vor- und Zwi- sehen- finan- zie- rungs- kredite	sonstige Baudar-	(ein- schl. Schatz- wechsel und U- Schätze)	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder 7)	Inhaber- schuld- ver- schrei- bungen im Umlauf	Kapital (ein- schl. offener Rück- lagen) 8)	Monat neu abge- schlos- sene Verträge 9)
-1122		Bauspai	, ,		9		TH CUITE	terier y	19	eage	Secue	emagen	gettee. 1)	- Ciritadii		"
1998	34	272,3	31,8	0,3	2 0, 2	9 5.9	8 3, 3	1 9,8	15,7	2,4	50,9	178,9	5,9	3,5	12,5	153,0
1998 Dez.	34	272,3	31,8	0,3	2 0,2	9 5,9	8 3,3	19,8	15,7	2,4	50,9	178,9	5,9	3,5	12,5	20, 1
1999 Jan. Febr.	34	138,7	16,0	0,2	1 0, 3	4 8,9	4 2, 5	4, 9	8,3	1,3	20,2	91,5	2,8	1,7	6,4	6, 1
rebr.	34 Privat	l 138,7 te Baus	16,0 sparkass	_{0,2} en	1 0,4	4 8,2	4 2,6	4,9	8,9	1,2	20,2	91,9	2,9	1,8	6,5	6,5
1998 Dez.	21	193,3	2 4,7	0. 2	11,6	64.6	5 6,9	18.8	12,8	1,7	3 8,6	123,5	5.8	3,5	8,1	13,5
1999 Jan.	211	1 98,6	12,7	0, 1		3 2,9	1 28,9	1 4,4	1 6,8	1 0,9	1 14,3	63,1			1 4,1	1 4,2
Febr.	2 1	9 8,8	12,7	0, 1	5,9	32,4	29,0	4,4	7,4	0,9	14,5	63,4	2, 8	1,8	4,2	4,4
	Offen	tliche	Bauspai	rkassen												
1998 Dez.	13	79,0	7 , 1	0 , 1	8,5	31,4	2 6,4	1,0	2,8	0,7	12,4	5 5,4	0, 1		4,4	6,7
1999 Jan. Febr.	13 ¹	1 40,0 ¹ 40,0	3,3	0,1 ⁹	4,4 4,5	1 6,0 1 5,8	13,5 13,6	0,5	1,5 1,5	0,4 0,3	5,9 5,7	2 8,4 2 8,5	0,0 0,0	1	2, 3	1 1,9 2,1

Entwicklung des Bauspargeschäfts

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

		im Sparve	rkohr 10)		ragen	Kapitalaus	-zahlungor	<u> </u>				Noch be	etahan	1		
	Ullisatze	iii spaive	Kelli 197	Napitatzu	sagen	Kapitataus						de Ausz		Zins- und		
							Zuteilung	gen			neu ge- währte	verpflicl am Ende		Tilgungse		
			Rückzah-				Bauspare	inlagen	Bauspard	arlehen	Vor- und			auf Bausp darlehen		
Zeit	einge- zahlte Bauspar- beträge 10)	Zinsgut- schriften auf Bauspar- einlagen	teilten Ver-	ins- gesamt	darunter Netto- Zutei- lungen 12)	ins- gesamt	zu- sammen	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schenfi- nanzie- rungs- krediten	zu- sammen	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schenfi- nanzie- rungs- krediten	Zwi- sehen- finan- zie- rungs- kredite und sonstige Bau- darlehen	ins-	dar- unter aus Zutei- lungen	ins- gesamt	darunter Til- gungen im Quartal	Nach- richtlich: Einge- gangene Woh- nungs- bau- prämien
2010	<u> </u>	auspark		gesame	,	gesame	Sammen	- a careen	Sur	- a carteri	darterieri	gesame	tungen	Sesame	Quartat	
	Alle D	aasparii														
1998	44,4	5,2	8,5	9 9,2	6 5,0	92,8	37,8	10,4	2 3,4	7,9	31,6	19,0	13,1	31,9	2 6, 1	0,6
1998 Dez.	5, 1	4,5	0,8	7,9	4, 6	8,2	2,9	0, 8	1,8	0,6	з,5	19,0	13,1	3,5	6,9	0,1
199 9 Jan.	1,9	0, o	0,3	3,7	2,7	3,5	1,5	0,5	0, 8	0,3	1, 2	9,6	6,9	1,2		0,0
Febr.	2, 1	0, o	0,4		2,4	3,1	1,4	0,4	0,7	0,3	1,0	9,8	7, 1	1,5		0,0
	Private	Bausp	arkasse	n_												
1998 Dez.	3,3	3, 1	0,5	5,7	3,1	5,7	1,9	0,5	1, 1	0,4	2,8	1 1, 1	6,4	2, 5	4,8	0,0
1999 Jan.	1,3	1 o,0	1 0,2	2,8	2,0	1 2,6	1 1, 1	1 0,4	0,5	1 0,2	0,9	5,6	1 3,4	1 0,9	1	1 0,0
Febr.	1, 5	0,0	О, з	2, 5	1,6	2,2	1,0	о,3	0,5	0,2	0,8	5,7	3,5	1,0		0,0
	Öffent	liche B	auspark	assen												
1998 Dez.	1,8	1,4	0,3	2,2	1,5	2,5	1,0	0,2	0,7	0, 2	0,7	7,9	6,7	0, 9	2,1	ο,0
1999 Jan.	0,6	1 0.0	1 0,1	0,9	0,7	1 0,9	1 0,4	1 0,1	1 0,2	1 0, 1	1 0,2	4,0	3,5	0,4	1	1 0,0
Febr.	0,6	0,0	0, 2	1,0	0,8	0,9	0,4	0, 1	0,2	0,1	0, 2	4, 1	3,6	0,4		о,0

^{*} Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. - 1 Einschl. Postgiroguthaben, Forderungen an Bausparkassen, Forderungen aus Namensschuldverschreibungen und Guthaben bei Zentralnotenbanken. - 2 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. - 3 Einschl. Geldmarktpapiere sowie geringer Beträge anderer Wertpapiere von Banken. - 4 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite. - 5 Einschl. Ausgleichsforderungen. - 6 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. - 7 Einschl. geringer Beträge von Spareinlagen. - 8 Einschl. Genußrechtskapi-

tal; ab Dezember 1993 einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken. - 9 Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlußgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. - 10 Auszahlungen von Bauspareinlagen aus zugeteilten Verträgen s unter Kapitalauszahlungen. - 11 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. - 12 Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. - 13 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch n "Eingezahlte Bausparbeträge" und "Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspardarlehen" enthalten.

13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFls) [†]J

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

	Anzahl de	er		Kredite ar	Banken (I	MFIs)			Kredite ar	Nichtban	ken (Nicht-	MFIs)			
		I			Guthaben	und Buchkı	edite 3)			Buchkredi	te 3)				
	deut-										an Inlände	r			
Zeit	sehen Banken (MFIs) mit Auslands- filialen bzw. -töchtern	Auslands- filialen 1) bzw. Auslands- töchter	Bilanz- summe 2)	ins- gesamt	zu- sammen	deutsche Banken (MFIs) 4)	auslän- dische Banken	Geld- markt- papiere, Wert- papiere 5) 6)	ins- gesamt	zu- sammen	zu- sammen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen	an auslän- dische Nicht- banken	Geld- markt- papiere, Wert- papiere 5)	Sonstige Aktiv– posi– tionen 7)
	Ausland	dsfilialer	1								Stand ar	n Jahres	- bzw.	Monatse	ende 1
1996 1997 1998	61 62 68	162 165 183	1 305,6 1 837,4 2 195,3	784,5 1 068,1 1 230,0	670,3 927,0 1 069,2	140,7 207,5 279,2	529,6 719,4 789,9	114,2 141,1 160,8	498,0 728,4 875,7	371,4 505,8 624,7	63,8 68, 1 66, 1	30,3 35,2 37,0	307,5 437,7 558,6	126,6 222,6 251,0	23,1 40,9 89,6
1998 Juni	65	171	2 081,8	1 179,0	1 024,4	268,6	755,8	154,6	841,8	585,0	68,2	35,3	516,8	256,7	61,1
Juli Aug. Sept.	65 65 66	173 174 172	2 045,0 2 051,5 2 045,4	1 121,9 1 119,3 1 139,3	966,5 961,6 981,2	247,5 227,6 247,7	719,1 733,9 733,4	155,4 157,8 158,1	857,4 863,1 844,7	603,0 611,0 601,7	66,6 65,9 70,2	33,8 33,6 34, 1	536,4 545,1 531,5	254,4 252, 1 243,0	65,6 69,0 61,4
Okt. Nov. Dez.	66 67 68	174 179 183	2 231,8 2 296,9 2 195,3	1 249,1 1 320,7 1 230,0	1 080,9 1 151,6 1 069,2	277,7 313,5 279,2	803,2 838,1 789,9	168,2 169,1 160,8	915,5 903,5 875,7	641,3 650,4 624,7	73,5 78,5 66, 1	34,8 36,6 37,0	567,8 571,9 558,6	274,2 253,1 251,0	67,2 72,7 89,6
1999 Jan.	65	180	1 127,9	631,9	544,3	142,9	401,4	87,6	452,0	331,7	31,4	18,4	300,3	120,3	44,0
													Ver	änderur	ngen †
1997 1998	+ 1 + 6	+ 3 + 18	+442,8 +406,2	+232,7 +187,9	+212,8 +163,5	+ 66,2 + 71,9	+146,6 + 91,5	+ 19,9 + 24,5	+192,8 +168,5	+106,0 +136,2	+ 3,4 - 1,6	+ 4,1 + 2,1	+102,5 +137,8	+ 86,8 + 32,3	+ 17,3 + 49,8
1998 Juni	-	-	+ 17,9	+ 8,8	+ 4,1	+ 11,8	- 7,7	+ 4,7	- 2,9	- 9,8	- 0,9	- 0,1	- 8,9	+ 6,9	+ 12,1
Juli Aug. Sept.	- - + 1	+ 2 + 1 - 2	- 7,5 + 6,0 + 41,3	- 43,4 - 2,5 + 43,8	- 45,7 - 4,9 + 39,5	- 21,0 - 19,8 + 20,4	- 24,8 + 14,9 + 19,2	+ 2,4 + 2,5 + 4,2	+ 31,0 + 5,1 + 4,3	+ 28,6 + 7,8 + 7,6	- 1,4 - 0,8 + 4,6	- 1,3 - 0,2 + 0,8	+ 29,9 + 8,5 + 3,0	+ 2,5 - 2,7 - 3,3	+ 4,9 + 3,4 - 6,8
Okt. Nov. Dez.	- + 1 + 1	+ 2 + 5 + 4	+171,9 + 47,3 -103,5	+105,6 + 61,2 - 89,5	+ 94,8 + 62,4 - 82,0	+ 29,9 + 35,6 - 34,3	+ 64,9 + 26,8 - 47,8	+ 10,8 - 1,2 - 7,5	+ 60,3 - 18,9 - 31,1	+ 34,3 + 3,4 - 27,7	+ 3,4 + 4,8 - 12,4	+ 0,7 + 1,7 + 0,4	+ 30,9 - 1,4 - 15,4	+ 26,0 - 22,3 - 3,4	+ 6,0 + 5,0 + 17,2
1999 Jan.	- 3		- 10,3	- 13,4		- 15,1	- 2,7	+ 4,3	+ 5,8	+ 15,8	- 2,5	- 0,6	+ 18,3	- 10,0	- 2,6
	Ausland	lstöchte									Stand ar	n Jahres	- bzw.	Monatse	ende j
1996 1997	39 37	125 131	 673,8 764,9	392,3 429,5	333,7 366,8	102,5 122,1	231,3 244,6	58,5 62,7	251,9 292,0	183,3 214,4	63,9 67,5	45,8 54,9	119,4 147,0	68,6 77,6	29,6 43,4
1998	37 37	137	830,8	469,0	373,1	160,1	213,0	95,9	311,0	237,5	71,4	62,3	166,1	77,6	50,8
1998 Juni	39	136	862,5	469,2	393,2	138,2	255,1	76,0	340,9	239,0	67, 1	54,4	171,9	101,9	52,4
Juli Aug. Sept.	39 39 38	136 137 137	857,0 860,8 855, 1	460,5 467,2 475,1	383,7 389,4 393,8	140,0 138,4 143,7	243,7 251,0 250,2	76,8 77,8 81,3	344,1 341,4 331,9	243,2 246,4 241,6	67,6 68, 1 67,7	55,0 55,6 57,4	175,6 178,3 174,0	101,0 95,0 90,3	52,4 52,2 48,0
Okt. Nov.	38 38	138 137	859,1 848,5	489,3 478,0	404,1 388,5	153,6 154,5	250,5 234,0	85,3 89,5	324,0 322,1	245,7 247,5	71,2 71,0	59,5 61,1	174,4 176,6	78,4 74,6	45,7 48,4
Dez.	37	137	830,8	469,0	373,1	160,1	213,0	95,9	311,0	237,5	71,4	62,3	166,1	73,5	50,8
1999 Jan.	36	135	442,8	232,0	185,6	72,7	112,8	46,5	165,6	117,1	37,1	33,0			45,2
1997	- 2	+ 6	+ 62,5	+ 19,8	+ 17,2	+ 16,9	+ 0,3	+ 2,6	+ 29,4	+ 23,3	+ 3,1	+ 8,7	ver + 20,2	änderur + 6,1	igen >> + 13,4
1998	± 0	+ 6	+ 79,5	+ 47,8	+ 13,7	+ 39,7	- 26,1	+ 34, 1	+ 24,2	+ 27,0	+ 4,1	+ 7,5	+ 22,9	- 2,8	+ 7,5
1998 Juni	+ 1	+ 1	- 6,7	- 1,5	- 5,8	+ 3,3	- 9,2	+ 4,4	- 1,3	+ 1,1	- 1,0	- 2,2	+ 2, 1	- 2,4	- 3,9
Juli Aug. Sept.	- - - 1	+ 1	- 0,1 + 4,0 + 4,9	- 5,5 + 6,8 + 14,3	- 6,7 + 5,9 + 10,1	+ 2,4 - 1,6 + 6,6	- 9,1 + 7,4 + 3,5	+ 1,2 + 1,0 + 4,2	+ 5,4 - 2,7 - 5,4	+ 5,8 + 3,2 - 1,6	+ 0,6 + 0,5 - 0,3	+ 0,7 + 0,6 + 1,9	+ 5, 1 + 2,7 - 1,3	- 0,4 - 6,0 - 3,8	+ 0,0 - 0,1 - 4,0
Okt. Nov.	-	+ 1 - 1	+ 5,2 - 15,5	+ 15,2 - 14,5	+ 11,0 - 18,3	+ 10,3 + 0,1	+ 0,7 - 18,4	+ 4,2 + 3,9	- 7,7 - 3,6	+ 4,2 + 0,5	+ 3,4 - 0,3	+ 2, 1 + 1,5	+ 0,8 + 0,9	- 11,9 - 4,1	- _{2,3} + 2,6
Dez. 1999 Jan.	- 1 - 1	- ₂	- 16,0 + 15,7	- 7,8 + 5,4	- 14,4 + 8,4	+ 5,9 + 1,0	- 20,3 + 7,4	+ 6,6 - 3,0	- 10,6 + 6,6	- 9,6 - 4,4	+ 0,4 + 0,7	+ 1,2 + 1,3	- 10,1 - 5,0	- 1,0 + 11,0	+ 2,4 + 3,7
2000 Juni.	. Auslani		. 15,7	ا ۳٫۰۲۱	. 0,41	اا.:ا:عـا	، ۲٫۰۰۱ ۱۸ ماه ست				. 0,7			. 11,01	+ 3,/ I

^{• &}quot;Ausland" umfaßt auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Auslandstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. – 1 Mehrere Filialen in einem Sitzland zählen als eine Filiale. – 2 Bis Dezember 1998 Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Indossa-

mentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel); für Auslandstöchter auch über 1998 hinaus Geschäftsvolumen. – 3 Für Auslandsfilialen: Bis Dezember 1998 einschl. Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel), ab 1999 einschl. Wechselbestand; bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite. Für Auslandstöchter auch

Einlagen u	nd aufgend	ommene Kr	edite SJ				(a)				tanks gar now in safe case the re-			
	von Banke	***************************************		von Nicht	banken (Nic	cht-MFls)					0.14	000000000000000000000000000000000000000		
				-	deutsche I	Nichtbanke	n (Nicht-M	Fls) 9)			Geld- markt	December of a series		
				ACCEPANT IN COLUMN 1		kurzfristig		mittel- und	langfristig		papiere und	**************************************		
insgesamt	zu- sammen	deutsche Banken 4)	aus- ländische Banken	insgesamt	zu- sammen	zu- sammen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen	zu- sammen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen		Schuld- verschrei- bungen im Umlauf 10)	kapital bzw. Eigen- kapital	Sonstige Passiv- posi- tionen	Zeit
Stand ar	n Jahres	– bzw. N	Monatse	nde*)								Ausland	sfilialen	
1 091,2 1 518,6 1 756,4	l	203,1 221,3 259,6	515,0 781,5 921,7	515,7 575, 1	163,3 164,9 173,6	161,2 171,1	135,4 136,1 145,9	3,7 2,5	3,5 3,6 2,2	350,9 401,5	156,1 198,0 270,0	13,5 17,3 20,0	103,5 148,8	1996 1997 1998
1 724,4	1 047,3	235,4	811,9	677,1	204,0	200,0	167,7	4,1	4,0	473,0	208,7	18,2	130,6	1998 Juni
1 693, 1 1 697,3 1 667,8	1 031,2 1 041,3 1 016,7	218,6 222,2 218,3	812,6 819,1 798,3	661,9 656,0 651,1	200,9 195,7 201,8	197,1 191,7 197,7	167,9 161,8 168,7	3,8 4,0 4,1	3,7 3,8 3,8	461,0 460,4 449,3	204,1 210,1 218,7	18,8 19,0 23,8	129,0 125,1 135,1	Juli Aug. Sept.
1 827,2 1 880,9 1 756,4	1153,1 1 235,8 1181,3	227,9 264,9 259,6	925,1 971,0 921,7	674,2 645,1 575,1	211,0 200,7 173,6	205,5 197,0 171, 1	178,4 167,7 145,9	5,5 3,7 2,5	5,2 3,4 2,2	463,2 444,4 401,5	235,0 258,3 270,0	24,0 24,1 20,0	145,6 133,5 148,8	Okt. Nov. Dez.
913,7	610,4	126,3	484,1	303,2	81,1	79,8	69,8	1,3	1,2	222,2	158,7	10,4	45,2	1999 Jan.
Verände	-	*)												
+ 355,6 + 278,4	+202,7	+ 17,0 + 39,3	+221,8 +163,5	+116,8 + 75,6	+ 0,2 + 9,2	+ 0,0 + 10,4	- 0,8 + 10,3	+ 0,1	+ 0,1 - 1,4	+116,6 + 66,5	+ 41,9 + 72,0	+ 3,9 + 2,7	+ 41,5 + 53,2 + 3.7	1997 1998 1998 Juni
+ 14,6 - 9,3	- 13,9 - 3,5	+ 10,1	- 24,0 + 13,0	+ 28,5 - 5,8	- 2,1 - 2,9	- 2,3 - 2,6	- 5,0 + 0,5	+ 0,1	+ 0,1 - 0,3	+ 30,7 - 2,9	- 0,5 - 4,6	+ 0,1 + 0,7	+ 3,7 + 5,8	Juli
+ 4,5 + 9,1	+ 10,9 - 1,1	+ 3,6 - 3,1	+ 7,3 + 2,0	- 6,4 + 10,2	- 5,2 + 6,6	- 5,4 + 6,4	- 6,1 + 7,3	+ 0,2 + 0,2	+ 0,2 + 0,0	- 1,2 + 3,6	+ 6,0 + 8,6	+ 0,2 + 4,8	- 4,7 + 18,8	Aug. Sept.
+ 152,5 + 36,2 - 122,1	+131,8 + 72,0 - 52,4	+ 9,8 + 36,5 - 5,0	+122,0 + 35,4 - 47,4	+ 20,7 - 35,8 - 69,7	+ 9,2 - 10,6 - 27,1	+ 7,8 - 8,8 - 25,8	+ 9,7 - 11,0 - 21,8	+ 1,4 - 1,8 - 1,2	+ 1,4 - 1,8 - 1,2	+ 11,5 - 25,2 - 42,7	+ 16,3 + 23,3 + 11,7	+ 0,2 + 0,1 - 4,1	+ 2,9 - 12,3 + 11,0	Okt. Nov. Dez.
+ 4,0	- 2,1	- 6,9	+ 4,8	+ 6,1	- 7,7	- 7,7	- 4,8	+ 0,1	+ 0,1	+ 13,7	+ 20,7	+ 0,1	- 35,0	1999 Jan.
Stand ar	n Jahres	– bzw. N	Monatse	nde *)							<u> </u>	Auslands	stöchter	
540,3 600,8 638,7	349,2 412,3 450,5	48,9 58,2 85,5	300,3 354,1 365,0	191, 1 188,5 188,2	59,6 52,1 50,2	52,1 45,0 44,2	48,9 42,0 41,6	7,6 7,1 6,0	7,4 7,0 5,9	131,4 136,4 138,1	74,0 84,4 87,7		36,9 52,7 70,6	1996 1997 1998
689,4	489,1	66,2	422,8	200,3	49,7	43,7	42,1	6,0	6,0	150,6	84,3	29,9	59,0	1998 Juni
673,6 675,2 674,7	477,5 475,3 482,7	62,0 64,1 70,9	415,5 411,3 411,7	196,1 199,9 192,1	51,6 51,2 48,9	45,4 44,9 42,5	43,4 42,6 40,3	6,2 6,3 6,4	6,2 6,3 6,4	144,6 148,7 143,2	87,9 90,2 84,3	30,3 30,2 30,0	65,2 65,2 66,0	Juli Aug. Sept.
681,2 664,1 638,7	488,8 474,0 450,5	77,7 80,5 85,5	411,1 393,5 365,0	192,5 190,1 188,2	50,4 48,7 50,2	44,0 42,9 44,2	41,9 41,1 41,6	6,5 5,7 6,0	6,5 5,7 5,9	142,1 141,5 138,1	81,6 83,3 87,7	30,1 30,8 33,8	66,2 70,2 70,6	Okt. Nov. Dez.
331,7		l		l		l	21,2		I	65,9	45,9	17,0	48,2	1999 Jan.
Verände	rungen	*)												
+ 35,2	+ 46,0	+ 8,4		- 10,8	- 8,4		- 7,6 - 0.0	- 0,6 - 10	- 0,5 - 11	- 2,4	+ 10,4			1997
+ 51,6	+ 48,4 - 3,0	+ 28, 1 + 3,0	+ 20,3 - 6,0	+ 3,2 - 3,3	- 1,4 - 3,1	- 0,4 - 3, 1	- 0,0 - 3,1	- 1,0 + 0,0	- 1,1 + 0,0	+ 4,6 - 0,3	+ 3,2 + 1,7	+ 6,8 + 0,1	+ 17,9	1998 1998 Juni
- 10,5	- 7,9	- 3,9	- 4,0	- 2,6	+ 2,0	+ 1,9	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,0	- 4,6	+ 3,6	+ 0,4	+ 6,4	Juli
+ 1,6 + 9,8	- 2,0 + 15,0	+ 2,1 + 7,5	- 4,1 + 7,5	+ 3,6 - 5,2	- 0,3 - 2,0	- 0,5 - 2, 1	- 0,7 - 2,0	+ 0,1 + 0,1	+ 0,1 + 0,1	+ 3,9 - 3,2	+ 2,3 - 6,0	- 0,1 - 0,1	+ 0,1 + 1,2	Aug. Sept.
+ 8,7 - 22,3 - 23,4	+ 8,0 - 18,9 - 21,8	+ 6,8 + 2,4 + 5,3	+ 1,2 - 21,4 - 27, 1	+ 0,7 - 3,4 - 1,6	+ 1,6 - 1,9 + 1,6	+ 1,5 - 1,2 + 1,4	+ 1,6 - 1,0 + 0,6	+ 0,1 - 0,7 + 0,2	+ 0,1 - 0,7 + 0,2	- 0,9 - 1,4 - 3,2	- 2,7 + 1,8 + 4,3	+ 0,1 + 0,7 + 3,0		Okt. Nov. Dez.
+ 18,3	+ 15,4	+ 7,5	+ 7,9	+ 3,0	- 1,4	- 1,1	- 0,1	- 0,3	- 0,3	+ 4,3	+ 1,1	- 0,3	- 3,4	1999 Jan.

über 1998 hinaus Einbeziehung der Wechselkredite; bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite (s.a. Anm. 7). - 4 Bei Auslandsfilialen ab Dez. 1993 einschl. Beziehungen zur Zentrale und zu Schwesterfilialen in Deutschland, bei Auslandstöchtern einschl. Beziehungen zum Mutterinstitut. - 5 Schatzwechsel, U-Schätze und sonstige Geldmarktpapiere, Anleihen und Schuldverschreibungen. - 6 Einschl. eigener Schuldverschreibungen. - 7 Ab 1999 einschl. Treuhandkredite. - 8 Bis Dez.1998

einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten (s.a. Anm. 11). - 9 Ohne nachrangige Verbindlichkeiten und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen. - 10 Begebene börsenfähige und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere. - 11 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. Ab 1999 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. 12 Siehe Hinweis auf dem Deckblatt des Statistischen Teils (Seite 1*) und Fußnoten zu den geänderten Positionen.

V. Mindestreserven

1 Reservesätze Deutschland

% der reservepflich	itigen Verbindlichke	eiten	
Gültig ab:	Sicht- verbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen
1995 1. August	2	2	1,5

Europäische Währungsunion

% der Reservehasis 1)

% del Reservebasis	. ''	
Gültig ab:	Satz	
1999 1 Januar		2

1 Art. 3 der EZB-Verordnung über Mindestreserven (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt).

2 Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998

– gemäß der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven **(AMR)** –

Mio DM

Durchschnitt im Monat 1) 1995 Dez. 1996 Dez. 1997 Dez. 1998 Dez.

Reservepflichtige	Verbindlichkeite	n				Überschußreserve	en 4)	Summe der
insgesamt	Sichtverbind- lichkeiten	befristete Verbind- lichkeiten	Spareinlagen	Reserve-Soll 2)	Ist-Reserve 3)	Betrag	in% des	Unter- schreitungen des Reserve-Solls
2 066 565 2 201 464 2 327 879 2 576 889	655 483 734 986	474 342 476 417	1 071 639 1 116 477	38 671 40 975		845 851 745 627	2,3 2,2 1,8 1,4	3 4 3 4

1 Gemäß §§ 5 bis 7 der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR). - 2 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die reservepflichtigen Verbindlichkeiten(§ 5 Abs. 1 AMR). - 3 Durchschnittliche

Guthaben der reservepflichtigen Kreditinstitute auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank. - 4 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll.

3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion

- ab 1999 gemäß der EZB-Verordnung über Mindestreserven nach Art. 19.1 EZB/ESZB-Statut -

Erfüllungs- periode beginnend im Monat 1)	Reservebasis 2)	Reserve-Soll vor Abzug des Freibetrages 3)	Freibetrag 4)	Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages	Ist-Reserve 5)	Überschuß- reserven 6)	Summe der Unterschrei- tungen des Reserve-Solls 7)
	Europäische Wä	hrungsunion (M r	d Euro)				
1999 Jan. r) Febr. p) März	4 947,1 5 057,7		. : :	98,3 100,6		1,0 0,9	0,1 0,1
April Mai Juni	· :						:
Juli Aug. Sept.	· .		:				
	Darunter: Deuts	chland (Mio Euro)				
1999 Jan. r) Febr. Pl März	1 499 039 1 524 794	29 981 30 496	317 318	29 664 30 178		297 273	17 17
April Mai Juni	:						
Juli Aug. Sept.							

¹ Die Mindestreserveerfüllungsperiode des ESZB-Mindestreservesystems begint am 24. eines jeden Monats und endet am 23. des Folgemonats (Dauer der ersten Mindestreserveerfüllungsperiode vom 1. Januar 1999 bis 23. Februar 1999). - 2 Art. 3 der EZB-Verordnung über Mindestreserven (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt). - 3 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die Reservebasis. -

⁴ Art. 5 Abs. 2 der EZB-Verordnung über Mindestreserven. -4 Art. 5 Abs. 2 der Ezb-Verbrühung über Mindestreserven. - 5 burch-schnittliche Guthaben der reservepflichtigen Kreditinstitute, die Reserve-guthaben unterhalten müssen, auf Reservekonten bei der jeweiligen nationalen Zentralbank. - 6 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages. - 7 Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages.

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze für ständige Fazilitäten

2 Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank

3. Basiszinssatz gemäß DÜG

Basiszinssatz 4)

2,50

% p.a.

pic.		
	Zinssätze für die	
Gültig ab	Einlagefazilität	Spitzenrefinan- zierungsfazilität
1999 1. Jan. 1) 4. Jan. 22. Jan. 9. April	2,00 2,75 2,00 1,50	4,50 3,25 4,50 3,50

. ∞ p.a.			76 p.a.
Gültig ab	Diskontsatz	Lombardsatz 2) 3)	Gültig ab
1993 5 Febr.	8	9	1999 1 Jan.
19. März	7 ½	9	
23. April	7 ¼	8 ½	
2 Juli	6 ¼	8 ¼	
30. Juli	6 ¼	7 ¼	
10. Sept.	6 ¼	7 ¼	
22. Okt.	5 ¼	6 ¼	
1994 18. Febr.	5 ½	6 ½	
15. April	5	6 ½	
13. Mai	4 ½	6	
199531. März	4	6	
25. Aug.	3 ½	5 ½	
15. Dez.	3	5	
1996 19. April bis 1998 31. Dez.	2 ½	4 1/2	

1 Am 22. Dezember 1998 kündigte die Europäische Zentralbank (EZB) an, daß zu Beginn der Stufe 3 der Zinssatz für die Einlagefazilität 2,00 % und für die Spitzenrefinanzierungsfazilität 4,50 % betragen sollte. Als Übergangsregelung - zwischen dem 4 Januar und dem 21. Januar 1999 - wurde ausnahmsweise ein enger Korridor von 50 Basispunkten angewandt. Damit sollte den Marktteilnehmern der Übergang zu dem neuen System erleichtert werden. - 2 Ab 1. August 1990 bis 31. Dezember 1993 zugleich Zinssatz für Kassenkredite; ab 1. Januar 1994 wurden keine Kassenkredite mehr gewährt. Wird in einem Gesetz auf den Zinssatz für Kassenkredite des Bundes Bezug genommen, tritt gemäß Diskontsatz-Überleitungs-Gesetz (DÜG) an dessen Stelle der um 1,5 Prozentpunkte erhöhte Basiszinssatz (s. Anmerkung 4). - 3 Gemäß DÜG i,V. mit der Lombardsatz-Überleitungs-Verord-

nung wird ab 1. Januar 1999 der Lombardsatz, soweit er als Bezugsgröße für Zinsen und andere Leistungen verwendet wird, durch den Zinssatz der EZB für die Spitzenrefinanzierungsfazilität (SRF-Satz) ersetzt. - 4 Er ersetzt gemäß Diskontsatz-Überleitungs-Gesetz (DÜG) i.V. mit der Basiszinssatz-Bezugsgrößen-Verordnung ab 1. Januar 1999 bis zum 31. Dezember 2001 den Diskontsatz, soweit dieser in Verträgen und Vorschriften als Bezugsgröße für Zinsen und andere Leistungen verwendet wird. Dieser Basiszinssatz ist der am 31. Dezember 1998 geltende Diskontsatz der Deutschen Bundesbank. Er verändert sich mit Beginn des 1. Januar, 1. Mai und 1. Septembereines jeden Jahres, erstmals mit Beginn des 1. Mai 1999, und zwar dann, wenn sich der Zinssatz der EZB für längerfristige Refinanzierungsgeschäfte (LRG-Satz) um mindestens 0,5 Prozentpunkte verändert hat.

4. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren) > Hauptrefinanzierungsgeschäfte

Gutschriftstag
1999 7. Jan.
13. Jan.
20. Jan.
27. Jan.
3. Febr.
10. Febr.
17. Febr.
24. Febr.
3. März
10. März
17. März
24. März
24. März
7. April
14. April

		Mengentender	Zinstender		
Gebote Betrag	Zuteilung Betrag	Festsatz	marginaler Zutei lungssatz	gewichteter Durchschnittssatz	Laufzeit
Mio EUR		%. p.a.	_		Tage
481 625 563 409 593 418 689 467 757 724 911 302 896 138 991109	48000 59 000 69 000 62 000 65 000 62 000	3,00 3,00 3,00 3,00 3,00 3,00 3,00	- - - -		13 14 14 14 14 14 14 14
1 100 797 950 369 335 249 372 647 118 683 67 353 781 721	67 000 75 000 44000 102 000 39 000	3,00 3,00 3,00 3,00 3,00 3,00 3,00	- - - - -	- - - - - -	14 14 14 14 14 14 14

Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte

Gutschriftstag							
1999	14.	Jan.					
	14.	Jan.					
	14.	Jan.					
	25.	Febr.					
	25.	März					

		Mengentender Zinstender				
Gebote Betrag	Zuteilung Betrag		marginaler Zuteilungssatz	gewichteter Durchschnittssatz	Laufzeit	
Mio EUR		%. p.a.	•	•	Tage	
79 846 39 343 46152 77 300 53 659	15 000 15 000 15 000	- - -	3,13 3,10 3,08 3,04		42 70 105 91 98	

[•] Quelle: EZB.

VI. Zinssätze

5. Geldmarktsätze nach Monaten

% p.a.

Zeit

1 9 98 März

April
Mai
Juni
Juli
Aug.
Sept.
Okt.
Nov.
Dez.

Jan. Febr. März

Geldmarkts	sätze am	Frai	nkfurte	r Bankplatz	1)		FIBOR 2) 3)					FIBOR alter Art 2) 4)	
Tagesgeld				Dreimonat	sgeld		Tages- geld (O/N)	Monatsgeld	Drei- monatsgeld	Sechs- monatsgeld	Zwölf- monatsgeld	Drei- monatsgeld	Sechs- monatsgeld
Monats- durch- schnitte	Niedrig Höchsts			Monats- durch- schnitte	Niedrigst- Höchstsät		Monatsdurch	schnitte				-	
3, 4 5	3,3	6 -	4,15	3,50	3 4 5	- 3,58	3,49	3,48	3,52	3, 6 0	3,77	3,60	3,68
3.4 ₁ 3.4 ₁ 3.47	3,2 3,3 3,3	4 -	3,52 3,7 ₀ 4,4 ₀	3,6 1 3, 6 0 3,54	3,55 3,52 3,51	- 3,65 - 3,64 - 3,57		3,57 3,55 3,48	3, 6 3 3, 6 3 3,5 6	3,73 3,73 3,66	3,93 3,94 3,88	3,68 3,7 ₁ 3,65	3,79 3,8 ₁ 3,74
3,39 3,48 3,48	2,5 3,3 3,3	2 -	4 ,20 4 ,50 4 ,40	3,52 3,48 3,46	3,48 3,43 3,42	- 3,55 - 3,5 ₁ - 3,55	3,5 1	3,49 3,46 3,4 ₆	3,5 ₄ 3,5 ₀ 3,49	3,64 3,59 3,56	3,82 3,73 3,59	3,62 3,57 3,5 ₁	3,72 3,68 3,58
3,41 3,42 3,14	3,3 3,3 5 2,9	8 -	3,70 3,65 4,00	3,54 3,61 3,36	3,5 ₀ 3,5 ₅ 3, ₁ 7	- 3,5 ₉ - 3,6 ₅ - 3,6 ₄	3,44 3,44 3,17	3,5 ₀ 3,54 3, ₄ 3	3,57 3,63 3,38	3,55 3,59 3,29	3,5 ₀ 3,53 3,25	3,65 3,72 3,39	3,60 3,6 ₀ 3,33
								EURIBOR 7)	-			-	
							EONIA6)	Wochengeld	Monatsgeld	Drei- monatsgeld	Sechs- monatsgeld	Neun- monatsgeld	Zwölf- monatsgeld
							Monatsdurch	schnitte					
3, 1 4 3, 1 1 2,93	2,9 3,0 2,0	0 -	3,28 3,20 3, 13	3,07	3 0 2 3 0 3 2 9 4	- 3,21 - 3, 11 - 3, 11	3, 14 3, 12 2,93	3, 17 3, 13 3, 0 5	3, 16 3, 13 3,05	3, 13 3, 0 9 3, 0 5	3,09 3,04 3,02	3, o 7 3, o 3 1 3, o 2	3,06 3,03 1 3,05

1 Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert; die aus den täglichen Angaben errechneten Monatsdurchschnitte sind ungewichtet. - 2 Frankfurt Interbank Offered Rate. Gemäß Diskontsatz-Überleitungs-Gesetz i.V. mit der FIBOR-Überleitungs-Verordnung als Bezugsgröße für Zinsen und andere Leistungen durch die entsprechenden EURIBOR-Sätze ersetzt (FIBOR-Sätze alter Art werden zusätzlich durch einen Konvertierungsfaktor korrigiert). - 3 Tagesgeld (Overnight): seit 1. Juli 1996 von Telerate ermittelter Satz; Termingelder: seit 2 Juli 1990 bis 30. Dezember 1998 von Telerate auf breiterer Basis als früher ermittelter und nach der Zinsmethode act/360 berechneter Satz. - 4 Seit August 1985 von der Privatdiskont AG,

ab Januar 19% bis 30. Dezember 1998 von Telerate nach der Zinsmethode 360/360 Tage berechneter Satz (ab Juli 1990 nur noch als Basis für auslaufende Geschäfte). - 5 Ultimogeld 3,50% -4,00%. - 6 Euro OverNight Index Average: seit 4. Januar 1999 von der Europäischen Zentralbank auf der Basis effektiver Umsätze nach der Zinsmethode act/360 berechneter gewichteter Durchschnittssatz für Tagesgelder im Interbankengeschäft, der über Bridge Telerate veröffentlicht wird. - 7 Euro Interbank Offered Rate: seit 30. Dezember 1998 von Bridge Telerate nach der Zinsmethode act/360 berechneter ungewichteter Durchschnittssatz.

6. Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet *) o>

% p.a.; Durchschnittssätze der Berichtszeiträume; Angaben zu Kreditzinsen sind vorläufig

Einlagenzinse	n			_		Kreditzinsen			
NAME OF THE PERSONS ASSESSED.	mit vereinbarte	er Laufzeit		mit vereinbarter Kündigungsfrist		für Unternehmenskredite		für private Haushalte	
täglich	bis zu	bis zu	über	bis zu	über	bis zu	über	Konsumenten-	Wohnungsbau-
fällig	1 Jahr	2 Jahren	2 Jahre	3 Monaten	3 Monate	1 Jahr	1 Jahr	kredite	kredite
1, 9 4 1,47 1, 1	3.41	4 ,6 9 3,63 3,22	5,04 4,40 4,06	3,05 2,80 2,6 1	3, 1 6 3,09 3,25	8,6 ₄ 7,27 6,42	6, 6 9 5,94	11,03 9,97 9,39	7,7 ₆ 6,8 ₁ 5, ₉ 8
1,2	3,32	3,3 ₆	4 ,31	2,7 ₆	3,3 ₀	6 ,76	6,30	9,69	6.4 1
1,2	3,30	3,33	4 ,26	2,74	3,32	6 ,73	6,19	9,63	6,3 1
1,20	3,24	3,3 ₀	4 ,26	2,7 ₁	3,30	6,62	6 ,12	9 ,4 9	6 ,17
1, 1,		3,26	4,27	2,7 ₁	3,33	6,55	6 ,0 9	9.46	6 ,15
1,1,1		3,28	4 ,19	2,58	3,34	6,47	6 , 0 4	9.4 6	6 ,0 8
1,00 1,00	3,23	3,26 3,24 3, 18	4 ,1 5 4 ,0 5 3,88	2,5 ₆ 2,55 2,53	3,2 ₉ 3,3 ₀ 3,2 ₁	6,35 6,31 6,30	6,0 ₀ 5,9 ₁ 5,78	9 ,39 9 ,39 9 ,37	5,9 ₄ 5,88 5,75
1,0,0	3,06	3, 13	3,75	2,49	3,1 ₄	6 ,19	5, 6 5	9, 15	5,58
0,9,		3,05	3,70	2,48	3, 12	6 ,07	5,57	9,03	5,52
0,87		2,81	3,5 ₆	2,44	3,03	5,91	5,2 6	8,92	5,38
0,79	2,67	2,67	3,43	2,3 ₆	2,8 ₆	5,77	5,17	8,89	5,2 ₀
0,72	2,60	2,59	3,38	2,33	2,78	5,68	5,09	8,82	5, ₁ 2

Zeit

1 9 9 6
19 9 7
19 9 8

1 9 9 8 Febr.
Mär z
April
Mai
Juni
Juli
Aug.
Sept.
Okt.
Nov.
Dez.

1 9 9 9 Jan.
Febr.

• Diese Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet sollten mit Vorsicht und nur für statistische Zwecke verwendet werden. Sie dienen in erster Linie der Analyse ihrer Entwicklung im Zeitablauf und weniger der Zinshöhe. Sie werden als gewichteter Durchschnitt der von den nationalen Zentralbanken angegebenen nationalen Zinssätze berechnet. Bei den nationalen Sätzen handelt es sich um derzeit vorhandene Daten aus nationalen Quellen, die am ehesten den in der Tabelle dargestellten Standardkategorien entsprechen. Diese nationalen Zinssätze wurden aggregiert, um daraus Informationen für das Euro-Währungsgebiet zu gewinnen. Dabei wurden teilweise - aufgrund der Heterogenität der nationalen Finanzinstrumente innerhalb der WU-Mitgliedstaaten - Näherungswerte und Arbeitsannah-

men verwendet. überdies sind die nationalen Zinssätze hinsichtlich ihrer Bezugsbasis (Neugeschäft und/oder Bestand), der Art der Daten (Nominalader Effektivzinssatz) und der Erhebungsmethode nicht harmonisiert. Die Gewichte der einzelnen Länder für die Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet werden aus der Monatlichen Bilanzstatistik der MFls oder aus vergleichbaren Quellen abgeleitet. Die Gewichte geben die länderspezifischen Anteile der jeweiligen Instrumente im Euro-Währungsgebiet, gemessen anhand der Bestände, wieder. Die Gewichte werden monatlich angepaßt, das heißt, die Zinssätze und Gewichte beziehen sich immer auf denselben Monat.

o Tabelle und Erläuterungen sind von der EZB übernommen worden.

VI. Zinssätze

Soll- und Habenzinsen der Banken (MFIs) in Deutschland > Sollzinsen

% p.a.

Erhebungs zeitraum 1998 Mai Juli Aug. Sept. Okt. Nov. Dez. 1999 Jan. Febr.

	Kontokorrentkredi	te	Wechseldiskontkredite						
	unter 200 000 DM	-		von 200 000 DM bis unter 1 Mio DM	5	von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		bundesbankfähige Abschnitte bis unter 100 000 DM	
gs- 1 1)	durch- schnittlicher Zinssatz Streubreite			durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- sehn ittl icher Zinssatz	Streubreite
i i	10,02 10,03	7,75 - 7,75 -	11,75 11,75	9,05 9,00	6,90 - 11,25 6,50 - 11,25	7,68 7,65	6,00 - 10,50 6,00 - 10,50	4,72 4,73	3.10 - 7,00 3,10 - 7,00
g. t.	10,03 9,99 9,99	7,75 - 7,75 - 7,75 -	11,75 11,75 11,75	9,02 9,00 8,99	6,90 - 11,25 6,75 - 11,25 6,75 - 11,25	7,65 7,59 7,65	6,00 - 10,50 6,00 - 10,50 6,00 - 10,50	4,75 4,76 4,73	3, 15 - 7,00 3,15 - 7,00 3, 15 - 7,00
 /. z.	9,98 9,97 9,94	7,75 - 7,75 - 7,75 -	11,75 11,75 11,75	8,98 8,95 8,89	6,75 - 11,50 6,75 - 11,25 6,50 - 11,25	7,58 7,57 7,56	6,00 - 10,50 6,00 - 10,50 6,00 - 10,50	4,77 4,88 4,94	3,20 - 7,00 3,25 - 7,25 3,25 - 7,00
or. rz	9,93 9,92 9,89	7,75 - 7,50 - 7,50 -	11,75 11,75 11,75	8,87 8,89 8,86	6,75 - 11,25 6,75 - 11,25 6,75 - 11,25	7,54 7,53 7,52	6,00 - 10,50 6,00 - 10,50 5,80 - 10,50	5,26 5,32 5,36	3,50 - 8,25 3,50 - 8,50 3,75 - 8,50

langfristige Festzinskredite an Unternehmen und Selbständige Ratenkredite (ohne Kredite für den Wohnungsbau) 5) Dispositionskredite von 10 000 DM bis 30 000 DM einschl. 2J von 200 000 DM bis von 1 Mio DM bis (eingeräumte Überziehungskredite) unter 1 Mio DM unter 10 Mio DM jährliche Effektivverzinsung 4) Effektivverzinsung an Privatkunden Monatssatz 3) durch-schnittlicher Zinssatz durch-schnittlicher durchdurchdurch-Erhebungsschnittlicher Zinssatz schnittlicher Zinssatz schnittlicher Zinssatz Zinssatz zeitraum 1) Streubreite Streubreite Streubreite Streubreite Streubreite 9,75 - 12,25 9,75 - 12,25 1998 Mai 11.26 0.41 0,32 0,32 0,49 0,49 10,60 10,65 8,42 - 12,63 8,42 - 12,63 6,44 6,38 7,91 7,91 6,18 5.47 -5,49 -5,30 -0,41 Juni 11.26 6,14 7.61 9,75 - 12,25 9,75 - 12,25 Juli 11,25 0,41 8,90 - 12,63 0,34 0,49 10,76 6,33 5,46 -7,91 6, 12 5,30 -7.60 5,20 -4,96 -Aug. Sept. 8,86 - 12,59 8,42 - 12,63 6,24 6,08 11,24 0.41 0,34 0.49 10.69 5,25 -7,91 7,39 9,75 - 12,25 0,32 -7,25 11.26 0.41 0.49 10.63 5.04 -7,88 5.83 Okt. 9,75 -12,25 0,40 10,49 0,32 0,49 8,42 - 12,63 5,99 4,95 5,72 4,70 7,77 7,23 5,94 5,79 0,32 0,31 0,49 0,49 10,43 10,42 7,39 7,10 Nov. 11.23 9.75 - 12.25 0,40 8.26 - 12.73 4,84-5.69 4.70 -Dez. 11,22 9,75 - 12,25 8,20 - 12,61 4,55 -4,49 -0,40 5,50 7,75 1999 Jan. 11,22 9,75 - 12,25 0,39 0,31 0,49 10,36 8,20 - 12,58 5,56 4,45 7,50 5,34 4,39 6,80 10,30 10,29 5,54 5.59 5,27 5.35 11.22 9.75 - 12.250.39 0.31 0.48 8.20 - 12.58 4,50 -7,50 4,32 -8, 17 - 12,58 4.47 4.55 7.60 6.80

Febr. März
Erhebungs- zeitraum 1J
1998 Mai Juni

Juli Aug. Sept. Okt. Nov. Dez. 1999 Jan. Febr. März

Hypothekarkre	edite	auf Wohngru	ndstü	cke											
zu Festzinsen	(Effe	ktivverzinsung	g) 6)	_				_							
auf 2 Jahre			auf 5 Jahre			auf 10 Jahre			zu Gleitzinsen (Effektivverzinsung) 6)						
durch- schnittlicher Zinssatz		Streubreite		durch- schnittlicher Zinssatz		Streubreite		durch- schnittlicher Zinssatz		Streubreite		durch- sehn ittl icher Zinssatz	Streubreite		
	5,42 5,38	5,03 - 5,01 -	5,96 5,91		5,64 5,58	5,40 - 5,38 -	6,06 6,06		6,07 6,00	5,85 - 5,80 -	6,52 6,43	6,1 6,1		-	7,61 7,61
	5,35 5,28 5,05	4,96 - 4,89 - 4,59 -	5,91 5,91 5,75		5,53 5,41 5,19	5,33 - 5,17 - 4,80 -	6,06 5,91 5,85		5,93 5,81 5,63	5,75 - 5,60 - 5,36 -	6,38 6,31 6,28	6,1 6,0 5,9	8 5,07	- - -	7,61 7,61 7,50
	4,88 4,87 4,70	4,44 - 4,44 - 4, 18 -	5,64 5,57 5,48		5,02 4,99 4,80	4,70 - 4,73 - 4,47 -	5,75 5,64 5,64		5,49 5,48 5,29	5,22 - 5,27 - 5,01 -	6,12 6,01 5,91	5,8 5,8 5,7	6 4,76	- - -	7,50 7,23 7,23
	4,52 4,46 4,51	4,01 - 4,01 - 4,01 -	5,38 5,12 5,07		4,60 4,53 4,64	4,31 - 4,23 - 4,32 -	5,38 5, 12 5, 16		5, 11 5,05 5,20	4,91 - 4,80 - 4,80 -	5,61 5,54 5,54	5,6 5,6 5,6	1 4,35	- - -	7,18 7,16 7,01

[•] Die Durchschnittssätze sind als ungewichtetes arithmetisches Mittel aus den innerhalb der Streubreite liegenden Zinsmeldungen errechnet. Die Streubreite wird ermittelt, indem jeweils 5% der Meldungen mit den höchsten und den niedrigsten Zinssätzen ausgesondert werden. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. - 1 Jeweils die beiden mittleren Wochen der angegebenen Monate. - 2 Mit Laufzeit von 36 Monaten bis 60 Monate einschl. - 3 Zinssätze in % p.M. vom ursprünglich in Anspruch genommenen Kreditbetrag. Neben der Verzinsung wird von den meisten Banken eine einmalige Bearbeitungsgebühr (im allgemeinen 2% der Darlehenssumme, zum Teil auch 3%) berechnet. - 4 Berechnet aus den ge-

meldeten p.M.-Sätzen (s. Anm. 3) und den gemeldeten p.a.-Sätzen auf den jeweils geschuldeten Betrag sowie den zugehörigen Bearbeitungsgebühren unter Berücksichtigung der gemeldeten Laufzeiten. - 5 Unternehmenskredite (mit vereinbarter Laufzeit von über 5 Jahren), für die eine Zinsbindungsfrist von über 5 Jahren vereinbart worden ist. Bis einschl. Dezember 1998: mit vereinbarter Laufzeit und Zinsbindungsfrist von 4 Jahren und darüber. - 6 Die Angaben beziehen sich auf den Zeitpunkt des Vertragsabschlusses und nicht auf die Gesamtlaufzeit der Verträge. Bei Errechnung der Effektiverzinsung wird von einer jährlichen Grundtilgung von 1 % zuzüglich ersparter Zinsen ausgegangen unter Berücksichtigung der von den beteiligten Instituten jeweils vereinbarten Rückzahlungsmodalitäten (z. 7z. überwiegend monatliche Zahlung und Anrechnung).

VI. Zinssätze

noch: 7. Soll- und Habenzinsen der Banken (MFIs) in Deutschland >> Habenzinsen

% Pa

Erhebungs-zeitraum 1) 1998 Mai Juni Juli Aug. Sept. Okt. Nov. Dez. 1999 Jan. Febr. März

		Festgelder mit vereinbarter Laufzeit										
C'alaratala ara ara		von 1 Monat	von 3 Monaten									
Sichteinlagen v Privatkunden mit höherer Ve		unter 100 000 l	DM	von 100 000 DA unter 1 Mio DA		von 1 Mio DM unter 5 Mio DA		von 100 000 DM bis unter 1 Mio DM				
durch- schnittlicher Zinssatz Streubreite		schnittlicher		durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite			
1,98 2,00	0,50 - 3,00 0,50 - 3,00	2,57 2,54	2,01 - 3,00 2,00 - 3,00	2,91 2,89	2,50 - 3,25 2.45 - 3,25	3,17 3,14	2,75 - 3,50 2,75 - 3,40	3,02 3,02	2,50 - 3,35 2,50 - 3,40			
1,99 2,01 2,00	0,50 - 3,00 0,50 - 3,00 0,50 - 3,00	2,54	2,00 - 3,00 2,00 - 3,00 2,00 - 3,00	2,89 2,88 2,87	2,50 - 3,25 2,40 - 3,25 2,50 - 3,20	3,14 3,14 3,11	2,75 - 3,40 2,70 - 3,40 2,70 - 3,35	· '	2,50 - 3,35 2,50 - 3,35 2,50 - 3,35			
1,98 1,99 1,98	0,50 - 3,00 0,50 - 3,00 0,50 - 3,00	2,54	2,10 - 3,00 2,00 - 3,00 2,00 - 3,00	2,87	2,45 - 3,20 2,50 - 3,25 2,40 - 3,20	3,13 3,12 3,09	2,70 - 3,40 2,70 - 3,40 2,65 - 3,40	· ·	2,50 - 3,3 2,50 - 3,4			
1,93 1,90 1,88	0,50 - 3,00 0,50 - 3,00 0,50 - 2,80	2,40 2,33 2,33	1,90 - 2,75	2,72 2,63 2,64	2,30 - 3,00 2,25 - 3,00 2,25 - 2,90	2,94 2,82 2,84	2,50 - 3,20 2,50 - 3,10 2,50 - 3,10	2,76 2,70 2,70	2,25 - 3,00			

			Spareinlagen									
	Sparbriefe mit laufender 2	oriefe mit Mindest-/ Grundverzinsung B		ng El	mit höherer Verzinsung 9 (ohne Vereinbarung einer Vertragsdauer)							
					bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten							
	vierjährige Lau	fzeit	bei vereinbarte Kündigungsfris von 3 Monaten	t	unter 10 000 D	M	von 10 000 DM unter 20 000 D		von 20 000 DM bis unter 50 000 DM			
Erhebungs- zeitraum 1)	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite		
1998 Mai Juni	4,23 4,21	3,81 - 4,55 3,80 - 4,50	1,57 1,57	1,50 - 2,00 1,50 - 2,00	2.42 2,42	1,75 - 3,00 1,75 - 3,04	2,63 2,63	2,00 - 3,25 2,00 - 3,25	2,79 2,78	2,25 - 3,38 2,25 - 3,38		
Juli Aug. Sept.	4,19 4,09 3,88	3,75 - 4,50 3,71 - 4,50 3,40 - 4,50	1,56 1,55 1,54	1,50 - 2,00 1,50 - 2,00 1,50 - 2,00	2,41 2.41 2,37	1,75 - 3,04 1,75 - 3,00 1,75 - 3,00	2,62 2,60 2,56	2,00 - 3,25 2,00 - 3,23 2,00 - 3,10	2,77 2,75 2,72	2,25 - 3,30 2,25 - 3,25 2,25 - 3,25		
Okt. Nov. Dez.	3,69 3,64 3,49	3,25 - 4,25 3,25 - 4,25 3,00 - 4,10	1,53 1,52 1,51	1,25 - 2,00 1,25 - 2,00 1,25 - 2,25	2,35 2,36 2,32	1,75 - 3,00 1,75 - 3,34 1,75 - 3,00	2,55 2,55 2,51	2,00 - 3,10 2,00 - 3,09 2,00 - 3,09	2.71 2,71 2,67	2,25 - 3,25 2,20 - 3,20 2,20 - 3,15		
1999 Jan. Febr. März	3,30 3,20 3,21	3,00 - 4,00 2,87 - 3,90 2,90 - 3,75	1.49 1,45 1.41	1,25 - 2,00 1,00 - 2,00 1.00 - 2.00	2,23 2,19 2,16	1,50 - 3,00 1,50 - 2,85 1.50 - 3.00	2,42 2,37 2.34	2,00 - 3,00 1,80- 2,80 1,75 - 2,85	2,57 2,51 2,48	2,00 - 3,00 2,00 - 3,00 2.00 - 3.00		

	Spareinlagen mit höherer Verzinsung 9 und Vereinbarung einer Vertragsdauer von 20 000 DM bis unter 50 000 DM (Gesamtverzinsung) 10)										
	bei vereinbarte und einer Vertr		ist von 3 Monate	bei vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten und einer Vertragsdauer							
	bis 1 Jahr einsch	nl.	von über 1 Jah 4 Jahre einschl.	r bis	von über 4 Jahr	ren	bis 1 Jahr einscl	nl.	von über 4 Jahren		
Erhebungs- zeitraum 1)	durch- schnittlicher Zinssatz Streubreite		durch- schnittlicher Zinssatz	Streu breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	
1998 Mai Juni	3,23 3,23	2,68 - 3,7 2,60 - 3,7			4,51 4,50	3,30 - 5,75 3,30 - 5,60	3,33 3,34	2,50 - 3,80 2,70 - 3,80	4,31 4,31	3,40 - 4,79 3,40 - 4,75	
Juli Aug. Sept.	3,22 3,19 3,11	2,68 - 3,7 2,70 - 3,7 2,60 - 3,5	3,71	3,00 - 4,31 2,80 - 4,25 3,00 - 4,25	4,46 4,37 4,27	3,30 - 5,60 3,10 - 5,60 3,10 - 5,60	3,29 3,30 3,21	2,70 - 3,65 2,70 - 3,75 2,70 - 3,50	4,28 4,18 4,07	3,40 - 4,79 3,40 - 4,79 3,45 - 4,79	
Okt. Nov. Dez.	3,06 3,05 2,96	2,50 - 3,50 2,50 - 3,50 2,45 - 3,50	3,47	2,77 - 4,25	4,11 4,09 4,00	3, 10 - 5,60 3,33 - 5,60 3,10 - 5,40	3, 14 3, 12 3,03	2,70 - 3,50 2,50 - 3,50 2,50 - 3,50	3,86 3,84 3,70	3,00 - 4,65 3,10 - 4,58 3,10 - 4,58	
1999 Jan. Febr. März	2,85 2,75 2,73	2,35 - 3,3 2,25 - 3,2 2,25 - 3,2	3,01	2,50 - 4,00 2,43 - 4,00 2,50 - 4,00	3,96 3,90 3,89	2,90 - 5,40 2,85 - 5,40 2,90 - 5,32	2,86 2,78 2,79	2,25 - 3,00		2,78 - 4,58 2,82 - 4,58 2,75 - 4,58	

Anmerkungen *, 1 bis 6 s S 43*. - 7 Es werden nur Zinssätze berücksichtigt, die über der jeweiligen Standardkondition der in die Erhebung einbezogenen Banken liegen. - 8 Es wird lediglich eine Mindest-/Grundverzinsung, aber keine Prämie bzw. kein Bonus gewährt. - 9 Es wird ein über

der Mindest-/Grundverzinsung liegender Zinssatz und/oder eine Prämie bzw. ein Bonus gewährt. – 10 Verzinsung, die beim "Durchhalten" der Sparpläne bzw. Erreichen der Sparziele gewährt wird.

VI. Zinssätze

& Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland

	Neuer Sa	atz	Vorherig	er Satz		Neuer Sa	atz	vorherig	er Satz
Land/Zinssatz	% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab	Land/Zinssatz	% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab
1. EU-Länder 11 Dänemark Diskontsatz Repo-/CD-Abgabesatz Griechenland Einlagenzins 21 Repo-Satz Lombardsatz	2 ½ 2,90 11,50 12 13 ½,	9. 4.99 9. 4.99 14. 1.99 13. 1.99 14. 1.99	3,40 11,60 1 2 ½	4. 2.99 1. 3.99 10.12.98 9.12.98 10.12.98	Kanada 4J Diskontsatz Vereinigte Staaten	71 5 5 4 1/4	8 9.95 31. 3.99 17.11.98 17.11.98	1 5 1/4 4 1/4	14. 4.95 18.11.98 15.10.98
Großbritannien Repo-Satz 3J Schweden Einlagenzins Repo-Satz Lombardsatz	5 1/4 2 1/4 2,90 4 1/4	8. 4.99 17. 2.99 25. 3.99 17. 2.99	3 ¼ 3, 15	4. 2.99 12.11.98 17. 2.99 12.11.98		STORET GARAMANA MANAGAMANA			- Opportunities - Opportunitie
2. Schweiz Diskontsatz	'n	9. 4.99	1	27. 9.96					Windowski wa

 $^{1\ \} Nur\ \ die\ \ vorerst\ \ nicht\ \ an\ \ der\ \ EURO-Währung\ \ beteiligten\ \ Mitgliedstaaten.\ -\ \ 2\ Basis-Tranche.\ -\ \ 3\ Leitzins\ der\ Bank\ of\ England.\ -\ \ 4\ Obergrensen$

9. Geldmarktsätze im Ausland

Monats- bzw. Wochendurchschnitte aus täglichen Angaben 1) % p.a.

	London	_	New York	_	Tokio		Zürich	Hongkong		Euro-Dolla	r-Markt					
Monat bzw. Woche	Tages- geld 21	Schatz- wechsel (3Mo- nate) Emis- sions- satz 3)	Federal Funds 4)	Schatz- wechsel (3 Mo- nate) Emis- sions- satz 3)	Tages- geld	Gen- saki Rate (3 Mo- nate)	Drei- monats- geld 5)	Tages- geld 6J	Exchange Fund Bills 7)	Tages- geld 81	Monats- geld 91	Drei- monats- geld 91	Swap	/DM		١ .
1997 Jan. Febr. März	5,94 6,10 5,86	6,01 5,81 5,92	5,25 5,19 5,39	5,05 5,00 5,14	0,48 0,50 0,51	0,26 0,24 0,25	1,09 1,09 1,28	4,87 5,28 5,27	4,53 4,69 5,04	5,30 5,29 5,38	5.40 5,33 5.41	5,51 5,41 5,55	- - -	2,39 2,26 2,32	- -	3,19 2,99 2,93
April Mai Juni	5,98 6,20 6,40	6,09 6,15 6,37	5,51 5,50 5,56	5, 17 5, 13 4,92	0,50 0,49 0,50	0,29 0,30 0,32	1,19 0,63 0,78	5,65 5,57 5,65	5,36 5,40 5,66	5,56 5,55 5,59	5,61 5,59 5,58	5,73 5,74 5,72	=	2,57 2,62 2,63	- - -	3,13 3,27 3,53
Juli Aug. Sept.	6,68 6,88 6,93	6,58 6,84 6,89	5,51 5,54 5,54	5,06 5,13 4,97	0,49 0,49 0,50	0,36 0,36 0,33	0,94 0,81 0,88	5,79 6,50 6,76	6,01 6,61 6,51	5,54 5,54 5,60	5,58 5,54 5,58	5,66 5,65 5,62	- - -	2,53 2,40 2,39	- - -	3,78 3,87 3,90
Okt. Nov. Dez.	6,91 7,11 7,17	6,94 7,09 7,02	5,50 5,52 5,50	4,95 5, 15 5, 16	0,48 0,49 0,39	0,33 0,31 0,23	1,31 1,38 1,00	11,23 5,43 4,53	8,63 9,11 7,39	5,53 5,59 5,60	5,58 5,64 5,85	5,68 5,80 5,82	=	2, 15 2,08 2,12	- - -	3,67 3,77 3,84
1998 Jan. Febr. März	7,13 7, 15 7,09	6,80 6,88 6,98	5,56 5,51 5,49	5,09 5, 11 5,03	0,44 0,43 0,43	0,24 0,26 0,26	0,71 0,46 0,77	7,06 4,68 4,43	9,47 7,02 6,30	5,53 5,54 5,53	5,54 5,54 5,58	5,58 5,58 5,58	- - -	2,05 2,09 2, 12	- - -	3,89 3,93 3,91
April Mai Juni	7,09 7,13 7,47	7,02 6,99 7,29	5,45 5,49 5,56	5,00 5,03 4,99	0,44 0,43 0,44	0,27 0,28 0,28	0,88 1,08 1,44	4,47 5, 13 6,72	5,84 6,47 9,07	5,55 5,53 5,61	5,55 5,58 5,56	5,65 5,63 5,63	- - -	2,02 2,04 2,09	- -	3,78 3,76 4,04
Juli Aug. Sept.	7,29 7,37 7,44	7,22 7,19 6,95	5,54 5,55 5,51	4,96 4,94 4,74	0,41 0,43 0,32	0,29 0,29 0, 18	1,31 1,00 0,84	5,78 9,84 5,83	7,86 9,78 8,37	5,58 5,56 5,58	5,59 5,59 5,52	5,63 5,63 5,45	- - -	2,14 2, 14 2,00	-	4,13 4,11 3,89
Okt. Nov. Dez.	7,44 6,55 6,21	6,54 6,31 5,71	5,07 4,83 4,68	4,08 4,44 4.42	0,24 0,20 0,25	0,11 0,11 0, 12	0,50 0,94 0,69	4,52 4,61 4,23	6,33 5,60 5,22	5,30 5,13 4,95	5,27 5,20 5,54	5,22 5,28 5,20	- - -	1,69 1,67 1,89	-	3,52 3,21 3,04
1999 Jan. Febr. März p)	5,87 5,63 5,43	5,28 5,08 5,07	4,63 4,76 4,81	4,34 4,45 4,48	0,23 0,18 0,04	0,14 0,13 0,08	0,56 0,56 0,56	4,09 4,99 4,56	5,64 5,63 5,28	4,79 4,74 4,83	4,98 4,94 4,94	5,00 5,00 5,01	+ + + +	1,85 1,87 1,95	+++++	2,61 2,27 2,24
Woche endend p)															l	
1999 Febr. 26.	5,64	5,19	4,75	4,53	0,12	0,11	0,56	5,51	5,64	4,80	4,95	5,01	+	1,90	+	2,24
März 5. 12. 19. 26.	5,65 5,33 5,25 5,49	5,21 5,12 5,08 4,87	4,85 4,80 4,79 4,79	4,57 4,51 4,47 4,38	0,05 0,04 0,03 0,03	0,11 0,08 0,07 0,07	0,56	4,99 4, 15 3,66 4,99	5,41 5,24 5,17 5,29	4,85 4,79 4,79 4,81	4,97 4,94 4,94 4,94	5,03 5,00 5,00 5,00	+ + +	1,90 1,91 1,92 2,01	+ + + +	2,23 2,26 2,23 2,25

¹ Soweit nicht anders vermerkt. - 2 Overnight money am Interbankenmarkt. - 3 Monate: Durchschnitt aus den bei den wöchentlichen Schatzwechselauktionen erzielten Emissionssätzen; Wochen: Durchschnitt aus den am Ausgabetag erzielten Emissionssätzen. - 4 Wochendurchschnitt: jeweils Donnerstag bis Mittwoch. - 5 Dreimonatsdepot bei Großbanken in Zürich; Monate: Durchschnitt der Ultimowerte. Wert in der vierten Woche jeweils Stichtag Ultimo. - 6 Hongkong-Dollar Interbank Offered Rates (HIBOR). - 7 Von der Hongkong Monetary Authority regelmäßig emittierte Geldmarkt-

papiere; Laufzeit 91 Tage. - 8 Ab Januar 1999 Sätze für overnight deposits. - 9 Ab Januar 1999 US-Dollar London Interbank Offered Rates (LIBOR). Vorher basierten die Sätze auf Angaben vom Frankfurter und Luxemburger Bankplatz. - 10 Sätze für Kontrakte mit dreimonatiger Laufzeit. infolge der Mengennotierung wird seit Januar 1999 der Terminswapsatz Euro/Fremdwährung für den Rückkaufstag des Swapgeschäfts in der Fremdwährung errechnet; vorher lautete die Rechnung auf DM. Dadurch verändert sich der bisherige Deport(-) in einen Report(+).

ze des Zinsbandes der Bank of Canada für Call-Geld. - $\,$ 5 Für den Interbankenhandel mit Zentralbankgeld angesteuerter Satz.

VII. Kapitalmarkt

Zeit

1999 Jan.

1999 Jan. Febr.

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland ->

	Absatz						Erwerb				
	inländische R	entenwerte 1					Inländer				
Absatz = Erwerb nsgesamt Mio D M	zu- sammen	Bank- schuld- ver- schrei- bungen	Indu- strie- obliga- tionen	- Control of the Cont	Anleihen der öffent- liehen Hand 2)	auslän- dische Renten- werte 3)	zu- sammen 4)	Kredit- insti- tute einschl. Bauspar- kassen 5)	Nicht- banken •	Offen- markt- operati- onen der Bundes- bank 5)	Aus- länder 7)
	1 07.405	1 20 500		200	57 774	16 012	45 927	21 102	13 667	1 068	57 57
103 497 112 285	87 485 88 190	29 509 28 448	- '	200	57 774 59 768	16 012 24 095	45 927 78 193		13 667 33 599		
88 425	35 100	- 11 029		100	46 228	53 325	86 657	36 838	49 417	402	1 70
118 285	78 409	52 418		344	25 649	39 876	96 073	20 311	76 448		
244 827	220 340	136 799 131 670	-	67 667	83 609 87 011	24 487 12 619	225 066 173 099		133 266 127 310	- 33 694	
231 965 291 762	219 346 284 054	106 857		175	177 376	7 708	173 099		37 368	1 269	
395 110	382 571	151 812		200	230 560	12 539	183 195		20 095	- 1336	
303 339	276 058	117 185	-	65	158 939	27 281	279 989		154 738		
227 099 254 092	203 029 233 519	162 538 191 341		350 649	40 839 41 529	24 070 20 573	141 282 147 266	49 193 117 352	94 409 30 767	- 2 320 - 853	
327 315	250 688	184 911		563	64 214	76 627	198471	144177	54 294	000	128 8
417 435	308 201	254 367	3	143	s o 691	109 234	249 935	203 342	46 593	-	167 5
25 627	27 280	23 025		-	4 256	- 1653	- 3 188		- 20 903	-	200
16 642	11 125	16 804		19	- 5 699	5 517	8 009		16 524	-	""
27 105 47 705	16 822 34 387	3 213 23 539		130 154 #	13 479 10 695	10 283 13 318	37 100 27 558		- 4 079 3 149	_	99
6 327	- 6 548	1 210		500	- 8 258	12 875	- 10 771	- 27 622	16 851	-	201
Mio Euro	*	•		•	0.0.1			•	•	•	т
38 9611	30 9461	19 953,		5 � 1	11/1/11	8 0151	22630	1 - 5 132,	1 27 762		16 3

Aktien						
	Absatz		Erwerb			
Absatz			Inländer			
= Erwerb insgesamt	inländische Aktien 8)	ausländische Aktien 9)	zu- sammen 10)	Kredit- institute 5) 11)	Nicht- banken 6)	Ausländer 12)
Mio DM				•	•	
32 371 15 845 21 390 35 511	11 889 7 528	15 976 3 955 13 862 16 147	17 195 16 439 18 436 10 231	5 022 2 153 1 177 4 913	12 173 14 286 17 259 5 318	- 15 - 2 25
s o 070 33 478 32 595 39 355 55 125	13 317 17 226 19 512	22 048 20 161 15 370 19 843 25 966	52 631 32 247 40 651 30 871 54466	7 215 2 466 2 984 4 13 3 1 622	45 416 29 781 37 667 26 738 52 844	- 2 1 - 86 84
46 422 71 693 114 694 235 597	34 212 22 239	22 822 37 481 92 454 186 800	49 354 55 164 91 876 134 422	11 945 12 627 8 547 20 252	37 409 42 537 83 329 114170	- 2 9 16 22 8 1011
12 186 9 794		5 328 8 918	12 626 9 647	- 2 527 - 4 571	15 153 14 218	
11 170 62 288 14125	1460	9 870 60 828 8 305	20 213 10 849 18 387	168 15 554 - 12 481	20 045 - 4 705 30868	- 9 (51 4
Mio Euro						
10 299 4411		8 9581 3 794	10 2281 2 920	1 3 4251 1 498	6 8031 1 422	1

[•] Ohne Investmentzertifikate (siehe Tabelle VII. 6). – 1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. – 2 Einschl. Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. – 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Rentenwerte durch Inländer; Transaktionswerte. – 4 In- und ausländischer Rentenwerte. – 5 Buchwerte; statistisch bereinigt. – 6 Als Rest errechnet, enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. – 7 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Rentenwerte (einschl. Geldmarktpapiere der Banken) durch Ausländer; Trans-

aktionswerte. – 8 Zu Emissionskursen. – 9 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. – 10 In- und ausländische Aktien. – 11 Bis einschl. 1998 ohne Aktien mit Konsortialbindung. – 12 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) – vor 1989 auch inländische Investmentzertifikate – durch Ausländer; Transaktionswerte. – Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VII. Kapitalmarkt

2 Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland•>

Nominalwert in Mio DM, ab 1999 in Mio Euro

	Nominatwert in r	MIO DM, ab 1999 i					i	1	Rose son
		Bankschuldversc	hreibungen 1)	•	8	8			COLUMN TO THE PROPERTY OF THE
					Schuldver- schreibungen	Sonstige Bankschuld-		Anleihen	Nachrichtlich: DM-Anleihen
7-:-			Hypotheken-	öffentliche	von Spezialkre-	verschrei-	Industrie-	der öffent-	ausländischer
Zeit	Brutto-Absat	zusammen	pfandbriefe	Pfandbriefe	ditinstituten	bungen	obligationen 2)	liehen Hand 3)	Emittenten
		- '							
1990 1991	428 698 442 089	286 709 292 092	14 923 19 478	70 701 91 489	89 755 80 738	111 326 100 386	- 707	141 990 149 288	35 168 32 832
1992 1993	572 767 733 126	292 092 318 522 434 829	33 633 49 691	134 363 218 496	49 195 34 028	101 333 132 616	- 457	254 244 297 841	57 282 87 309
1994	627 331	412 585	44 913	150 115	39 807	177 750	486	214 261	61 465
1995 1996	620 120 731 992	470 583 563 076	43 287 41 439	208 844 246 546	41 571 53 508	176 877 221 582	200 1 742	149 338 167 173	102 719 112 370
1997	846 567	621 683 789 035	53 168	276 755	54829	236 933	1 915	222 972	114813
1998 1998 Juni	1030827 71 790	789 035 59 633	71 371 8 463	344 609 19 941	72 140 3 830	300 920 27 399	3 392 305	238 400 11 852	149 542 19 920
Juli	108 229	84 972	4972	37 207	8 791	34 003	786	22 471	23 151
Aug. Sept.	78 317 85 972	61 014 72 315	4 336 8 961	28 564 29 343	6 146 9 629	21 969 24 383	20	17 304 13 637	9 845 1 875
Okt.	76 432	50 026	5 798	22 177	3 830	18 222	130	26 276	2 483
Nov. Dez.	83 731 77 539	59 239 58 540	6 026 3 365	27 668 25 443	2 445 5 496	23 100 24 237	150 500	24 342 18 499	11 986 10 674
Dez.	Mio Euro	36 340	3 303	23 443	3 496	24 237	300	10 499	10 674
1999 Jan.	68 1921	46 9041	3 3901	29 0191	4 2381	10.2571	_	242004	5 319
Febr.	47 787	40 901	2 477	21 003	3 461	10 2571 13 961	=	212881 6 886	8 419
	darunter Sch	uldverschrei	bungen mit L	aufzeit von i	über 4 Jahren	si			
1990	272 642	133 347	10 904	43 250	26 767	- 52 425	-	139 295	29 791
1991 1992	303 326 430 479	133 347 172 171 211 775	11 911 28 594	65 642 99 627	26 767 54 878 40 267	39 741 43 286	707	130 448 218 703	22 772 51 939
1993 1994	571 533 429 369	296 779 244 806	43 365 36 397	160 055 109 732	26431	66 923 69 508	230	274 524	82 049 53 351
1995	409 469	271 763	30 397	141 629	29 168 28 711	70 972	306 200	184 255 137 503	l l
1996 1997	473 560 563 333	322 720 380 470	27 901 41 189	167 811 211 007	35 522 41 053	91 487 87 220	1 702 1 820	149 139 181 047	85 221 92 582 98 413
1998	694414	496 444	59 893	288 619	54 385	93 551	2 847	195 122	139 645
1998 Juni	38 360	34 282	7 693	17 771	2 790	6 028	305	3 773	19 213
Juli Aug.	77 582 52 573	55 554 36 725	4 572 2 745	34104 23 722	7146 4100	9 733 6158	241	21 786 15 848	22 805 9 089
Sept.	53 954	48 574	7 802	25 192	8 256	7 323	20	5 360	1 221
Okt. Nov.	52 003 58166	27 040 34431	3 651 4 701	13 499 22 527	2 967 1 338	6 924 5 866	130 150	24 833 23 585	2 418 10 922
Dez.	43 638	33 330	2 860	18 185	3 817	8 468	500	9 808	9 637
	Mio Euro							1	
1999 Jan. Febr.	53 0311 31 501	32 7241 25 451	1 6571 1 991	24 7291 14 266	3 2421 3 024	3 097,1 6 170	=	20 3061 6 050	5 205 5 754
	Nisas Alessa								
	Netto-Absatz	_							
1990 1991	226 707 227 822	139 396	4 729	22 290	73 287 65 985	46 390	558	87 868	18 583
1992 1993	304 751 403 212	115 786 159 982	13 104 22 496	58 235 122 917	19 585 - 13 156	24 864 27 721	- 175 180	189 142 243 049	34114 43 701
1994	270 088	116 519	18184	54 316	- 6 897	SO 914	- 62	153 630	21 634
1995 1996	205 482 238 427	173 797 195 058	18 260 11 909	96125 121 929	3 072 6 020	56 342 55 199	- 354 585	32 039 42 788	61 020 69 951
1997	257 521	188 525	16 471	115 970	12 476	43 607	1 560	67 437	63 181
1998 1998 Juni	327 991 22 520	264 627 20 709	22 538 4 323	162 519 8 693	18461 1158	61 111 6 535	3 118 - 818	60 243 2 629	84 308 16 781
Juli	61 028	45 809	325	27 155	4883	13 446	1 745	13 474	18 677
Aug. Sept.	26 871 16 306	25 178 20 626	1 782 2 520	15 575 12 086	1 706 3 425	6 116 2 596	- 20	1 693 - 4 341	6 750 - 2 009
Okt.	19 244	6 900	1121	6 626	- 961	114	130	12 214	- 6064
Nov. Dez.	38 809 - 13 235	25 347 - 2 831	4 272 - 1 632	14 504 - 1 271	- 1 481 - 1 776	8 050 1 849	150 500	13 312 - 10 904	6 931 4 304
- 52.	Mio Euro			. =/ .					•
1999 Jan.	31 3371			17 6251	2 8381 1 752	-1 2401	- 5	10 5001	3 377
Febr.	14 850	16 378	778	9 434	1 752	4414		1 -1 529	4444

Begriffsabgrenzungen siehe Erläuterungen im Statistischen Beiheft zum Monatsbericht 2, Kapitalmarktstatistik. - 1 Ohne Bank-Namensschuldverschreibungen. - 2 Schuldverschreibungen von privaten Wirtschaftsunternehmen. - 3 Einschl. Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandan-

stalt. - 4 Bruttoabsatz ist nur der Erstabsatz neu aufgelegter Wertpapiere. - 5 längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. - 6 Bruttoabsatz minus Tilgung.

VII. Kapitalmarkt

3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland·>

Nominalwert in Mio DM, ab 1999 in Mio Euro

•		Bankschuldversch	reibungen 1)						
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Insgesamt	zusammen	Hypotheken-	Öffentliche	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten	Sonstige Bankschuld- verschreibungen	Industrie- obligationen	Anleihen der öffent- liehen Hand	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten
	Mio D M								
1990 1991 1992 1993 1994	1 458 943 1 686 765 1 991 515 2 394 728 2 664 814	900 977 1 040 374 1 156 162 1 316142 1 432 661	138 025 142 757 155 862 178 357 196 541	369 901 392 190 450 424 573 341 627 657	155 045 221 031 240 616 227 463 219 214	238 005 284 396 309 259 336 981 389 249	2 604 3 161 2 983 3 163 3 101	555 362 643 230 832 370 1 075 422 1 229 053	223 176 241 760 275 873 319 575 341 210
1995 1996. 1997 1998	2 870 295 3 108 724 3 366 245 3 694 234	1 606 459 1 801 517 1990041 2 254 668	214 803 226 711 243 183 265 721	723 781 845 710 961 679 1 124 198	222 286 228 306 240 782 259 243	445 589 500 790 544 397 605 507	2 746 3 331 4 891 8 009	1 261 090 1 303 877 1 371 313 1 431 558	402 229 472 180 535 359 619 668
1998 Aug. Sept.	3 633 111 3 649 416	2 204 626 2 225 252	259 439 261 959	1 092 253 1 104 339	260 037 263 461	592 897 595 493	7 209 7 229	1 421 276 1 4 1 6 9 3 5	616 505 614 496
Okt. Nov. Dez.	3 668 660 3 707 469 3 694 234	2 232 152 2 257 499 2 254 668	263 081 267 353 265 721	1110 965 1 125 469 1 124198	262 500 261 019 259 243	595 607 603 658 605 507	7 359 7 509 8 009	1429149 1442 461 1431 558	608 432 615 363 619 668
	Mio Euro								
1999 Jan. Febr.	19201691 1 935 019	1 173 6811 1 190 060	133 6351 134 413	592 4181 601 852	134 3671 136 119	313 2621 317 676	40441 4 044	742 44/ 740 915	320 208 324 652
	Aufgliederu	ıng nach Res	tlaufzeiten 2	>			Stand Ende F	ebruar 1999	
Laufzeit in Jahren									
bis unter 2 2 bis unter 4 4 bis unter 6 6 bis unter 8 8 bis unter 10 10 bis unter 15 15 bis unter 20 20 und darüber	541 916 509 575 388 080 195 674 23 568 48 064 52 379	372 002 327 167 244 808 118 923 102 719 18 634 2 357 3 450	40 366 36 903 30 203 11 617 14 468 843 9	156 450 164 277 141 631 71 903 58 815 8 442 277 56	42 475 39 034 22 580 11 795 14 656 3 938 582 1 059	132 712 86 953 50 397 23 607 14 781 5 411 1488 2 329	568 1 568 500 838 467 102 -	169 346 180 841 142 771 76 000 72488 4 832 45 708 48 929	77 504 66 212 29 867 50 568 16 256 2 515

Einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen.
 1 Ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene Stücke.
 2 Gerechnet vom Berichtsmonat bis zur Endfälligkeit bei

gesamtfälligen Schuldverschreibungen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nichtgesamtfälligen Schuldverschreibungen.

4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten

Nominalwert in Mio DM, ab 1999 in Mio Euro

			Veränderung des	Kapitals inländisc	her Aktiengesells	chaften aufgrund	von			
Zeit	Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichts- zeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichts- zeitraum	Bareinzahlung und Umtausch von Wandel- schuldverschrei- bungen 1)	Ausgabe von Kapitalberich- tigungsaktien	Einbringung von Forderungen und sonstigen Sachwerten	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-Anteilen u.ä.	Verschmelzung und Vermögens- übertragung	Umwandlung in eine oder aus einer anderen Rechtsform	Kapital- herabsetzung und Auflösun	
	Mio D M						_			
1990 1991 1992 1993 1994 o) 1995 1996 1997 1998 1998 Aug. Sept.	144 686 151 618 160 813 168 005 190 012 211 231 2) 216 461 221 575 238 156 230 200 233 360	12 650 6 932 9 198 7 190 14 237 21 217 7 131 5 115 16 578 1 358	7 362 3 656 4 295 5 224 6 114 5 894 8 353 4 164 6 086 550	751 610 728 772 1446 1498 1355 2722 2566 46	3 715 2 416 1 743 387 1 521 1 421 396 370 658		- 43 - 182 - 732 100 - 447 - 623 - 3 056 - 2 423 - 4 055 - 617	5 086 13 739 833 197	- 3 - 9 - 7 - 13 - 21 - 24 - 16 - 11	666 886 942 783 867 133 578 88
Okt. Nov. Dez.	233 286 239 147 238 156	- 73 5 860 - 991	479 651 638	274 99 640	51 17 20	21 5 067 362	- 894 - 57 - 2 526	7 167	- -	12 85 114
	Mio Euro									
1999Jan. Febr.	122 4871 122 876	7201 390	8051 197	431 42	191 11	11!1	- 162 340	1 - 2571 374	- -	57 7

o Ab Januar 1994 einschl. Aktien ostdeutscher Gesellschaften (dadurch bedingte Zunahme des Umlaufs: 7771 Mio DM). - 1 Einschl. der Ausgabe von

Aktien aus Gesellschaftsgewinn. - $\, 2 \,$ Bestand durch Revision um 1902 Mio D M reduziert.

VII. Kapitalmarkt

5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere

Zeit

1995 1996 1997 1998 1998 Aug. Sept. Okt. Dez. 1999 Jan. Febr. März

1999 Jan. Febr.

Umlaufsrendit	e festverzinslic	her Wertpap	ere inländischer			Indizes 2) 3)				
	Anleihen der	öffentlichen	Hand	Bank- schuldversch	reihungen		nach-	Renten	Aktien	Microsoft Company
		börsennotier Bundeswertp		SCHUIGVEISCH	reibungen		richtlich: DM-Anlei-	.		Bt.
insgesamt	zusammen	zusammen	mit Restlauf- zeit über 9 bis 10 Jahre 4)	zusammen	mit Restlauf- zeit über 9 bis 10 Jahre	Indu- strieobli- gationen	hen aus- ländischer Emit- tenten 1)5)	Deutscher Renten- index (REX)	CDAX- Kursindex	Deutscher Aktien- index (DAX)
% р.а.								Tagesdurch- schnittskurs	Ende 1987=100	Ende 1987=1000
8,9	8,8	8,8	8,7	9,0	8,9	9,0	9,2	93,50	145,00	1 398,23
8,7	8,6	8,6	8,5	8,9	8,6	8,9	9,2	96,35	148,16	1 577,98
8,1	8,0	8,0	7,8	8,3	8,1	8,7	8,8	101,54	134,92	1 545,05
6,4	6,3	6,3	6,5	6,5	6,8	6,9	6,8	109,36	191,13	2 266,68
6,7	6,7	6,7	6,9	6,8	7,2	7,0	6,9	99,90	176,87	2 106,58
6,5	6,5	6,5	6,9	6,5	7,2	6,9	6,8	109,18	181,47	2 253,8
5,6	5,6	5,6	6,2	5,5	6.4	5,8	5,8	110,37	217,47	2 888,6
5,1	5,1	5, 1	5,6	5,0	5,9	5,2	5,5	111,01	301,47	4 249,6
4,5	4,4	4,4	4,6	4,5	4,9	5,0	5,3	118,18	343,64	5 002,3
4,4	4,3	4,3	4,4	4,4	4,8	5,0	5,3	116,13	334,70	4 833,89
4,1	4,0	4,0	4,1	4,1	4,6	4,8	5,6	117,23	311,18	4 474,51
4,0	4,0	4,0	4,1	4,1	4,5	4,7	5,6	116,72	322,83	4 671,12
4,1	4,0	4,0	4,1	4,1	4,6	4,7	5,3	117,57	343,90	5 022,70
3,8	3,7	3,7	3,9	3,8	4,3	4,7	5,1	118,18	343,64	5 002,39
3,6	3,6	3,5	3,7	3,6	4,1	4,4	4,9	119,48	354,47	5 159,96
3,7	3,7	3,7	3,9	3,7	4,2	4,4	5,0	117,60	341,57	4 911,81
3,8	3,8	3,8	4,0	3,8	4,4	4,5	5,2	118,20	337,39	4 884,20

1 Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, soweit ihre mittlere Restlaufzeit mehr als 3 Jahre beträgt. Außer Betracht bleiben Wandelschuldverschreibungen als 3 Jahre betragt. Auber Betracht bleiben wandelschuldverschreibungen mit unplanmäßiger Tilgung, Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und Anleihen, die nicht in DM oder Euro denominiert sind. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufsbeträgen der in die Berechnung einbezogenen Schuldverschreibungen. Die Monatszahlen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. - 2 Stand am Jahresbzw. Monatsende. - 3 Quelle: Deutsche Börse AG. - 4 Einbezogen sind nur futurefähige Anleihen; als ungewogener Durchschnitt ermittelt. - 5 Soweit an deutschen Börsen notiert sen notiert.

6. Absatz und Erwerb von Investmentzertifikaten in Deutschland

	Absatz voi	n Zertifikate	en					Erwerb					
	inländische	r Fonds (M	littelaufkom	men)				Inländer					_
		Publikumsf	onds 1)						Kreditinstitu einschl. Bau		Nichtbanke	en 3)	
Absatz			darunter							darunter		darunter	†
Erwerb insge- samt	zu- sammen	zu- sammen	Geld- markt- fonds	Wert- papier- fonds	Offene Immo- bilien- fonds	Spezial- fonds	aus- ländi- scher Fonds 4)	zu- sammen	zu- sammen	auslän- dische Zerti- fikate	zu- sammen	auslän- dische Zerti- fikate	Aus- länder 5)
Mio DM			•					_		_			_
25 788 50 064 81 514 80 259 130 995	26 857 37 492 20 474 61 672 108 914	7 904 13 738 - 3 102 20 791 63 263	- - - - 31180	8 032 11 599 - 9 189 6 075 24 385	- 128 2 144 6 087 14 716 7 698	18 952 23 754 23 575 40 881 45 650	- 1 069 12 572 61 040 18 587 22 081	25 766 49 890 81 518 76 258 125 943	4 296 8 594 10 495 16 982 9 849	- 362 - 5 2 152 2 476 - 689	21 470 41 296 71 023 59 276 116 094	- 707 12 577 58 888 16 111 22 770	22 174 - 4 4 001 5 052
55 246 83 386 153 879 190 794	54 071 79 110 138 945 169 748	16 777 16 517 31 501 38 998	6147 - 4 706 - 5 001 5 772	3 709 7 273 30 066 27 814	6 921 13 950 6436 4 690	37 294 62 592 107 445 130 750	1 175 4 276 14 934 21 046	56 295 85 704 158 022 193 563	12 172 19 924 35 924 43 937	188 1 685 340 961	44123 65 780 122 098 149 626	987 2 591 14 594 20 085	- 1 049 - 2 318 - 4143 - 2 769
17 151 9 642	15 991 9 005	3 838 73	1 266 - 192	2 491 281	- 81 - 16	12 153 8 932	1160 637	16 771 11 011	4 074 2 796	- 15 - 301	12 697 8 215	1175 938	380 - 1369
10 224 12 832 27 099	8486 10 889 28 019	744 5 781 1 679	847 20 - 391	- 771 4 919 1 464	317 594 483	7 742 5 109 26 340	1 738 1 943 - 920	10 173 15 862 25 535	2 904 1 881 8 390	166 - 169 2 031	7 269 13 981 17 145	1 572 2 112 - 2 951	51 - 3 030 1 564
Mio Euro			-										
14 7571 9 924	140201 8 782	6 5231 4 597	14471 673	3 1621 2 894	1 8701 954	7 4971 4185	7371 1142	13 4681 9 516	4371 2 227	l - 7271 693	13 0311 7 289	1 4641 449	1 289 408

1 Ab Oktober 1998 einschl. Altersvorsorgefonds. - 2 Buchwerte. - 3 Als Rest errechnet. - 4 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Investmentzertifikate durch Inländer; Transaktionswerte. - 5 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Investmentzertifikate durch

Ausländer; Transaktionswerte (bis einschl. 1988 unter Aktien erfaßt). -Ergebnisse revidiert. sind durch Änderungen in der Zahlungsbilanzstatistik ab 1996

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1 Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte*>

Mrd DM

Gebietskö	rperschaft	ten 1)								Sozialvers	sicherunge	n 2)	Öffentlich insgesamt	ne Haushal	te
Einnahme	n	Ausgaber	יִ												
ins- gesamt	dar- unter Steu- em 3)	ins- gesamt 4)	Per- sonal- aus- gaben	Laufen- der Sach- auf- wand	Laufen- de Zu- schüsse	Zns- aus- gaben	Sach- investi- tionen	Finan- zier- ungs- hilfen SJ	Saldo der Ein- nahmen und Aus- gaben	Einnah- men 6)	Aus- gaben	Saldo der Ein- nahmen und Aus - gaben	Ein- nahmen	Aus - gaben	Saldo der Ein- nahmen und Aus- gaben
602,0	468,7	653,0	211,1	103,4	182,4	58,6	57,2	39,9	- 51,0	374,2	370,7	+ 3,5	933,7	981,3	- 54,8
620,3	488,1	673,6	216,5	105,0	192,6	60,4	58,2	40,4	- 53,3	393,3	394,8	- 1,5	966,9	1 021,7	
678,6	535,5	700,8	222,8	110,5	202,6	61,2	62,2	41,1	- 22,2	413,7	400,5	+ 13,2	1 042,8	1 051,8	
703,1 849,5 957,9 987,6 1 057,0	549,7 661,9 731,7 749,1 786,2	749,4 971,3 1 068,3 1 119,6 1 163,2	236,1 294,7 324,5 339,2 358,8	118,5 143,5 153,5 156,9 159,1	214,9 294,0 299,8 334,8 346,5	64,7 77,3 100,9 102,3 114,2	66,7 90,6 107,5 103,5 99,7	47,9 71,3 81,4 82,4 82,2	- 46,3 -121,8 -110,4 -132,0 -106,1	442,7 562,8 621,0 673,0 706,2	426,5 549,6 628,8 670,2 705,4	+ 16,2 + 13, 1 - 7,9 + 2,8 + 0,9	1 094,3 1 342,6 1 501,6 1 563, 1 1 670,2	1124,4 1451,3 1619,9 1692,3 1775,5	-108,7 -118,3 -129,2
1 090,8	814,2	1 201,1	370,3	158,4	360,7	129,1	96,9	82,0	-110,3	744,1	754,7	-10,6	1 740,7	1 861,6	-120,8
1 065,5	800,0	1 188,3	372,2	159,7	355,6	130,9	91,5	76,0	-122,8	784,0	795,5	-11,5	1 744,0	1 878,5	-134,5
1 080,5	797,2	1 177,5	372,5	159,5	348,0	132,5	87,5	73,0	- 97,0	810,5	806,0	+ 4,5	1 784,5	1 875,5	- 91,0
229,9	187, 1	262,0	75,0	30,9	93,0	37,5	11,9	15, 1	- 32,1	197,1	199,5	- 2,3	397,7	432,0	- 34,4
238,7	187,4	255,6	74,8	31,6	89,9	27,9	15,9	14,0	- 16,9	200,8	201,1	- 0,3	410,0	427,2	- 17,2
246,3	192,8	267,9	77,2	32,3	88,4	33,0	19,6	17,7	- 21,5	199,3	200,0	- 0,7	420,7	443,0	- 22,2
293,6	230, 1	315,8	94,9	40,2	85,6	33,1	29,3	31,0	- 22,2	214,0	205,5	+ 8,4	485,2	499,0	- 13,8
241,0	188,3	271,4	74,0	31,2	99,6	41,0	11,9	14,6	- 30,4	199,3	199,0	+ 0,3	408,0	438, 1	
263,5	199, 1	255,6	75,6	30,2	92,3	24,9	15,9	15,3	+ 8,0	203,2	205,9	- 2,7	435,3	430,0	
250,8	204,6	273,4	77,2	32,3	91,2	34,4	19,7	18,6	- 22,6	204,5	203,4	+ 1,1	425,8	447,3	

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. - * Die hier verwendete haushaltsmäßige Abgrenzung weicht von der Systematik des Staatskontos der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und bei den Vierteljahresdaten in einigen Punkten auch von der Finanzstatistik ab. - 1 Einschl. Nebenhaushalte. Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kommunalen Zweckverbände, die kaufmännisch buchenden Krankenhäuser und verschiedene Sonderrechnungen. Zu den Einnahmen aus dem Bundesbankgewinn vgl. Anmerkung 1 zu Tab. VIII. 2 - 2 Die Jahresergebnisse weichen

von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. - 3 Die hier entsprechend der Haushaltsstatistik ausgewiesenen Steuereinnahmen können von den in Tab. VIII. 4 enthaltenen Angaben gemäß der Steuerstatistik abweichen. - 4 Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. - 5 Ausgaben für Investitionszuschüsse und Darlehen sowie Beteiligungserwerb. - 6 Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesanstalt für Arbeit. - 7 Ab 1991 einschl. öffentliche Haushalte in Ostdeutschland.

2 Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden *)

Mrd DM

	Bund		Länder				Gemeinden			
			West 2) 3)		Ost 3)		West 3)		Ost 3)	
Zeit	Einnahmen 1)	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben
1987 1988 1989	243,6 242,2 277,9	271,5 278,2 292,9	244,4 253,7 275,l	263,9 270,1 282,7	•		176,7 185,1 196,0	179,2 184,4 194,3		
1990 1991 1992 1993 1994	290,5 354, 1 398,4 401,6 439,6	311,4 406,1 431,7 462,5 478,9	280,2 312.S 334,9 342,7 347,6	299,6 330,8 353,0 369,0 375,6	67,4 75,2 79,4 82,4	77,9 88,2 95,5 99,1	205,8 222,9 241,4 252,7 260,9	209,9 228,9 250,8 261,6 266,8	50,2 57,4 63,1 63,1	48,2 64,9 67,5 67,8
1995 1996 1997 ts) 1998 ts)	439,3 411,9 415,5 438,5	489,9 490,4 479,0 495,0	357,8 364,4 372,0	389,8 399,8 398,5	91,8 96,9 97,5	104,9 108,7 107,5	258,3 259,8 255,5	270,6 265,9 262,5	68,5 65,2 62,0	70,4 67,9 63,5
19971.Vj. 2.Vj. 3.Vj. 4.Vj.	86,8 101,6 98,6 128,7	116,5 114,7 115,0 132,9	80,3 79,6 87,3 100.4	87,5 87,1 90,3 110,2	23,3 21,0 22,9 26,9	21,3 22,6 25, 1 34,7	49,5 53,3 54,1 65,2	53,0 53,2 55,6 64,7	10,9 12,4 12,8 15,7	11,2 12,5 13,0 16,8
1998 1.Vj. 2.Vj. 3.Vj. 4.Vj. pl	92,8 104,5 101,5 139,5	118,7 119,3 121,8 135,2	83,4 85,5 87,1 102,9	89,0 87,2 91,5 111,8	21,2 22,0 24,2 28,3	20,7 25,3 25,3 33,4	49,2 55,3 57,8	52,6 52,5 54,9	10,4 11,8 13,0	11,0 12,1 12,8

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. • Vgl. die entsprechende Anmerkung zu Tab. VIII. 1. - 1 Die Gewinnabführung der Bundesbank ist bis 1994 in voller Höhe und ab 1995 nur bis zu dem im Haushalt veranschlagten Betrag von 7 Mrd DM berücksichtigt. Überplanmäßige Einnahmen fließen seitdem direkt

dem Erblastentilgungsfonds zu. - 2 Einschl. Stadtstaaten. Ab 1991 einschl. Berlin (Ost). - 3 Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kaufmännisch buchenden Krankenhäuser und verschiedene Sonderrechnungen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

3 Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen

Mrd DM

Position	1990	1991 1)	1991 2)	1992	1993	1994	1995 3)p)	1996 p)	1997 p)	1998 p)
Einnahmen	1 068,4	1 197,7	1 300,4	1 438,0	1 488,2	1 580,8	1 631,2	1 646,8	1 674,7	1 724,3
darunter:										
Steuern	573,2	653,3	689,2	754,7	772,9	811,5	838,8	819,2	822,4	861,6
Sozialabgaben	410,5	450,3	513,0	562,9	596,4	642,6	672,7	706,4	730,1	736,9
Ausgaben	1118,1	1 287,4	1 395,0	1 525,2	1 600,0	1 668,0	1 751,6	1 771,6	1 776,2	1 803,2
davon:										
Staatsverbrauch	444,1	466,5	556,7	616,4	634,9	658,6	686,6	705,1	703,4	710, 1
Zinsen	63,4	74,5	76,7	100,4	104,2	112,2	131,1	131,8	135,9	134,5
laufende Übertragungen	521,7	620,3	621,7	665,3	720,6	765,0	801,3	812,5	821,9	836,8
Vermögensübertragungen	33,3	66,2	64,9	55,9	53,5	45,9	50,1	45,4	45,5	54,1
Bruttoinvestitionen	55,5	59,9	75,0	87,2	86,8	86,4	82,5	76,8	69,5	67,7
Finanzierungssaldo	- 49,7	- 89,7	- 94,7	- 87,2	- 111,8	- 87,3	- 120,4	- 124,8	- 101,5	- 78,9
in % des Bruttoinlandsproduktes	- 2,1	- 3,4	- 3,3	- 2,8	- 3,5	- 2,6	- 3,5	- 3,5	- 2,8	- 2,1
Nachrichtlich:										
Defizit der Treuhandanstalt	- 4,3	- 19,9	- 19,9	- 29,6	- 38,1	- 37,1				
Abgrenzung gemäß Maastricht-										
Vertrag										
in % des Bruttoinlandsproduktes 4										
Finanzierungssaldo			- 31	- 2,6	- 3,2	- 2,4	- 3,3	- 3,4	- 2,7	- 20
Verschuldung			41,4	44,0	48,0	50,2	58,3	60,8	61,5	61,1

Quelle: Statistisches Bundesamt. - 1 Westdeutschland. - 2 Deutschland. - 3 Bereinigt um den Saldo fiktiver Vermögensübertragungen zwischen dem Staat und dem Unternehmenssektor vor allem im Zusammenhang mit der Auflösung der Treuhandanstalt. Unbereinigt betrug das Defizit 10, 1% des BIP. - 4 Der hier ausgewiesene Finanzierungssaldo weicht insbesondere

wegen der Umsetzung der Krankenhäuser von den oben ausgewiesenen Werten ab; die Verschuldung weicht wegen einiger Umrechnungen von dem in den Tab. VIII. 7 und VIII. 8 ausgewiesenen Schuldenstand ab. Stand nach Ergebnissen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen vom März 1999.

4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften

Zeit
1997 6)
1998
19984.Vj.
1998 Nov. Dez.
1999 Jan. Febr.
1000 los

Febr.

	Bund, Länder und	Europäische Union				Gemeinden 4)			
			Länder					<u>.</u>	
Insgesamt	zusammen 1) Bund 2) zi		zusammen	darunter neue Bundes- länder	Europäische Union 3)	zusammen	darunter in den neuen Bundesländern	Saldo nio verrechn Steuerar 5)	eter
Mio DM	•	•	•	•					
797 154	700 739 727 887	368 244 379 499	290 771 306116		41 724 42 271	96 531	7703	-+	117 291
	214 584	118100	87 315		9170	,		-	7 412
	50 904 111 564	26 046 65 276	21185 44469		3 673 1 818	:			
	55 648 50 549	22 085 26 521	25 965 21 045		7 648 2 983		**************************************		
Mio Euro		•	!		-				
,	28 4521 25 845	11 26611 13 560	13 2761 10 760	'	3 9101 1 525	,			

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. - 1 Einschl. der Erträge aus den Lastenausgleichsabgaben. - 2 Vor Abzug der an die Länder überwiesenen Bundesergänzungszuweisungen und Anteile am Mineralölsteueraufkommen. - 3 Einschl. der zu Lasten der Steuererträge des Bundes ab 1988 der EU zustehenden weiteren Einnahmenquelle, deren Bezugsgröße das Brutto-

sozialprodukt ist. - 4 Einschl. Gemeindesteuern der Stadtstaaten. - 5 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den Einkommensteuern (s. Tab. VIII. 9) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen. - 6 Ab 1991 einschl. der Steuereinnahmen in den neuen Bundesländern.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

5. Steuereinnahmen nach Arten

	Gemeinschaftliche Steuern Nach-													
		Einkommen	steuern 2)				Umsatzsteu	ern 5) 6						richtlich: Ge-
Zeit	Insgesamt 1)	zu- sammen	Lohn- steuer 3)	Ver- anlagte Ein- kommen- steuer	Körper- schaft- steuer	Kapital- ertrag- steuern 4)	zu- sammen	Mehr- wert- steuer	Einfuhr- umsatz- steuer	Ge- werbe- steuer- umlage 6)7)	Reine Bundes- steuern 8) 9)	Reine Länder- steuern B)	EU- Zölle 9)	meinde- anteil an den Einkorn- men- steuern 10
	Westdeuts	schland												
	Mio D M													
1997 1998	:	319 461 346 038	250 231 260 191	11 079 16837	32 719 35 113	25 432 33 897	223 127 231 588	183 251 186 317	39 875 45 270	8 710 10 226	-	29 859 32 457		3919644 4155413
1998 4.Vj.		103 677	77 186	9 304	11 635	5 551	60 504	48488	12 016	4 963	-	7 432		1 297 358
1998 Nov. Dez.		18 761 65 536	19442 38 350	- 1645 12 438	- 520 12 555	1 483 2 194	21 010 20 171	17 077 15 950	3 933 4 222	679 2446		2 386 2 496		266 958 761 816
1999 Jan. Febr.		30 885 18 822	23 706 19 483	25 - 2 298	- 342 - 54	6 813 1 692	20 935 22 220	17 591 19 070	3 344 3 149	10 139	-	2 824 2 759		355 956 257 768
	Mio Euro	•						_		•				
1999 Jan. Febr.		15 791 9 624	12 1211 9961	I 131 - 1 175	1751 - 28	3 4831 865	10 7041 11 361	8 9941 9 750	1 71 1 1 610	71		144		181 997 131 794
	Deutschland													
	Mio D M	_												
1997 1998	740 272 775 027	313 794 340 231	248 672 258 276	5 764 11116	33 267 36 200	26 092 34640	240 900 250 214	199 934 203 684	40 966 46 530	8 732 10 283	135 264 130 513	34 682 37 300	6 900 6 486	39 533 47140
19984.Vj.	229 272	104 317	78 043	8 540	12 024	5 709	65 652	53 292	12 361	5 000	44 013	8 614	1 677	14688
1998 Nov. Dez.	54 044 120 029	18 034 67 752	19 200 39 729	- 2 144 12 763	- 541 13 017	1 519 2 243	22 853 21 866	18 786 17 532	4 067 4 334	685 2 473	9178 24431	2 746 2 932	548 576	3 140 8466
1999 Jan. Febr.	59 802 53 424	29 317 16 607	22 325 17 637	- 371 - 2688	- 322 - 65	7 042 1 722	22 543 24 337	19 131 21 124	3 412 3 213	14 139	3 563 8 806	3 270 3 135	1 095 401	4153 2 876
	Mio Euro	•												
1999 Jan. Febr.	30 5761 27 315	14 9891 8 491	11 4141 9 018	- 1901 - 1374	- 1641 - 33	3 6001 880	11 5261 12 443	9 7821 10 801	1 7441 1 643	' 1i	1 8221 4 502	1 6721 1 603	5601 205	2 124 1 470

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. 1 Im Gegensatz zur Summe in Tab. VIII. 4 sind hier die Einnahmen aus Lastenausgleichsabgaben, aus der Ge-Tab. VIII. 4 sind hier die Einnahmen aus Lastenausgleichsabgaben, aus der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (abzüglich der Umlage), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. - 2 Das Aufkommen aus Lohn- und veranlagter Einkommensteuer wird ab 1980 im Verhältnis 42,5: 42,5: 15 auf Bund, Länder und Gemeinden, das Aufkommen aus Körperschaft- und Kapitalertragsteuer im Verhältnis 50: 50 auf Bund und Länder verteilt. - 3 Ab 1996 nach Abzug des - teilweise nur für Gesamtdeutschland ausgewiesenen - Kindergeldes. - 4 Ab Februar 1993 einschl. der Erträge aus dem steuerlichen Zinsabschlag, an denen die Gemeinden mit 12% partizipieren. - 5 Anteil des Bundes: 1993 und 1994 63%, 1995 56%, 1996 und 1997 50,5%; Rest jeweils Anteil der Länder. Ab 1998 vorab 3,64%, ab 1999 5,63% für den Bund zur Finanzierung des zusätzlichen Bundeszuschusses an die Rentenversicherung, von Restsumme 2,2% für die Gemeinden, von neuem Restbetrag: Bund 50,5%, Länder 49,5%. Von den genannten Bundesanteilen geht außerdem der EU-Anteil ab. 6 Seit 1991 werden außerdem die Umsatzsteuerverteilung sowie die Höhe und Verteilung der Gewerbesteuerumlage von der Finanzierung des Schuldendienstes für den Fonds "Deutsche Einheit" beeinflußt. - 7 Bund und Länder je 50%. Ab 1998 Bund 42,2%, Länder 57,8%. - 8 Aufgliederung s. Tab. VIII. 6. - 9 Die Einnahmen aus den reinen Bundessteuern sowie aus den der EU zustehenden Zöllen werden nur noch für Gesamtdeutschland erfaßt. - 10 Ab 1998 einschl. Anteil an den Umsatzsteuern. satzsteuern.

6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden

	Reine Bund	essteuern					Reine Länd	ersteuern			Gemeindesteuern			
Zeit	Mineral- ölsteuer	Tabak-	Brannt- wein- abgaben	cherungs-	Verkehrs-		Kraft- fahr- zeug- steuer	Ver- mögen- steuer	Erb- schaft- steuer	Bier-	übrige Länder- steuern	Gewerbe- steuer 3)	Grund- steuern	sonstige Gemeinde- steuern 4)
	Mio D M													
1997 1998	66 008 66 677	21 155 21 652	4 662 4426	14 127 13 951	-	29 312 23 807	14 418 15 171	1 757 1 063	4 061 4 810	1 698 1 662	12 749 14 594	48 601	15 503 16 237	1 509 1 529
1998 4.Vj.	25 753	7 594	1 635	2 141	-	6 890	3 008	253	1 275	375	3 703		3 551	340
1998 Nov. Dez.	5 682 14 744	1 014 3 841	255 996	916 609	-	1 311 4 241	986 961	78 87	407 458	122 121	1153 1305			
1999 Jan. Febr.	245 2 036	513 914	110 52	774 4 511	-	1 921 1 293	1 365 1 034	96 64	409 458	147 107	1 253 1472			_ :
	Mio Euro					T			-		,			
1999 Jan. Febr.	1251 1 041	2621 467	561 26	3961 2 306	=	9821 661	6981 529	491 33	2091 234	751 55	6411 753	,	,	:

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. - 1 Einnahmen aus den bis Ende 1990 bzw. 1991 erhobenen Kapitalverkehrsteuern. - 2 übrige Verbrauch-steuern sowie die von Mitte 1991 bis Mitte 1992 und erneut ab Anfang 1995 erhobene Ergänzungsabgabe zur Einkommen- und Körperschaftsteuer ("Soli-

daritätszuschlag"). - 3 Nach Ertrag und Kapital. - 4 Einschl. steuerähnlicher Einnahmen. - 5 Ab Anfang 1991 einschl. der Steuereinnahmen in den neuen Bundesländern.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte•>

Mio	DM	

	Mio DM		-1-0-0/// Williams						_				
								Direkt-	Darlehen vo Nichtbanke		Altschulden	ı	
		Buch- kredite	Unver- zinsliche	Obliga- tionen/				auslei- hungen			ver-	Aus-	
Stand am Jahres- bzw.	Ins-	der Bundes-	Schatz- anwei-	Schatz- anwei-	Bundes- obliga-	Bundes- schatz-	Anleihen	der Kredit-	Sozial- versiehe-		einigungs- be-	gleichs- forde-	constige (1)
Monatsende	gesamt 	bank	sungen	sungen 1)	tionen 1)	briefe	1)	institute 2)	į rungen	sonstige 2)	į aingte 3)	rungen	sonstige 4)
	<u> </u>	he Haush		_									
1992 1993 1994	1 345 224 1509150 1662150		36186 30 589 20 506	109 733 150 138 169 181	153 825 188 767 181 737	35 415 46 093 59 334	362 230 402 073 465 408	539 235 578 352 646 855	7 021 6 076 5 329	18 132 19 267 25 127	1 451 1 421 1 391	77 269 86 181 87 098	188 196 184
1994 1995 1996	1 995 974 2 129 344	- -	8 072 27 609	219 864 217 668	170 719 176 164	78456 96 391	607 224 631 696	767 253 839 501	4 971 4168	37 033 36 157	15 106 9 960	87 079 89 826	198 203
1997 Sept. Dez.	2 197 884 2 219 163		24 923 26 336	234 556 241 268	187 862 177 721	99 633 99 317	655 378 670 755	872 500 882 190	3 935 3 715	29 483 26 956	1 337 1 315	88 062 89 376	216 216
1998 März Juni	2 249 630 2 252 436	- -	25 631 25 721	239 755 245 081	172 919 181 627	97 182 97 547	692 381 690 601	902 120 893 744	3 512 3 475	25 218 23 672	1 268 1 283	89 427 89 471	218 214
Sept.	2 269 989		24 885					905 857	3 435	21 546		87 409	205
	Bund ^{5>}				100 767	46,003	225 201	J 25 120		2 211	1 421	0.500	104
1993 1994 1995	685 283 712 488 756 834	_ _ _	23 276 15 870 8 072	60 565 66 987 52 354	188 767 181 737 170 719	46 093 59 334 78 456	325 201 359 833 402 307	26 129 16 654 26 572	730 63 23	3 211 862 8 111	1 421 1 391 1 360	9 698 9 576 8 684	194 183 176
1996	839 883 902 329	_	26 789 24 573	55 289 73 556	176 164 187 862	96 391 99 633	434 295 465 014	32 988 39 012	10 10	7 761 2 468	1 330 1 322	8 684 8 684	183 197
1997 Sept. Dez.	905 691	-	25 286	78 848	177 721	99 317	481 619 500 252	31 845	10 10	865	1 300	8 684 8 684	197 201
1998 März Juni Sept.	932 277 946 364 964 454	-	25 021 24 986 24 685	85 443 95 495 91104	172 419 181127 189193	97 182 97 547 96 664	500 252 501 046 508 272	41 435 33 053 41 185	10	340 2 928 3 188	1 292 1 292 1 292	8 684 8 684	197 189
Dez.	957 983	•	24 666			92 698	519 718	24 125	-	2 603	1 270		186
1003	Westdeut		der _				22, 450	J 202 045	l 1722	10.200	ı		
1993 1994 1995	393 577 415 052 442 536	1 -	_ _ _	62 585 68 643 72 001		:	22 450 20 451 19 151	293 845 311 622 339 084	1 733 1 632 1 333	10 399 10444 10 965	:	2 563 2 259 -	2 2 2 2 2 2
1996 1997 Sept.	477 361 493 144	-	320 150	80 036 78 048			11 934 7 059	372 449 395 871	874 716	11 747 11 298		-	2
Dez. 1998 März	505 297 510 857	_	350	79 901 78 902		:	6 739 5 304	406 499 415 098	705 575	11102 10 976	:	-	
Juni Sept.	510 837 514 028 516 586	-	- -	81 427 80 259			4 208 4 130	417 764 422 974	539 526	10 976 10 088 8 697	:	-	2 2 2 2
Dez. p)	525 598		520	79 242		ا. ا	4489	431 559	410	9 376	Ι.	-	2
1993	<u>!</u>	che Länd	er 	18 115	1		1 000	21 003		140			
1993 1994 1995	40 263 55 650 69 151	_ _	-	19 350 23 845			1 000 1 000 1 500	35 065 43 328	5 5 17	230 461			
1996 1997 Sept.	80 985 84 324	_	500 200	25 320 26013			1 500 1 500	53 483 56 384	- 15	182 212			
Dez. 1998 März	90 174 90 372		700 610	26 040 24925	;		1 500 1 500	61 697 63 100	15 15	222 222			-
Juni Sept.	92 573 94 555	- -	735 200	25 695 27 160			1 500 1 500	64406 65 468	15 15	222 212]		
Dez. p)	98 192	•	445		ا. ا	ا. ا	1 500	70 242	15	212		.1	•
1992	Westdeut		nemaen	· -	ı	!	150	134 618	l 3516	1 848	1	l .l	
1993 1994	149 211 155 663			<u> </u>			100	143 940 149 745	3 516 3 264 3 186	2 007 2 632			
1995 1996	159 575 161 395		:	200			1 000 1 280	153 323 154 989	3 006 2 746	2 246 2 180			:
1997 Sept. Dez.	161100 163 141			300 300			1 330 1 330	154 570 157 024	2 720 2 537	2 180 1 950			:
1998 März Juni	163 200 162 600	l .		300 300			1 330 1 330	157 120 156 520	2 500 2 500	1 950 1 950	:		;
Sept.	Ostdeuts	l che Gem	l . aindan 6°	300	.1	.1	1 330	155 620	2 500	1 950	l .	.1	
1992	14462		1 .		! .	l	-	14 031	313	118	Ι.	l .l	
1993 1994	23 648 32 465			- 125			300 400	22 727 31 046	339 371	282 523	:		
1995 1996	37 024 39 218			225 225			400 400	35 609 38163	349 309	441 121	:	:	
1997 Sept. Dez.	40 050 38 979		:	225 225		,	400 400	39 025 37 913	300 274	100 167	:	:	:
1998 März Juni	39 000 39 100			225 225			400 400	37 955 38 055	250 250	170 170	:		:
Sept.	39 300			225		۱ ,۱	400	38 255	250	170	٠,		

Anmerkungen s. Ende der Tabelle.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

noch: 7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte 1

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende Image Schatz	
1994	
1996	
1996	
Dez. 77 254 1927 5 624 44807 115 4772 1998 März 77 445 1874 500 26 468 4571 102 3 550 5 625 78 276 5 70 5 70 26 468 4571 102 3 550 5 625 78 276 5 70 5 70 2 8105 46 549 86 3 037 5 70 5 70 7 247 5 7 2 8 7 2	
Sept. 76.391 - 500 26.468 45.771 102 3.550	
Sept. 78 276 - 500 28105 46 549 86 3 037	
Fonds "Deutsche Einheit" 5> 1993	
1994	
1995	
1997 Sept.	
1998 März	
Juni 79 323	
Sept. 33 491 1998 März 34 720 1998 März 34 660 34 660 34 660 34 159 34 660 34 159 34 15	
1993]
1994	
1996	
Dez. 33 650	
Juni 34 660	
Sept. Dez. 34 696	
1993 101 230 . 5 437 20 197 - 1 676 . 7	
1771 102 420 . 3740 22 005 2 1420 . 7	921 . 263 .
	395 21
	142 19 378 17
Dez. 322 032 54028 98 377 81 616 54 7 233 15 8	692 17 743 16
Juni 303 976 41 939 96 874 80 176 54 4140 -9 8	788 15 726 14
Dez. 304 978 . - 31 633 . . 110 006 79 226 54 4167 -20 7	899 15
Ausgleichsfonds Steinkohleneinsatz/ Entschädigungsfonds 5>	
1995 1996 2 220 - - - 	
1997 Sept. 3 261	
1998 März 3 314	
Sept. 3 577]]

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. - • Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. - 1 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. - 2 Im wesentlichen Schuldscheindarlehen. Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. Sonstige Darlehen von Nichtbanken einschl. der Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. - 3 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten sowie NVA- und WGS-Wohnungsbauverbindlichkeiten. - 4 Hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londo-

ner Schuldenabkommen; ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. - 5 Die durch die gemeinsame Emission von Bundeswertpapieren aufgenommenen Schulden sind hier - im Gegensatz zur Kapitalmarktstatistik - entsprechend dem vereinbarten Aufteilungsverhältnis beim Bund und den Sondervermögen nachgewiesen. - 6 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände und der kommunalen Krankenhäuser.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

& Entwicklung der öffentlichen Verschuldung *1

Mio DM

				Nettokreditaufnahme 1)								
	Stand Ende			1997				1998				
Position	1996	1997	Sept. 1998	insgesamt	13.Vj.	1.Hj.	3.Vj.	13.Vj.	1.Hj.	3.Vj.		
 Kreditnehmer												
Bund	839 883	905 691	964 454	+ 65 808	+ 62 446	+ 47 335	+ 15 112	+ 58 763	+ 40 673	+ 18 091		
Fonds "Deutsche Einheit" ERP- Sondervermögen Bundeseisenbahnvermögen Erblastentilgungsfonds Ausgleichsfonds Steinkohleneinsatz Entschädigungsfonds	83 547 34135 77 785 331 918 3 108 9	79 663 33 650 77 254 322 032 3 229 54	79 475 34 696 78 276 297 370 3 460 117	- 3884 - 485 - 531 - 11 037 + 121 + 45	- 644 + 293 - 11 430 + 113	- 1 677 - 500 + 277 - 11 028 + 64 + 20	- 537 - 144 + 16 - 402 + 49 + 11	- 188 + 1 047 + 1 022 - 24 753 + 231 + 63	+ 1 010 - 863 - 18 094 + 105	+ 36 + 1885 - 6660 + 126		
Westdeutsche Länder Ostdeutsche Länder Westdeutsche Gemeinden 2 Ostdeutsche Gemeinden 2	477 361 80 985 161 395 39 218	505 297 90 174 163 141 38 979	516 586 94 555 161 700 39 300	+ 27 936 + 9 189 + 6 129 + 2 477	+ 3 339 + 3 420	+ 14177 + 239 + 2470 + 482	+ 1 605 + 3 100 + 950 + 350	+ 11 289 + 4 382 - 185 + 321	+ 2 400 + 715			
Insgesamt	2 129 344	2 219 163	2 269 989	+ 95 769	+ 71 970	+ 51 860	+ 20 110	+ 51 991	+ 34 491	+ 17 500		
 Schuldarten												
Unverzinsliche Schatzanweisungen 3) Obligationen/Schatzanweisungen 4) Bundesobligationen 4) Bundesschatzbriefe Anleihen 4)	27 609 217 668 176164 96 391 631 696	26 336 241 268 177 721 99 317 670 755	24 885 233 880 189 693 96 664 705 134	- 1 273 + 23 600 + 1 557 + 2 927 + 39 059	+ 16 887 + 11 697 + 3 242	- 833 + 10 811 + 19 276 + 3 483 + 24 377	- 1852 + 6 077 - 7 579 - 242 - 696	- 1 451 - 7 388 + 11 973 - 2 654 + 34 380	+ 3 906 - 1 770	- 11 201 + 8 067 - 883		
Direktausleihungen der Kreditinstitute 9 Darlehen von Sozialversicherungen Sonstige Darlehen 9	839 501 4 168 36 078	882 190 3 715 26 877	905 857 3 435 21 467	+ 49 788 - 454 - 9 201		+ 9 147 - 162 - 5 626	+ 27 567 - 71 - 1 047	+ 24 923 - 280 - 5 409	- 240	+ 12 113 - 40 - 2 126		
Altschulden 6 Ausgleichsforderungen Investitionshilfeabgabe	10 163 89 826 79	1 531 89 376 79	1 485 87 409 79	- 8 633 - 1600 - 0	- 2 049	- 8 622 + 10 - 0	+ 12 - 2 059 - 0	- 45 - 2 058 - 0	+ 57	- 12 - 2 115 - 0		
Insgesamt	2 129 344	2 219 163	2 269 989	+ 95 769	+ 71 970	+ 51 860	+ 20 110	+ 51 991	+ 34 491	+ 17 500		
 Gläubiger												
Bankensystem												
Bundesbank Kreditinstitute	8 684 1 133 500	8 684 1 172 400	8684 1 213 200	+ 43 900	+ 58 300	+ 31 600	+ 26 700	+ 42 000	+ 52 500	- 10 500		
Inländische Nichtbanken												
Sozialversicherungen 7 Sonstige B	4 200 358 660	3 700 329 380	3 400 289 706	- 500 - 28 332		- 200 - 16 140	- 100 - 22 790	- 300 - 39 709				
Ausland ts)	624 300	705 000	755 000	+ 80 700	+ 52 900	+ 36 600	+ 16 300	+ 50 000	+ 4 900	+ 45 100		
Insgesamt	2 129 344	2 219 163	2 269 989	+ 95 769	+ 71 970	+ 51 860	+ 20 110	+ 51 991	+ 34 491	+ 17 500		

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. - • Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. - 1 Die Nettokreditaufnahme weicht von der Veränderung des Schuldenstandes ab, die auch die Übernahme und den Abgang von Schulden einschließt. - 2 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände und der kommunalen Krankenhäuser. - 3 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspa-

piere. - 4 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. - 5 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. - 6 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten, NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten sowie Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen. - 7 Ohne von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes erworbene Anleihen der öffentlichen Haushalte. - 8 Als Differenz ermittelt.

9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen

Mio DA

	d am es- bzw. atsende
1994 1995 1996	
1997	Sept. Dez.
1998	März Juni Sent

MIO DM				_					
Insgesamt 1)	Bund 2)	Fonds "Deutsche Einheit"	Kredit- abwicklungs- fonds	ERP- Sonder- vermögen	Länder 3	Gemeinden 3)4) §	Bundes- eisenbahn- vermögen	Erblasten- tilgungs- fonds	Ausgleichs- fonds Stein- kohleneinsatz
661 675 790 631 853 533	17 428 31 807 33 817	33 857	· -	17 745 23 455 23 385	387 309	187 125	36 497 45 560 47 155		2 220 3 108
872 036 885 840	23 099 25 914			22 745 22 840			49 393 49 694		3 221 3 229
895 614 893 250 895 378		31 335	-	23 910 23 910 22 775	489 191	188 635 188 019 188 372	48 644 49 423 49 671		3 241 3 334 3 460

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. - 1 Ohne Schuldbuchforderungen und Kassenverstärkungs- bzw. Kassenkredite. Einschl. geringer Beträge an Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden sowie Restkaufgeldern. - 2 Einschl. Lastenaus-

gleichsfonds. · 3 Ab 1991 Gesamtdeutschland. · 4 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. kommunaler Zweckverbände und kommunaler Krankenhäuser. · 5 Einschl. Vertragsdarlehen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

10. Verschuldung des Bundes

			Unverzinsli Schatzanw						Direkt- auslei-	Schulden b Nichtbanke		Altschulde	n	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	zu- sammen	darunter Finanzie- rungs- schätze	Bundes- schatz- anwei- sungen 2)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2) 3)	hungen der Kredit- institute 4)	Sozial- versiehe- rungen 5)	sonstige 4) 6	vereini- gungsbe- dingte 7)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 8)
	Mio D M					-								
1993 9) 1994 1995 1996 1997	68 5 2 83 7 1 2 488 7 5 6 83 4 8 3 9 8 8 8 9 0 5 6 9 1 9 5 7 9 8 3	-	23 276 15 8 70 8 0 72 26 78 9 2 5 2 86 24 666	22 904 14 578 7 681 7 166 5 2 21 4 558	60 565 66 98 7 52 354 55 2 89 78 848 84 760	188 767 181 737 170 719 176 164 177 72 1 199 274	46 093 59 334 78456 96 391 99 317 92 698	32 5 2 0 1 359 8 33 4 02 30 7 4 34 2 9 5 4 8 1 619 519 718	26 129 16 654 26 572 32 98 8 31 8 45 24 125	730 63 23 10 10	3 21 1 862 8111 7 761 8 6 5 2 6 0 3	1 42 1 1 39 1 1 360 1 330 1 30 0 1 270	9 698 9 576 8 684 8 684 8 684 8 684	194 1 83 176 1 83 197 1 86
1998 März	932 277	-	2 5 0 2 1	5 124	8 5 443	172 419	97 182	500 252	41 435	1 0	340	1 2 9 2	8 684	2 0 1
April Mai Juni	94 _{2 0} 79 936 754 946 36 ₄	-	25 0 58 2 5 0 03 2 4 98 6	4 899 4844 4 8 27	86 985 87 724 95 495	174 121 180295 181 127	97 535 97 7 ₀ 0 97 547	50 4 50 2 50 1 52 0 50 1 0 46	40 849 30 596 33 053	1 0 1 0 1 0	2 847 3 735 2 928	1 2 92 1 292 1 292	8 684 8 684 8 684	197 195 197
Juli Aug. Sept.	956 484 958 085 964 454	-	24 735 24 75 1 24 68 5	4 737 4 754 4 688	95 743 92 8 26 91 104	1 8 2 0 24 1 87 432 1 89 193	96 973 96 5 ₀ 5 96 664	50 3 8 2 9 50 5 2 4 0 50 8 2 7 2	4 0 12 9 37 792 4 1 18 5	1 0 - -	2 873 3 368 3 188	1 2 9 2 1 2 9 2 1 2 9 2	8 684 8684 8 684	195 195 189
Okt. Nov. Dez.	975 o 98 977 714 957 98 3	-	24 759 24 727 24 666	4 652 4 620 4 558	92 525 93 495 84 760	187 78 7 196 193 199 274	96 o 01 93 8 98 92 698	521 638 520 117 519 718	39 5 _{0 8} 36 39 ₈ 24 125		2 7 ₂ 3 2 723 2 6 ₀ 3	1 290 1 290 1 270	8 684 8 684 8 684	18 5 1 87 18 6
	Mio Euro	_	•							-		Y		
₁999 Jan. Febr. p) März Pl	50 3 6551 505 80 7 50 6 3 1 9	•	12 2541 1 2 151 1 2 077	2 19 1 2 0 9 4 2 0 19	44 o 77 4 ₂ 9 9 o 4 1 245	103 2761 10 5 56 1 10 6 0 40	46 6781 45 438 45 42 5	274 3731 · 273 077 277 684	16 58 1 2 0 175 17 438	1	1 2 30 1 2 30 1 2 30	64 1 649 1 645	4440 4440 4440	96 96 96

1 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. 2 Ohne den Eigenbestand des Emittenten 3 A b Januar 1991 einschl. von der Bundesbahn übernommener Anleihen in Höhe von 12 622 Mio DM. 4 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen; einschl. Geldmarktkredite. 5 Einschl. Darlehen von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes. 6 Einschl. Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe.

7 Übernahme von NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten. - **8** Ablösungs- und Entschädigungsschuld sowie hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden. - 9 Der Bund hat 1980 die Schulden des Lastenausgleichsfonds mitübernommen. Diese werden seither zusammen mit der eigentlichen Bundesschuld beim Bund nachgewiesen.

11. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts

					Finanzieru	ng 3)									
					Veränderur	ng									
	Kassen-		Kassen- über- schuß (+)	r- uß (+) der mitt		-	kredite der	der markt mäßigen Verschulc		Schwebende Verrech- nungen	aus N	ahmen Nünz- hrifter	1	Kassen- über- schuß (bzw. -defizit	(-)
Zeit	ein- nahmen 1)	aus- gaben 1)2	bzw. -defizit (-)		(a)		(b)	(c)		(d)	(e)			seit Beg des Jahr	
	Mrd DM														
1993 1994 1995 1996 1997 1998	450,28 463,72 501,56 532,67 568,83 597,48	512,30 497,55 549,77 609,26 638,04 655,33	- 3 - 4 - 7 - 6	2,0 1 3,8 3 8,20 6,60 9,2 1 7,84	+ - - + -	12,95 6,12 3,49 6,62 3,33 5,43	- 4,3 <u>5</u> - - - -	+ + + + +	78,54 27,21 44,35 83,05 65,81 52,29				0,78 0,50 0,37 0,17 0,07	- - - -	62 ,0 1 33,8 3 48,20 76,60 69,2 1 57,84
1998 März	50 ,2 8	55, 0 5	-	4,78	-	2,11	-	+	2 ,63	-			0,04	-	30,20
April Mai Juni	35,09 46,89 52,75	42,37 45,37 62,35	+	7, 2 8 1 ,5 2 9 ,60	+ - +	2,55 3,80 0,04	- - -	+ - +	9,80 5,32 9,61	- - -			0 ,0 3 0 ,0 0 0 ,0 3	- - -	37,48 35,96 45,56
Juli Aug. Sept.	47,06 45,04 51,58	55,5 ₁ 4 ₈ ,9 ₀ 54,5 ₈	- - -	45,8 3,87 3,00	+ - +	1,67 2,27 3,40	- - -	+ + +	10,12 1,60 6,37	- -		-	0 ,0 0 0 ,0 0 0 ,0 3	- - -	54,0 ₁ 57, ₈₈ 60,88
Okt. Nov. Dez.	40 ,43 55,64 90 ,69	54,28 57,88 71,57	-	3,86 2,23 9,12	+ -	3,22 0,38 0,63	- -	Ţ	1 0,64 2,62 1 9,7 3			- - -	0,01 0,00 0,02	- - -	74,73 76,96 57,84
	Mrd Euro							•							
1999 Jan. Febr. p) März p)	2 5,4 8 2 0,47 2 8,93	35, 10 24,99 30,96	-	9,621 4,52 2,04	+ - -	4 ,2 2 2 ,38 1 ,54	1	† †	13,85 2,15 0,51	1		-	0,00 0,01 0,01	- 1 -	9,6 ₂ 14,14 16, 18

1 Bei den als Kasseneinnahmen und -ausgaben nachgewiesenen Kassentransaktionen handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf die bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes. Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen sie vor allem deshalb ab, weil diese Transaktionen nicht zum Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern zum Zeitpunkt des effektiven Zu- bzw. Abflusses

erfaßt werden und weil über die Konten des Bundes nicht im Bundeshaushalt verbuchte Transaktionen für die Europäischen Gemeinschaften abgewickelt werden. - 2 Einschl. geringer Beträge an Sondertransaktionen. - 3 Kassensaldo= Spalte (a) - (b) - (c) - (d) - (e). - 4 Einlagen bei der Bundesbank und im Geldmarkt.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten

Mio DM

	Einnahmen	1)		Ausgaben 1)				Vermögen 5)				
		darunter:			darunter:								
	ins-		Zahlun- gen des	ins-		Kranken- versiehe- rung der	Saldo der Ein- nahmen und		Ein-	Wertpa-	Dar- lehen und Hypo-	Grund-	Nach- richtlich: Verwal- tungsver-
Zeit	gesamt	Beiträge 2)		gesamt	Renten 3)	Rentner4l	Ausgaben	insgesamt	lagen 6)	piere	theken 7)	stücke	mögen
	Westdeut	schland									-		
1993	243 119	196 357	41 837	248 866	207 633	13 064	- 5 747	39 786	29 957	8499	1100	229	6 297
1994	267 265	215 758	48108	266 443	220 744	14 375	+ 822	33 578	24 194	8170	909	305	6 890
1995	276 302	225 324	47 979	279 226	230 222	15 923	- 2 924	21 756	16 801	3 948	746	262	7 800
1996 8)	288 761	236 036	50478	288 716	237 464	16 809	+ 45	14456	9 608	2 119	2 500	229	8863
1997 p)	305 606	248 463	54 896	295 635	245 857	17 892	+ 9 971	14 659	10 179	1 878	2 372	230	9 261
1998 ts)	317 465	250 066	65 312	304 415	254 552	18 613	+ 13 050	18 197	14 201	1 493	2 278	225	9 595
19981.Vj.	74 315	59 036	14827	75 224	63 105	4 561	- 909	11 808	7 507	1 720	2 351	230	9 297
2.Vj.	77 581	60 111	16 902	74 398	63 175	4 565	+ 3 183	11 657	7 506	1 584	2 330	237	9 324
3.Vj.	79 131	61 935	16 766	76 389	64 145	4 746	+ 2 742	11 040	6 993	1 511	2 303	233	9 437
4.Vj.	85 689		16 117	77 405	64127	4 741	+ 8 284	18 197	14 201	1 493	2 278	225	9 595
	Ostdeuts	chland_											
1993	53 241	36 051	10 834	55 166	45 287	2 834	- 1925						.
1994	63 001	40904	13 783	65 811	53 136	3 376	- 2810						
1995	70 774	44 970	16 408	77 780	63 812	4 362	- 7 006						
1996	74 790	46 580	17 910	83 830	68 316	4 851	- 9 040						
1997 p)	79 351	48 939	20 065	87 424	70 585	5 388	- 8 073						
1998 ts)	80 942	47 757	23 555	90 608	73 156	5 738	- 9 666						
1998 1.Vj.	19 582	11 559	5 457	22 489	18 239	1 415	- 2 907						
2.Vj.	18 861	11 417	6 044	22 591	18 194	1 420	- 3 730						
3.Vj.	19 979	11 788	5 994	22 698	18 390	1 455	- 2 719] .	,				
4.Vj.	22 020	12 993	6 060	22 830	18 333	1 448	- 810				١.	١.	l .l

Quelle: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung und Verband Deutscher Rentenversicherungsträger. - 1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Ab 1993 einschl. Finanzausgleichsleistungen. - 2 Einschl. Beiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. - 3 Die Zahlungen der Rentenversicherungsträger an die Krankenkassen nach

§ 50 SGB V wurden von den Renten abgesetzt. - 4 Ab 1995 einschl. Pflegeversicherung der Rentner. - 5 Entspricht im wesentlichen der Schwankungsreserve. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. Ab 1992 gesamtdeutsche Werte. - 6 Einschl. Barmittel. - 7 Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger; einschl. Beteiligungen. - 8 Ohne Einnahmen aus der Höherbewertung von Beteiligungen.

13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit

Mio DM

	Einnahmen	_		Ausgaben	_								
		darunter:			darunter:				1				7 0
						davon:			davon:				Zuschuß bzw.
Zeit	ins- gesamt 1)	Beiträge	Um- lagen 2)	ins- gesamt	Arbeits- losen- unter- stützun- gen 3) 4)	West- deutsch- land	Ost- deutsch- land	beruf- liehe Förde- rung 4) 5)	West- deutsch- land	Ost- deutsch- land	Winter- bau- förderung	Saldo der Ein- nahmen und Ausgaben	Betriebs- mittel- darlehen des Bundes
	Gesamtde	eutschland	<u></u>			•							
1993	85 109	79 895	1 829	109 536	48 005	34149	13 856	36 891	15 895	20 996	1 919	-24 426	24 419
1994	89 658	81 536	3 822	99 863	48 342	35 163	13 179	31 273	14 382	16 891	1 822	-10 205	10 142
1995	90 211	84 354	2 957	97 103	49 254	36 161	13 094	34441	16 745	17 696	1 586	- 6 892	6 887
1996	91 825	85 073	3 346	105 588	57 123	40 186	16 938	36 478	18 368	18 111	903	-13 763	13 756
1997	93 149	85 793	2 959	102 723	60 273	40 309	19 964	31 418	16 117	15 301	443	- 9 574	9 574
1998	91 088	86165	2 868	98 852	53 483	35 128	18 355	34 279	16 784	17 496	471	- 7 764	7 719
1998 1.Vj.	20 507	19894	152	21 882	13 687	8 849	4 838	5 582	3 008	2 573	261	-1 375	6157
2.Vj.	21 716	20 448	653	25 347	14 786	9 506	5 280	7 814	4011	3 804	191	- 3 631	2 668
3.Vj.	22 886	21 496	856	23 992	12 525	8 314	4 211	8 832	4 095	4 737	14	- 1 106	854
4.Vj.	25 978	24 328	1 207	27 631	12 486	8 460	4 026	12 051	5 670	6 381	6	- 1 653	- 1 960

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit. - 1 Ohne Liquiditätshilfen des Bundes. - 2 Umlagen für die Winterbauförderung und für Konkursausf!3llgeld. - 3 Arbeitslosengeld, Kurzarbeitergeld. Einschl. des an Aus- und Übersiedler als Ersatz für das Arbeitslosengeld gezahlten Eingliederungsgeldes. -

⁴ Einschl. Kranken- und Rentenversicherungsbeiträge. - 5 Berufliche Bildung, Förderung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation und Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung.

IX. Konjunkturlage

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens Deutschland

	1994	1995	1996 p)	1997 p)	1998 p)	1995	1996 p)	1997 p)	1998 p)	1995	1996 p)	1997 p)	1998 p)
Position	Mrd DM					Verände gegen V	rung orjahr in	%		Anteil i r	ı %		
in jeweiligen Preisen													
!.Entstehung des Inlandsprodukts Land- und Forstwirtschaft 1) Produzierendes Gewerbe Handel und Verkehr 2)	36, 1 1116,7 478,4	36,3 1133,3 494,6	38,7 1 123,9 496,2	39,4 1144,5 508,7	40,1 1 192,8 522,5	0,8 1,5	6,5 - 0,8 0,3	1,7 1,8 2,5	1,8 4,2 2,7	1,1 32,9 14,4	1,1 31,9 14,1	1,1 31,6 14,0	1,1 31,7 13,9
Dienstleistungsunternehmen 3)	1 110,0	1 169,3		1 305, 1	1 368,5	3,4 5,3	6,5	4,8	4,9	34,0	35,4	36,0	36,4
Unternehmen Staat, private Haushalte u.ä. 4)	2 741, 1 461,7	2 833,5 479,8	2 904,5 489,2	2 997,6 492,3	3 123,9 495,7	3,4 3,9	2,5 2,0	3,2 0,6	4,2 0,7	82,3 13,9	82,4 13,9	82,7 13,6	83,1 13,2
Bruttowertschöpfung desgl. bereinigt 5) Bruttoinlandsprodukt	3 202,8 3 063,2 3 328,2	3 313,3 3 176,1 3 442,8	3 253,7		3 619,6 3 472,6 3 758,1	3,4 3,7 3,4	2,4 2,4 2,3	2,8 2,9 2,9	3,7 3,8 3,7	96,2 92,3 100	96,3 92,3 100	96,3 92,3 100	96,3 92,4 100
II.Verwendung des Inlandsprodukts Privater Verbrauch	1 906,0	1975,3	ŕ	ŕ	2 156,1	3,6	3,6	2,4	2,9	57,4	58,1	57,8	57,4
Staatsverbrauch Ausrüstungen Bauten Vorratsinvestitionen	658,6 258,1 468,1 16,4	686,6 262,3 473,3 18,3	705,1 267,9 455,5 5,9	703,4 279,5 443,5 47,6	710,1 307,2 421,5 97,3	4,2 1,6 1,1	2,7 2,1 - 3,8	- 0,2 4,3 - 2,7	1,0 9,9 - 4,9	19,9 7,6 13,7 0,5	20,0 7,6 12,9 0,2	19,4 7,7 12,2 1,3	18,9 8,2 11,2 2,6
Inländische Verwendung Außenbeitrag Ausfuhr Einfuhr	3 307,2 21,0 757,0 735,9	3 415,7 27,1 821,2 794,2	3 480,8 42,7 866,2 823,5	3 569,1 54,9 971,8 916,9	3 692,2 65,9 1 028,2 962,3	3,3 8,5 7,9	1,9 5,5 3,7	2,5 12,2 11,3	3,4 5,8 4,9	99,2 0,8 23,9 23,1	98,8 1,2 24,6 23,4	98,5 1,5 26,8 25,3	98,2 1,8 27,4 25,6
Bruttoinlandsprodukt	3 328,2	3 442,8	3 523,5	3 624,0	3 758, 1	3,4	2,3	2,9	3,7	100	100	100	100
III.Verteilung des Volkseinkommens Einkommen aus unselbständiger Arbeit 6) Einkommen aus Unternehmer- tätigkeit und Vermögen	1 824,1 685,9	1 883,4 715,6	1 902,5 754,5	1 907,0 828,7	1 933,0 900,4	3,3 4,3	1,0 5,4	0,2 9,8	1,4 8,6	72,5 27,5	71,6 28,4	69,7	68,2
Volkseinkommen	2 510,0	2 599,0	,	2 735,7		3,5	2,2	3,0	3,6	100	100	100	31,8 100
Nachrichtlich: Bruttosozialprodukt in Preisen von 1991	3 320,2	3 426,6	3 497,5	3 600,1	3 719,4	3,2	2,1	2,9	3,3			l	
IV.Entstehung des Inlandsprodukts Land- und Forstwirtschaft 1) Produzierendes Gewerbe Handel und Verkehr 2) Dienstleistungsunternehmen 3)	43,8 1 033,2 432,9 950,8	42,5 1 036,8 438,2 982,7	442,4	45,4 1 048,9 453,3 1 075,6	46,9 1 084,9 469, 1 1 126,3	- 3,0 0,4 1,2 3,4	8,6 - 1,4 1,0 5,3	- 1,6 2,6 2,5 4,0	3,3 3,4 3,5 4,7	1,4 34,6 14,6 32,8	1,5 33,7 14,6 34,1	1,5 33,8 14,6 34,7	1,5 34,0 14,7 35,3
Unternehmen Staat, private Haushalte u.ä. 4)	2 460,7 401,3	2 500,2 403,0	2 545,8 405,6	2 623,2 404,2	2 727,2 403,4	1,6 0,4	1,8 0,6	3,0 - 0,3	4,0 - 0,2	83,4 13,5	83,9 13,4	84,6 13,0	85,6 12,7
Bruttowertschöpfung desgl. bereinigt 5) Bruttoinlandsprodukt	2 862,0 2 730,6 2 960,2	2 903,2 2 767,4 2 996,2		3 027,4 2 866,6 3 101,4	3 130,7 2 954,8 3 186,7	1,4 1,3 1,2	1,7 1,3 1,3	2,6 2,2 2,2	3,4 3,1 2,8	96,9 92,4 100	97,3 92,4 100	97,6 92,4 100	98,2 92,7 100
V.Verwendung des Inlandsprodukts Privater Verbrauch Staatsverbrauch Ausrüstungen Bauten Vorratsinvestitionen	1699,0 588,9 251,0 413,2 19,4	1 730,2 600,5 255,0 409,0 18,5	1 757,6 616,9 260,0 396,1 4,1	1 765,7 612,7 270,1 386,4 41,9	1800,1 616,3 297,3 369,7 88,3	1,8 2,0 1,6 - 1,0	1,6 2,7 1,9 - 3,1	0,5 - 0,7 3,9 - 2,5	1,9 0,6 10,1 - 4,3	57,7 20,0 8,5 13,6 0,6	57,9 20,3 8,6 13, 1 0,1	56,9 19,8 8,7 12,5 1,3	56,5 19,3 9,3 11,6 2,8
Inländische Verwendung Außenbeitrag Ausfuhr	2 971,4 - 11,2 742,8	3 013,2 - 17,0 791,8	3 034,6 0,0 832,5	3 076,8 24,6 924,8	3 171,8 15,0 974,4	1,4 6,6	0,7 5,1	1,4 11,1	3,1 5,4	100,6 - 0,6 26,4	100,0 0,0 27,4	99,2 0,8 29,8	99,5 0,5 30,6
Einfuhr Bruttoinlandsprodukt	754,0 2 960,2	808,9 2 996,2	832,5 3 034,6	900,2	959,4 3 186,7	7,3 1,2	2,9 1,3	2,2	6,6 2,8	27,0 100	27,4 100	29,0 100	30,1 100

Quelle: Statistisches Bundesamt. - 1 Einschl. Fischerei. - 2 Einschl. Nachrichtenübermittlung. - 3 Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen, Wohnungsvermietung und sonstige Dienstleistungen. - 4 Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. - 5 Bruttowertschöpfung aller Wirtschafts-

bereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen. - 6 Einschl. Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung und zusätzlicher Sozialaufwendungen der Arbeitgeber (u.a. für die betriebliche Altersversorgung).

IX. Konjunkturlage

2. Produktion im Produzierenden Gewerbe 1>

	Arbeitstäg												AND COMMENTATION OF THE PARTY O			***************************************	e-may open seed to desire the terminal wife, you can	***************************************	*****************************	
				darunter:		~						hay produce year and		***************************************	andrian APP Pers					
	Produziere Gewerbe		ımt	Verarbeite zusammen		Jewer	Vorleistung produzente		r-	Investitions		·_	Gebrauchs		on orderen extreme	Verbrauchs produzent		Bauhaupt gewerbe		
Zeit	1995 = 100	Verär rung gege Vorja %	nde- n	1995 = 100	Veräi rung gege Vorja %	n	1995 = 100	Verär rung gege Vorja %	n		Verär rung gege Vorja %	n	1995 = 100	Verär rung gege Vorja %	n	1995 = 100	Verände- rung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Verär rung gege Vorja %	n
	Deutso	hlan	d																	
1995 3) r) 1996 r) 1997 r) 1998 r)	100,0 99,8 102,5 106,3	+ + +	0,8 0,2 2,7 3,7	100,0 100,4 104,5 109,9	+ + + +	1,2 0,4 4,1 5,2	100,0 99,8 106,0 111,5	<u>+</u> + +	0,2 0,2 6,2 5,2	100,0 101,0 105,2 113,2	+ + + +	5,4 1,0 4,2 7,6	100,0 101,1 101,9 108,2	+ + +	6,5 1,1 0,8 6,2	100,0 100,6 100,9 100,6	+ 1,0 + 0,6 + 0,3 - 0,3	100,2 93,5 8 89,6 8 86,8	-	
998 Febr. rJ März•> April r) MairJ Juni r) Juli r) Aug.r)	98,3 114,3 106,2 104,2 110,2 109,1 97,2	+ + + + + +	5,2 9,3 1,5 7,3 1,8 3,6 5,5	103,6 119,2 109,4 107,3 114,2 112,0 98,7	+ + + + +	6,9 11,8 3,8 9,7 3,3 5,0 6,8	106,5 120,5 112,7 110,9 115,9 114,6 103,8	+ + + + + +	8,7 12,4 4,4 10,0 4,3 4,7 6,0	102,9 124,4 110,1 108,0 120,0 116,3 98,0	+ + + + + + +	8,7 16,5 5,7 12,4 3,5 8,2 10,6	108,5 122,4 108,7 105,4 110,8 104,6 81,0	+ + + + + +	5,9 12,6 0,8 13,5 2,8 3,6 15, 1	94,4 104,9 100,0 97,9 100,9 101,2 95,2	- 1,9 + 1,7 + 0,5 + 1,7 - 0,2 + 0,4	91,5 92,6 99,4 100,7 90,8	-	
Sept. r) Okt. r) Nov. r) Dez. r) 1999 Jan. p) Febr. pJ	113,7 113,8 112,4 100,5 96,2 96,7		2,9 1,6 1,0 0,5 0,7 1,6	117,1 116,8 115,8 105,4 99,8 102,5	+ + + + + -	3,8 2,8 2,0 0,8 0,6 1,1	117,9 118,4 114,8 97,0 103,8 103,6	+ +	3,8 0,8 0,8 2,6 0,7 2,7	122,1 117,9 120,5 126,3 93,8 101,5	+ + + + + -	5,3 6,6 4,8 5,1 2,0 1,4	121,0 124,1 121,1 95,0 99,6 109,2	+ + + + + +	7,5 10,8 3,2 3,5 3,5 0,6	104,3 106,8 106,6 96,2 99,5 97,6	- 1,0 - 2,6 - 1,0 - 1,2 + 0,8 + 3,4	100,1 91,5 63,0 63,4	- - -	
	Westde	eutsc	hlar	<u>1d</u>																
995 3) r) 996 r) 997 r) 998 r)	100,0 99,5 102,2 106,1	+ + +	0,2 0,5 2,7 3,8	100,0 100,0 103,9 108,9	+ + +	0,5 0,0 3,9 4,8	100,0 99,5 105,4 110,3	- + +	0,9 0,5 5,9 4,6	100,1 100,8 104,9 112,9	+ + + +	5,3 0,7 4,1 7,6	100,0 100,8 101,3 107,2	+ +	7,2 0,8 0,5 5,8	100,0 99,7 99,4 99,0	+ 0,4 - 0,3 - 0,3 - 0,4	92,5 88,9	- - -	
998 Febr. i) März d Aprilr) Mair) Juni i) Juli i) Aug. i) Sept. i) Okt. i) Nov. i) Dez. i) 999 Jan. p) Febr. pJ	98,7 114,5 106,1 103,9 109,7 108,7 96,3 113,1 113,3 111,9 100,7 96,2 97,2 Ostdeu	+ + + + + + + + + + + + + + + + + + + +	5,1 9,5 1,8 7,8 1,8 3,5 5,9 3,1 1,5 0,2 0,5 1,5	103,0 118,3 108,5 106,3 113,0 111,0 97,4 115,8 115,6 114,5 104,4 98,9 101,9	+ + + + + + + + +	6,4 11,3 3,3 9,4 2,8 4,5 6,6 3,8 2,3 1,7 0,6 0,4 1,1	105,8 119,4 111,6 109,7 114,5 113,2 102,4 116,3 117,1 113,4 96,0 102,8 102,7	+ + + + + + +	8,1 11,8 3,9 9,7 3,8 3,9 5,5 3,2 0,3 0,4 3,0 1,2 2,9	102,8 124,3 109,9 107,8 119,8 116,3 97,4 121,4 117,4 120,1 126,5 93,2 101,4	+ + + + + + + + + + + + + + + + + + +	8,8 16,7 5,4 12,4 3,5 7,9 10,8 5,8 6,4 4,9 5,6 1,7	107,6 121,2 107,8 104,6 109,8 103,8 79,8 119,9 123,1 119,7 93,5 98,0 108,2	+ + + + + + + + + + + + + + + + + + +	5,6 12,1 0,7 13,2 2,4 2,8 15,0 7,1 10,4 2,7 3,1 2,8 0,6	93,3 103,6 98,3 96,0 98,9 99,9 102,7 105,0 104,9 94,1 98,9 97,1	- 2,0 + 1,6 + 0,1 + 1,6 - 0,2 + 0,3 - 0,1 - 1,1 - 2,7 - 0,8 - 1,3 + 1,4 + 4,1	8 88,3 93,2 8 94,2 4 100,1 8 101,4 89,6 103,9 7 100,9 8 91,6 6 63,3	± - - - -	
00E a) à	1			•		0.6	100,1		16.3	100,0		3.2	100,1	ı .	12,9	100,1	 + 5,0) 100,1	1 .	
995 3) r) 996 r) 997 r) 998 r)	100,0 102,0 105,6 108,9	+ + + +	4,9 2,0 3,5 3,1	100,0 105,9 115,8 127,0	+ + +	9,6 5,9 9,3 9,7	104,4 116,5 133,3	+ + + +	16,3 4,3 11,6 14,4	100,0 103,9 110,9 119,9	+ + +	3,2 3,9 6,7 8,1	100,1 108,7 121,4 142,3	+		110,5 118,9 120,4	+ 5,0 + 10,4 + 7,6 + 1,3	1 96,8	<u>-</u>	
1998 Febr. r) Märzr) April r) MairJ Juni r)	93,0 112,4 107,8 107,3 115,8		6,2 6,7 0,4 2,8 2,6	113,5 133,9 124,9 124,2 134,0	+ + + +	12,5 17,3 9,8 11,7 9,4	119,0 141,1 132,8 132,8 142,4	+ + +	21,4 26,4 12,2 16,4 14,4	106,0 128,0 114,4 111,6 125,7	+ + + +	8,7 13,7 10,7 10,8 6,3	134,7 131,1	+ + + +	15,9 28,4 5,0 22,2 14,5	106,9 121,4 120,2 121,1 125,5	- 0,2 + 2,3 + 5, + 1,7 + 2,2	1 85,3 7 86,8 2 96,9		1

Quelle: Statistisches Bundesamt. - 1 Der Produktionsindex ist vom Statistischen Bundesamt ab Anfang 1995 revidiert worden. Er beruht nun auf der vierteljährlich erfaßten Gesamtproduktion aller Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. Diese Quartalsdaten werden für die Indexberechnung mit Hilfe der Ergebnisse einer monatlichen Erhebung bei größeren Betrieben in Monatsergebnisse umgesetzt sowie am aktuellen Ende monatlich fortgeschrieben. Die so ermit-

12,3 8,5 5,8

8,5 4,8 1,9

3,9 1,1 140,3 129,9 146,9

143,2 141,4 115,7

121,2 119,1 9,3 7,9 5,3

4,9 2,2 1,3

2,6 0,2 2,5 139,8

136,8

114,8 112,3

Juli 1) Aug. 1) Sept. 1)

Okt. d

Nov. r) Dez. r)

1999 Jan. pJ Febr. Pl

telten jüngsten Indexwerte werden anhand der später anfallenden Quartalsdaten der kleineren Betriebe revidiert. Zu Einzelheiten vgl. "Wirtschaft und Statistik", April 1999. - 2 Ohne Energieversorgung sowie ohne Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. - 3 Vergleichbarkeit gegen Vorperioden im Produzierenden Gewerbe insgesamt und im Verarbeitenden Gewerbe wegen Umstellung der Erhebungen auf EU-einheitliche Wirtschaftszweig- und Gütersystematiken gestört.

118,5 113,1 125,5

128,5 127,7 122,8

107,3 103,3 1,9 1,6 1,0

0,4 2,7 0,3

<u>+</u> --

13,6 7,1 1,6

12,5 5,0 2,3

+ <u>+</u>

<u>+</u>

104,8 103,4 133,7 121,2 158,7

155,7

163,5 140,8 29,6 17,9 14,6

22,8 13,1 10,0

17,7 4,7

IX. Konjunkturlage

3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe $\cdot>$

Arbeitstäglich bereinigt d

	7 ii De restagne		<u> </u>	davon:						davon:								
	Verarbeitend Gewerbe insgesamt	les		Inland			Ausland			Vorleistungs produzenten			Investitionsg produzenter			Ge- und Verb		
	3	Verände rung gegen	-		Verände rung gegen	<u>-</u>		Verän rung gegen			Veränd rung gegen	e-		Veränd rung gegen	le-	<u> </u>	Veränd rung gegen	de-
Zeit	1995=100	Vorjahr %		1995=100	Vorjahr %		1995=100	Vorjah %		1995=100	Vorjahi %	r	1995=100	Vorjah %	r	1995=100	Vorjah %	r
	Deutsch	land																
19951) 1 99 6	100,0 99,8	+ -	3,4 0,2	100,0 96,8	<u>+</u>	3,4 3,2	100,0 105,4	++	3,2 5,4	100,0 98, 1	+	2,5 1,9	100,0 101,5	++	5,9 1,5	99,9 101,3	+	0,8 1,4
1997 1998 r)	107,0 110,8	++	7,2 3,6	99,0 102,8	++	2,3 3,8	121,5 125,3	+	15,3 3,1	107, 1 108,5	+	9,2 1,3	108,8 115,9	+	7,2 6,5	103,3 107,0	+	2,0 3,6
1998 Febr. r) März r)	111,5 124,5	++	9,5 8,2	102,4 114,6	++	8,0 7,2	127,9 142,0	+	11,3 9,3	109,5 120,0	++	7,7 6,9	113,7 129,6	++	15,2 12, 1	112,5 126, 1	+ +	3,8 3,9
April r) Mair) Juni r)	112,7 108,0 114,0	+ + +	5,4 6,5 4,3	103,0 100,2 104,0	+ + +	4,3 5,8 3,1	130, 1 122,0 132, 1	+ + +	7, 1 7,5 6,3	112,2 107,8 113,4	+ + + +	5,6 4,7 1,6	116,0 112,9 120,2	+ + + +	6,4 10,3 8,6	107,5 98,7 103,1	+ + +	2,9 3,7 2,8
Juli r) Aug. r)	111,9 100,3	+ +	4,3 1,2	105,8 96,5	+ +	5 1 4,0	122,7 107,2	<u>+</u>	3,3 3,2	108,9 99,0	+	0,1 1,1	118,9 102,2	+	9,2 2,4	105,8 100,3	+	6,4 5,4
Sept. r) Okt. d	117,3 110,4	-	1,2 1,7	109,6 102,6	+ - -	4,1 0,7	131,2 124,4	- - -	2,8 3,5	111,2 107,6	-	1,3 5,4	125,8 114,4	+	3,8 1,1	116,7 109,7	+	2,5
Nov. r) Dez. r)	106,7 101,5	- -	2,2 3,5	101,1 90,8	- -	0,8 3,4 4,7	117,1 120,7	-	4,1 3,7	104,7 95,8 105,7	-	6,1 6,3	110,3 112,9 107,2	± -	0,0 2,4	105,0 94,3 105, 1	+++++++++++++++++++++++++++++++++++++++	5,0 2, 1 1,4
1999 Jan. Febr. Pl	106,1 105,3	-	4,7 5,6	98,3 95,5	-	6,7	120,1 123,0	-	4,8 3,8	100,7	-	5,5 8,0	109,0	-	6,0 4,1	110,0	=	2,2
	Westdeu	itschiai	10											_				
1995 1) 1996 1997 1998 r)	100,0 100,1 107,0 110,1	+ + +	2,7 0,1 6,9 2,9	100,0 96,9 98,7 102,3	+ + + +	2,6 3, 1 1,9 3,6	100,0 105,6 121, 1 123,4	+ + + +	2,6 5,6 14,7 1,9	100,0 97,8 106,3 107,1	+ - + +	1,6 2,2 8,7 0,8	100,0 102,7 110,0 116,3	+ + + +	4,9 2,7 7, 1 5,7	99,9 101,2 103,0 105,9	+ + + +	0,8 1,3 1,8 2,8
1998 Febr. r) März r)	111,1 123,5	+	8,6 7,3	101,8 114,5	+	7,0 6,9	126,9 139,0	+	10,6 7,9	108,6 118,5	++	7,0 6,0	113,9 129,3	+	13,7 11,3	112,0 125,5	+	3,3 3,3
April r) Mair)	112,4 107,3	+ + +	5,0 6,0	102,6 99,5	+	3,7 5,6	129,3 120,6	+++++++++++++++++++++++++++++++++++++++	7,2 6,5	110,9 106,4 111,9	++	4,9 4,2 1,5	117,4 113,4 121,0	+	6,5 9,8	107,0 98,0 101,9	+	2,8 3,4 1,9
Juni r) Juli r) Aug. r)	113,3 111,5 98,8	+ -	3,8 3,9 0,4	103,0 105,5 95,9	+ + +	2,6 4,9 3,7	130,7 121,5 104,2	+	5,4 2,3 5,7	107,4 97,5	+ - -	0,6 1,7	121,0 120,4 100,7	+	7,8 8,9 0,6	101,9 104,7 99,3	+++++	5,4 4,5
Sept. r) Okt. r)	116,7 108,9	+	1,0	109,1 102,0	+	4,6 1,1	129,5 120,5	- -	3,9 6,3	109, 1 106,2	-	2,2 6,0	127,5 112,8	+	4,6 1,9	115,5 108,2	+	1,7
Nov. r) Dez. r)	105,7 100,4	-	2,6 4,5	100,1 89,9	-	1,0 3,9	115,2 118,1	- -	5,1 5,4	103,1 94,6	-	6,6 6,9	110,4 112,1	-	0,5 3,9	103,2 92,9	+	4,2 1,0
1999 Jan. Febr. Pl	105,0 104,9	-	5,7 5,6	97,4 95, 1	-	5,6 6,6	117,9 121,6	-	5,8 4,2	104,0 99,3	-	6,2 8,6	106,8 110,2	-	8,1 3,2	103,9 109,1	+	0,8 2,6
	Ostdeut	schland	<u> </u>															
1995 1) 1996 1997 1998 r)	99,7 95,8 107,4 123,9	+	16,1 3,9 12,1 15,4	99,7 95,2 101,5 109,6	+ - + +	12,8 4,5 6,6 8,0	99,8 98,4 137,2 196,0	+ - + +	29,6 1,4 39,4 42,9	99,9 103,4 120,2 132,7	+ + + +	18,2 3,5 16,2 10,4	99,4 84,6 91,8 111,8	+ - + +	19,2 14,9 8,5 21,8	99,9 105,4 112,8 132,2	+ + +	1,4 5,5 7,0 17,2
1998 Febr. r) Märzrl	119,0 139,3		25,4 21,2	110,2 116,2		23,0 11,7	163,5 255,6	+	35,6 50,8	125,2 143,9	+	19,4 19,7	110,4 134,1	++	39,7 25,0	125,0 140,2	+	13,0 15,7
April r) Mairl Juni r)	117, 1 120, 1 127,5	++	10, 1 13,7 13,3	108,1 109,6 117,0	l	11,2 8,5 8,4	162,2 172,8 180,1	+ + +	6,5 34,5 32,4	134,8 132,3 141,0	+ + +	16,0 10,6 5,1	96,3 107,2 110,5	+++++	4,2 19,5 23,5	121,5 117,7 134,9	+ + +	3,8 10,2 23,2
Juli r) Aug. r) Sept. r)	119,2 123,5 127,3	+	13,8 24,9 4,8	109,4 104,8 114,8	+ + -	8,4 10,5 2,2	167,8 217,2 190,3	+ + +	35,7 82,5 33,5	134,8 123,5 146,7	+ + +	9,5 5,8 12,2	98,0 122,5 100,4	+ +	15,3 57,5 9,0	132,3 126,9 146,7	+ + +	29,2 23, 1 17,5
Okt. rl Nov. r) Dez. r)	137,1 125,5 121,7	+	24,2 6,6 13,6	109,9 113,8 101,7	+ + +	4,8 2,2 1,2	273,7 184,0 222,3	+ + +	99,6 23,9 58,7	133,1 133,5 116,2	+ + + +	4,2 2, 1 3,8	139,1 110,7 125,7	+ + +	57,5 10,3 22,9	145,3 146,0 129,2	+++++	21,1 15, 1 22,8
1999 Jan. Febr. Pl	125,7 113,8		14,5 4,4	110,3 101,4		11,0 8,0	202,1 176,1	+	24,8 7,7	133,4 127,0	++	4,5 1,4	113,5 94,2	+	30,6 14,7	138,2 131,2	++	14,1 5,0

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. - • Ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung; Ergebnisse für fachliche Betriebsteile; Werte ohne Mehrwertsteuer. - o Eigene Berechnung. - 1 Vergleich-

barkeit gegen Vorperioden wegen Umstellung der Erhebung auf eine EU-einheitliche Wirtschaftszweigsystematik gestört.

IX. Konjunkturlage

4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe *>

Arbeitstäglich bereinigt o)

1998 Jan. Febr. März

April Mai Juni Juli Aug. Sept. Okt. Nov. Dez.

Deutschlar	nd	_				Westdeuts	chla	and				Ostdeutsc	hland			
			davon:						davon:					davon:	_	
insgesamt			Woh- nungsbau	gewerb- licher Bau 1)	öffent- licher- Bau	insgesamt			Woh- nungsbau	gewerb- licher Bau 1)	öffent- licher Bau	insgesamt		Woh- nungsbau	gewerb- licher Bau 1)	öffent- licher Bau
1995 = 100	Verän rung geger Vorjal %	1	1995= 100		-	1995 = 100	run geg Vor		1995=100	-		1995 = 100	Verände- rung gegen Vorjahr %	1995 = 100		
99,9 92,0 84,4 83,9	- ;	2,9 7,9 8,3 0,6	99,9 101,3 87,4 82,3	99,9 89,0 81,0 79,9	88,5 86,3	99,9 90,9 86,1 86,6	- - +	5,4 9,0 5,3 0,6	99,9 97,6 87,7 83,3	99,9 90,8 85,5 86,7	100,0 86,2 85,7 88,8	100,0 94,7 80,4 77,7	+ 3,6 - 5,3 - 15,1 - 3,4	108,7 86,9	99,9 85,0 70,9 64,6	100,0 95,0 87,7 93,8
58,3 67,8 94,0	- 9	6,1 9,5 0,3	63,0 73,4 99,2	55,7 70,0 89,8	57,9 60,8 95,1	60,5 70,3 96,9		4,3 9,5 1,9	58,7 73,0 99,7	60,0 77,4 96,8	62,4 60,2 95,1	53,1 61,9 87,1	- 10,9 - 9,1 - 3,9	71,7 74, 1 98,3	46,0 53, 1 73,9	45,1 62,4 95,0
85,5 86,5 99,2	- :	2,8 3,0 1,9	80,7 86,5 97,6	84,8 79,1 82,6	90,1 95,5 120,8	90,3 89,8 101,5	+ -	6,5 2,6 2,6	82,5 87,4 97,4	93,3 85,2 87,3	92,4 96,8 120,8	74,1 78,8 93,6	- 6,8 - 4,3 - 0,1	76,9 84,8 97,9	65,6 65,4 71,8	83,6 92,1 120,7
94,6 85,1 102,0	- :	5,5 2,9 5,2	91,2 80,3 91,8	84,4 79,1 94,9	109,7 96,0 118,8	97,3 85,9 104,7	+ - +	6,7 2,7 5,0	87,4 86,5 95,0	92,0 80,1 105,8	110,5 92,1 110,4	88,0 83,1 95,7	+ 2,0 - 3,4 + 5,5	99,0 67,7 85,3	67,0 76,8 70,4	107,4 107,3 142,2
84,2 74, 1 75,8	+	2,0 5,3 3,1	77,1 68,7 78,5	86,3 73,3 79,2	87,4 79,5 69,7	89,0 74,0 78,6	+ + -	3,4 4,4 2,0	83,0 69,7 79,5	96,5 80,0 85,7	84,8 70,2 69,9	72,8 74,4 69,3	- 14,8 + 7,7 - 5,5	65,0 66,8 76,5	63,0 58,0 64,3	94,6 105,5 69,3
61,5	+ !	5,5 	63.6	65,5	54,8	66,0	+	9.1	65.3	73,2	58.2	50.9	- 4.1	60.2	48.2	45,4

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. – • Werte ohne Mehrwertsteuer. Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige

.,vorbereitende Baustellenarbeiten" sowie "Hoch- und Tiefbau". o Eigene Berechnung. - 1 Einschließlich Bahn und Post.

Einzelhandelsumsätze >> Deutschland

	Einzelhar	ndel insge	samt				darunter	nach dem	Sortimen	tsschwerpı	unkt der l	Internehm	en:			
		Blich Idel mit Ki en und Ta			ıdel mit Kı en und Ta		Nahrungs Getränke Tabakwa	, '	medizinis metische Apotheke	Artikel;	Bekleidur Schuhe, Lederwar	3,	Einrichtur gegenstä		Kraftwag	en 3)
Zeit	1995 = 100	Veränderu gegen Vor nicht bereinigt	jahr in % preis-	1995 = 100	Veränderu gegen Vor nicht bereinigt		1995 = 100	Verän- derung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Verän- derung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Verän- derung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Verän- derung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Verän- derung gegen Vorjahr %
1996	101,3	+ 1,3	+ 0,3	100,2	+ 0,2	- 0,8	99,9	- 0,1	103,9	+ 3,9	99,2	- 0,8	98,4	- 1,6	105,6	+ 5,6
1997	100,9	- 0,4	- 0,9	99,1	- 1,1	- 1,9	98,6	- 1,3	105,9	+ 1,9	97,2	- 2,0	95,8	- 2,6	109,1	+ 3,3
1998	101,9	+ 1,0	+ 0,7	99,5	+ 0,4	+ 0,4	99,1	+ 0,5	111,7	+ 5,5	95,8	- 1,4	98,6	+ 2,9	113,8	+ 4,3
1997 Juli	102,5	+ 1,0	+ 0,4	97,9	- 0,6	- 1,4	98,4	- 1,2	103,8	- 1,0	94,6	+ 2,6	94,6	- 0,7	122,2	+ 7,6
Aug.	91,2	- 4,8	- 5,7	89,7	- 7,0	- 7,9	96,4	- 4,0	94,7	- 5,7	75,1	-15,0	78,2	- 8,0	96,3	+ 4,9
Sept.	98,2	+ 1,4	+ 0,9	96,8	+ 0,2	- 0,3	94,2	+ 2,8	102,1	+ 2,2	100,1	- 9,9	93,2	+ 1,3	104,6	+ 7,3
Okt.	106,7	+ 2,2	+ 1,7	105,5	+ 1,5	+ 1,0	102,5	+ 1,4	109,7	+ 3,0	116,0	+ 4,4	104,5	- 1,5	113,5	+ 6,5
Nov.	102,6	- 3,9	- 4,5	102,8	- 4,6	- 5,4	98,4	- 4,9	104,3	+ 3,4	102,3	- 9,1	106,7	- 6,0	103,6	+ 0,2
Dez.	119,8	+ 1,9	+ 1,4	124,2	+ 0,6	+ 0,1	116,6	+ 1,0	126,8	+ 8,7	128,1	- 1,7	120,4	- 3,4	103,9	+ 9,9
1998 Jan.	93,2	- 1,4	- 1,3	93,0	- 1,8	- 1,6	92,6	- 1,7	105,0	+ 1,2	91,3	+ 2,8	89,0	+ 1,3	94,9	+ 0,3
Febr.	88,8	+ 0,2	+ 0,1	86,4	- 0,2	- 0,4	88,1	+ 0,5	100,8	+ 2,5	71,0	- 3,4	91,4	+ 1,2	99,5	+ 1,8
März	109,7	+ 8,3	+ 8,1	100,4	+ 2,7	+ 2,6	96,8	- 2,1	112,7	+11,0	90,3	- 9,5	113,7	+18,3	151,2	+30,2
April	101,4	- 4,5	- 5,2	100,3	- 0,9	- 1,7	103,4	+ 3,8	109,0	- 0,4	99,8	- 0,5	95,2	- 5,1	106,6	-16,3
Mai	101,0	+ 1,5	+ 0,7	97,6	+ 0,3	- 0,4	100,3	- 0,8	106,2	+ 4,1	100,5	+ 0,6	89,2	+ 1,7	115,5	+ 7,3
Juni	97,2	- 2,3	- 3,0	92,2	- 2,1	- 2,6	94,5	- 0,3	107,7	- 5,8	81,5	- 7,4	89,1	- 1,1	118,8	- 2,5
Juli	104,6	+ 2,0	+ 1,5	100,1	+ 2,2	+ 2,1	101,1	+ 2,7	116,1	+11,8	94,9	+ 0,3	95,2	+ 0,6	124,6	+ 2,0
Aug.	93,1	+ 2,1	+ 2,0	91,4	+ 1,9	+ 2,2	94,6	- 1,9	103,8	+ 9,6	83,4	+11,1	82,7	+ 5,8	100,2	+ 4,0
Sept.	99, 1	+ 0,9	+ 0,7	97,4	+ 0,6	+ 0,5	94,0	- 0,2	110,0	+ 7,7	101,7	+ 1,6	95,0	+ 1,9	108,3	+ 3,5
Okt.	104,8	- 1,8	- 1,9	103,5	- 1,9	- 1,7	101,1	- 1,4	116,1	+ 5,8	108,8	- 6,2	107,2	+ 2,6	113,0	- 0,4
Nov.	107,5	+ 4,8	+ 4,6	105,9	+ 3,0	+ 3,3	101,7	+ 3,4	114,3	+ 9,6	104,5	+ 2,2	111,2	+ 4,2	117,2	+13,1
Dez.	122,7	+ 2,4	+ 2,2	126,0	+ 1,4	+ 1,5	120,4	+ 3,3	138,2	+ 9,0	121,6	- 5,1	123,8	+ 2,8	115,7	+11,4
1999 Jan.	91,4	- 1,9	- 2,2	91,3	- 1,8	- 1,9	90,7	- 2, 1	110,1	+ 4,9	86,4	- 5,4	86,7	- 2,6	95, 1	+ 0,2
Febr.	87,2	- 1,8	- 2,1	85,2	- 1,4	- 1,5	86,9	- 1,4	111,2	+10,3	65,3	- 8,0	88,6	- 3,1	98,6	- 0,9

Quelle: Statistisches Bundesamt. - • Ohne Mehrwertsteuer; Angaben ab 1998 vorläufig. - 1 In Preisen von 1991. - 2 Einzelhandel in Verkaufs-

räumen. - 3 Einschl. Kraftwagenteile und Zubehör.

- IX. Konjunkturlage
- 6. Arbeitsmarkt *J

								1					1	
	Erwerbstä	tige 1)		Arbeitneh	mer 1)	Beschäftig	te 2)]	Paschäf		Arbeitslose	e		
		Veränderu gegen Voi	jahr		Ver- änderung gegen Vorjahr	Bergbau und Verar- beiten- des Ge- werbe	Bau- haupt- gewerbe 3)	t Kurz-	Beschäf- tigte in Beschäf- tigung- schaffen- den Maß- nahmen 4)	Personen in be- ruflicher Weiter- bildung		Ver- änderung gegen Vorjahr	losen- quote 5)	Offene Stellen
Zeit	Tsd	%	Tsd	Tsd	%	Tsd					Tsd	Tsd	%	Tsd
	Deutso	hland												
1996 1997 1998	34 423 33 962 8) 33 970	- 1,3 - 1,3 _± 0,0	- 461	30 801 30 314 30 283	- 1,4 - 1,6 - 0,1	6 531 6 316 9 6 400	1 316 0 1 225 1 159	277 183 115	354 302 r) 385	546 431 7) 343	3 965 4 384 4 279	+ 353 + 419 - 105	10,4 11,4 11,1	327 337 422
1998 März	33 629	- 0,5	- 159			6 368	1 150	170	250	302	4 623	+ 146	12,1	446
April Mai Juni	33 745 33 856 34 021	- 0,4 - 0,2 - 0,0	- 133 - 67 - 7	30 182	- 0,3	6 371 6 374 6 398	1168 1 172 1 177	143 1 119 1 102 r	348 396	318 341 352	4 421 4 197 4 075	+ 74 - 58 - 147	10) 11,4 10,9 10,5	469 484 483
Juli Aug. Sept.	33 992 34 075 34 458	+ 0,2 + 0,3 + 0,4	+ 56 + 93 + 154	30 481	+ 0,2	6 435 6 464 6 474	1 177 1 183 1186	l i	des description description de	335 341 384	4134 4 095 3 965	- 220 - 277 - 343 - 300	10,7 10,6 10,3	467 466 432
Okt. Nov. Dez.	34 459 34 317 8 34121	+ 0,6 + 0,5 + 0,5	+ 191 + 175 + 159	30 601	+ 0,4	6 447 6435 6400	1 176 1 163 1 129	108 I 107 I	7) 520 7) 528 7) 505 465	412 411 369	3 892 3 946 4197	- 376 - 324	10,1 10,2 10,9	393 364 345
1999 Jan. Febr. März	-					6 376	1 062	145 161 167	465 467	371 373 376	4455 4465 4 288	- 368 - 354 - 335	11,5 11,6 11,1	395 451 496
Maiz		utschla	nd <u></u>	1	ı	I	I	1 107 }	407	370	1 4200	1 333	1 11,1	490
1996 1997 1998	28 156 27 884 8) 27 915	- 1,0 + 0,1	+ 31	25 052 24 770 24 785	- 1,2 - 1,1 + 0,1	5 943 5 753 9) 5 813	6) 836 804		76 68 71	308 248 7) 193	2 796 3 021 2 904	+ 231 + 225 - 117	9,1 9,8 9,4	270 282 342
1998 März April Mai Juni	27 712 27 778 27 849 27 956	- 0,1 - 0,1 + 0,1 + 0,1	- 34 - 20 + 15 + 29	24 725	- 0,0	5 790 5 790 5 791 5 812	797 812 815 817	81 1	60 d) 63 d) 65 d) 70	177 185 193 194	3 075 2 952 2 825 2 774	- 36 - 63 - 119 - 134	10,0 10) 9,5 9,1 8,9	363 377 383 384
Juli Aug. Sept.	27 913 27 974 28 248	+ 0,2 + 0,2 + 0,3	+ 59 + 64 + 90	24 913	+ 0,2	5 845 5 870 5 875	816 820 821	42 r 53 r		184 187 210	2 818 2 802 2 734	- 171 - 190 - 199	9,1 9,0 8,8	378 376 350
Okt. Nov. Dez.	28 249 28 137 8 28 001	+ 0,4 + 0,3 + 0,3	+ 110 + 91 + 84	24 997	+ 0,3	5 847 5 837 5 806	815 807 788	82 I	85 r) 86 r) 83	228 229 210	2 704 2 745 2 885	- 219 - 197 - 180	8,7 8,8 9,3	319 301 290
1999 Jan. Febr. März	-			-		5 788 	747 	114 123 125	83 83 86	214 218 224	3 025 3 023 2 897	- 210 - 191 - 178	9,7 9,7 9,3	331 372 409
	Ostdeu	ıtschland	<u>-</u>											
1996 1997 1998 1998 März	6 267 6 078 8) 6 055 5 917	- 2,0 - 3,0 - 0,4 - 2,1	- 189	5 749 5 544 5 498	- 2,2 - 3,6 - 0,8	589 564 9) 586 578		71 49 34 53	278 235 314 190	238 184 7) 149 125	1169 1 363 1 375 1 548	+ 122 + 194 + 12 + 182	15,7 18,1 18,2 20,6	57 56 79 83
April Mai Juni	5 967 6 007 6 065	- 1,9 - 1,3 - 0,6	- 113 - 82 - 36	5 457	- 1,8	581 583 585	356 357 360	46 r 38 r 33 r	245 c) 283 d) 327	133 147 157	1 469 1 372 1 302	+ 137 + 60 - 13	10) 19,4 18,1 17,2	92 101 99
Juli Aug. Sept.	6 079 6 101 6 210	- 0,0 + 0,5 + 1,0		5 568	+ 0,1	591 594 600	361 362 365	28 r 23 r 24 r	391 7) 416	150 154 174	1 316 1 294 1 232	- 48 - 87 - 143	17,4 17,1 16,3	88 90 81
Okt. Nov. Dez.	6 210 6180 8 6 120	+ 1,3 + 1,4 + 1,2	+ 81 + 84 + 75	5 604	+ 1,0	600 598 594	361 355 342	25 r 26 r	d) 435 d) 442 d) 421	184 181 159	1188 1 201 1 313	- 180 - 179 - 144	15,7 15,9 17,4	73 64 55
1999 Jan. Febr. März	- 			_	-	587 	315 	31 39 42	382 381 382	158 155 153	1430 1442 1 392	- 158 - 163 - 157	18,9 19, 1 18,4	63 79 87

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesanstalt für Arbeit. – • Monatswerte: Endstände; Erwerbstätige und Arbeitnehmer: Durchschnitte; Kurzarbeiter: Stand Monatsmitte; Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitte. –

1 Inlandskonzept; ab 1996 vorläufig. – 2 Einschl. tätiger Inhaber. –

3 Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige "Vorbereitende Baustellenarbeiten" sowie "Hoch- und Tiefbau". – 4 Beschäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) und mit Produktivem Lohnkostenzuschuß (LKZ) (bis Dezember 1997 bewilligte Fälle) sowie (ab Januar 1998 bewilligte, allerdings erst ab April 1998 statistisch erfaßte) Strukturanpassungsmaßnahmen (SAM). – 5 Gemessen an den Erwerbspersonen insgesamt. –

6 Ergebnisse ab März 1997 positiv beeinflußt durch erstmalige Einbeziehung von meldepflichtigen Baubetrieben, die in der Handwerkszählung 1995 festgestellt worden sind. – 7 Vorperiodenvergleich wegen Wegfalls des Einarbeitungszuschusses, der zweckmäßigen Förderung und methodischer Änderungen bei der Erhebung nicht möglich. – 8 Erste vorläufige Schätzung. – 9 Ergebnisse ab Januar 1998 positiv beeinflußt durch erstmalige Einbeziehung von meldepflichtigen Betrieben, die in der Handwerkszählung 1995 festgestellt worden sind. – 10 Ab April 1998 berechnet auf Basis neuer Erwerbspersonenzahlen.

IX. Konjunkturlage

7. Preise Deutschland

	Preisindex f	ür die Leben	shaltung alle	r privaten H	aushalte						Indizes der		
		nach Gebiet	en	nach Güterg	andere	Dienstlei-	a a a a a a a a a a a a a a a a a a a	Gesamt- wirt- schaft-	Index der Erzeuger- preise gewerb- licher	Index der Erzeuger- preise landwirt-	Außenhand	ei	Index der Welt- markt-
	insgesamt	West- deutschland	Ost- deutsch land	Nah- rungs- mittel	Ge- brauchs- güter	stungen ohne Wohnungs- mieten	Woh- nungs- mieten	liches Baupreis- niveau 2)	Produkte im Inlands- absatz 2)	schaft- licher Produkte	Ausfuhr	Einfuhr	preise für Roh- stoffe 3
Zeit	1995 = 100									1991 = 100			
	Indexst	and											
1995	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	91,6	103,3	97,3	90,5
1996	101,4	101,3	101,9	100,9	100,5	101,6	103,4	99,8	98,8	91, 1	103,5	97,8	98,2
1997	103,3	103,2	104,2	102,1	101,8	104,1	106,3	99,0	99,9	92,5	105,1	100,9	111,1
1998	104,3	104,1	105,3	103,0	101,9	106,1	108,0	98,8	99,5	87,1	105,2	98,0	87,8
1997 Mai	103,0	102,8	103,9	103,0	101,4	103,0	106,3	99,1	99,9	96,6	104,9	100,8	112,4
Juni	103, 1	103,0	104,0	103,4	101,2	103,6	106,3		100,0	93,1	105,2	100,6	108,8
Juli	103,9	103,7	104,8	102,8	101,9	105,8	106,5	99,0	100,1	92,4	105,4	101,2	111,7
Aug.	104,0	103,9	104,9	101,7	102,2	106,1	106,6		100,3	93,5	105,7	102,1	116,5
Sept.	103,8	103,6	104,8	101,5	102,2	105,3	106,6	98,7	100,4	94,2	105,6	101,6	113,1
Okt.	103,7	103,5	104,7	101,4	102,4	104,5	106,7		100,3	92,4	105,6	101,5	114,7
Nov.	103,7	103,6	104,6	101,6	102,3	104,6	106,8		100,3	93,2	105,6	101,2	110,0
Dez. 1998 Jan.	103,9 103,9	103,8 103,7	104,8 104,8	102,3 103,5	102,1 101,8	105,3 104,9	106,9 107,3		100,2 100,1	93,0 92,2	105,6 105,7 105,8	101,0 100,9 100,6	106,1 99,1
Febr. März April	104,1 104,0 104,1	103,9 103,8 103,9	105, 1 104,9 105,0	103,5 103,0 103,6	101,6 101,7 101,9	105,9 105,6 105,1	107,5 107,6 107,8	98,4	100,1 100,0 100,0	93,3 92,7 90,9	105,8 105,7	100,0 99,8	96,4 93,9 95,1
Mai	104,4	104,2	105,4	104,3	102,0	105,7	107,9	99,1	100,0	88,8	105,5	99,2	92, 1
Juni	104,5	104,4	105,5	104,5	101,9	106,2	108,0		99,9	89,3	105,5	98,3	88,8
Juli	104,8	104,6	105,7	103,6	102,2	107,2	108,1		99,7	88,2	105,4	97,9	87,9
Aug.	104,6	104,5	105,6	102,5	101,8	107,6	108,1	99,0	99,5	86,7	105,2	97,3	85,6
Sept.	104,4	104,2	105,4	101,9	102,0	106,5	108,3		99,4	85,8	104,9	96,5	84,5
Okt.	1042	104,0	105,2	101,4	101,9	106,1	108,3	98,7	98,9	84,2	104,6	95,7	79,2
Nov.	1042	104,1	105,3	101,7	102,0	105,9	108,3		98,5	82,7	104,5	95,3	78,0
Dez.	1043	104,1	105,3	102, 1	101,9	106,2	108,4		98,3	86,2	104,2	94,9	72,4
1999 Jan. Febr. März	104,1 104,3 104,4	103,9 104,1 104,3	105,0 105,3 105,3	103, 1 103,1 103,0	101,6 101,4 101,6	105,2 106,2 106,2	108,7 108,8 108,9	98,5		p) 83,6 p) 84,2	104,0 104,2 	94,9 95,0 	75,2 75,7 85,0
	Verände	erung ge	gen Vorja	hr in %									
1995	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,9	+ 0,5	+ 0,7	+ 2,4	+ 4,2	+ 2,0	+ 1,7	- 01	+ 1,7	+ 0,4	- 2,4
1996	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,9	+ 0,9	+ 0,5	+ 1,6	+ 3,4	- 0,2	- 1,2	- 05	+ 0,2	+ 0,5	+ 8,5
1997	+ 1,9	+ 1,9	+ 2,3	+ 1,2	+ 1,3	+ 2,5	+ 2,8	- 0,8	+ 1,1	+ 15	+ 1,5	+ 3,2	+ 13,1
1998	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,1	+ 1,9	+ 1,6	- 0,2	- 0,4	- 58	+ 0,1	- 2,9	- 21,0
1997 Mai	+ 1,6	+ 1,5	+ 21	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,7	+ 31	- 0,8	+ 1,2	+ 20	+ 1,1	+ 2,8	+ 15,2
Juni	+ 1,6	+ 1,6	+ 21	+ 1,4	+ 0,8	+ 1,8	+ 2,9		+ 1,4	- 12	+ 1,5	+ 3,3	+ 14,3
Juli	+ 22	+ 21	+ 2,5	+ 0,9	+ 1,6	+ 3,1	+ 29	- 0,8	+ 1,5	- 12	+ 1,9	+ 4,2	+ 17,1
Aug.	+ 24	+ 24	+ 2,6	+ 1,0	+ 1,9	+ 3,3	+ 29		+ 1,7	+ 13	+ 2,4	+ 5,4	+ 21,1
Sept.	+ 22	+ 21	+ 2,6	+ 1,7	+ 1,5	+ 3,0	+ 27		+ 1,6	+ 32	+ 2,2	+ 4,1	+ 10,7
Okt.	+ 21	+ 20	+ 27	+ 20	+ 1,3	+ 3,0	+ 2,5	- 0,8	+ 12	+ 3,7	+ 20	+ 3,4	+ 7,5
Nov.	+ 22	+ 21	+ 25	+ 23	+ 1,3	+ 3,6	+ 2,4		+ 12	+ 6,3	+ 21	+ 3,1	+ 6,5
Dez.	+ 20	+ 20	+ 23	+ 26	+ 0,8	+ 3,4	+ 2,3		+ 1,1	+ 4,6	+ 20	+ 2,0	- 1,6
1998 Jan.	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,5	+ 1,6	+ 01	+ 2,6	+ 1,9	- 0,9	+ 0,7	+ 3,2	+ 1,7	+ 0,9	- 11,6
Febr.	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,4	+ 1,4	± 0,0	+ 2,5	+ 1,7		+ 0,7	+ 4,1	+ 1,5	+ 0,1	- 12,8
März April Mai	+ 1,5 + 1,4	+ 1,1 + 1,5 + 1,4	+ 1,3 + 1,4 + 1,4	+ 1,4 + 1,5 + 1,3	+ 0,3 + 0,5 + 0,6	+ 22 + 28 + 26	+ 1,6 + 1,7 + 1,5	± 0,0	+ 0,7 + 0,3 + 0,1	+ 2,0 - 3,4 - 8,1	+ 1,3 + 1,0 + 0,6	- 0,5 - 0,5 - 1,6	- 14,5 - 11,5 - 18,1
Juni	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,1	+ 0,7	+ 2,5	+ 1,6	± 0,0	- 0,1	- 41	+ 0,3	- 23	- 18,4
Juli	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,3	+ 1,3	+ 1,5		- 0,4	- 45	± 0,0	- 33	- 21,3
Aug.	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,8	- 0,4	+ 1,4	+ 1,4		- 0,8	- 73	- 0,5	- 47	- 26,5
Sept. Okt.	+ 0,6	+ 0,6 + 0,5	+ 0,6 + 0,5	+ 0,4 ± 0,0	- 0,2 - 0,5	+ 1,1 + 1,5	+ 1,6 + 1,5		- 1,0 - 1,4	- 8,9 - 8,9	- 0,7 - 0,9	- 5,0 - 5,7	- 25,3 - 31,0
Nov. Dez. 1999 Jan.	+ 0,5 + 0,4 + 0,2	+ 0,5 + 0,3 + 0,2	+ 0,7 + 0,5 + 0,2	+ 0,1 - 0,2 - 0,4	- 02	+ 1,2 + 0,9 + 0,3	+ 1,4 + 1,4 + 1,3	± 0,0	- 1,8 - 1,9 - 2,3	- 11,3 - 7,3 p) - 9,3	- 1,0 - 1,3 - 1,6	- 60 - 59	- 29,1 - 31,8 - 24,1
Febr. März	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2 + 0,4	f - 0,4	- 02 - 01	+ 0,3 + 0,6	+ 12	+ Q1	- 2,4	p) - 9,8 	- 1,5 -	- 5,6 	21,5

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: HWWA-Institut. - 1 Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben

des Statistischen Bundesamtes. - 2 Ohne Mehrwertsteuer. - 3 HWWA-Index der Rohstoffpreise, auf DM-Basis.

Zeit
1994
1995
1996 p)
1997 p)
1998 p)

1996 1.Vj. p) 2.Vj. p) 3.Vj. p) 4.Vj. pJ

1997 1.Vj. p) 2.Vj. p) 3.Vj. p) 4.Vj. p)

1998 1.Vj. **p**) 2.Vj. **p**) 3.Vj. p) 4.Vj. **p**)

IX. Konjunkturlage

8 Einkommen der privaten Haushalte Deutschland

Bruttolöhn -gehälter 1)		Nettolöhne -gehälter •)		Öffentlich Einkomme übertragu	ns-	Massen- einkommer	n o) 4)	Verfügbare Einkommer		Private Ersparnis 6		Spar- quote 7)
Mrd DM	Ver- änderung gegen Vorjahr	Mrd DM	Ver- änderun gegen Vorjahr	g Mrd DM	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Ver- änderung gegen Vorjahr %	%
1 512,2	1,6	1 015,7	- (),2 515,8	4,0	1 531,5	1,2	2 173,4	3,4	267,4	- 1,7	12,3
1 560,9 1 572,2 1 565,3 1 587,7	3,2 0,7 - 0,4 1,4	1 024,0 1 047,5 1 030,3 1 043,4	- :	0,8 542,2 2,3 540,3 1,6 551,7 1,3 562,7	- 0,3 2,1	1 566,2 1 587,8 1 582,1 1 606,1	2,3 1,4 - 0,4 1,5	2 254,2 2 339,7 2 382,7 2 445,5	3,7 3,8 1,8 2,6	278,9 293,3 287,5 289,3	- 5,2 - 2,0	12.4 12,5 12,1 11,8
364,1 375,9 390,0 442,1		247,4 248,9 265,6 285,6		3,3 135,8 2,9 133,3 2,5 134,5 0,7 136,8	0,8	383,1 382,2 400,1 422,4	2,4 2,2 1,2 - 0,1	575,2 566,6 568,8 629,0	4,8 3,2 3,7 3,5	81,8 62,3 59,5 89,7	5,3 1,8	14,2 11,0 10,5 14,3
362,8 375,5 386,3 440,8		242,9 244,8 260,0 282,6	- ;	1,8 139,6 1,6 136,4 1,1 136,9 1,1 138,8	2,3 1,8	382,5 381,2 396,9 421,4	- 0,2 - 0,3 - 0,8 - 0,2	582,7 580,3 577,5 642,3	1,3 2,4 1,5 2, 1	80,2 61,0 58,6 87,7	- 2,1 - 1,5	13,8 10,5 10,2 13,7
365,1 381,1 394,3 447,2	0,6 1,5 2,1 1,4	244,6 247,9 265,2 285,7	:	0,7 139,1 1,3 139,7 2,0 140,4 1,1 143,5	2,4	383,7 387,6 405,6 429,2	0,3 1,7 2,2 1,8	597,1 592,2 595,2 660,9	2,5 2,1 3,1 2,9	79,5 63,5 59,0 87,4	4,1 0,6	13,3 10,7 9,9 13,2

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. - o Geänderte Abgrenzung durch Umstellung bei der Buchung des Kindergeldes. - 1 Einschl. zusätzlicher Sozialaufwendungen der Arbeitgeber (u. a. für die betriebliche Altersversorgung, aber ohne Arbeitgeberbeiträge zu den Sozialversicherungen); Inländerkonzept. - 2 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie der Arbeitnehmerbeiträge zu den Sozialversicherungen. Ab Anfang 1996 einschl. des an Arbeitnehmer zu leistenden Kindergeldes. - 3 Sozialrenten, Unterstützungen und Beamtenpensionen (netto), ab-

züglich Übertragungen der privaten Haushalte an den Staat. Ab Anfang 1996 ohne das an Arbeitnehmer geleistete Kindergeld, jedoch weiterhin einschl. des an Nichtsteuerpflichtige gezahlten Kindergeldes. - 4 Nettolöhne und gehälter zuzüglich öffentlicher Einkommensübertragungen. - 5 Masseneinkommen zuzüglich der Vermögenseinkünfte aller privaten Haushalte sowie der Privatentnahmen der Selbständigen, abzüglich Einkommensübertragungen an das Ausland. - 6 Einschl. der Ansprüche gegenüber betrieblichen Pensionsfonds. - 7 Ersparnis in % des Verfügbaren Einkommens.

9. Tarif- und Effektivverdienste Deutschland

	Gesamtwirts	chaft					Produziereno	les Gewerbe	einschl. Baug	ewerbe)		
	Tariflohn- un	d -gehaltsniv	eau 1)		Löhne und G		Tariflohn- un	d -gehaltsnive	eau 1)		Löhne und	
	auf Stundent	oasis	auf Monatsb	asis	je Arbeitneh (Inlandskonz		auf Stundent	asis	auf Monatsb	asis	je Beschäfti (Inlandskon	
Zeit	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	%gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	%gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr
1991 1992 1993 1994	100,0 111,9 120,2 124,3	11,9 7,5 3,4	100,0 111,0 118,1 121,6	11,0 6,5 2,9	100,0 110,5 115,5 118,3	10,5 4,6 2,4	100,0 112,7 123,2 128,2	12,7 9,3 4,1	100,0 111,5 119,5 123,1	11,5 7,1 3,0	100,0 113,9 118,9 123,8	13,9 4,4 4,1
1995 1996 p) 1997 p) 1998 p)	130,4 133,9 135,7 138,0	4,9 2,7 1,4 1,7	127,2 130,2 132,0 134,2	4,6 2,4 1,3 1,7	122,6 125,3 126,7 128,7	3,6 2,2 1,2 1,6	136,0 141,2 144,0 146,5	6, 1 3,8 2,0 1,7	129,9 133,6 136,0 138,2	5,5 2,9 1,8 1,6	128,9 132,6 134,9 137,1	4,1 2,9 1,7 1,6
1998 1.Vj. pl 2.Vj. Pl 3.Vj. Pl 4.Vj. Pl	126,3 127,2 142,2 156,4	1,4 1,8 1,9 1,8	122,8 123,6 138,2 152, 1	1,3 1,7 1,8 1,7	119,8 123,9 127,1 143,5	1,3 1,9 1,9 1,0	132,5 134,7 156,7 162,3	0,6 2,1 2,1 2,1	125,1 127,0 147,7 153,0	0,5 2,0 2,0 2,0	127,8 137,8 132,0 149,8	1,2 1,9 1,5 1,8
1998 März p) April Pl Mai p) Juni p)	126,3 127,1 127,2 127,3	1,3 1,8 1,8 1,9	122,9 123,5 123,6 123,8	1,2 1,7 1,7 1,8		•	132,7 134,7 134,7 134,7	0,6 2, 1 2, 1 2, 1	125,2 127,0 127,0 127,0	0,5 2,0 2,0 2,0	129,0 132,6 136,4 144,2	1,6 1,9 1,0 2,7
Juli Pl Aug. Pl Sept. pl	171,2 127,6 127,8	1,8 2,0 2,0	166,4 124,1 124,2	1,7 1,9 1,9			200,2 134,9 134,9	1,9 2,2 2,2	188,7 127,2 127,2	1,8 2,0 2,1	135, 1 130,3 130,7	1,1 1,8 1,6
Okt. pl Nov. Pl Dez. pJ	127,9 213,5 127,9	2,0 1,6 1,9	124,3 207,5 124,4	1,9 1,6 1,8			135,1 216,6 135,2	2,0 2, 1 2, 1	127,4 204,2 127,5	1,9 2,0 2,0	134, 1 172,1 142,9	0,8 1,1 3,5
1999 Jan. p) Febr. p)	129,5 129,5	2,6 2,6	125,8 125,9	2,5 2,5		•	137,8 137,9	4,0 4,1	129,9 130,1	3,9 4,0	128,0	0,0

¹ Aktuelle Angaben werden in der Regel noch aufgrund von Nachmeldungen nach oben korrigiert. - 2 Quelle: Statistisches Bundesamt. - 3 Produzierendes Gewerbe ohne Energieversorgung sowie ohne Ausbauge-

werbe. Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamts nach alter und neuer Systematik der Wirtschaftszweige.

1 Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

	Leistungsbilan	Z					S.				Nachrichtlich: Veränderung
Zeit	Saldo der Leistungs- bilanz	Außen- handel 1)2)	Ergänzungen zum Waren- verkehr 3)4)	Dienst- leistungen 5)	Erwerbs- und Vermögens- einkommen	laufende über- tragungen	Vermögens- über- tragungen	Kapital- bilanz 6)	Veränderung der Währungs- reserven zu Transaktions- werten 7)	Saldo der statistisch nicht auf- gliederbaren Trans- aktionen	der Netto- Auslands- aktiva der Bundesbank zu Transak- tionswerten 7)
Zen	Mio DM	Indiact -	rerkem 57 17	J.c.stangen s		1	1	,			,
1981	- 7 195	+ 27 720	- 3 492	- 9312	+ 3 388	- 25 498	- 1843	+ 7654	+ 633	+ 751	+ 2 283
1982	+ 14 305	+ 51 277	- 2070	1		- 26 573	- 1902	+ 2 542	- B 381	- 6 564	- 3 078
1983 1984	+ 14410 + 30627	+ 42 089 + 53 966	- 2 258 - 3040	- 7 259 - 3 232		- 25 651 - 30 636	- 2 033 - 1 992	- 17 566 - 36 261	+ 5 359 + 2 056	- 170 + 5 570	+ 4074 + 3099
1985	+ 54 226	+ 73 353	- 1848	- 1345		- 29 572	- 2 501	- 53 373	- 5043	+ 6 690	- 1843
1986	+ 88 214	+ 112 619	- 3 520		1	- 27 530	- 2 147	- 76 783	- 11 187	+ 1904	- 5964
1987	+ 83 864	+ 117 735	- 4 288 - 3 701	9 4 2 6		29 535	- 2 186 - 2 030	- 40 282 - 122 721	- 37 901	- 3 495	- 41 219 + 34 676
1988 1989	+ 94 395 + 109 234	+ 128 045 + 134 576	- 2 791 - 4107	- 14 555 - 13 323		- 32 933 - 34 784	- 2 029 - 2 064	- 110 286	+ 27 662 - 5 405	+ 2 693 + 8 521	+ 34 676 + 18 997
19900)	+ 81 428	+ 105 382	- 3833	- 17 711	+ 32 859	- 35 269	- 4975	- 89 497	- 11611	+ 24655	- 10 976
1991	- 28 374	+ 21 899	- 2804	- 22 800	1	- 57 812	- 4 565	+ 12 614	+ 9605	+ 10 720	- 319
1992	- 21 064 - 14 887	+ 33 656	1 426			- 51 221 - 55 714	- 1 963 - 1 015	+ 69 792 + 21 442	- 52 888 + 22 795	+ 6123 - 27435	- 68 745 + 35 766
1993 8) 1994 8)	- 36 532	+ 60 304 + 71 762	- 3 038 - 1104	- 52 102	1	- 59 940	- 1915 - 2637	+ 57 871	+ 22 793	- 21 548	- 12 242
1995 8)	- 27 159	+ 85 303	- 4 722	- 52 361	+ 332	- 55 710	- 3845	+ 63 492	- 10 355	- 22 134	- 17 754
1996 8)	- 8447	+ 98 538	- 4209	- 53 145		- 51 318	- 3 283	+ 23 244	+ 1882	- 13 397	+ 1610
1997 8) 1998 8)	- 2 434 - 6 249	+ 116467 + 128 579	- 6 149 - 3 659	- 56 928 - 61 796		- 52 801 - 53 250	+ 51 + 1293	- 709 + 23487	+ 6 640 - 7 128	- 3 549 - 11 403	+ 8468 - 8231
1997 2.Vj. 8)	+ 3 700	+ 29 986	- 1657	- 13 142		- 12 133	- 543	+ 9014	- 28	- 12 143	+ 461
3.Vj. 8)	- 5458	+ 31 909	- 1847	- 19 319	- 746	- 15 454	+ 1391	- 22 349	+ 6 001	+ 20 413	+ 6 537
4.Vj. 8)	+ 7 575	+ 33 102	- 1014	- 10471	- 1572	- 12 471	- 926	- 7 282	- 1159	+ 1792	- 431
1998 1.Vj. 8)	- 6 571	+ 28 084 + 34 979	- 274	- 14 507 - 15 336		- 15 825 - 0 300	+ 534	+ 25 339 + 4 515	- 2 531 - 2 199	- 16 771 - 7 248	- 982 - 1989
2.Vj. 8) 3.Vj.8)	+ 5 071 - 5 730	+ 34 979 + 32 601	- 1318 - 1005	- 15 226 - 19 786	1	9 380 - 14 362	- 139 + 996	+ 4 515 + 20 722	- 1 134	- 14 854	- 484
4.Vj.8)	+ 981	+ 32 915	- 1062	- 12 278	- 4 911	- 13 683	- 97	- 27 089	- 1264	+ 27 469	- 4 777
1997 Mai 8)	- 3 123	+ 8424	- 340	- 4 771	- 2 984	- 3 451	- 362	+ 4 621	- 1010	- 125 - 7.060	- 839
Juni 8)	+ 2 961	+ 11 852	- 733	- 5 388	+ 1659	- 4428	+ 85	+ 4 202	+ 712	7 960	+ 1000
Juli 8) Aug. 8)	- 1859 - 4401	+ 10 905 + 7 503	- 641 - 833	- 5 864 - 6 767		- 5 094 - 5 149	+ 423 + 549	- 22 688 + 6 070	+ 3 289 + 1 960	+ 20 835 - 4177	+ 3 392 + 2 298
Sept. 8)	+ 803	+ 7 503 + 13 501	- 373	- 6689		- 5 211	+ 420	- 5 730	+ 752	+ 3 755	+ 847
Okt. 8)	- 3 736	+ 9794	- 332	- 5 605	- 2 159	- 5436	- 71	+ 10 029	+ 505	- 6 727	+ 669
Nov. 8)	+ 1732	+ 11 388	- 508 - 174	- 3 515		- 5 129	- 386 - 468	- 6 521 - 10 700	- 252 - 1413	+ 5 427	- 111 - 988
Dez. 8)	+ 9 579	+ 11 920	• • • • • • • • • • • • • • • • • • •	1 332		1 900	1	10 /90	1 1713	+ 3 091	300
1998 Jan. 8) Febr. 8)	- 12 235 - 788	+ 5 126 + 11 085	- 194 - 283	- 7 064 - 3 949		- 5 423 - 6 029	+ 452 - 238	+ 8 075 + 523	+ 63	+ 3 645 + 1 974	+ 428 - 1051
März 8)	+ 6452	+ 11 873	+ 203	- 3 493		- 4 372	+ 321	+ 16 742	- 1 124	- 22 391	- 359
April 8)	+ 1594	+ 10 705	- 351	- 5 731	+ 900	- 3929	+ 265	- 21 558	- 984	+ 20684	- 910
Mai8)	+ 789	+ 13 674	- 959		1	2 920	- 40	+ 7865	- 1037	- 7 577	- 1094
Juni 8)	+ 2689		- 8			- 2 531	365	+ 18 209	- 178	- 20 355	+ 15
Juli 8) Aug. 8)	- 1214 - 2852	+ 13 623 + 8 012	- 732 - 211	- 6 768 - 6 387	1	- 3 875 - 5 594	+ 415 + 594	+ 10 808 + 4 120	+ 742 - 1 155	- 10 751 - 707	+ 856 - 327
Sept. 8)	- 1664	+ 10966	- 62		1	- 4 893	- 14	+ 5 795	722	- 3 395	- 1012
Okt. 8l	- 1476	+ 12 016	- 74	- 6388	- 1810	- 5 220	- 83	- 12 029	- 763	+ 14 351	+ 173
Nov. 8)	+ 3 653	+ 15 309	- 300 - 600	1	1	- 5 550	+ 275	+ 18 759	7 211	- 15 476	- 12 471 + 7 522
Dez. 8)	1196	+ 5 590	- 689			2 913	289	33 819	+ 6 711	+ 28 594	
1999 Jan. 8) Febr. 8)	- 8 394 + 350	+ 8 800 + 11 500	- 456 - 278	1	1	- 2 728 - 5154	+ 960 - 300	- 73 553 + 8 718	+ 24 340 + 1948	+ 56 646 - 10 716	- 27 072 + 3 634
,	Mio Euro			•	•		•	·	•		
1999 Jan. 8)	- 4 2921	L + 44991	-	- 3 41€	- 3 747	1 - 1395	1 + 491:		+ 12 44	l + 28 96 �	- 13 841
Febr. 8)	+ 179		- 230		1 - 685				1 + 996	5 479	1 + 1858

o Ab Juli 1990 einschl. Transaktionen der ehemaligen DDR mit dem Ausland. – 1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob. – 2 Ab Januar 1993 einschließlich der Zuschätzungen für nicht meldepflichtigen Außenhandel, die bis Dezember 1992 in den Ergänzungen zum Warenverkehr enthalten sind. – 3 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. – 4 Siehe Fußnote 2), – 5 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten. – 6 Kapitalexport: – . – 7 Zunahme: – . – 8 Ergebnisse durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet.

2 Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern *)

bis Ende 1998 in Mio DM, ab 1999 in Mio Euro

				[1998 1)				1999 p}	
Ländergruppe/Land		1996	1997	1998 1)	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar
Alle Länder 21	Ausfuhr Einfuhr	788 937 690 399	888 616 772 149	949 675 821 096	76 957 65 991	83 976 71 960	82 495 67 186	75 553 69 963	35 381 30 882	39 012 33 132
1 Industrialisierte Länder	Saldo Ausfuhr Einfuhr	+ 98 538 602 346 530 496	+ 116467 667 038 585 621	+ 128 579 723 708 615 213	+ 10966 58 028 47 826	+ 12 016 64 663 53 126	+ 15 309 63 235 50 309	+ 5 590 57 046 52 754	+ 4499 	+ 588
1. EU-Länder	Saldo Ausfuhr Einfuhr	+ 71 850 453 715 388 558	+ 81 417 493 554 424 430	+ 108 495 535 475 440 746	+ 10 202 42 514 33 211	+ 11 537 48198 38 060	+ 12 927 46 347 35 883	+ 4 292 41 855 37 580	- 	· :
darunter: EWU-Länder	Saldo Ausfuhr Einfuhr	+ 65 157 350 928 310 391	+ 69 124 375 758 337 439	+ 94 729 408 655 352 012	+ 9 304 32 583 26 855	+ 10 138 37 014 30 030	+ 10 464 35 626 29 065	+ 4 275 31 610 29 814	- - 	
darunter: Belgien und Luxemburg	Saldo Ausfuhr Einfuhr	49 832 43 906	51 666 47 421	53 896 45 915	+ 5 728 4 591 3 846	+ 6 984 4838 4022	+ 6 561 4648 3 879	+ 1796 4190 3771		
Frankreich	Saldo Ausfuhr Einfuhr	+ 5 926 87 911 73 681	+ 4 245 94420 81 090	+ 7 981 105 775 90 145	+ 745 8 376 6 964	+ 817 9 833 7 466	+ 770 9441 7 550	+ 418 8 246 7 644	 	
Italien	Saldo Ausfuhr Einfuhr	+ 14 230 59 271 58 343	+ 13 330 65 053 61 074	+ 15 630 70 355 63 307	+ 1413 5636 4515	+ 2 367 6 210 5 699	+ 1 891 6 137 5 091	+ 602 5 015 5 362		
Niederlande	Saldo Ausfuhr Einfuhr Saldo	+ 928 60 277 61 097 - 819	+ 3 978 63 054 67 537 - 4483	+ 7 048 65 062 65 561 - 499	+ 1 121 4 995 4 826 + 169	+ 512 5 695 5 500 + 195	+ 1 046 5 251 5 255 - 5	5 017 5 627 - 610		
Österreich	Ausfuhr Einfuhr Saldo	45 506 27 275 + 18 231	46 680 29 082 + 17 598	50 101 32 055 + 18046	3 981 2 442 + 1 540	4670 3 021 + 1649	4 356 2 789 + 1 567	3 979 2 723 + 1 255	- 	
Spanien	Ausfuhr Einfuhr Saldo	28 959 22 856 + 6 103	33 071 25 941 + 7 130	38414 28 290 + 10 124	3 026 2 251 + 775	3 507 2 041 + 1 466	3 382 2 235 + 1147	3 080 2 356 + 724		
Schweden	Ausfuhr Einfuhr Saldo	19 042 14 589 + 4 453	20 630 14 819 + 5 812	21 722 15 990 + 5 732	1 895 1 236 + 660	2 025 1411 + 613	1 929 1 292 + 637	1 768 1 329 + 439	 	
Vereinigtes Königreich	Ausfuhr Einfuhr Saldo	63 667 47 486 + 16181	74 962 54 342 + 20 620	81 850 56 226 + 25 623	6 175 3 851 + 2 324	6 829 5 138 + 1 691	6 796 4244 + 2 552	6 653 5 203 + 1 450	 -	
Andere europäische Industrieländer	Ausfuhr Einfuhr Saldo	57 088 50 631 + 6 456	62 869 56 705 + 6164	66 591 57 843 + 8 748	5 446 5 017 + 429	5 759 5 051 + 708	6 317 4 747 + 1 570	5 264 4 978 + 287		
darunter: Schweiz	Ausfuhr Einfuhr Saldo	37 791 27 397 + 10 395	39 847 29 858 + 9 989	42 636 32 487 + 10 149	3 428 2 810 + 618	3 767 2 962 + 806	4 287 2 729 + 1 558	3 406 2 948 + 458		
 Außereuropäische Industrieländer darunter: 	Ausfuhr Einfuhr Saldo	91 544 91 307 + 237	110 615 104 487 + 6 128	121 643 116 624 + 5 018	10 068 9 599 + 469	10 706 10016 + 690	10 571 9 678 + 892	9 927 - 10 196 - 270		
Japan	Ausfuhr Einfuhr Saldo	21191 34440 - 13 248	20 476 37 478 - 17 002	18 294 40 651 - 22 357	1427 3287 - 1861	1 593 3 534 - 1941	1 600 3 620 - 2 020	1 451 3 190 - 1 739	- - -	
Vereinigte Staaten von Amerika	Einfuhr Saldo	60 114 49 488 + 10 626	76 617 59 039 + 17 578	89 303 67 311 + 21 992	7 442 5 702 + 1 739	7 973 5 697 + 2 276	7 901 5 433 + 2 469	7 467 6 323 + 1144	-	
I. Reformländer darunter:	Ausfuhr Einfuhr Saldo	82 665 80 347 + 2 317	102 960 96 792 + 6 168	115 191 108441 + 6 750	9 264 9 765 - 501	9 646 9 901 - 255	9 579 9 039 + 539	9193 9630 - 437	 	
Mittel- und osteuropäische Reformländer	Ausfuhr Einfuhr Saldo	70 024 61 846 + 8 179	90 282 74 304 + 15 978	101 227 84130 + 17 097	8 038 7 556 + 482	8 423 7 669 + 754	8 512 6 976 + 1 536	7 839 7 578 + 262	 	
China 3) III. Entwicklungsländer	Ausfuhr Einfuhr Saldo	10 887 18 012 - 7 124	10 629 21 534 - 10 906	11 900 22 965 - 11 065	1 071 2 118 - 1 047	1 055 2 118 - 1 062	916 1965 - 1049	1 227 1 974 - 747	- - 	
darunter:	Ausfuhr Einfuhr Saldo	101 677 78 699 + 22 978	116 124 88 792 + 27 332	108 921 89 332 + 19 589	9 140 7 501 + 1 639	9 097 7 931 + 1166	9 125 6 898 + 2 227	9 068 7 413 + 1656	- - 	
Südostasiatische Schwellenländer 4)	Ausfuhr Einfuhr Saldo	44 456 35 725 + 8 730	48444 40 094 + 8 350	36 658 41 678 - 5 020	2 951 3 576 - 624	2 775 3 889 - 1114	2 916 3 460 - 544	2 705 3 464 - 759	 	
OPEC-Länder	Ausfuhr Einfuhr Saldo	16 708 12 525 + 4 183	20 024 13 932 + 6 092	19 214 11 201 + 8013	1 713 942 + 771	1 597 1 001 + 596	1 788 820 + 967	1 657 946 + 712		

Quelle: Statistisches Bundesamt. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungsländern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Ausweis der Länder und Ländergruppen nach dem neuesten Stand. - 1 Die Angaben für .Alle Länder" enthalten Korrekturen, die regional aufgegliedert noch nicht vorliegen. - 2 Einschl.

Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf sowie anderer regional nicht zuordenbarer Angaben. - 3 Ohne Hongkong. - 4 Brunei, Hongkong, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Singapur, Südkorea, Taiwan und Thailand.

3. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Salden)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro

	Dienst	Dienstleistungen																				
													Übrig	e Diens	tleistun	gen						
															darunt	er:						
Zeit	Insgesa	amt	Reisev	erkehr	Transp	ort 1)	Finanz dienst- leistur	-	Patent und Lizenz	_	Regier leistui	ungs- igen 2)	zusan	ımen	Entgel für sell ständi Tätigk)– ge	Bauleis Monta Ausbes serung	gen, -	Erwerb:		Vermö einko (Kapit erträg	mmen al-
1994	-	52 102	-	49 310	+	4 963	+	1 650	-	3 421	+	8 771	-	14 756	-	1 680	-	1 254	+	347	+	4 506
1995 1996 1997 1998	- - -	52 361 53 145 56 928 61 796	- - -	49046 50 527 51 723 53 666	+ + +	5 064 4840 6 211 5 908	+ + +	2 675 2 652 2 310 3 062	- - -	4 020 3 774 2 603 2 879	+ + + +	6 848 6 699 6 634 5 572		13 883 13 036 17 757 19 793	- - -	1 765 2 180 2 405 2 600	- - -	955 1 216 2 044 3 039	- - -	1 417 1 779 1 764 1 821	+ +	1 749 3 467 1 258 14 302
1997 2.Vj. 3.Vj. 4.Vj.	- - -	13 142 19 319 10 471	- - -	13 090 18 138 9 976	+ + +	1 877 1 532 1 724	++++	513 737 361	- - -	608 380 786	+ + +	1 897 1 935 1 187	-	3 731 5 005 2 981	- - -	694 574 623	- - -	619 296 272	- - -	486 873 502	++	1131 127 1 069
19981.Vj. 2.Vj. 3.Vj. 4.Vj.	- - -	14 507 15 226 19 786 12 278	- - -	10 445 13 391 19 060 10770	+ + +	1 266 1 530 1 426 1 685	+ + +	898 871 558 735	- - -	577 766 770 767	+ + +	1 996 1 040 1 272 1 264		7 646 4 510 3 212 4425	- -	583 715 629 674	- -	718 1 031 554 735	+ - -	139 513 911 537	- - -	4189 3 471 2 267 4 375
1998April Mai Juni	-	5 731 5 375 4120	- -	4452 4012 4 927	+ + +	378 608 544	+ + +	590 108 173	- - -	305 331 129	+ + +	344 321 375		2 287 2 069 155	- - -	234 236 245	- - +	442 632 43	- - -	164 175 174	+ - -	1 065 3 457 1 078
Juli Aug. Sept.	- - -	6 768 6 387 6 631	- - -	5 710 6 955 6 395	+ + +	517 355 554	+ + +	237 221 99	- - -	229 247 294	+ + +	436 405 430		2 019 166 1 027	- - -	223 248 157	- +	628 33 108	- - -	302 305 304	+	3 160 1 632 740
Okt. Nov. Dez.	- - -	6 388 3 664 2 226	- - -	4 918 2 876 2 977	++++	430 427 829	+ + +	155 215 366	- -	291 287 189	+ + +	485 409 370	-	2 250 1 552 624	- -	163 268 242	- +	446 347 57	- - -	177 210 150	- - -	1 634 1 931 810
1999 Jan. Febr.	- -	3 416 2 239	- -	2 211 1 686	+	34 210	++	18 35	- -	107 132	+	218 165	-	1 300 831	- -	176 133	-	134 121	+	18 6	-	3 765 679

1 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Frachtkosten. – 2 Einschl. der Einnahmen von ausländischen militärischen Dienststellen für Warenlieferungen und Dienstleistungen. – 3 Ingenieur- und sonstige technische Dienstleistungen, Forschung und Entwicklung, kaufmännische Dienstleistungen u.a.m. – $\,4\,$ Einkommen aus unselbständiger Arbeit.

laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland (Salden)

Vermögensübertragungen (Salden)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro

Mio DM/ Mio Euro

		öffentlich 1)				Privat 1)					
			International Organisation								
Zeit	Insgesamt	zusammen	zusammen	darunter Europäische Gemein- schatten	sonstige öffentliche laufende übertra- gungen 3)		Über priva weisungen laufe	fende ertra-	Insgesamt 4)	Öffentlich 1)	Privat 1)
1994	- 59 940	- 44 588	- 34 904	- 31 698	- 9 684	- 15 352	- 7 500 -	- 7 852	- 2 637	- 2 323	- 314
1995	- 55 710	- 40 247	- 33 188	- 29 961	7 060	- 15 463	- 7 600 -	- 7 863	- 3 845	- 4 394	+ 549
1996	- 51 318	- 35 306	- 30 699	- 27 576	- 4 607	- 16 013	- 7 401 -	- 8 612	- 3 283	- 2 617	- 666
1997	- 52 801	- 36 849	- 31 534	- 28 525	- 5 315	- 15 952	- 7 519 -	- 8 433	+ 51	- 2 821	+ 2 873
1998	- 53 250	- 37 381	- 33 184	- 30407	- 4198	- 15 869	- 6 936 -	- 8 933	+ 1 293	- 2 442	+ 3 735
1997 2.Vj.	- 12 133	- 8 236	- 7 225	- 6 806	- 1 011	- 3 897	- 1880 -	- 2 017	- 543	- 531	- 12
3.Vj.	- 15 454	- 11 276	- 9 747	- 8886	- 1 529	- 4178	- 1880 -	- 2 299	+ 1 391	- 560	+ 1 952
4.Vj.	- 12 471	- 8 747	- 7 482	- 6 695	- 1 266	- 3 723	- 1880 -	- 1844	- 926	- 799	- 127
1998 1.Vj.	- 15 825	- 11 895	- 10 310	- 9 232	- 1 585	- 3 929	- 1 734 - 1 734 - 1 734 - 1 734 - 1	- 2 195	+ 534	- 579	+ 1113
2.Vj.	- 9 380	- 5 463	- 6114	- 5 804	+ 650	- 3 917		- 2 183	- 139	- 484	+ 344
3.Vj.	- 14 362	- 10 155	- 8 502	- 7 631	- 1 653	- 4 207		- 2 473	+ 996	- 506	+ 1502
4.Vj.	- 13 683	- 9 868	- 8 258	- 7740	- 1610	- 3 816		- 2 082	- 97	- 873	+ 776
1998 April	- 3 929	- 2 685	- 2 417	- 2 302	- 268	- 1 245	- 578 -	- 667	+ 265	- 167	+ 432
Mai	- 2 920	- 1 503	- 1 643	- 1 535	+ 140	- 1 417	- 578 -	- 839	- 40	- 156	+ 116
Juni	- 2 531	- 1 276	- 2 054	- 1 967	+ 779	- 1 255	- 578 -	- 677	- 365	- 161	- 204
Juli	- 3 875	- 2 391	- 1 976	- 1406	- 414	- 1484	- 578 -	- 906	+ 415	- 189	+ 604
Aug.	- 5 594	- 4 259	- 3 466	- 3 205	- 792	- 1336	- 578 -	- 758	+ 594	- 156	+ 750
Sept.	- 4 893	- 3 506	- 3 059	- 3 020	- 447	- 1387	- 578 -	- 809	- 14	- 161	+ 148
Okt.	- 5 220	- 3 922	- 3 386	- 3 244	- 535	- 1 298	- 578 -	/13	- 83	- 193	+ 109
Nov.	- 5 550	- 4 257	- 3 664	- 3 356	- 593	- 1 293	- 578 -		+ 275	- 246	+ 521
Dez.	- 2 913	- 1 689	- 1 208	- 1140	- 481	- 1 224	- 578 -		- 289	- 434	+ 145
1999 Jan.	- 1 395	- 794	- 563	- 388	- 231	- 601	- 286	- 315	+ 491	- 59	+ 549
Febr.	- 2 635	- 1 926	- 1626	- 1321	- 300	- 710	- 286	- 424	- 153	- 75	- 78

1 Für die Zuordnung zu Öffentlich und Privat ist maßgebend, welchem Sektor die an der Transaktion beteiligte inländische Stelle angehört. - 2 laufende Beiträge zu den Haushalten der internationalen Organisationen und Leistungen im Rahmen des EU-Haushalts (ohne Vermögensübertra-

gungen). - 3 Zuwendungen an Entwicklungsländer, Renten und Pensionen, Steuereinnahmen und -erstattungen u.a.m. - 4 Soweit erkennbar; insbesondere Schuldenerlaß.

6 Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro

				1998					1999	
	1996	1997	1998	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	Dez.	Jan.	Febr.
1 Deutsche Nettokapital- anlagen in Ausland										
(Zunahme/Kapitatausfuhr: -)	- 192 463	- 382 252	- 559 297	- 164 518	- 150 409	- 58 758	- 185 612	- 16 629	- 123 522	+ 211
1. Direktinvestitionen 1)	- 76 483	- 69 859	- 152 401	- 53 387	- 22 054	- 6 914		- 1884	- 3 937	- 19
Beteiligungskapital Reinvestierte Gewinne 2)	- 35 614 - 9 155	- 41 913 - 6 200	- 104975 - 6000	- 9 530 - 1 500	- 18 037 - 1 500	- 13 637 - 1 500	- 63 771 - 1 500	- 3 950 - 500	- 1 104 - 256	- 11 - 2
übrige Anlagen 3)	- 31 714	- 21 746	- 41 427	- 42 358	- 2 518	+ 8 223	- 4 774	+ 2 566	- 2 578	- 5
2 Wertpapieranlagen	- 46 018	- 154081	- 246 021	- 65 715	- 77 850	- 37 514	- 64 942	- 19 378	- 17 707	- 202
Dividendenwerte 4)	- 21 931	- 62 598	- 108 493	- 33 130	- 32 955	- 23 030	- 19 379	- 6 542	- 8 247	- 3
Investmentzertifikates) Festverzinsliche Wertpapiere 6)	- 4 274 - 20 572	- 14 935 - 76 627	- 21 045 - 109234	- 6 882 - 23 996	- 7 794 - 37 244	- 3 608 - 11 518	- 2 761 - 36 476	+ 920 - 12 875	- 737 - 8 015	- 11 - 164
Geldmarktpapiere	+ 759	+ 78	- 7 249	- 1708		+ 643	- 6 326	- 881	- 708	
3 Finanzderivate 7)	- 8 842	- 15 062	- 11 982	- 4 351	- 7 418	+ 4178	- 4390	+ 1 243	- 666	+ 11
4. Kredite	- 57 105	- 138 896	- 141 324	- 39 471	- 41 769	- 14 946	- 45 138	+ 3 955	- 101 056	+ 42 2
Kreditinstitute 8)	- 60 710	- 141 136	- 140 352	+ 1346	- 40 639	- 20 374		- 28 620	- 76 470	+ 500
langfristig kurzfristig	- 16 107 - 44 603	- 54 128 - 87 008	- 66 270 - 74 082	- 18 434 + 19 780	- 15 454 - 25 184	- 18 879 - 1 495	- 13 502 - 67 183	- 10 609 - 18011	- 8 355 - 68 115	- 13 + 51 4
Unternehmen und Privat-	74 003	07 000	74 002	17 /00	23 104	1473	0/ 103	10011	00 113	, JI 2
personen 8)	+ 3 686	+ 5 759	- 115	- 38 204	+ 3 036	+ 2 969	+ 32 084	+ 29 017	+ 6318	- 94
langfristig	1 766	- 562	+ 4 590	+ 495	+ 2 152	+ 933	+ 1009	- 987	- 163	- 0
kurzfristig 10)	+ 5 452	+ 6 321	- 4 705	- 38 698		+ 2 036		+ 30 004 + 4 208		- 93
Staat langfristig	- 595 - 1 326	- 4 019 - 3 110	- 706 - 1 722	- 2 864 - 573	- 4166 - 149	+ 2 209 - 695	+ 4115 - 305	+ 4 208 - 113	+ 2 707 - 59	+ 4
kurzfristig	+ 730	- 910	+ 1016	- 2 291	- 4016	+ 2 904	+ 4419	+ 4 320	+ 2 766	+ 4
Bundesbank	+ 515	+ 500	- 151	+ 250	-	+ 250	- 651	- 651	- 33 611	+ 12
5. Sonstige Kapitalanlagen 9)	- 4 015	- 4 354	- 7 569	- 1 593	- 1 317	- 3 562	- 1097	- 564	- 157	-
Ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zunahme/Kapitaleinfuhr:+)	+ 215 707	+ 381 543	+ 582 784	+ 189 857	+ 154 924	+ 79 480	+ 158 522	- 17 191	+ 85 915	- 166
1 Direktinvestitionen 1)	+ 8 482	+ 16 656	+ 34 983	+ 48 026	+ 11 221	- 18 956	- 5 308	- 1417	+ 2618	-
Beteiligungskapital Reinvestierte Gewinne 2)	+ 3 604 - 6 818 + 11 695	+ 6 155 - 800	+ 12 374	-	-	- 1 356	-	+ 1006	+ 110 - + 2 508	
übrige Anlagen 3)	0,5	+ 11 301	+ 22 610	+ 44 573		- 17 600		- 2 423		- 2
2 Wertpapieranlagen	+ 142 060	+ 158 462	+ 255 465	+ 44 504		+ 85 524	+ 52 686	+ 5 866	+ 16 380	+ 83
Dividendenwerte 4) Investmentzertifikate	+ 22 064 - 2 319	+ 27 450 - 4142	+ 97 192 - 2 768	- 200 + 312	+ 49 351 - 1199	+ 10 086 - 466	+ 37 954 - 1415	4 243+ 1 564	+ 85 + 1289	+ 1
Festverzinsliche Wertpapiere 6	+ 102 850	+ 122 912	+ 147 873	+ 36 320		+ 68 424	{ I	+ 14 677	+ 16 606	+ 30
Geldmarktpapiere	+ 19 465	+ 12 242	i	+ 8 072	+ 3 030	+ 7480	- 5414	- 6132	- 1601	+ 2
3. Kredite	+ 65 143	+ 207 193	+ 292 399	+ 97 414	l	+ 12 874	1 1	- 21 633	+ 66 923	- 24
Kreditinstitute 8) langfristig	+ 55 681 + 39 236	+ 205 009 + 50 231	+ 281 202 + 63 035				+ 108286 + 14 977	- 23 292 + 9 475	+ 62 964 + 3 457	- 26 ·
kurzfristig	+ 16 445	+ 154 778	+ 218 167					- 32 768		- 29
Unternehmen und Privat-										
personen B) langfristig	+ 5 712 + 623	+ 15 865 - 959	+ 10 076 + 9 179	+ 11 262		+ 3 025 + 6 485		- 1 631 + 1 740		+ 2
kurzfristig ¹⁰⁾	+ 5 089	+ 16 823	+ 897	+ 11 955	1	- 3 459		- 3 371	+ 370	+ 2
Staat	+ 5 523	- 13 038	- 2 466	- 560	- 1028	+ 573	- 1452	- 5 593	- 4059	- (
langfristig kurzfristig	+ 2 211 + 3 312	- 7 351 - 5 687	- 8 361 + 5 895	- 512 - 48			- 5 383	- 6 014 + 421		
Bundesbank	- 1773	- 5687	+ 3 588	- 48 - 71	+ 488	+ 1523	+ 3 932 + 3 672	+ 421 + 8 883	3017	+
4. Sonstige Kapitalanlagen	+ 22	- 768	- 63	- 71	- 11	+ 38	•	- 5	1	
- Journald Rageri		- 768	- 63	- 6/	- "	38	- 4	- 5	i- 5	-
Saldo aller statistisch erfaßten Kapitalbewegungen (Nettokapitalausfuhr:-)	+ 23 244	- 709	+ 23 487	+ 25 339	+ 4 515	i+ 20 722	- 27 089	- 33 819	- 37 607	+ 44

¹ Die Abgrenzung der Direktinvestitionen ist ab 1996 geändert. - 2 Geschätzt. - 3 Kredite und Grundbesitz. - 4 Einschl. Genußscheine. - 5 Ab 1991 einschl. thesaurierter Erträge. - 6 Ab 1975 ohne Stückzinsen. - 7 Verbriefte und nicht verbriefte Optionen sowie Finanztermingeschäfte. - 8 Die hier ausgewiesenen Transaktionswerte sind überwiegend aus Bestandsveränderungen abgeleitet. Rein statistisch bedingte Veränderungen sind

⁻ soweit möglich - ausgeschaltet. Die Transaktionswerte der Zahlungsbilanz im kurzfristigen Kreditverkehr können daher von den Bestandsveränderungen in der Tabelle X.9 abweichen. - 9 Insbesondere Beteiligungen des Bundes an internationalen Organisationen. - 10 Für den letztgenannten Monat einschließlich der Finanz- und Handelskreditströme, die den Direktinvestitionen zuzurechnen sind.

7. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank*>

Mio DM

	Währungsrese	erven und sons	tige Auslandsa	ktiva				Auslandsverb	indlichkeiten		
		Währungsrese	erven								
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	insgesamt	zusammen	Gold	Devisen und Sorten 1)	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte	Forde- rungen an die EZB 2) netto	Kredite und sonstige Forde- rungen an das Ausland 3)	insgesamt	Verbind- lichkeiten aus dem Auslands- geschäft 4)	Verbind- lichkeiten aus Liquiditäts- U-Schätzen	Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzüglich Spalte 8)
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1993 1994	122 763 115 965	120 143 113 605	13 688 13 688	61 7B4 60 209	8496 7 967	36176 31 742	2 620 2 360	39 541 24192	23 179 19 581	16 362 4 611	83 222 91 774
1995 1996 1997 1998	123 261 120 985 127 849 135 085	121 307 119 544 126 884 134 005	13 688 13 688 13 688 17 109	68484 72 364 76 673 100 363	10 337 11 445 13 874 16 533	28 798 22 048 22 649 -	1 954 1441 966 1 079	16 390 15 604 16 931 15 978	16 390 15 604 16 931 15 978	- - -	106871 105 381 110 918 119107
1997 Sept.	114 457	113 517	13 688	67 287	11 179	21 363	941	16 203	16 203	-	98 254
Okt. Nov. Dez.	114100 114 367 127 849	113 159 113 427 126 884	13 688 13 688 13688	67 903 67 687 76 673	11 139 11 622 13 874	20 430 20 430 22 649	941 941 966	16 367 16 506 16 931	16 367 16 506 16 931	- - -	97 733 97 861 110 918
1998 Jan. Febr. März	127 904 128 968 130 030	126 939 128 252 129 315	13 688 13 688 13 688	75 B41 76 819 77 882	14842 15 178 15 177	22 568 22 568 22 568	966 716 716	17 296 17466 18 230	17 296 17 466 18 230	- - -	110 608 111 502 111 800
April Mai Juni	130 743 131 839 132 198	130 028 131123 131 483	13 688 13 688 13 688	78 267 79 189 78 771	15 248 15 347 16 125	22 825 22 900 22 900	716 716 716	18 305 18 248 18 440	18 305 18 248 18 440	- - -	112 438 113 590 113 758
Juli Aug. Sept.	131 745 132 596 133 401	131 029 132130 132 936	13 688 13 688 13 688	77 094 78 143 78 525	17 184 17 236 17 659	23 064 23 064 23 064	716 466 466	18 554 19 131 18840	18 554 19131 18 840	- -	113 191 113 465 114 561
Okt. Nov. Dez.	134128 140 284 135 085	133 662 139 818 134 005	13 688 13 688 17 109	79 380 85 429 100 363	17 473 17 580 16 533	23 122 23 122 -	466 466 1 079	19 776 14 516 15 978	19 776 14 516 15 978	- - -	114 351 125 768 119 107

^{*} Bewertung des Goldbestandes und der Auslandsforderungen nach § 26 Abs. 2 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank und den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, insbesondere § 253. Im Jahresverlauf Bewertung zu den Bilanzkursen des Vorjahres. - IHauptsächlich US-Dollar-Anlagen. - 2 Europäische Zentralbank (bis 1993 Forderungen an den Europäischen

Fonds für währungspolitische Zusammenarbeit - EFWZ). - 3 Einschl. Kredite an die Weltbank. - 4 Einschl. der durch die Bundesbank an Gebietsfremde abgegebenen Liquiditätspapiere; ohne die von März 1993 bis März 1995 an Gebietsfremde verkauften Liquiditäts-U-Schätze, die in Spalte 10 ausgewiesen sind.

Neue Tabelle 1>

8 Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion*>

Mio Euro

Į	Währungsreser	ven und sonstig	e Auslandsforde	rungen					ļ	
		Währungsreser	ven							
	insgesamt	zusammen	Gold und	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte	Devisen- reserven	sonstige Forderungen an Ansässige außerhalb des Euro- Währungs- gebiets 2)	Forderungen		Auslands- verbind- lichkeiten	Netto- Auslands- position der Deutschen Bundesbank (Spalte1 abzüglich Spalte 9)
١	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Ī	95 316	93 940	29 312	8461	56 167	140	1 225	11	8169	87 146
	116 482 114 235	81 495 80 499	27 475 27 475	8 458 7146	45 562 45 878	4 506 3 730	30 460 30000	<i>2</i> 1 6	15 494 15 106	100 988 99129

Stand am Jahres- bzw. Monatsende 1998 Dez. 3) 1999 Jan. Febr.

Neubewertung zu Marktpreisen ausgewiesen. - 1 Siehe Hinweis auf dem Deckblatt des statistischen Teils. - 2 Einschl. Kredite an die Weltbank. - 3 Auf der Grundlage der Euro- Eröffnungsbilanz der Deutschen Bundesbank zum 1. Januar 1999.

^{*} Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber allen Ländern innerhalb und außerhalb der Europäischen Währungsunion. Innerhalb eines Quartals erfolgt die Ermittlung des Bestandes auf der Grundlage kumulierter Transaktionswerte. zu jedem Quartalsende werden die Bestände aufgrund der

X. Außenwirtschaft

9. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken) gegenüber dem Ausland >

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro

	RIS ENGE 15	998 MIO DM	, ab 1999 M	10 Euro										
	Forderung	en an das A	usland					Verbindlich	keiten geg	enüber den	1 Ausland			
			Forderung	en an ausläi	ndische Nic	htbanken				Verbindlichl	keiten gegei	nüber auslä	ndischen Ni	chtbanken
					aus Handel	skrediten						aus Handel	skrediten	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	insgesamt	Guthaben bei aus- ländischen Banken	zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	zusammen	gewährte Zahlungs- ziele	geleistete An- zahlungen	insgesamt	Kredite von aus- ländischen Banken		aus Finanz- bezie- hungen	zusammen	in An- spruch ge- nommene Zahlungs- ziele	empfan- gene An- zahlungen
	Alle Läi	nder			Access to the second se									
1995 1996 1997 1998	398 987 441 888 461 760 502 610	150 756 155 956 141 722 140 729	248 231 285 932 320 038 361 881	86 727 114420 132 372 169 889	161 504 171 512 187 666 191 992	146 910 155 722 172 843 176 485	14 594 15 790 14823 15 507	322 819 351 943 392 071 424 140	73 813 73 713 80 743 81 092	249 006 278 230 311 328 343 048	137 314 162 435 181 987 215 528	111 692 115 795 129 341 127 520	73 315 75 721 85 746 87 576	38 377 40 074 43 595 39 944
1998 Nov. Dez.	535 288 502 610	167 093 140 729	368 195 361 881	169 797 169 889	198 398 191 992	182 554 176 485	15 844 15 507	426 815 424 140	82 994 81 092	343 821 343 048	214 308 215 528	129 513 127 520	86 601 87 576	42 912 39 944
1999 Jan. Febr. p)	251 064 	66 585 68 593	184 479 	88 083 	96 396 	88 413 	7 983 	219 970 	42 908 41 925	177 062 	113 559 	63 503 	42 350 	21153
	EU-Länd	_			70.005				C2 867	127 752 1	77164	50 589	41 405	9184
1995 1996 1997 1998	262 908 287 183 287 024 307 523	138 155 141428 130 611 130 398	124 753 145 755 156 413 177 125	44 757 63 748 68 161 84 422	79 996 82 007 88 252 92 703	71 388 73 261 80 199 83 927	8 608 8 746 8 053 8776	190 620 204 124 236 747 265 214	62 867 62 940 68 777 68 873	127 753 141184 167 970 196 341	77164 89 223 110 157 137 494	51 961 57 813 58 847	41 443 46 097 46896	10 518 11 716 11 951
1998 Nov. Dez.	340 045 307 523	157 475 130 398	182 570 177 125	85604 84 422	96 966 92 703	88 201 83 927	8 765 8 776	269 111 265 214	70 949 68 873	198 162 196 341	138 920 137 494	59 242 58 847	46 688 46 896	12 554 11 951
1999 Jan. Febr. p)	152 176 	61 487 63 456	90 689	43 570 	47 119 	42 424 	4 695 	135 857 	35 736 34 829	100 121 	71 327 	28 794 	22 534	6 260
	darunte	r EWU-	Mitglieds	sländer										
1995 1996 1997 1998	167 412 171 830 174416 190 953	72 365 74 597 66 022 68 418	95 047 97 233 108 394 122 535	34 713 36 309 42 064 54167	60 334 60 924 66 330 68 368	54 020 54 529 60 694 62 491	6 314 6 395 5 636 5 877	145 198 153 278 177 629 197 566	46 143 48 060 51 339 50 579	99 055 105 218 126 290 146 987	60 018 66 594 82 879 103 899	39 037 38 624 43 411 43 088	31 982 30 771 35 206 35 021	7 055 7 853 8 205 8 067
1998 Nov. Dez.	204 153 190 953	79 355 68 418	124 798 122 535	52 464 54167	72 334 68 368	66 259 62 491	6 075 5 877	197 587 197 566	53 069 50 579	144 518 146 987	101 087 103 899	43 431 43 088	34 979 35 021	8452 8 067
1999 Jan. Febr. Pl	95 970 	32 613 31 653	63 357 	28 216 	35 141 	31 948 	3 193 	101 918 	27 074 26 676	74844 	53 766 	21 078 	16 836 	4 242
	Andere	Industr	ieländer											
1995 1996 1997 1998	66 890 78 545 89 482 109 682	5 661 8 212 6 436 8 246	61 229 70 333 83 046 101 436	30 752 37 293 45 814 61 999	30477 33 040 37 232 39 437	27 863 30 219 34 050 36 162	2614 2 821 3 182 3 275	81187 93 654 95 662 96 958	8 342 7 181 7 884 7 655	72 845 86 473 87 778 89 303	46 460 57 768 55 306 56 641	26 385 28 705 32 472 32 662	20 998 22 731 26 280 26 292	5 387 5 974 6192 6 370
1998 Nov. Dez.	108 229 109 682	7 238 8 246	100 991 101 436	60 731 61 999	40 260 39 437	36 850 36162	3 410 3 275	94 575 96 958	7 374 7 655	87 201 89 303	54 374 56 641	32 827 32 662	25 565 26 292	7 262 6 370
1999 Jan. Febr. p)	56467 	4118 4 021	52 349 	32 588	19 761 	18 047 	1 714 	52 278 	4 715 4 608	47 563 	31 248 	16 315 	12 843 	3 472
	Reform	länder												
1995 1996 1997 1998	17 524 22 025 27 427 30 107	101 200 296 360	17 423 21 825 27 131 29 747	2 577 4092 5 916 7 914	14846 17 733 21 215 21 833	13 600 16 123 19 487 20 218	1 246 1 610 1 728 1 615	9 998 9 342 10 690 11 383	33 45 90 135	9 965 9 297 10 600 11 248	450 613 595 657	9 515 8684 10 005 10 591	3 556 3 458 4 007 4 941	5 959 5 226 5 998 5 650
1998 Nov. Dez.	31 628 30 107	610 360	31 018 29 747	7 950 7 914	23 068 21 833	21 295 20 218	1 773 1 615	11 900 11 383	132 135	11 768 11 248	630 657	11138 10 591	5 069 4 941	6 069 5 650
1999 Jan. Febr. p)	15 012 	179 194		3 991 	10 842 	10 124 	718 	5 920 	59 67	5 861 	330 	5 531 	2 380 	3 151
		lungslän												
1995 1996 1997 1998	51 665 54 135 57 827 55 298	6 839 6 116 4 379 1 725	44 826 48 019 53 448 53 573	8 641 9 287 12481 15 554	36185 38 732 40 967 38 019	34 059 36 119 39 107 36 178	2 126 2 613 1 860 1 841	41 014 44 823 48 972 50 585	2 571 3 547 3 992 4429	38 443 41 276 44 980 46 156	13 240 14 831 15 929 20 736	25 203 26445 29 051 25 420	7 356 8 089 9 362 9 447	17 847 18 356 19 689 15 973
1998 Nov. Dez.	55 386 55 298	1 770 1 725	53 616 53 573	15 512 15 554	38 104 38 019	36 208 36 178	1 896 1 841	51 229 50 585	4 539 4429	46 690 46 156	20 384 20 736	26 306 25420	9 279 9 447	17 027 15 973
1999 Jan. Febr. p)	27 409 	801 922	26 608 	7 934	18 674 	17 818 	856 	25 915 	2 398 2 421	23 517 	10 654 	12 863 	4 593 	8 270

^{*} Einschl. Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten von Privatpersonen in Deutschland. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland werden im Abschnitt IV Banken in der

Tabelle 4 ausgewiesen. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle X. 6 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar.

10. DM-Wechselkurse für die nationalen Währungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU *) sowie Euro-Umrechnungskurse

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Frankreich	Italien	Niederlande	Belgien/ Luxemburg 100 BEF/LUF	Österreich	Spanien	Finnland	Irland	Portugal 100 PTE	ECU-Werte 1) 1 ECU = D M
III MOIIAL		olkurso an d				100 E3P	1U0 FIM	1 IEP	100 FIL	D M
	Kassa-Will	eikurse ari (der Frankfur	ter borse in	I DIVI					
1991 1992 1993	29,409 29,500 29,189	1 ,2 7 2 0 1 , 0 5 2 6	8 8 ,7 42 8 8 ,8 1 4 89,0 1 7	4, 8 5 7 4, 7 8 5	14,2 11 14,2 1 1 14,2 14	1,52 9 1, 3 03	41,087 34,963 28,915	2 ,6 7 1 2 ,6 5 6 2 ,4 2 3	1,149 1,157 1,031	2,05076 2,02031 1,93639
1994	29,238	1 ,0 0 5 6	89,171	4, 8 5 3 0	14,2 14	1,2 112	31,108	2 ,42 5 4	0,9774	1,92452
1995 1996 1997 1998	28,718 29,406 29,705 29,829	0 ,8 8 14 0 ,97 51 1 ,0 1 84 1 ,0 1 3 2		4, 8 6 0 4 4, 8 5 9 2 4, 8 4 6 4 4, 8 4 7 6	14,2 14 14,2 14 14,2 10 14,2 13	1,1499 1,1880 1,1843 1,1779	32 ,8 32 32 ,76 6 3 3 ,4 14 32 ,920	2, 2 9 8 0 2, 40 7 0 2 , 6 2 9 7 2 , 5 0 4 9	0,9555 0,9754 0,9894 0,9763	1,87 37 5 1,90954 1,96 4 3 8 1,96 9 1 3
1997 Nov. Dez.	29,8 64 2 9,8 7 1	1,0207 1, 0 20 2	8 8 , 7 2 7 8 8 , 7 3 9	4,84 ₈ 1 4,84 ₇ 1	14,208 14,212	1, 1842 1,1824	3 3,182 3 3,102	2 ,6 0 3 5 2 ,5 9 2 6	0,97 97 0,97 8 5	1,97368 1,97583
199® Jan. Febr. März	2 9,8 6 1 29,8 3 3 29,8 3 1	1,0160 1,0134 1,0156	8 8 ,7 3 7 88 ,7 2 2 8 8 ,7 2 6	4, 8 4 7 6 4, 8 4 5 6 4, 8 4 7 6	14,2 14 14,2 13 14,2 14	1,1798 1,1800 1,1794	33,047 32,977 32,957	2 ,5113 2 ,497 0 2 ,498 7	0,9776 0,9768 0,9772	1,97 5 8 1 1,97 5 1 7 1,98 02 2
April Mai Juni	29,832 29,821 29,825	1, 0 1 2 5 1,014 1 1,01 5 1	8 8 ,8 0 6 8 8 ,7 4 0 8 8 ,7 2 0	4,845 8 4,847 7 4,848 0	14,2 13 14,2 1 1 14,2 12	1,1778 1,1772 1,1782	3 2,949 32,907 3 2,905	2 ,5 2 0 5 2 ,5 17 7 2 ,5 20 3	0,97 6 1 0,97 6 2 0,97 6 7	1,97 947 1,96 8 3 1 1,97 348
Juli Aug. Sept.	2 9,8 2 8 2 9,8 2 8 29,8 2 3	1 ,0 143 1 ,0 13 5 1 ,0 12 2	88,705 88,676 88,650	4, 8 492 4, 8 492 4, 8 47 6	14,2 13 14,2 13 14,2 12	1, 1784 1,1783 1, 1776	3 2,902 3 2,8 8 7 32,8 5 8	2 ,5 1 58 2 ,5 1 03 2 ,503 5	0,977 ₅ 0,9770 0,9756	1,97320 1,96980 1,96381
Okt. Nov. Dez.	29,824 29,823 29,820	1,0 10 8 1,0 10 5 1,0 0 99	8 8 ,6 7 7 8 8 ,6 93 8 8 , 7 3 4	4, 8 47 2 4, 8 47 8 4, 8 48 2	14,2 13 14,2 14 14,2 14	1, 1 7 6 7 1 , 1 7 6 0 1 , 1 7 5 4	3 2,86 8 3 2,8 90 3 2,89 5	2 ,4942 2,487 0 2,48 38		1,95626 1,95791 1,95733
	Unwiderru	fliche Euro-	-Umrechnun	gskurse (1	EUR= WE	<u>(</u>) 2)				
	6,55 9 57	1936,27	2,20371	40 ,3 3 99	13 ,76 0 3	1 6 6,3 8 6	5 ,94 5 7 3	0,787564	1 200,482	1 3) 1,95583

[•] Errechnet aus täglichen Notierungen. - 1 Nach Mitteilungen der Europäisehen Kommission. - 2 Gültig ab 1.1.99. - 3 Umrechnungskurs der D-Mark.

11. DM- und Euro-Wechselkurse für andere Währungen *J

Durchschnitt	Vereinigte	Japan	Dänemark	Schweden	Vereinigtes	Norwegen	Schweiz	Kanada	Australien	Neuseeland
im Jahr bzw. im Monat	Staaten USD	JPY	DKK	SEK	Königreich GBP	NOK	CHF	CAD	AUD 1)	NZD 1)
	Kassa-Mitte	elkurse an	der Frankfur	ter Börse (*	bzw. 100 \	WE = _ DM)				
1991 1992 1993 1994	1,6612 1,5595 1,6544 1,6218	1,231 1,494 1,587	3 25,869 5 25,508 0 25,513	2 6,912 21,248 21,013	2,753 2,483 2,4816	·	111,198 111,949 118,712	1,2917 1,2823 1,1884	1,2942 1,1476 1,1235 1,1848	0 ,8 406 0 ,8 940 0,9 ₆ 05
1995 1996 1997 1998	1,43 3 8 1, 5 0 3 7 1,7348 1,7 592	1,348	8 2 5,945 8 2 6,249 4 2 6,258	20,116 22,434 22,718 22,128	2 ,84 10 2 ,9 14 2	2 3,2 97	12 1,240 12 1,8 9 1 11 9,5 0 8 1 2 1 ,4 1 4	1,0443 1,1027 1,2533 1,1884	1,0622 1,1782 1,2889 1,1070	1,1453 0,9 _{4 4 5}
1997 Okt. Nov. Dez.	1,7567 1,7331 1,7767	1,384	26,272 2 26,252	22,840	2,9525	2 4,5 44 2 4,52 2	1 20,969 1 2 3,13 5 1 2 3,6 0 8	1,2670 1,2271 1,2466	1, 2 6 7 2 1 , 2 0 3 5 1 , 1 7 8 9	1,0809 1,0491
1998 Jan. Febr. März	1,8167 1,8142 1,8267	1,416	5 26,240 0 26,234	2 2,460 2 2,92 5	2,9707 2,9746 3,0341	24,0 09 2 4,0 8 5		1,2620 1,2647 1,2896	1,1895 1,2211 1,2224	1,0511
April Mai Juni	1,8147 1,7746 1,7917	1 ,2 78	2 6,2 43 2 6,2 54	2 3 ,2 0 0 2 3 ,0 6 8 22 ,6 6 0		23,656	1 2 0,46 1 1 2 0,03 1 1 1 9,90 1	1,2698 1,2285 1,2228	1,18 33 1,1204 1,08 06	0 ,9 _{5 1} 5 0 ,91 _{2 3}
Juli Aug. Sept.	1,7979 1,7887 1,7030	1,236 1,264	3 2 6,2 5 4 2 6,2 5 7	2 1,99 1 2 1,5 3 1	2 ,955 3 2 ,92 09 2 ,8 6 1 4	2 3 ,1 3 6 22,46 9		1,2 110 1,1674 1,1187	1,1114 1,0554 1,0031	0 ,8 8 8 3 0,8 5 8 3
Okt. Nov. Dez.	1 ,6 37 8 1, 6 8 1 6 1 ,6 6 8 6	1,397	2 6,3 0 2	21,040	2 ,7 92 8	2 2,5 6 7		1,0625 1,0920 1,0825	1,0135 1,0660 1,0334	0,902 1
	Euro-Refer	renzkurse (der Europäise	chen Zentra	lbank (1 EU	IR= WE) 7	2			
₁999 Jan. Febr. März	1,160 8 1,1208 1,0883	1 13 0,7	8 1 7,43 5 2	1 8,9077	1 0,68851	1 8,6497	1 1,5979	1,7646 1,6786 1,65 1 0	1,8387 1,7515 1,7260	

Errechnet aus täglichen Notierungen.
 1 Devisenkurse aus Australien bzw. Neuseeland; für Neuseeland errechnet aus Kursen per Mitte und Ende der Monate.
 2 Die EZB veröffentlicht tägliche Referenzkurse, die auf der

Grundlage der Konzertation zwischen den Zentralbanken um $_{1}4.1_{\,5}\,$ Uhr ermittelt werden.

X. Außenwirtschaft

12. Außenwerte für die D-Mark und ausgewählte fremde Währungen

Außenwert	der D-Mark							Außenwer r 18 Indust			der Währu	ngen		_
Nominal			Real											
gegenüber	den Währur	ngen	gegenüber	den Währui	ngen	_								
			von 38 Ländern	von 18 Indu	ıstriel	ändern								
von 38 Ländern	von 18 Industrie- ländern	der EU- Länder	auf Basis d Verbrauche		der		US-Dollar	Pfund Sterling	Kanadi- scher Dollar	Schwei- zer Franken	Japani- scher Yen	Franzö- sischer Franc	ltalie- nische Lira	Spani- sehe Peseta
	91,8	85,2		91,9		91,9	110,0	120,1	122,2	89,6	64,5	93,7	146,9	12
	90,4	85,3]	89,6		90,4	108,3	120,5	124,1	88,0	70,2	91,6	143,9	12
	93,1	87,5		92,8		93,9	105,9	115,8	116,5	86,3	73,2	94,6	139,6	12
	94,9	94,6		95,4		95,5	108,8	105,0	109,6	88,1	89,0	96,2	115,8	10
	94,9	95,6		95,5		95,3	106,7	105,0	102,5	93,7	96,0	96,8	110,4	10
100,0	100,0	100,0	100,0	100,0		100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	10
98,8	98, 1	96,5	95,8	97,3		97,4	105,5	102,3	102,3	98,8	87,0	100,4	109,9	10
94,8	93, 1	92,8	90,4	92,5		92,3	114,7	118,8	103,2	92,9	82,9	96,8	110,1	٩
98,7	93,6	92,7	p) 91,8	92,5	p)	92,6	120,1	123,0	97,3	94,8	77,6	97,5	109,9	9
96,8	92,2	92,2	91,2	91,6			120,3	123,7	100,3	95,1	79, 1	96,4	108,9	,
96,3	91,9	92,3	90,7	91,2	2)	91,2	119,1	123,6	100,4	95,5	81,4	96,1	108,3	
95,8	91,8	91,9	89,7	90,9			119,9	126,1	102,0	94,5	79,5	96,0	108,5	!
96,2	92,4	92,0	89,9	91,1			120,7	126,7	101,2	93,1	77,4	96,4	108,7	
97,8	93,7	92,6	91,5	92,5	2)	92,4	121,0	122,6	100,1	93,7	75,2	97,5	110,1	9
98,1	93,7	92,3	91,7	92,8		-	123,3	125,2	99,2	93,7	72,7	97,5	110,3	٩
98,1	93,8	92,4	91,8	93, 1		,	124,0	124,9	98,0	92,8	72,6	97,5	110,2	,
99,0	94,4	92,7	92,2	93,5	2)	93,5	125,9	124,3	95,1	94,0	70,6	98,1	110,7	
101,6	95,1	93,1	93,8	93.7		-	120,4	122,7	94,6	96,0	74,0	98,8	111,3	٩
102,1	95,2	93,7	p) 93,9	93,5			114,9	119,1	92,0	97,1	81,5	99,1	111,3	
101,1	94,4	93,5	p) 92,6	92,9	2) p)	93,2	116,2	118,8	92,4	95,6	82,5	98,4	110,5	
101,6	94,4	93,6	p) 93, 1	93,0			114,9	118,6	92,0	96,7	84,3	98,4	110,4	,

¹ Einschließlich Deutschland. - 2 Vierteljahresdurchschnitt

13. Effektive Wechselkurse·> für den Euro und ausgewählte fremde Währungen

Effektiver Wed	chselkurs	Na abaiah	lachrichtlich:										
	gegenüber den Währungen Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähig						igkeit		nale Wechselkurs		fremder Währui	ngen	
von 16 Länder	n 1)	der deut	schen \	Wirtscha	ft 3) geg	enüb	er.,	_	gegenüber 18 l	ndustrieländern	4)		
		38 Lände	ern	18 Indu	strielän	dern							
Nominal 2)	Real auf Basis der Verbraucher- preise	auf Basis der		auf Basis der Preisdeflatoren des Gesamt- absatzes			US-Dollar	Pfund Sterling	Kanadischer Dollar	Schweizer Franken	Japanischer Yen		
1990 = 100		1995 = 1	00	1990=	100								
92,7	92,1	p)	92,4	p)					103,4	97,7	76,1	106,3	136,1
90,9	90,3		***	p)	99,3	5)	p)	99,3	105,5	98,9	77,8	106,0	134,1
89,5								107,8	100,8	77,3	105,6	132,7	

1999 Jan. Febr. März

1990 1991 1992 1993 1994 1995 1996 1997 1998 1998 Jan. Febr, März April Mai Juni Juli Aug. Sept, Okt Nov. Dez.

mit folgenden Ländern: USA, Japan, Schweiz, Vereinigtes Königreich, Schweden, Dänemark, Griechenland, Norwegen, Kanada, Australien, Neuseeland, Hongkong, Südkorea, Singapur, Taiwan und Mexiko. Soweit die Verbraucherpreise noch nicht vorlagen, sind Schätzungen angegeben. 2 Ohne Mexiko, - 3 Angaben bis 1998: Realer Außenwert der D-Mark in Tabelle X.12. - 4 Einschließlich EWU-Länder. - 5 Vierteljahresdurchschnitt.

Der effektive Wechselkurs entspricht dem Außenwert der betreffenden Währung. - 1 Quelle: EZB. Nach Berechnungen der BIZ anhand der ge-wogenen Durchschnitte der Euro-Wechselkurse; Rückrechnung bis zum Basisjahr 1990 anhand der gewogenen Durchschnitte der effektiven Wechsel-kurse der Länder des Euro-Währungsgebiets. Die dabei verwendeten Gewichte beruhen auf dem Handel mit gewerblichen Erzeugnissen von 1990

Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank

Diese Übersicht informiert über ausgewählte volkswirtschaftliche und statistische Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank aus neuerer Zeit. Soweit nicht anders vermerkt, stehen die Veröffentlichungen in deutscher und in englischer Sprache sowie im Internet zur Verfügung.

Die Veröffentlichungen werden an Interessenten kostenlos abgegeben und sind über die Abteilung Presse und Information zu beziehen. Außerdem kann gegen Kostenerstattung monatlich aktualisierte Datei mit circa 40 000 veröffentlichten Zeitreihen der Bundesbank auf Magnetband-Kassette oder Zip-Diskette über die Abteilung Statistische Datenverarbeitung bezogen werden. Bestellungen werden schriftlich unter den im Impressum angegebenen Anschriften erbeten.

Geschäftsbericht

Monatsbericht

Über die von 1980 bis 1998 veröffentlichten Aufsätze informiert das dem Monatsbericht Januar 1999 beigefügte Verzeichnis.

April 1998

- Stellungnahme des Zentralbankrates zur Konvergenzlage in der Europäischen Union im Hinblick auf die dritte Stufe der Wirtschafts- und Währungsunion
- Zur Wirtschaftslage in Ostdeutschland

 Strukturveränderungen am deutschen Kapitalmarkt im Vorfeld der Europäischen Währungsunion

Mai 1998

- Europapolitische Entscheidungen vom
 1 Mai bis 3. Mai 1998 machen den Weg frei für den Euro-Start am 1 Januar 1999
- Die gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsströme im Jahr 1997
- Probleme der Inflationsmessung
- Der neue Grundsatz 1

Juni 1998

 Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 1998

Juli 1998

- Neuere Entwicklungen in den außenwirtschaftlichen Beziehungen zu den südostasiatischen Schwellenländern
- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse ostdeutscher Unternehmen im Jahr 1996
- Finanzmarktpreise als geldpolitische Indikatoren

August 1998

- Überprüfung der Geldmengenorientierung 1997/98 und des Geldmengenziels 1998
- Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 1997
- Gegenwärtige und künftige finanzielle Belastungen der Gebietskörperschaften durch den Personalaufwand
- Die Evidenzzentrale für Millionenkredite bei der Deutschen Bundesbank

September 1998

 Die Wirtschaftslage 1n Deutschland im Sommer 1998

Oktober 1998

- Die technische Ausgestaltung des neuen europäischen Wechselkursmechanismus
- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse westdeutscher Unternehmen im Jahr 1997
- Methodische Grundlagen der Unternehmensbilanzstatistik der Deutschen Bundesbank
- Bankinterne Risikosteuerungsmodelle und deren bankaufsichtliche Eignung

November 1998

- Die Umsetzung der Geldpolitik des ESZB durch die Deutsche Bundesbank und ihre Ausformung in den Allgemeinen Geschäftsbedingungen
- Entwicklung und Struktur des gesamtwirtschaftlichen Kapitalstocks
- Zur Indikatorqualität unterschiedlicher Konzepte des realen Außenwerts der D-Mark
- Aktualisierung der Außenwertberechnung und Anpassung an die Bedingungen der Europäischen Währungsunion

Dezember 1998

 Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 1998

Januar 1999

- Der Beginn der Wirtschafts- und Währungsunion am 1 Januar 1999
- Zur Entwicklung der privaten Vermögenssituation seit Beginn der neunziger Jahre
- Zur Bonitätsbeurteilung von Wirtschaftsunternehmen durch die Deutsche Bundesbank

Februar 1999

Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 1998/99

März 1999

- Monetäre Analyse für das Euro-Währungsgebiet
- Hedge-Fonds und ihre Rolle auf den Finanzmärkten
- Die deutsche Zahlungsbilanz im Jahr 1998

April 1999

- Zur Bedeutung von Fundamentalfaktoren für die Entstehung von Währungskrisen in Schwellen- und Entwicklungsländern
- Entwicklung und Finanzierungsaspekte öffentlicher Investitionen
- Taylor-Zins und Monetary Conditions Index

Statistische Beihefte zum Monatsbericht 1>

- 1 Bankenstatistik (monatlich)
- 2 Kapitalmarktstatistik (monatlich)
- 3 Zahlungsbilanzstatistik (monatlich)
- 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen (monatlich)
- 5 Devisenkursstatistik (vierteljährlich)

Sonderveröffentlichungen

Die Geldpolitik der Bundesbank, Oktober 1995 ²>

Makro-ökonometrisches Mehr-Länder-Modell, November 1996 ³>

Weltweite Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, April 1997³> Europäische Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, Mai 1997³>

Der Markt für deutsche Bundeswertpapiere, Juli 1998

Statistische Sonderveröffentlichungen

- 1 Bankenstatistik Richtlinien, Januar 1999 4
- Bankenstatistik Kundensystematik, Januar 1999 ⁵
 (Die Unternehmensverzeichnisse sind gegen eine Schutzgebühr von derzeit 50 DM auch auf Diskette erhältlich.)
- 3 Aufbau der bankstatistischen Tabellen, Januar 1996° | 3 |
- 4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Westdeutschland 1960 bis 1992, November 1994°I3>
- 4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Deutschland 1990 bis 1997, Juni 1998
- 5 Jahresabschlüsse westdeutscher Unternehmen 1971 bis 1996, März 1999 1>

o Diese Veröffentlichung ist nicht im Internet verfügbar.

¹ Nur die Tabellenköpfe und die Erläuterungen sind in englischer Sprache erhältlich.

² Diese Sonderveröffentlichung ist in verschiedenen Auflagen auch in französischer, spanischer, russischer und chinesischer Sprache verfügbar.

³ Diese Veröffentlichung ist nur in deutscher Sprache erschienen.

⁴ Nur die Abschnitte "Monatliche Bilanzstatistik" und "Auslandsstatus" sind in Kürze in englischer Sprache erhältlich.

⁵ Nur die Abschnitte "Tabellarische Gesamtübersicht", "Gliederung nach Branchen und Aktivitäten – Erläuterungen" sowie die zugehörigen Texte sind in Kürze in englischer Sprache erhältlich.

- 6 Verhältniszahlen aus Jahresabschlüssen westdeutscher Unternehmen für 1990, März 1994° J>
- 7 Erläuterungen zum Leistungsverzeichnis der Außenwirtschaftsverordnung, März 1994°I³>
- 8 Die Zahlungsbilanzstatistik der Bundesrepublik Deutschland, 2 Auflage, Mai 1990°l
- 9 Wertpapierdepots, August 1998
- 10 Kapitalverflechtung mit dem Ausland, Mai 1998 n
- 11 Zahlungsbilanz nach Regione11, Juli 1998
- 12 Technologische Dienstleistungen in der Zahlungsbilanz, Mai 1998 1>
- 13 Bilanzunwirksame Geschäfte deutscher Banken, Dezember 1998

Bankrechtliche Regelungen

- 1 Gesetz über die Deutsche Bundesbank und Satzung des Europäischen Systems der Zentralbanken und der Europäischen Zentralbank, Juni 1998
- 2 Gesetz über das Kreditwesen, April 1998³)
- 2a Grundsatz I über die Eigenmittel der Institute, Oktober 1998

7 Merkblatt für die Abgabe der Großund Millionenkreditanzeigen nach §§ 13 bis 14 KWG, September 1998 ³)

Veröffentlichungen zur WWU

Informationsbrief zur Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion 3>

Nr. 1, September 1996

Nr. 2, Oktober 1996

Nr. 3, Januar 1997

Nr. 4, Februar 1997

Nr. 5, April 1997

Nr. 6, Mai 1997

Nr. 7, Juni 1997

Nr. 8. Juli 1997

Nr. 9, September 1997

Nr. 10, Februar 1998

Nr. 11, April 1998

Nr. 12, April 1998

Nr. 13, Mai 1998

Nr. 14, Juli 1998

Nr. 15, Oktober 1998

Nr. 16, November 1998

Nr. 17, Dezember 1998

Der Euro ist da. Wir sagen Ihnen, worauf es ankommt. (Faltblatt)³>

Anmerkungen siehe S. 73*.